

# IGEK Niedere Börde + Barleben 2030

Teil 2

„Mein Dorf – Meine Gemeinde Niedere Börde 2030“

Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept (IGEK)  
für die Gemeinden Niedere Börde und Barleben

---

## Impressum

**Auftraggeber:** Gemeinde Niedere Börde  
Große Straße 9/10  
39326 Niedere Börde/ OT Groß Ammensleben,  
Tel.: 039202/ 88-300  
Ansprechpartner: Bürgermeister Stefan Müller

**Auftragnehmer:** **FUTOUR Dresden**  
Moritzburger Weg 67, 01109 Dresden  
[www.futour.com](http://www.futour.com)  
Tel.: 0351 8838 3530

**Bearbeiter:** Dr. Johannes von Korff  
Melanie Knievel  
Stefan Schubert  
Georg Thieme  
Tanja Graeveling  
Laura Lipfert

**Redaktionsschluss:** August 2020

Hinweis im Sinne des Gleichbehandlungsgesetzes: Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechterspezifische Differenzierung von Begriffen verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.

---

## INHALTSVERZEICHNIS TEIL 2

<b>TEIL 2 – „MEIN DORF – MEINE GEMEINDE NIEDERE BÖRDE 2030“</b>	<b>1</b>
<b>1 DIE ZUKUNFT IM BLICK: LEITBILD</b>	<b>3</b>
<b>2 SWOT-VISUALISIERUNG</b>	<b>5</b>
<b>3 RÄUMLICHE UND DEMOGRAFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN</b>	<b>7</b>
3.1 Räumliche Lage, Erreichbarkeit und Raumstruktur	7
3.2 Demografische Situation und Prognose	10
<b>4 VERWALTUNG 4.0: BÜRGERNAH. DIGITAL. VERNETZT</b>	<b>25</b>
4.1 Kommunikation und Beteiligungskultur	26
4.2 Digitalisierung und digitale Haltung	30
4.3 Familienfreundlichkeit	33
4.4 Verwaltungsabläufe und kommunales Personalmanagement	34
<b>5 WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG: BODENSTÄNDIG. KOOPERATIV. FAMILIENFREUNDLICH.</b>	<b>36</b>
5.1 Wirtschaftsstruktur	37
5.2 Gewerbeflächen und Nutzungsstruktur	43
5.3 Landwirtschaft	46
5.4 Naherholung und Tourismus	49
<b>6 SOZIALE UND KULTURELLE INFRASTRUKTUR: GENERATIONENGERECHT. VIELFÄLTIG. VERNETZT.</b>	<b>54</b>
6.1 Kinderbetreuung, Kinder- und Jugendeinrichtungen	56
6.2 Bildungslandschaft	58
6.3 Handel und Dienstleistungsangebote	61
6.4 Medizinische Versorgung, Pflege und Alltagsbegleitung für Senioren	63
6.5 Vereine, kulturelle Einrichtungen und Religionsgemeinschaften	66
6.6 Sportstätten, Spielplätze, Freizeiteinrichtungen, Naherholungsgebiete	70
<b>7 BAU- UND WOHNKULTUR: RESSOURCENSCHONEND. FAMILIENFREUNDLICH. DÖRFLICH</b>	<b>73</b>
7.1 Siedlungsstruktur und Wohnbauflächen	74
7.2 Dorfentwicklung und Baukultur	75
<b>8 MOBILITÄT: MULTIMOBIL. ZEITGEMÄß. INTERAKTIV</b>	<b>79</b>
<b>9 NATUR- UND KLIMASCHUTZ: UMWELTGERECHT. ENERGIEEFFIZIENT. RESSOURCENSCHONEND</b>	<b>90</b>
9.1 Dorfökologie, Natur- und Landschaftsschutz	91
9.2 Luftqualität, Lärm und Emissionen	95
9.3 Wassermanagement	97
9.4 Extremwetterereignisse	102
9.5 Klimaschutz: Regenerative Energien und Energieeffizienz	105
<b>10 TECHNISCHE INFRASTRUKTUR: BEDARFSGERECHT. MODERN. ZUKUNFTSFÄHIG.</b>	<b>108</b>
10.1 Breitbandausbau	109
10.2 Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung	111
10.3 Elektrizität und Gas	112
10.4 Feuerwehr	113
10.5 Baubetriebshof	114

<b>11</b>	<b>IMPULSPROJEKTE UND UMSETZUNGSFAHRPLAN .....</b>	<b>116</b>
	<b>TABELLENVERZEICHNIS .....</b>	<b>IV</b>
	<b>ABBILDUNGSVERZEICHNIS .....</b>	<b>VI</b>
	<b>QUELLENVERZEICHNIS .....</b>	<b>VII</b>
	<b>ANLAGENVERZEICHNIS.....</b>	<b>XIX</b>

## TEIL 2 – „MEIN DORF – MEINE GEMEINDE NIEDERE BÖRDE 2030“

Die methodische Herangehensweise der IG EK-Erarbeitung und die zu ergreifenden bzw. zu vertiefenden Kooperationsfelder zwischen den Gemeinden Niedere Börde und Barleben des ersten Teils des IG EK Niedere Börde + Barleben führen hin zur inhaltlichen Einzelbetrachtung der Gemeinde Niedere Börde im zweiten Teil.

### Inhaltlicher Aufbau des IG EK im zweiten Teil

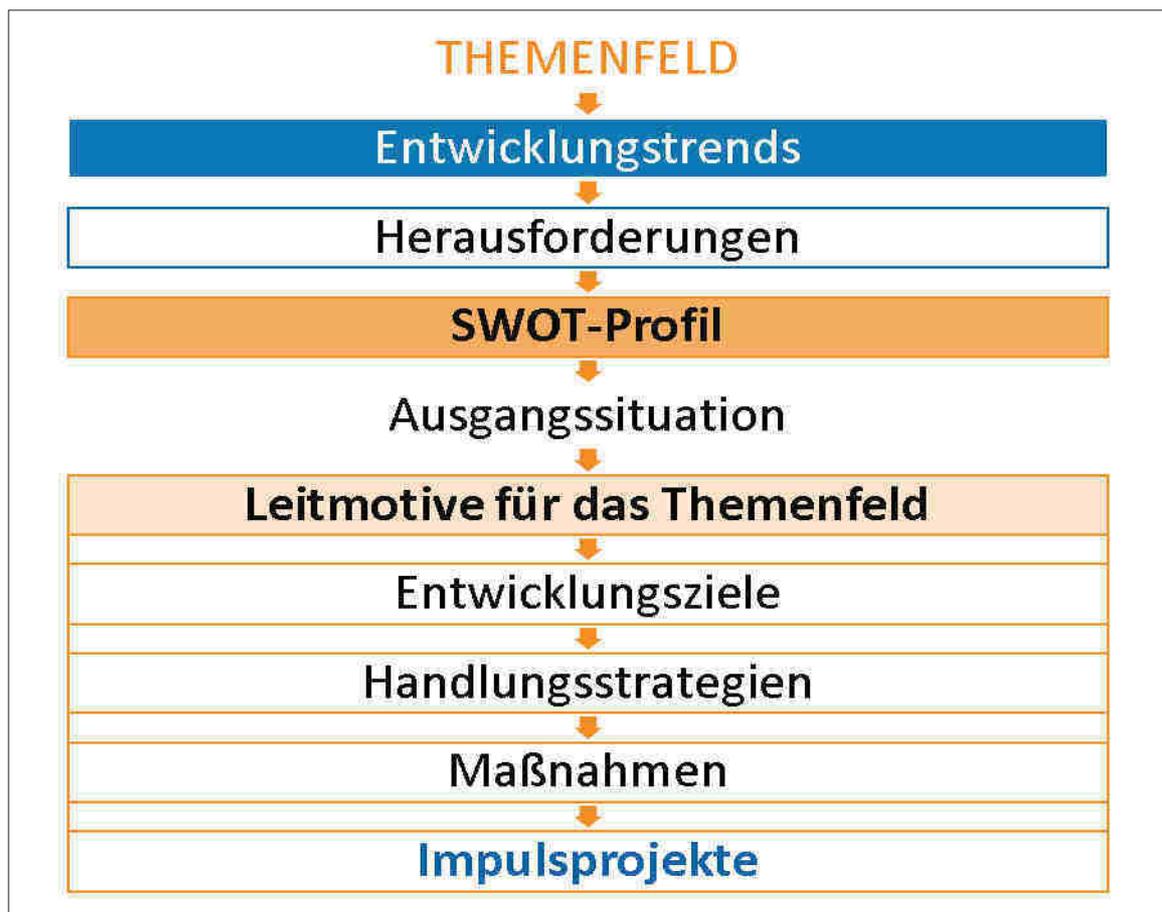


Abbildung 1 | Ziel- und Maßnahmen-Kaskade.

Der im ersten Teil des IG EK beschriebene Beteiligungsprozess der Leitbildentwicklung (Vgl. Teil 1, Kapitel 3) mündet in das jeweilige **Leitbild der Gemeinden** – für die Gemeinde Niedere Börde: „**Mein Dorf – Meine Gemeinde Niedere Börde 2030**“ (Vgl. Kapitel 1).

Das Leitbild ist mit themenspezifischen **Leitmotiven** untersetzt – sie sind grundlegende Wegweiser für die Handlungsempfehlungen des IG EK. Die Empfehlungen werden in einer umfassenden **Ziel- und Maßnahmen-Kaskade je IG EK-Themenfeld** dargestellt (siehe Abbildung 1).

Eingebettet sind Leitmotive und Handlungsempfehlungen in aktuelle **Entwicklungstrends**, die demografische, technische, klimatische und gesellschaftliche Veränderungen umfassen und die kommunale Entwicklung vor spezifische Herausforderungen mit entsprechenden Anpassungs- und Gestaltungsfordernissen stellen.

Das jeweilige **SWOT-Profil** und die textliche **Darstellung der Ausgangssituation** beschreiben den entsprechenden Status quo in der Gemeinde und spezifizieren die kommunalen Handlungserfordernisse.

Um diesen begegnen zu können, werden in den einzelnen Themenfeldern und den einzelnen Leitmotiven folgend **kurz-, mittel- und langfristige Entwicklungsziele** (auch über 2030 hinaus) formuliert, die mit **Handlungsstrategien** und **Maßnahmen** sowie **Impulsprojekten** untersetzt sind.

---

## 1 DIE ZUKUNFT IM BLICK: LEITBILD

Ausgangspunkt des IGEK ist ein **Leitbild**, das auf Grundlage der inhaltlichen Ergebnisse der im ersten Teil des IGEK erläuterten methodischen Vorgehensweise abgeleitet und in den Leitbildwerkstätten diskutiert wurde. Die folgende Abbildung zeigt dessen übergeordnete Bausteine, die in prägnanten themenspezifischen Leitgedanken Ausdruck finden.

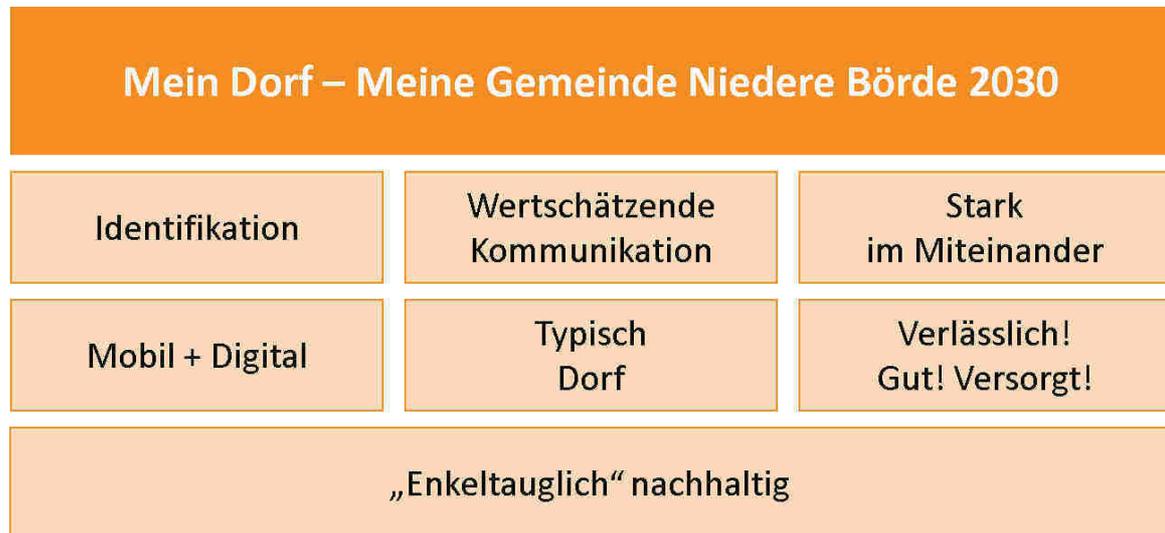


Abbildung 2 | Mein Dorf – Meine Gemeinde Niedere Börde 2030.

Die Bausteine sind Ausgangspunkt konkreter **Leitmotive**, die anzustrebende Zielzustände für die einzelnen **Themenfelder** des IGEK-Leitfadens beschreiben.

## Leitmotive nach IG EK Themenfeldern

### Zukunft gemeinsam gestalten: Kooperationsfelder (IG EK Teil 1)

interkommunale Kooperation zwischen den Gemeinden Niedere Börde und Barleben

Netzwerkstärkung mit der Landeshauptstadt Magdeburg

### Verwaltung 4.0: bürgernah. digital. vernetzt.

Wertschätzende und transparente Beteiligungskultur

Bürgerschaftliches Engagement und Eigeninitiative

Digitale Haltung: Hardware (Breitband) und Software (Kompetenz)

Familienfreundlicher Wohnstandort

Professionelle Verwaltungsabläufe durch zukunftsorientiertes Personalmanagement

Interkommunale Kooperation mit der Gemeinde Niedere Börde

Netzwerkstärkung mit der Landeshauptstadt Magdeburg

### Wirtschaftsförderung: bodenständig. kooperativ. familienfreundlich.

Fachkräftesicherung durch familienfreundliche Arbeits- und Wohnwelt

Bedarfsgerechte Gewerbeflächenstruktur, professionelles Standortmarketing

Wettbewerbsfähige Landwirtschaft, nachhaltige Flächenbewirtschaftung

### Soziale und Kulturelle Infrastruktur: generationengerecht. vielfältig. vernetzt.

Verlässliche, wohnortnahe und vernetzte Versorgung

Gesellschaftliche Teilhabe für Alle, kulturelle Vielfalt und Toleranz

Zusammen! Leben!

### Bau- und Wohnkultur: ressourcenschonend. familienfreundlich. dörflich.

Nachhaltige Siedlungsentwicklung, dörfliche Baukultur, typisch Dorf!

Dörfliche Baukultur

### Mobilität: multimobil. zeitgemäß. interaktiv.

Zukunft auf neuen Wegen – multimobil, sicher, sanft und smart

Modern und umweltfreundlich

### Natur- und Klimaschutz: umweltgerecht. energieeffizient. ressourcenschonend.

Enkeltauglichkeit – Nachhaltigkeit leben!

### Technische Infrastruktur: bedarfsgerecht. modern. zukunftsfähig.

Nachhaltig sicheres Ausstattungsniveau

## 2 SWOT-VISUALISIERUNG

Die im Folgenden dargestellten „Wortwolken“ stellen die Kerngedanken der im Rahmen des IGEK-Prozesses vorgenommenen SWOT-Analyse dar. Sie geben einen ersten schnellen Überblick zu den die Region charakterisierenden Stärken und Chancen sowie Schwächen und Risiken, bevor diese in den folgenden Kapiteln ausführlich betrachtet werden.

### Stärken und Chancen



### Schwächen und Risiken





## Räumliche und demografische Rahmenbedingungen

### 3 RÄUMLICHE UND DEMOGRAFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

#### 3.1 RÄUMLICHE LAGE, ERREICHBARKEIT UND RAUMSTRUKTUR

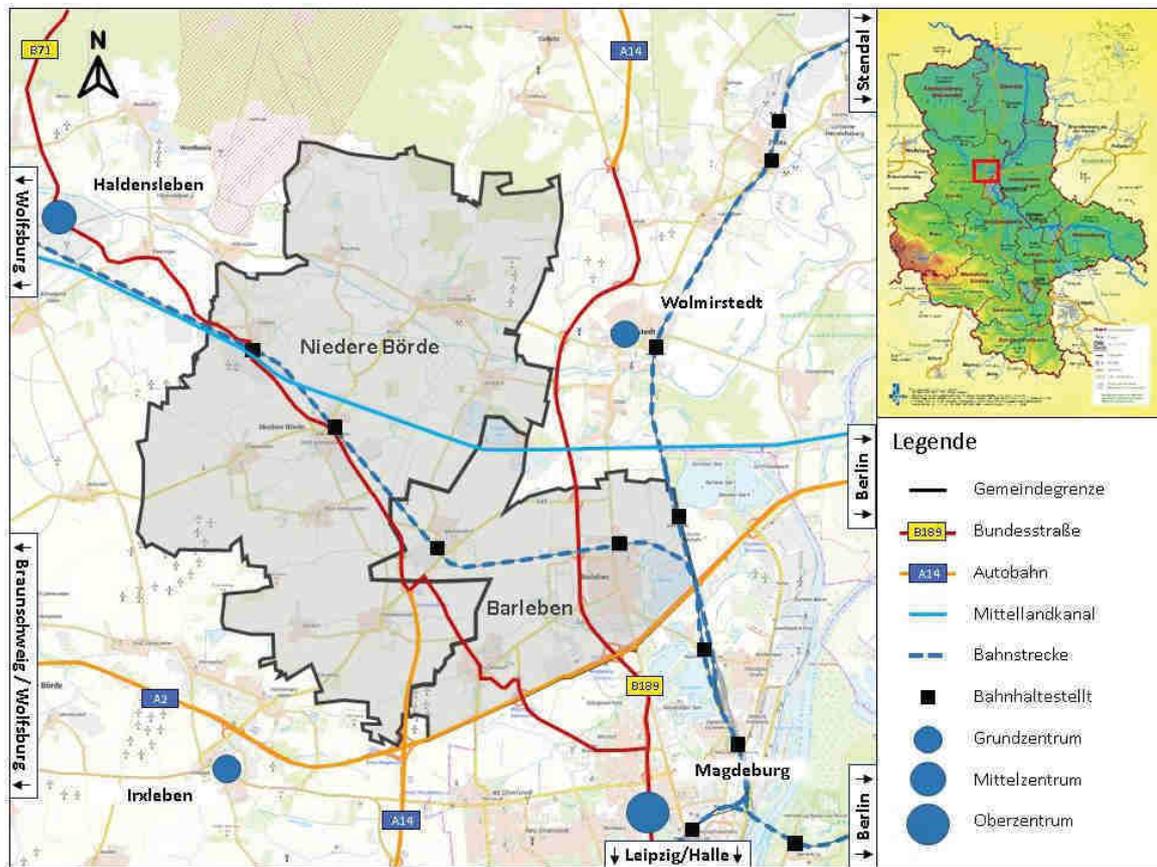


Abbildung 3 | Karte räumliche Einordnung.<sup>1</sup>

Tabelle 1 | SWOT Räumliche Rahmenbedingungen – Lage, Erreichbarkeit und Raumstruktur

SWOT-PROFIL	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>– im Speckgürtel der Landeshauptstadt Magdeburg</li> <li>– trimodale Verkehrsanbindung – per Auto, Zug und Schiff; außerdem Flugplatz Magdeburg City in der Nähe, internationale Flughäfen in Reichweite</li> <li>– attraktive naturräumliche Einbindung – Colbitz-Letzlinger Heide, Mittellandkanal und Seen der Umgebung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– unzureichende MIV-Alternativen im Sinne der Verkehrswende: ÖPNV- und Radverkehrs-Verbindungen</li> </ul>

<sup>1</sup> Eigene Bearbeitung nach Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt 2020.

Chancen	Risiken
– Autobahnanbindung durch A14-Weiterführung gen Norden	– mangelnde Wahrnehmbarkeit in Konkurrenz zum nahegelegenen Oberzentrum Magdeburg

Die Gemeinde Niedere Börde liegt am **Nordrand des Landschaftsraums Magdeburger Börde** im mittleren Osten des sachsen-anhaltinischen **Landkreises Börde** mit der Kreisstadt Haldensleben, **nordwestlich der Landeshauptstadt Magdeburg**. Sie besteht seit dem 01.01.2004 und umfasst die Ortschaften Dahlenwarsleben, Gersdorf, Groß Ammensleben und Bleiche, Gutenswegen, Jersleben, Klein Ammensleben, Meseberg, Samswegen und Vahldorf.

Nördlich angrenzend die Gemeinde Colbitz, naturräumlich die Colbitz-Letzlinger Heide – größtes zusammenhängendes Heidegebiet Mitteleuropas – mit dem Colbitzer Lindenwald – größter geschlossener Lindenwald Europas – und dem nach wie vor in Nutzung befindlichem Truppenübungsplatz Altmark im Nordwesten.

Im Osten schließen sich die Gemeinden Wolmirstedt und Barleben an, im Süden die Gemeinde Hohe Börde und im Westen die Stadt Haldensleben.<sup>2</sup>

Das **Oberzentrum Magdeburg** ist vom Zentrum der Gemeinde **in ca. 10 bis 20 PKW-Minuten erreichbar**. Die umliegenden zentralen Orte Haldensleben (Mittelzentrum), Wolmirstedt und Irxleben/Hohe Börde (Grundzentren) liegen etwa 15 PKW-Minuten entfernt. Damit sind die in den zentralen Orten konzentriert vorgehaltenen Einrichtungen der überörtlichen Grundversorgung mit wenig Zeitaufwand erreichbar.

Zentral wird das Gemeindegebiet von **zwei wichtigen Infrastrukturachsen** durchzogen – dem **Mittellandkanal** in west-östlicher Richtung mit einer **Hafenanlage im Gewerbegebiet Vahldorf** und der **Bundesstraße 71** von Nordwesten nach Südosten. Bei Dahlenwarsleben schließt sich an die B71 die **Bundesautobahn 14** an, die das Gemeindegebiet nach Süden verlässt und künftig in Richtung Norden – das Gemeindegebiet im Osten tangierend – fortgeführt wird (laufendendes Planfeststellungsverfahren). Der Anschluss an das Netz bedeutender Verkehrsstraßen wird durch die **südlich verlaufende A2** ergänzt. Ebenfalls in Planung befindet sich der **Neubau der B71n**, die das Gemeindegebiet zwischen neuem Autobahnabschnitt der A14 im Osten und Haldensleben im Westen durchziehen wird. Damit einhergehend ist die Schaffung einer weiteren Anschlussstelle an die A14 in der Niederen Börde („Haldensleben“) sowie die Verkehrsentlastung der B71.<sup>3</sup>

Die **Bahnstrecke Magdeburg-Wolfsburg** durchzieht in ähnlichem Verlauf zur B71 die Gemeinde Niedere Börde und bindet sie mit den **Bahnhöfen in Groß Ammensleben und Vahldorf** an das **Regionalbahnsystem** an – die Großstädte Wolfsburg (in 50 bis 60 min) und Magdeburg (in 30 min) sind mit Nahverkehrszügen der Linie RB36 direkt erreichbar.<sup>4</sup> Der mit Bahnanschluss und Hafenbahn ausgestattete **nahegelegene Magdeburger Hafen** liegt am Kreuzungspunkt der nord-südlich und ost-westlich verlaufenden wassergebundenen Güterströme – so ist die Region per Schiff an den Hafen Hamburg, sowie an die Binnenhäfen Dresden oder Prag angeschlossen; über den Mittellandkanal auch an weitere wichtige Nordseehäfen, das Ruhrgebiet und über den Elbe-Havel-Kanal an Berlin sowie über Oder und Warthe an Osteuropa. Mit den in jeweils etwas mehr als einer Autostunde erreichbaren Fracht- und Passagierflughäfen in Berlin, Hannover und Leipzig

<sup>2</sup> Vgl. Gemeinde Niedere Börde 2019a.

<sup>3</sup> Vgl. Gemeinde Niedere Börde 2019b.

<sup>4</sup> Vgl. ebd.

ist die Region auch per Luftweg erschlossen. Zudem befindet sich der **Business Airport Magdeburg** in unmittelbarer Nähe.<sup>5</sup>

Das Gemeindegebiet Niedere Börde umfasst eine **Fläche von fast 78 km<sup>2</sup>**, auf der z.Zt. **7.124 Einwohner leben** (31.12.2018) – dies entspricht einer Bevölkerungsdichte von 91 Einwohnern/km<sup>2</sup>.<sup>6</sup>

Entsprechend dieser Kennziffern sowie der Lage und Qualität der Verflechtungsbeziehungen zur nahegelegenen Landeshauptstadt wird das Gemeindegebiet im bestehenden **Landesentwicklungsplan** (LEP) Sachsen-Anhalt aus dem Jahr 2010 dem **Magdeburger Ordnungsraum** bzw. speziell dem **den Verdichtungsraum umgebenden Raum** zugeordnet. Die Raumkategorien sind mit spezifischen raumordnerischen Zielen und Grundsätzen verbunden, die insbesondere auf die besondere Qualität und Weiterentwicklung der Verflechtungsbeziehungen sowie die notwendige Sensibilität im Umgang mit den vielseitigen Flächennutzungen und Interessen einhergehen – für das IG EK sind diese grundlegend und finden entsprechende Beachtung.<sup>7</sup>

Ebenso die auf dem LEP aufbauenden regionsspezifischen Aussagen des **Regionalentwicklungsplans für die Planungsregion Magdeburg** (REP), der seit 2006 Bestand hat. Das Gemeindegebiet wird hier als **Vorbehaltsgebiet für Landwirtschaft** eingeordnet. Demnach liegt der Entwicklungsfokus in diesem Gebiet auf dem Bodenschutz, um die Grundlage für die Nahrungsmittelerzeugung zukünftiger Generationen zu sichern. Des Weiteren werden Teile des Gemeindegebietes als **Vorbehaltsgebiete für den Aufbau eines ökologischen Verbundsystems** definiert. Diese Festlegung soll die Isolation von Biotopen sowie Ökosystemen vermeiden. Die Ziele und Grundsätze des Plans streben somit den Schutz von besonders gefährdeten Tier- und Pflanzenarten sowie der spezifischen Ökosysteme in diesen Gebieten an. Die Umsetzung soll mithilfe von festgelegten großflächigen, naturbetonten sowie untereinander verbundenen Lebensräumen erfolgen. In der Gemeinde betrifft dies das Gebiet um Dahlenwarsleben sowie Gebiete südlich von Klein Ammensleben. Der REP definiert Groß Ammensleben zudem als **Standort für Kultur- und Denkmalpflege**, da ein Bestand an diversen Baudenkmalern, wie beispielsweise die Domäne und die Klosterkirche vorhanden ist.<sup>8</sup> Eine Neufassung des REP wird voraussichtlich im zweiten Quartal des Jahres 2020 veröffentlicht.<sup>9</sup>

---

<sup>5</sup> Vgl. Gemeinde Barleben 2019a.

<sup>6</sup> Vgl. Gemeinde Niedere Börde 2019a & 2019c.

<sup>7</sup> Vgl. Land Sachsen-Anhalt 2010.

<sup>8</sup> Vgl. RPM 2006.

<sup>9</sup> Vgl. RPM 2020.

## 3.2 DEMOGRAFISCHE SITUATION UND PROGNOSE

Tabelle 2|SWOT Räumliche und demografische Rahmenbedingungen – Demografische Situation und Prognose

SWOT-PROFIL	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bevölkerungszuwachs in einzelnen Ortteilen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bevölkerungsrückgang um nahezu ein Zehntel seit Gemeindegründung</li> <li>– niedrige Geburtenrate</li> <li>– hoher Altersdurchschnitt in einzelnen Ortsteilen</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Entspannung des Einwohnerrückgangs in den letzten Jahren durch zeitweilige Wanderungsüberschüsse/-gewinne in einzelnen Ortsteilen</li> <li>– wieder steigender Anteil junger Menschen an der Gemeindebevölkerung</li> <li>– positive Abweichung der tatsächlichen Einwohnerentwicklung von vorausgesagten negativen Entwicklungstrends</li> <li>– Gestaltbarkeit demografischer Prozesse durch kommunale Entwicklung(spolitik) – Attraktives familienfreundliches Wohnumfeld für junge Familien und Fachkräfte in räumlicher Nähe zum Arbeitsplatz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– wachsendes Geburtendefizit</li> <li>– Demografischer Wandel – fortschreitende Alterung – Ungleichgewicht der Bevölkerungsgruppen: geringer werdender Anteil erwerbsfähiger Menschen und wachsender Anteil Älterer</li> <li>– Stabilität der Bevölkerungsentwicklung in Abhängigkeit der Wanderungen – kurzfristige und starke Schwankungen der Dynamik – Krisenanfälligkeit von Zuwanderung vs. Abwanderung</li> <li>– ortsteilspezifische Bevölkerungsentwicklung – Auseinanderdriften der Gemeindeteile mit differenzierten Problemlagen – Stärkere Auswirkungen des demografischen Wandels in Groß Ammensleben und Vahldorf</li> <li>– prognostizierter Bevölkerungsrückgang um bis zu 14%</li> </ul>

### Status Quo.

Die Gemeinde Niedere Börde weist mit Stand zum 31.12.2018 eine **Bevölkerungszahl von 7.124 Einwohnern** auf, was ca. 4 % der Bevölkerung des Landkreises Börde entspricht.<sup>10</sup>

**Innerhalb der Gemeinde verteilt sich die Bevölkerung recht ungleichmäßig auf die neun Ortsteile** – Samswegen bildet mit knapp einem Viertel der Bevölkerung den größten Ortsteil (1.771 Einwohner); weiterhin gehören Groß Ammensleben (1.200 Einw.) und Dahlenwarsleben (921 Einw.) zu den größeren Ortschaften im Gemeindegebiet. Hier leben reichlich ein Sechstel bzw. ein Siebtel der Gemeindebevölkerung. Auf die Dörfer Klein Ammensleben (706 Einw.), Gutenswegen (666 Einw.) und Jersleben (597 Einw.) verteilen sich jeweils nicht ganz zehn Prozent

<sup>10</sup> Gemeinde Niedere Börde 2019c. Hinweis: Die Daten der Bevölkerungsentwicklung des kommunalen Einwohnermeldeamtes weichen teils deutlich von den Daten des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt für die Gemeinde Niedere Börde ab. Für die Darstellung der kommunalen Bevölkerungsentwicklung wurden die Daten der Gemeinde genutzt, wohingegen die Daten des Statistischen Landesamts die Datengrundlage für die herangezogenen Vergleichsebenen des Landkreises und des Landes sowie für die Prognose darstellen. Für die Gemeinde wird seitens der landesamtlichen Statistik eine Bevölkerungszahl von 7.113 Einwohnern am Stichtag 31.12.2018 angegeben (StLa 2019a). **Eine entsprechende Fehlersuche und -behebung zur Angleichung der jeweiligen Daten des Einwohnermeldeamts und Statistischen Landesamt ist dringend erforderlich.**

der Bevölkerung. Die kleinsten Ortschaften im Gemeindegebiet sind Vahldorf (449 Einw.), Gersdorf (423 Einw.) und Meseberg (391 Einw.) mit Bevölkerungsanteilen von fünf bis sieben Prozent (siehe Abbildung 4).<sup>11</sup>

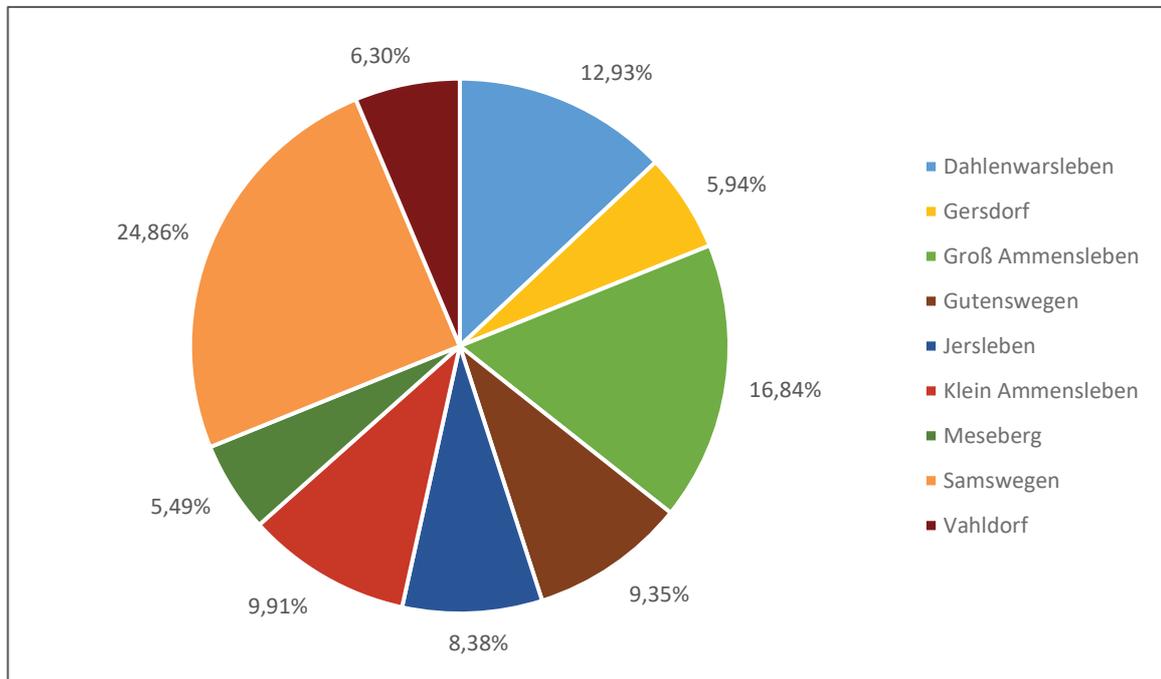


Abbildung 4 | Verteilung der Gesamtbevölkerung auf die einzelnen Ortschaften.<sup>12</sup>

Seit der Gemeindegründung im Jahr 2004 zeichnet sich im Gemeindegebiet ein **Bevölkerungsrückgang** ähnlich der Entwicklung auf Landes- und Landkreisebene ab: Die Einwohnerzahl sank um knapp neun Prozent bzw. um jährlich durchschnittlich 49 Menschen – in der Gemeinde Niedere Börde lebten damit **Ende 2018 etwa 700 Menschen weniger als noch vor 14 Jahren**.<sup>13</sup>

Es wird deutlich, dass der Rückgang im Betrachtungszeitraum von 2004 bis zum Zensusjahr 2011 deutlich intensiver war (-8,2 %; -91 Einwohner/Jahr) und sich **in den letzten Jahren abgeschwächt** hat (-0,8 % im Zeitraum zwischen 2011 und 2018; -8 Einwohner/Jahr).<sup>14</sup>

Die Bevölkerungsverluste bilden sich entsprechend in den Ortsteilen der Gemeinde Niedere Börde ab (bis auf die Ortschaft Gersdorf, in der die Bevölkerungszahl gleichgeblieben ist). **Dabei fällt die Höhe und der Verlauf des Bevölkerungsrückgangs in den unterschiedlichen Ortsteilen jedoch sehr differenziert aus:** Während seit Gemeindegründung in Vahldorf (-16,1 %), Groß Ammensleben (-13,5 %) und Meseberg (-11,5 %), aber auch in Gutenswegen (-9,9 %) ein Rückgang der Bevölkerungszahl von etwa zehn und mehr Prozent zu verzeichnen ist, fällt dieser in den übrigen Ortsteilen nicht ganz so hoch aus – hier stehen einem Einwohnerrückgang in den 2000er-Jahren Bevölkerungszuwächse bzw. in Samswegen ein deutlich geringer Einwohnerrückgang (-0,1 %) im Zeitraum seit 2011 entgegen (siehe Abbildung 5, Abbildung 6 und Tabelle 3).<sup>15</sup>

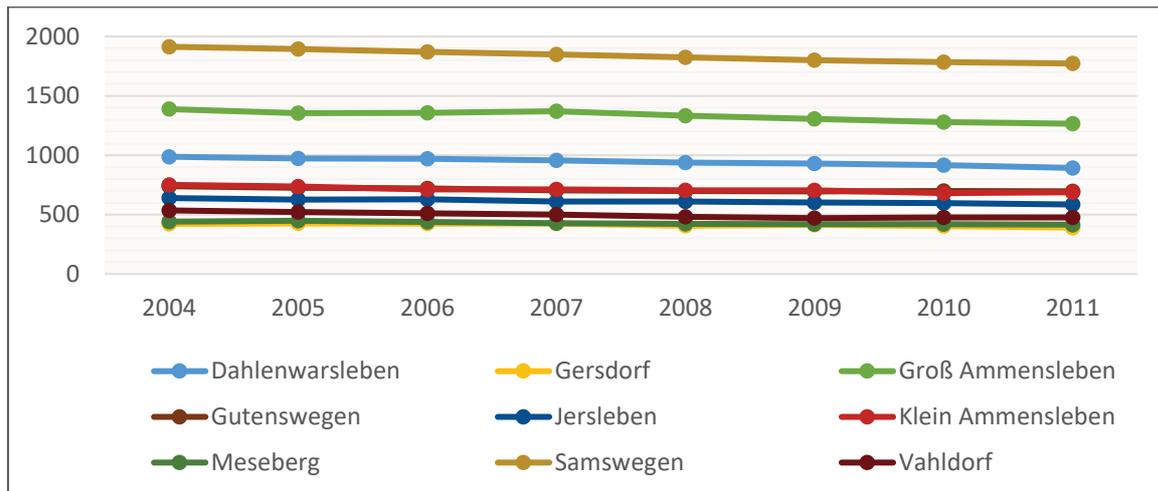
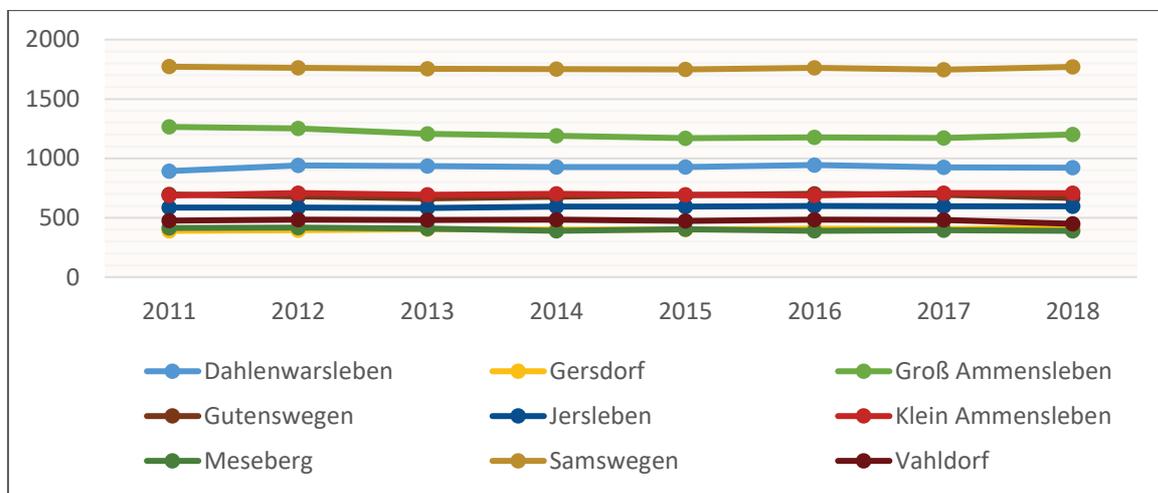
<sup>11</sup> Vgl. Gemeinde Niedere Börde 2019c.

<sup>12</sup> Datenbasis: Ebd.

<sup>13</sup> Vgl. ebd. & StaLa 2019a.

<sup>14</sup> Vgl. Gemeinde Niedere Börde 2019c.

<sup>15</sup> Vgl. ebd.

Abbildung 5 | Bevölkerungsentwicklung von 2004 - 2011 nach Ortsteilen.<sup>16</sup>Abbildung 6 | Bevölkerungsentwicklung 2011 - 2018 nach Ortschaften.<sup>17</sup>Tabelle 3 | Bevölkerungsentwicklung und Altersverteilung<sup>18</sup>

Bevölkerungsentwicklung und Altersverteilung in der Gemeinde Niedere Börde							
	31.12.2004	31.12.2011		31.12.2018		Δ 2004 – 2018	
		Δ 2004		Δ 2011			
<b>Gemeinde Niedere Börde</b>	<b>7.816</b>	<b>7.178</b>	<b>-8,2 %</b>	<b>7.124</b>	<b>-0,8 %</b>	<b>-692</b>	<b>-8,9 %</b>
Dahlenwarsleben	987	893	-9,5 %	921	3,1 %	-66	-6,7 %
Gersdorf	423	390	-7,8 %	423	8,5 %	0	0,0 %
Groß Ammensleben	1.388	1.265	-8,9 %	1.200	-5,1 %	-188	-13,5 %
Gutenswegen	739	696	-5,8 %	666	-4,3 %	-73	-9,9 %

<sup>16</sup> Datenbasis: Ebd.<sup>17</sup> Datenbasis: Ebd.<sup>18</sup> Datenbasis: Ebd.

Bevölkerungsentwicklung und Altersverteilung in der Gemeinde Niedere Börde							
	31.12.2004	31.12.2011		31.12.2018		Δ 2004 – 2018	
		Δ 2004		Δ 2011			
Jersleben	639	585	-8,5 %	597	2,1 %	-42	-6,6 %
Klein Ammensleben	750	687	-8,4 %	706	2,8 %	-44	-5,9 %
Meseberg	442	415	-6,1 %	391	-5,8 %	-51	-11,5 %
Samswegen	1.913	1.772	-7,4 %	1.771	-0,1 %	-142	-7,4 %
Vahldorf	535	475	-11,2 %	449	-5,5 %	-86	-16,1 %
<b>Landkreis Börde</b>	<b>192.213</b>	<b>175.198</b>	<b>-8,9 %</b>	<b>171.734</b>	<b>-2,0 %</b>	<b>-20.479</b>	<b>-10,7 %</b>
<b>Sachsen-Anhalt</b>	<b>2.494.437</b>	<b>2.276.736</b>	<b>-8,8 %</b>	<b>2.208.321</b>	<b>-3,0 %</b>	<b>-286.116</b>	<b>-11,5 %</b>

Eine Umkehr bzw. zumindest Verlangsamung der negativen Entwicklung, die sich hinsichtlich der Bevölkerungszahl in einigen der Ortschaften nach 2010 zeigt, wird auch anhand der **Altersstruktur** deutlich. Der **Anteil der Menschen bis unter 20 Jahre** im Gemeindegebiet und in den meisten Ortschaften **ist wieder angestiegen**, nachdem im vorangegangenen Jahrzehnt noch ein deutlicher Rückgang des Anteils zu verzeichnen war (siehe Abbildung 7).<sup>19</sup>

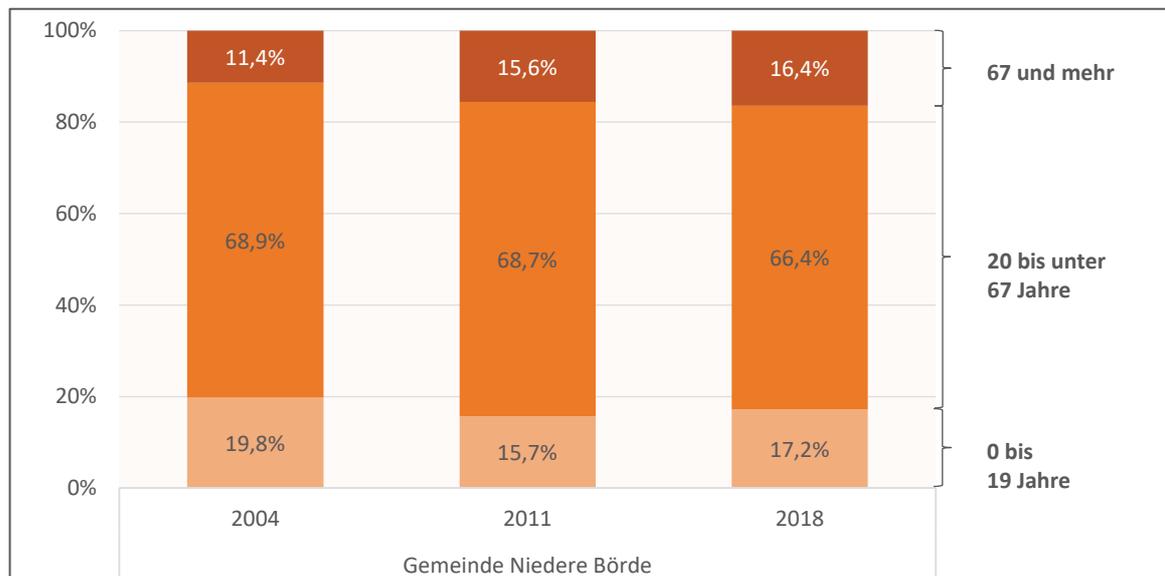


Abbildung 7 | Altersgruppenanteile an der Gesamtbevölkerung im Jahresvergleich.<sup>20</sup>

In Jersleben und Klein Ammensleben wuchs der Anteil der unter 20-Jährigen sogar über das Niveau von 2004. In Groß Ammensleben und Vahldorf hingegen setzte sich der rückläufige Trend fort, sodass der Anteil Jüngerer inzwischen auf unter 15 % der Bevölkerung gesunken ist und im

<sup>19</sup> Vgl. ebd.

<sup>20</sup> Datenbasis: Ebd.

Gemeindevergleich dort auch die geringsten Anteile der jungen Bevölkerungsgruppe zu verzeichnen sind (siehe Abbildung 8).<sup>21</sup>

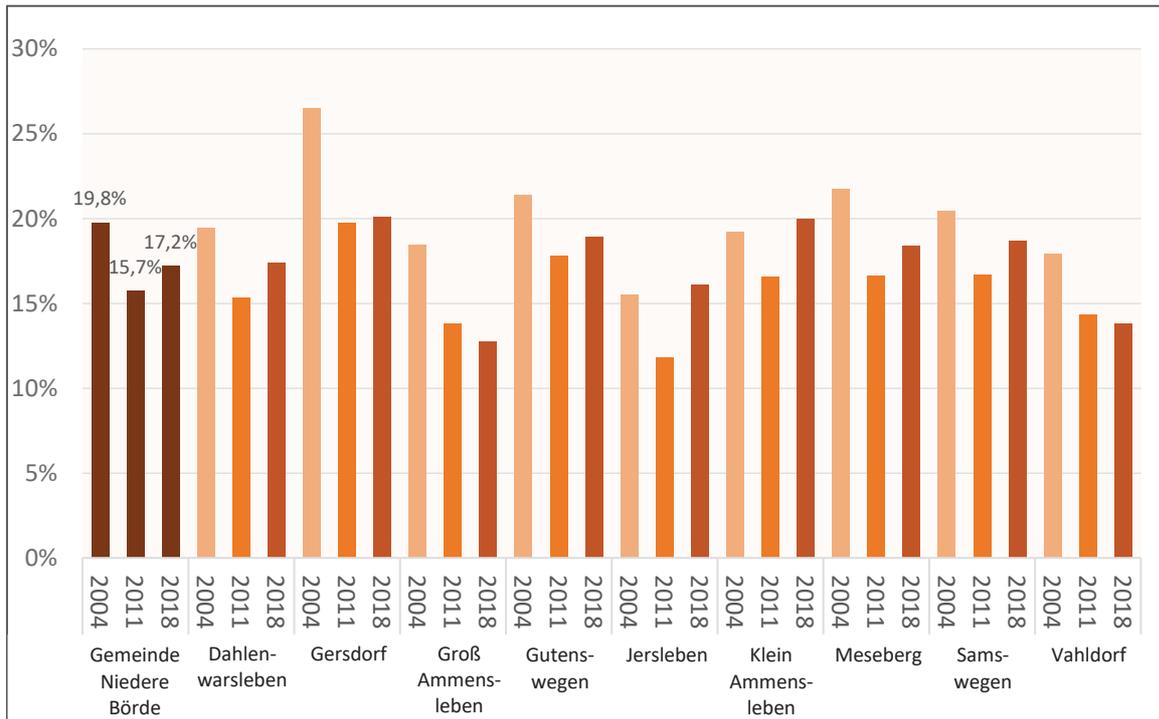


Abbildung 8 | Altersgruppenanteil der unter 20-Jährigen an der Gesamtbevölkerung im Jahresvergleich.<sup>22</sup>

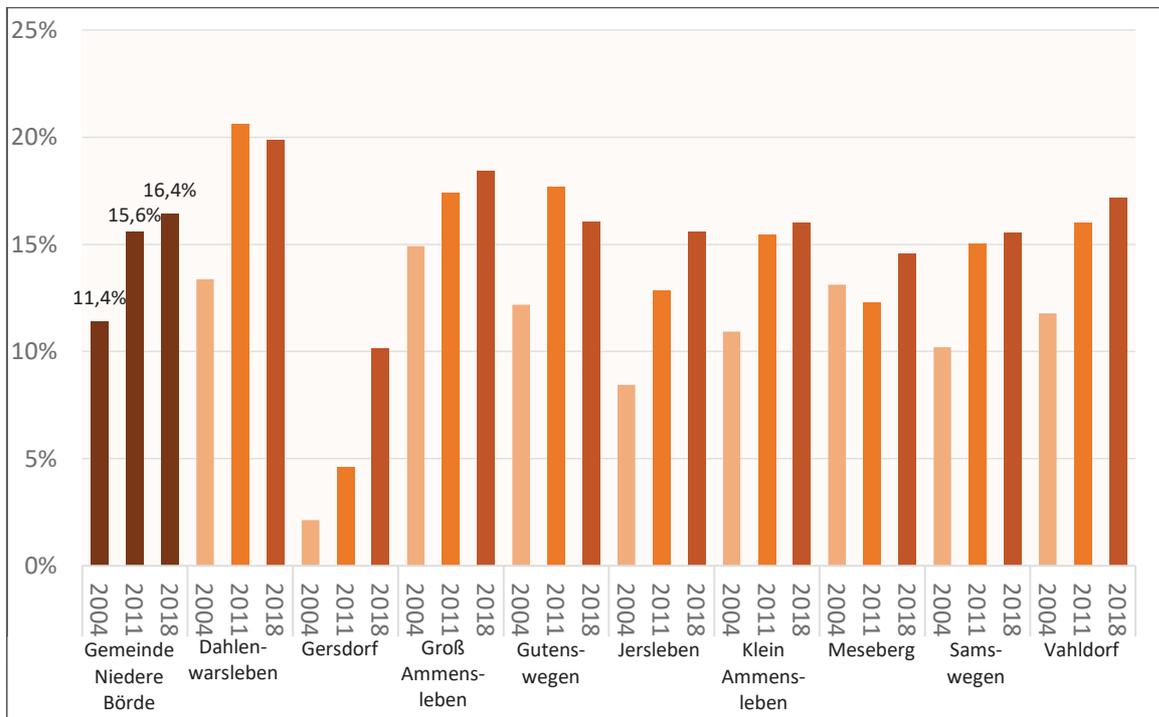


Abbildung 9 | Altersgruppenanteil der 67-Jährigen und Älteren an der Gesamtbevölkerung.<sup>23</sup>

<sup>21</sup> Vgl. ebd.

<sup>22</sup> Datenbasis: Ebd.

<sup>23</sup> Datenbasis: Ebd.

Genau entgegengesetzt verhält es sich hinsichtlich des **Anteils Älterer** in diesen Ortschaften – dieser ist vergleichsweise groß und in den letzten Jahrzehnten **stetig gewachsen**. Größer ist er noch in Dahlenwarsleben: 2018 ist dort jeder Fünfte 67 Jahre und älter, auch wenn der Anteil seit 2011 wieder etwas zurückgegangen ist. Doch auch in den weiteren Ortsteilen bzw. im gesamten Gemeindegebiet – eine Ausnahme bildet hier Gutenswegen – ist der Anteil älterer Menschen stark angestiegen (Vgl.

Abbildung 9).<sup>24</sup>

Trotz der zuvor beschriebenen Tendenz eines wieder wachsenden Bevölkerungsanteils junger Menschen schreitet die allgemeine Alterung der Gemeindebevölkerung entsprechend des gesellschaftlichen Trends in Industrienationen voran.<sup>25</sup>

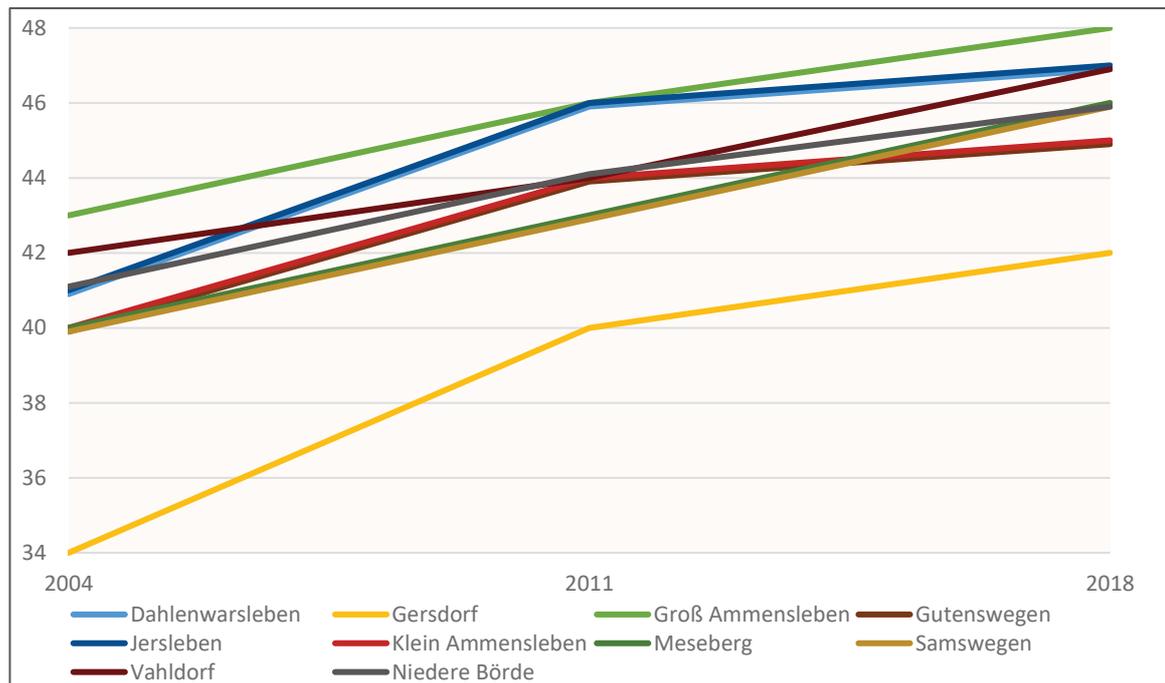


Abbildung 10 | Altersdurchschnitt nach Ortsteilen im Jahresvergleich.<sup>26</sup>

Seit 2004 erhöht sich das Durchschnittsalter um fünf Jahre auf nun **46 Jahre** im Jahr 2018, wobei Frauen aufgrund der höheren Lebenserwartung und des dementsprechend größeren Anteils älterer weiblicher Menschen im Schnitt zwei Jahre älter sind als Männer (siehe Abbildung 10 & Anlagenverzeichnis, Anlage 2).<sup>27</sup>

Auch hier zeigt sich eine große Differenzierung innerhalb der Gemeinde. Während die Bevölkerung in Groß Ammensleben mit durchschnittlich 48 Jahren am ältesten ist, liegt der Altersschnitt in Gersdorf sechs Jahre darunter (42 Jahre), auch wenn dieser mit acht Jahren seit 2004 am stärksten zugenommen hat. Die Alterung weist dort die höchste Dynamik auf, was auch anhand des Anteils Jüngerer (-6,4 %) und Anstiegs Älterer (+8,1 %) deutlich wird.<sup>28</sup>

<sup>24</sup> Vgl. ebd.

<sup>25</sup> Vgl. Frevel 2004, S. 8.

<sup>26</sup> Datenbasis: Gemeinde Niedere Börde 2019c.

<sup>27</sup> Vgl. Gemeinde Niedere Börde 2019c.

<sup>28</sup> Vgl. ebd.

Die gesellschaftliche Alterungstendenz drückt sich ebenfalls anhand eines **sinkenden Anteils der Menschen im erwerbsfähigen Alter** aus. Dies wird auch in der Gemeinde Niedere Börde deutlich. Auch wenn 2018 ggü. 2011 in einigen Ortsteilen steigende Anteile zu verzeichnen sind, ist der Anteil 20- bis 67-Jähriger im langjährigen Trend flächendeckend gesunken (siehe Abbildung 7 & Abbildung 11).<sup>29</sup>

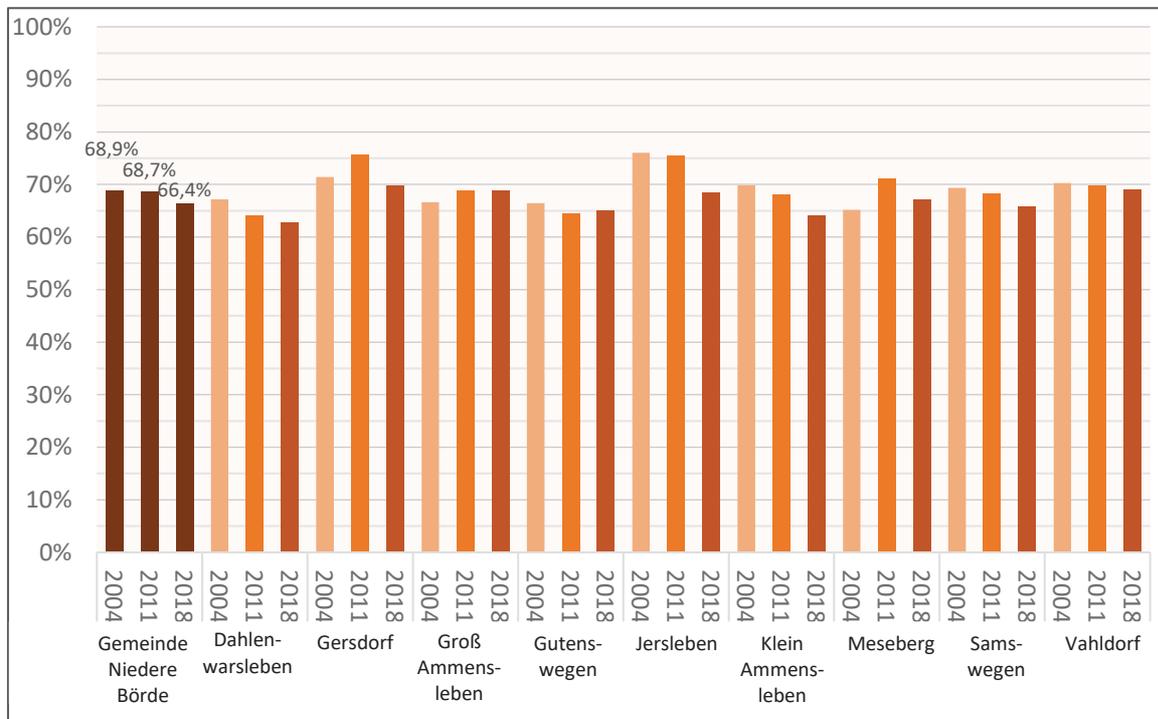


Abbildung 11 | Altersgruppenanteil der 20- bis unter 67-Jährigen an der Gesamtbevölkerung im Jahresvergleich 2004, 2011 und 2018.<sup>30</sup>

### Natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung

Die Hintergründe für die erläuterten Bevölkerungszahlen der letzten Jahre liegen in der Dynamik der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsentwicklung begründet:

Die **natürliche Bevölkerungsentwicklung** weist entsprechend der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung in Deutschland kontinuierlich ein **Geburtendefizit** auf – nur 2012 lag die Geburtenanzahl über der der Sterbefälle. Im Schnitt sterben seit 2004 in der Gemeinde Niedere Börde pro Jahr 13 Menschen bzw. auf 1.000 Einwohner 1,8 Menschen mehr als hier geboren werden. Im gesamten Landkreis ist das Defizit im Vergleich noch größer (-4,1 je 1.000 Einwohner).<sup>31</sup>

Im Trend der letzten zwei Jahrzehnte hat sich das **Geburtendefizit weiter verstärkt**. Die Anzahl der Sterbefälle stieg ggü. der Geburtenanzahl deutlicher an (siehe Abbildung 12).<sup>32</sup>

<sup>29</sup> Vgl. ebd.

<sup>30</sup> Datenbasis: Ebd.

<sup>31</sup> Vgl. ebd. & StaLa 2019a.

<sup>32</sup> Vgl. ebd.

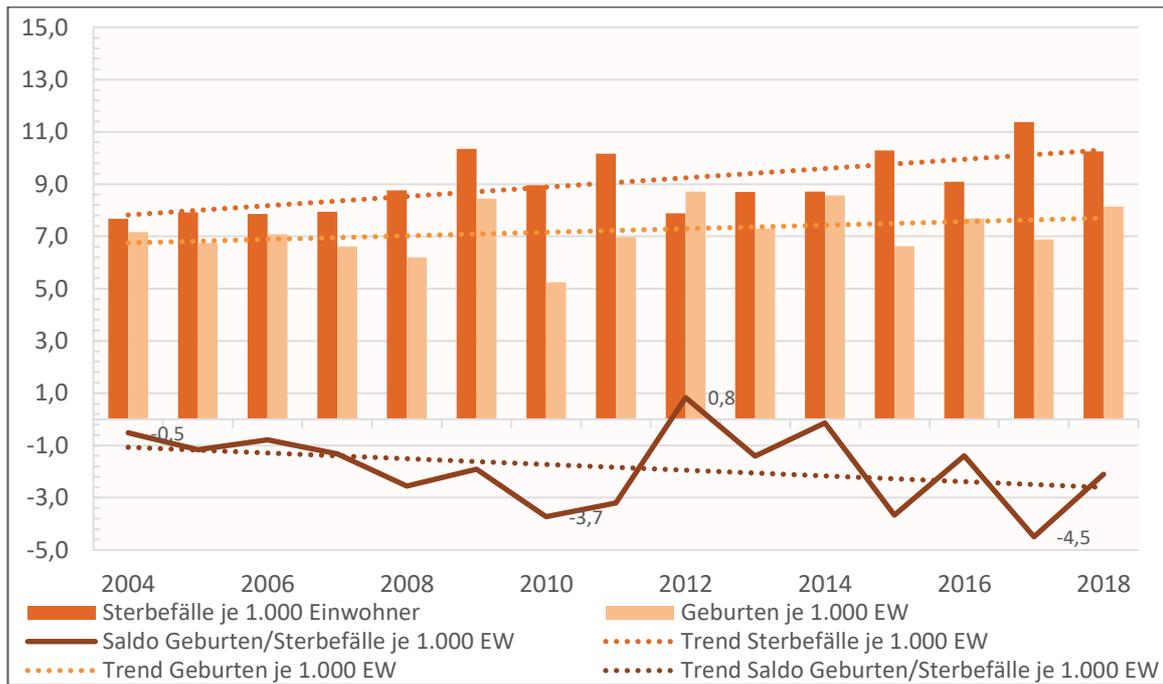


Abbildung 12 | Natürliche Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Niedere Börde zwischen 2004 und 2018.<sup>33</sup>

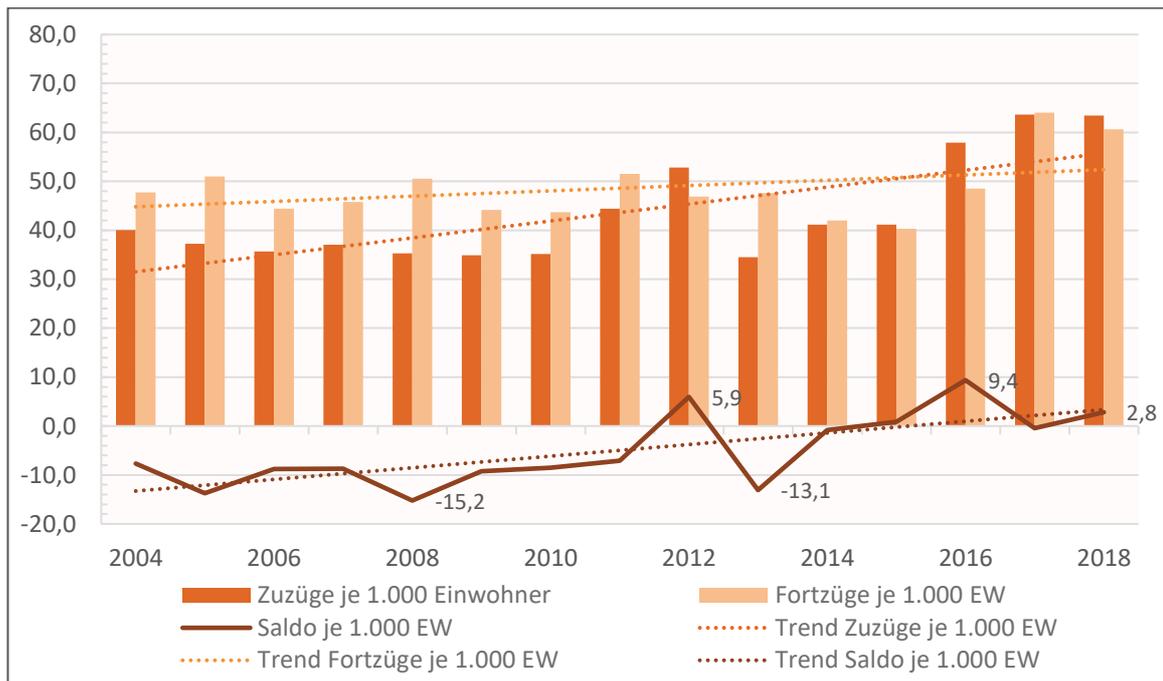


Abbildung 13 | Räumliche Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Niedere Börde 2004 bis 2018.<sup>34</sup>

Vor dem Hintergrund des Geburtendefizits kann eine stabile Bevölkerungszahl nur durch einen Wanderungsgewinn im Wettbewerb der Regionen erreicht werden. Dieser ist in der Gemeinde Niedere Börde jedoch bisher nicht dauerhaft zu erreichen. Im Gegenteil: Im Durchschnitt verlassen

<sup>33</sup> Datenbasis: Gemeinde Niedere Börde 2019c.

<sup>34</sup> Datenbasis: Ebd.

pro Jahr 37 Menschen bzw. je 1.000 Einwohner fünf Menschen mehr die Region als hinzuziehen – auch wenn der Trend an dieser Stelle eine positive Entwicklung zeigt (siehe Abbildung 13).<sup>35</sup>

Bis 2011 war das Wanderungsdefizit noch deutlich ausgeprägt; für die letzten Jahre kann jedoch ein Wanderungsüberschuss verzeichnet werden, der in den Jahren 2012, 2016 und 2018 sogar so groß war, dass das Geburtendefizit ausgeglichen, Wanderungsgewinne erzielt und so eine positive Bevölkerungsbilanz im Gemeindegebiet für diese Jahre gezogen werden kann (siehe Abbildung 14).<sup>36</sup>

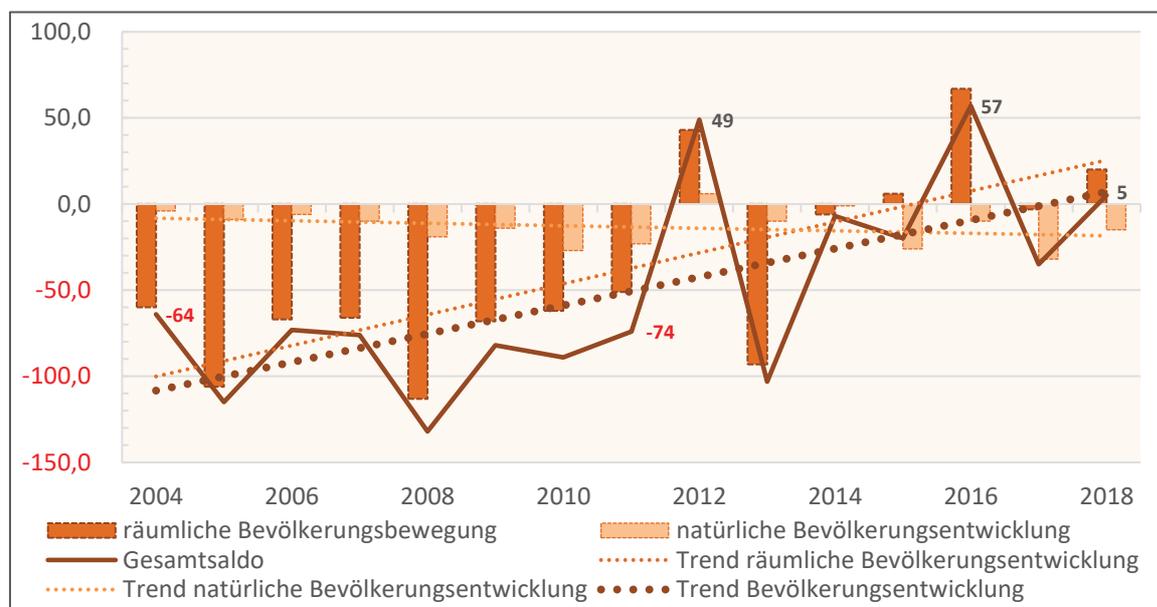


Abbildung 14 | Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Niedere Börde zwischen 2004 und 2018.<sup>37</sup>

Auch wenn Daten zur Bevölkerungsbewegung für die einzelnen Ortsteile nicht vorliegen, kann an dieser Stelle abgeleitet werden, dass die zuvor genannten Ortschaften mit einer positiven Entwicklung der Bevölkerungszahl in den letzten Jahren von der Zuwanderung junger Menschen profitieren konnten, wohingegen die Orte Vahldorf, Groß Ammensleben, Meseberg und Gutenswegen mit weiterer Abwanderung bei bestehendem Geburtendefizit konfrontiert sind.<sup>38</sup>

Die negative Bevölkerungsentwicklung vor 2012, als sowohl auf Ebene der natürlichen als auch auf der der räumlichen Bevölkerungsbewegung Verluste zu verzeichnen waren, hat sich zwar in den letzten Jahren teils umgekehrt und in der Gesamtbetrachtung lässt sich ein positiver Trend erkennen, jedoch zeigt die **Entwicklung deutliche Schwankungen in Abhängigkeit der Wanderungsbewegungen.**

Die Zuwanderung muss dementsprechend hoch bleiben und wachsen, um die Zahl der Fortzüge, die in den letzten Jahren ebenfalls gestiegen sind, sowie das Geburtendefizit auszugleichen.

Wie die Entwicklungen in der Gemeinde und den jeweiligen Ortsteilen zeigen, gleichen Wanderungsgewinne jedoch nur zeitweise die negative natürliche Bevölkerungsentwicklung aus. Ohne eine kontinuierliche Zuwanderung und den Verbleib der Zugewanderten mit

<sup>35</sup> Vgl. ebd.

<sup>36</sup> Vgl. ebd.

<sup>37</sup> Datenbasis: Ebd.

<sup>38</sup> Vgl. ebd.

entsprechender Familiengründung und/oder -erweiterung führt deren Einfluss schnell wieder hin zu einem Rückgang und der weiteren Alterung der Gemeindebevölkerung.

Wanderungsgewinne zu erzielen, Menschen in der Region zu binden und die Geburtenrate zumindest stabil zu halten, kann durch die Kommune und andere regionale Akteure ansatzweise direkt beeinflusst werden. Die Neuansiedlung von Gewerbebetrieben, Entwicklung von Wohnstandorten und eine familienzugewandte sowie generationengerechte Kommunalentwicklung wirken auf die regionale Attraktivität ein. Um diese zu erzielen bzw. zu sichern, bedarf es zukunftsorientierter Strategien und Maßnahmen im Hinblick auf regionsspezifische Problemlagen und Potenziale. In den folgenden Kapiteln werden diese auf den unterschiedlichen gesellschaftlichen Ebenen dargestellt.

### Bevölkerungsprognose

Für die erfolgreiche Gestaltung weiterreichender Planungen und Projekte veröffentlicht u.a. das Statistische Landesamt Sachsen-Anhalt ausgewählte Daten in einer **regionalisierten Bevölkerungsprognose**, die seitens der Landesregierung „zur einheitlichen Planungsgrundlage für alle Landesbehörden“ erklärt wurde.<sup>39</sup>

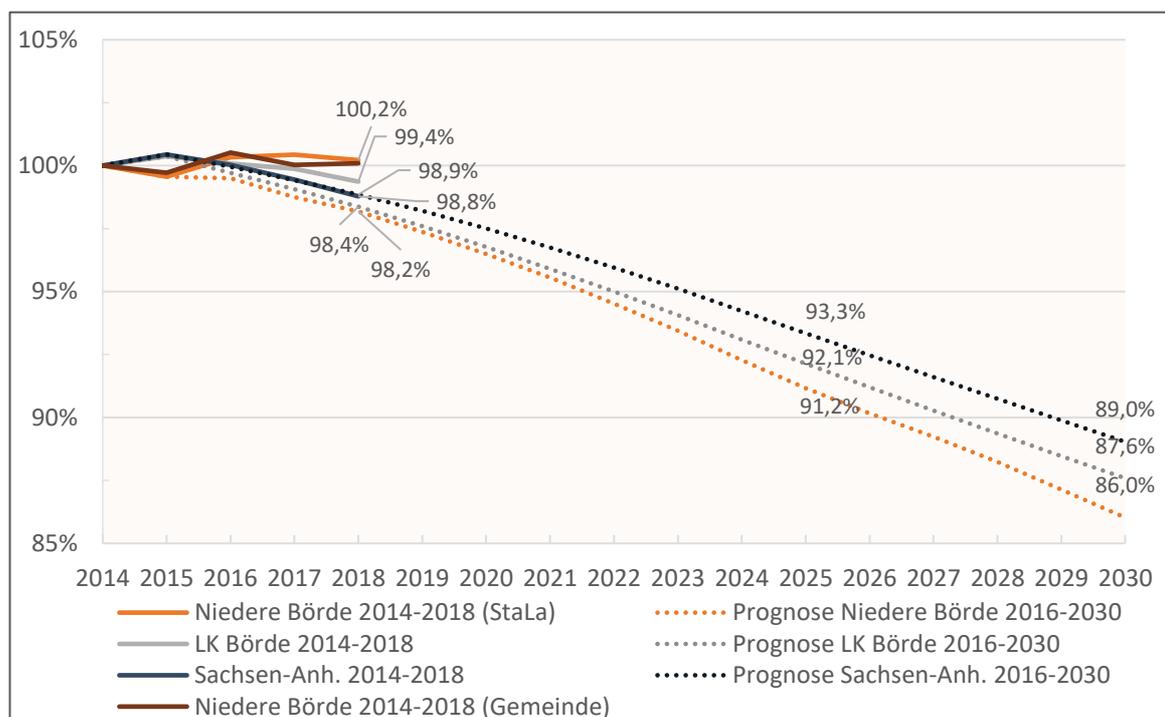


Abbildung 15 | Bevölkerungsentwicklung 2004 bis 2030: Gemeinde, Landkreis und Land im Vergleich.<sup>40</sup>

Auch wenn der Bevölkerungsrückgang gegenüber der vorangegangenen Prognose nicht so drastisch prognostiziert wird, sollen 2030 ggü. 2014 (Basisjahr der Prognose) **14 % weniger Menschen in der Gemeinde Niedere Börde leben, d.h. noch 6.105 Einwohner**. Damit wird der

<sup>39</sup> StaLa 2016

<sup>40</sup> Datenbasis: StaLa 2019a, Gemeinde Niedere Börde 2019c, Bertelsmann Stiftung 2019a & StaLa 2016.

Bevölkerungsrückgang sogar umfänglicher beschrieben als im Landkreis Börde (-12,4 %) und im Land Sachsen/Anhalt (-11 %) (siehe Abbildung 15).<sup>41</sup>

Der Vergleich der Prognose des Statistischen Landesamts mit den aktuellen Bevölkerungsdaten zeigt, dass der ab 2016 vorausgesagte Bevölkerungsrückgang im Gemeindegebiet zumindest bis heute nicht eingetreten ist (Vgl. Abbildung 15). Statt dem vorausgerechneten Verlust von 129 Einwohnern (-1,8 %) konnten seit 2014 – je nach zugrunde gelegten Daten – sieben bzw. 16 Einwohner hinzugewonnen werden. Diese Abweichung steht der Entwicklung des Landkreises und insbesondere der in Sachsen-Anhalt entgegen. Hier folgt die tatsächliche Entwicklung weitestgehend der Prognose.<sup>42</sup>

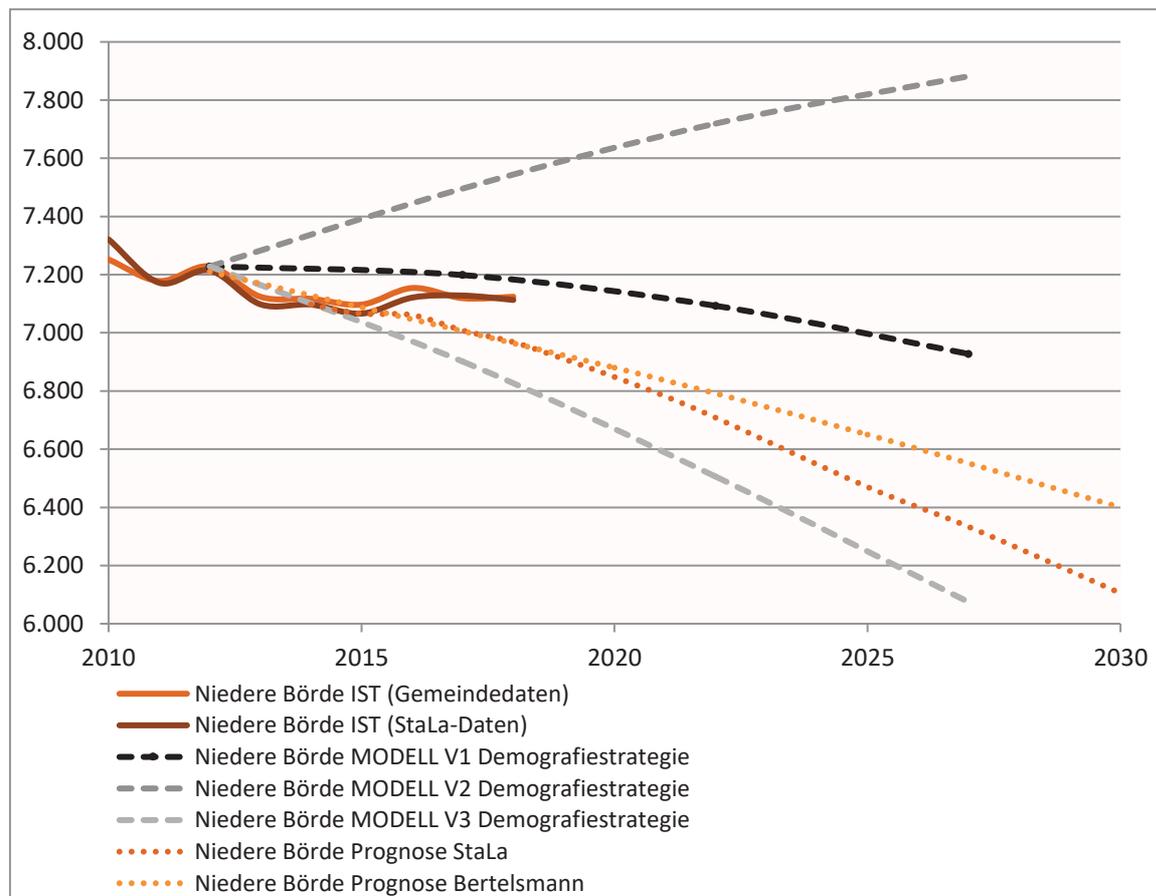


Abbildung 16 | Bevölkerungprognose 2004 bis 2030: Modell aus der Demografiestrategie 2014.<sup>43</sup>

Auch die **Bertelsmann Stiftung** erstellt Bevölkerungsprognosen, die zuletzt vom Basisjahr 2012 ausgehend die Bevölkerungsentwicklung bis 2030 prognostiziert. Wenngleich nicht so immens, wird dennoch ein **Einwohnerverlust vorausgesagt, der bis 2030 elf Prozent** betragen soll, was einer Schrumpfung auf 6.400 Einwohner entspricht (Vgl. Abbildung 16). Bis 2015 ist hier eine Übereinstimmung der Prognose zu erkennen, jedoch wuchs bzw. stabilisierte sich die tatsächliche

<sup>41</sup> Vgl. ebd.

<sup>42</sup> Vgl. StaLa 2019a, Gemeinde Niedere Börde 2019c & StaLa 2016.

<sup>43</sup> Datenbasis: StaLa 2019a, Gemeinde Niedere Börde 2019c, Bertelsmann Stiftung 2019a, StaLa 2016 & Gemeinden Barleben & Niedere Börde 2014.

Einwohnerzahl, wie bereits erwähnt, in den drei darauffolgenden Jahren, sodass es hier zu einer **deutlichen Abweichung** kommt.<sup>44</sup>

Der tatsächlichen Entwicklung der letzten drei Jahre am nächsten kommt die **Status-quo-Variante der Modellierung der Bevölkerungsentwicklung in der Demografiestrategie 2014** (siehe MODELL V1 in Abbildung 16) – hier wurde seit 2012 bis 2017 ein Bevölkerungsverlust von -0,4 % prognostiziert, tatsächlich waren es -1,5 Prozentpunkte.<sup>45</sup>

Für die Vorhersage wurde die Entwicklung im Fünfjahresabschnitt 2007-2012 in die Zukunft projiziert und dabei angenommen, dass sich die Geburtenhäufigkeit und Sterblichkeit sowie die Wanderungsbewegungen in den folgenden 5, 10 bzw. 15 Jahren genauso weiterentwickeln werden, wie sie es in den vergangenen fünf Jahren getan haben. Es ist plausibel anzunehmen, dass **Geburtenhäufigkeit und Sterberate** in den nächsten fünf bis 15 Jahren dieselben Werte aufweisen wie in den vergangenen fünf Jahren, da sich diese **stetig und langsam verändern**.

Wie auch die dargestellte Bevölkerungsentwicklung gezeigt hat, sind **größere und kurzfristige Veränderungen hingegen bei den Wanderungsbewegungen** möglich bzw. zu beobachten. Die erste Variante geht von derselben Dynamik der Wanderungsbewegungen aus, wie sie in den vergangenen fünf Jahren zu beobachten war.

Damit ergibt sich bis 2022 ein sich verstärkender Bevölkerungsrückgang von -1,9 % (135 Einwohner), da die Wanderungsüberschüsse die größer werdenden Defizite der natürlichen Bevölkerungsentwicklung nicht mehr ausgleichen können. Im Jahr 2027 werden diesem Modell folgend nur noch 6.927 Menschen in der Gemeinde Niedere Börde leben, was aber noch deutlich oberhalb der Werte liegt, die von den anderen beiden bereits erläuterten Prognosen vorausberechnet wurden.<sup>46</sup>

Neben dem prognostizierten deutlichen Bevölkerungsrückgang wird in der Prognose des Statistischen Landesamts auch von einer für den demografischen Wandel typischen **Verschiebung der Altersgruppenanteile** ausgegangen: Wie in Abbildung 17 deutlich wird, geht bis 2030 ein deutliches **Wachstum des Anteils der älteren Bevölkerungsschicht** mit dem **Rückgang des Anteils der erwerbsfähigen und nach 2025 der jungen Altersgruppe** einher.<sup>47</sup>

---

<sup>44</sup> Vgl. Gemeinde Niedere Börde 2019c & Bertelsmann Stiftung 2019a.

<sup>45</sup> Ggü. der Demografiestrategie 2014 wurden die für die Modellierung zugrundeliegenden Bevölkerungszahlen des Basisjahrs 2012 angepasst, da die damaligen von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Daten fehlerhaft waren. Entsprechend weichen die nun neu vorausgerechneten absoluten Einwohnerzahlen von den damaligen ab, nicht jedoch die verhältnismäßigen Unterschiede zwischen den einzelnen Modellvarianten und den Prognosejahren.

<sup>46</sup> Vgl. Gemeinden Barleben & Niedere Börde 2014.

<sup>47</sup> Vgl. Gemeinde Niedere Börde 2019c & StaLa 2016.

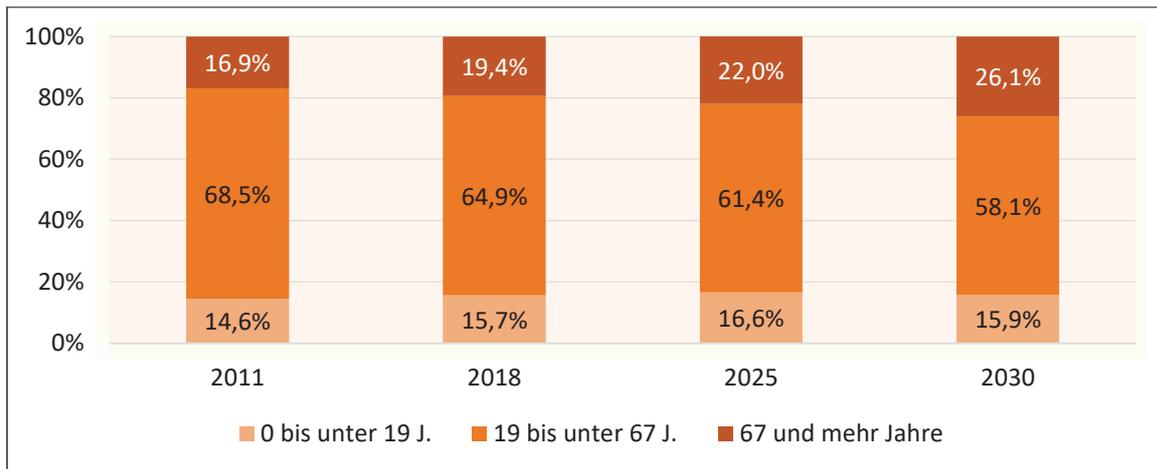


Abbildung 17 | Altersgruppenanteile an der Gesamtbevölkerung (Prognose für 2025 und 2030).<sup>48</sup>

Allerdings zeigt der Vergleich mit den übergeordneten Gebietskörperschaften, dass auf Landkreis- und Landesebene die Verschiebungen der Bevölkerungsanteile noch gravierender ausfallen bzw. bereits jetzt die Merkmale einer alternden Gesellschaft deutlicher erkennbar sind. Die Gemeinde Niedere Börde zeigt hier höhere Anteile der jungen Menschen mit einem Alter unter 19 Jahren sowie derer im erwerbsfähigen Alter zwischen 19 und unter 67 Jahren sowie einen geringeren Anteil der älteren Bevölkerungsgruppe mit einem Alter von 67 und mehr Jahren (siehe Abbildung 18).<sup>49</sup>

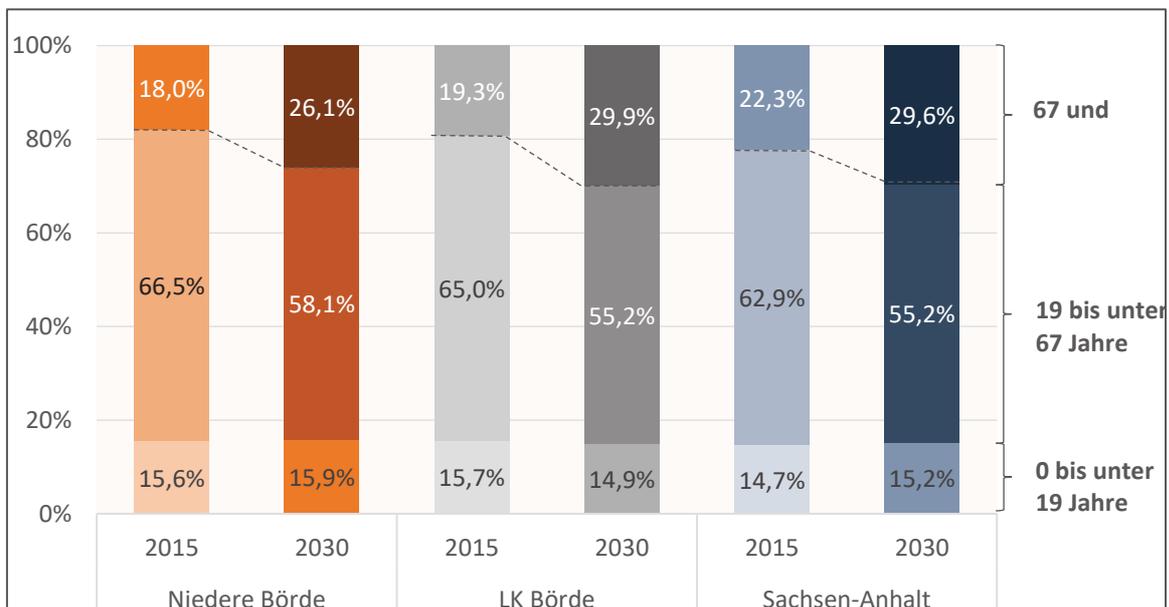


Abbildung 18 | Altersgruppenanteile an der Gesamtbevölkerung 2015 und 2030 im Vergleich.<sup>50</sup>

<sup>48</sup> Datenbasis: Gemeinde Niedere Börde 2019c & Stala 2016.

<sup>49</sup> Die hier dargestellten Altersgruppeneinteilungen der Prognosedaten weichen von denen der Bevölkerungsstatistik ab. Die Altersgruppe der Jüngeren wird hier von 0 bis unter 19 Jahren eingegrenzt, sodass die der Menschen im erwerbsfähigen Alter bereits bei 19 Jahren beginnt. Die zuvor verwendete Datengrundlage zur Darstellung der Altersstruktur der vergangenen Jahre auf den vorangegangenen Seiten sieht eine Einteilung der Jüngeren von 0 bis einschließlich 19 Jahre und entsprechend der Erwerbsfähigen erst ab 20 Jahren vor. Eine Vergleichbarkeit ist entsprechend nur eingeschränkt gegeben.

<sup>50</sup> Datenbasis: Ebd.

Der festzustellende steigende Anteil von Senioren – „relative Überalterung“ – und das beschriebene Geburtendefizit – „absolute Unterjüngung“ – sind demografische Wandlungsprozesse, die tiefgreifende Implikationen auf alle Lebensbereiche haben. Die sozialen Systeme der Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und Kultur sind und werden von nachhaltigen Umbrüchen betroffen sein.<sup>51</sup>

Allerdings zeigen sowohl die Abweichung der unterschiedlichen Voraussagen als auch die Differenz von der aktuellen Entwicklung der Bevölkerungszahlen die **hohe Unsicherheit der Prognosedaten**. Ohnehin ist es im Hinblick auf die kurzfristigen Schwankungen der letzten Jahre, die im Zusammenhang der divergierenden Wanderungsbewegungen stehen, schwierig, die künftige Entwicklung zu prognostizieren – „demografische Prognosen sind immer mit Vorsicht zu genießen“.<sup>52</sup> Sie gehen von der Fortschreibung aktueller Bedingungen aus, die zu einer problematischen Sozialstruktur führen werden, sollten sie unverändert bleiben. Dies heißt jedoch im Umkehrschluss auch, dass „die Strukturprognose [...] nicht schicksalsgleich droht“<sup>53</sup> – wie auf S. 16ff. bereits angebracht wurde, können demografische Prozesse gestaltet werden.<sup>54</sup>

Ein ausgewogenes Maß an einerseits Anpassungsleistung entsprechend der Statistik und der bisherigen Bevölkerungsentwicklung sowie andererseits an Gestaltungswillen nach visionären und ziel- und zukunftsorientierten Strategien ist notwendig und spiegelt sich im folgenden Handlungskonzept wider.

---

<sup>51</sup> Vgl. Frevel 2004, S. 7f.

<sup>52</sup> Ebd.: 8.

<sup>53</sup> Ebd.

<sup>54</sup> Vgl. ebd., S. 8f.



**Verwaltung 4.0**  
bürgernah. digital. vernetzt.

## 4 VERWALTUNG 4.0: BÜRGERNAH. DIGITAL. VERNETZT.

### Entwicklungstrends

5G-Mobilfunk

Barrierefreiheit

Wissensgesellschaft

Vernetzung

Vereinbarung von Familie und Beruf

Globalisierung & Regionalisierung

Internet der Dinge

Dynamisierung und Flexibilisierung der Arbeitswelt

Big Data & Cloud Computing

Smart Cities

Geoinformationssystem

E-Government

digitaler Wandel

**Herausforderung in diesem Themenfeld**  
Zukunftsfähige, nachhaltige Entwicklung, kooperativ und mit einer professionell agierenden und bürgernahen Verwaltung, engagierter Bürgergesellschaft und Ehrenamt

Tabelle 4 | SWOT Verwaltung 4.0

SWOT-PROFIL	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>– wachsendes Problembewusstsein und wertvolle Arbeitsansätze für mehr Bürgernähe und Verbesserung der Kommunikation zwischen Verwaltung und Bürgern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– kein strategisches Außen- und Innenmarketing vorhanden – Image</li> <li>– ausgeprägtes „Kirchturmdenken“ – starke ortschaftsbezogene Innenorientierung, wenig Verbundenheit zur Gemeinde Niedere Börde als Ganzes</li> <li>– außerordentlich angespannte finanzielle Situation der Gemeinde</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>– interkommunale Kooperationen mit Gemeinde Barleben und anderen Nachbargemeinden (ILE-Region Magdeburg, Städtepartnerschaften, Wettbewerbe) – Kirchturmpolitik überwinden und Synergien nutzen, sich ergänzen, gezielt Einsparpotentiale nutzen – Interessen offensiv kommunizieren</li> <li>– Digitalisierungsstrategie – Teil der ARGE Breitband – Umsetzung Netzinfrastrukturwandel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Auslaufen entstandener Strukturen Entwicklungsnetzwerks Barleben – Niedere Börde – fehlende Umsetzung der wertvollen Schlüsselprojekte</li> <li>– Herausforderung, alle Mitarbeiter der Verwaltung auf den visionären Weg einer Verwaltungsmodernisierung mit zu nehmen – wachsende administrative Anforderungen</li> <li>– keine Entwicklung von Konkurrenzfähigkeit gegenüber stärkeren Nachbargemeinden (Barleben, ...)</li> </ul>

- |  |  |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>– Verwaltung digital und dienstleistungsorientiert! Kreative und kluge Köpfe in die Verwaltung locken</li> <li>– Familienfreundlichkeit als wertvollen Standortfaktor herausarbeiten und vermitteln</li> <li>– Familienfreundlichkeit politisch und administrativ steuern – attraktiver familienfreundlicher Wohnstandort im ländlichen Raum – nach innen und außen vermarkten</li> <li>– Beteiligungskultur – wertschätzende, transparente, motivierende und serviceorientierte Kommunikation/ Information von beiden Seiten (Verwaltung und Bürgern), Ideen/Meinungen kooperativ sammeln, gemeinsam beraten, entscheiden, umsetzen</li> </ul> |  |
|--|--|

#### 4.1 KOMMUNIKATION UND BETEILIGUNGSKULTUR

Bürgerbeteiligung gehört zu den **zentralen Zukunftsthemen** für Politik und Verwaltung; immer mehr Bürger wollen jenseits der traditionellen Kanäle mitreden und mitentscheiden. Dabei gewinnen direkte Beteiligungsformen angesichts neuer digitaler Möglichkeiten und Erwartungen immer mehr Bedeutung.<sup>55</sup>

Kommunale Planungs- und Umsetzungsprozesse werden von einem wachsenden Teil der Bevölkerung kritisch begleitet, sie geraten zunehmend auch **unter Legitimationsdruck**. Auf der anderen Seite kann eine qualitätsvolle Bürgerbeteiligung zu **tragfähigen Ergebnissen** führen.<sup>56</sup>

Die Konsequenzen für zukunftsweisende kommunale Partizipationsansätze sind:<sup>57</sup>

- professionelles Handeln nach außen: **Konzeption und Organisation** von Beteiligungsprozessen
- integrierendes Handeln nach innen.
- **interdisziplinäres Vorgehen** der Verwaltung mit Kommunikation der einzelnen Fachbereiche
- Definition und gemeinsame Festlegung von **Schnittstellen und Spielregeln**
- **Organisation der „Beteiligung zur Beteiligung“**
- kommunale Beteiligungskultur ist für alle Beteiligten ein **Lernprozess**.
- **Kommunikation** wird zu einem Schlüsselbegriff für eine erfolgreiche Gestaltung und Umsetzung von Beteiligung.

Gerade Kommunalverwaltungen im ländlichen Raum stehen damit einerseits vor einer großen **Herausforderung**, wenn finanzielle oder personelle Engpässe gegeben sind. Andererseits gehört Akteursbeteiligung hier – gerade im Rahmen von Dorfentwicklungsprozessen oder Integrierten ländlichen Entwicklungskonzepten, zu einem etablierten Instrumentarium.

<sup>55</sup> Vgl. Bertelsmann Stiftung 2020.

<sup>56</sup> Vgl. DIFU 2013.

<sup>57</sup> Ebd.

Die Gemeinde Niedere Börde hat in den letzten Jahren ihren Bürgern im Rahmen von Beteiligungsprozessen **unterschiedliche Gestaltungsspielräume angeboten**, sowohl in formellen, also gesetzlich vorgegebenen und administrativ verankerten Verfahren, wie auch in freiwilligen Partizipationsprozessen. Die kommunalen Entscheidungsträger sehen es inzwischen als eine ihrer wichtigen Aufgaben an, Bürger zu informieren, zu motivieren und zu aktivieren. Gerade vor dem Hintergrund der Bildung der Einheitsgemeinde Gemeinde Niedere Börde im Jahr 2004, die aus dem freiwilligen Zusammenschluss mehrerer vormals eigenständiger Gemeinden hervorgegangen ist, wurde von Seiten der Bürgerschaft der einzelnen Ortschaften immer wieder eine **transparente Informationspolitik** der Verwaltung eingefordert und **auf Bürgerversammlungen deutlich artikuliert**. Das Potenzial vor Ort soll genutzt werden und Impulse aus der Bürgerschaft berücksichtigen. Mit der Bürgerbeteiligung soll kommunales Handeln transparent gemacht werden, um auch die Akzeptanz von Maßnahmen zu steigern. Gleichwohl bedeuten alle Beteiligungsformen einen **Mehraufwand** und erfordern zusätzliche Ressourcen. Diesen Herausforderungen wird sich die Gemeinde stellen müssen, will sie ihrem **Anspruch als bürger- und familienfreundliche Gemeinde** gerecht werden.

Insbesondere die jugendgerechte Gestaltung von Beteiligungsprozessen wird deshalb an Bedeutung gewinnen müssen. Jugendgerechte Beteiligungsverfahren, die ein selbstverständlicher Bestandteil der Verwaltungskultur sind, sowohl in formell geregelten als auch freiwilligen Formen der Beteiligung, sind für Jugendliche ein erster Schritt zur verantwortungsvollen Aneignung der eigenen Lebenswelt und im Erlernen demokratischer Prozesse.<sup>58</sup>

Tabelle 5 | Handlungsempfehlungen Verwaltung 4.0 – Kommunikation und Beteiligungskultur

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	wertschätzende und transparente Beteiligungskultur
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>– wertschätzende, transparente, motivierende und serviceorientierte Kommunikation/Information von beiden Seiten (Verwaltung und Bürgern), Ideen/Meinungen kooperativ sammeln, gemeinsam beraten, entscheiden, umsetzen</li> <li>– Kommunikation des Konsolidierungsprozesses</li> <li>– Verbesserung der Kommunikation der Gemeinde nach außen (mit Bürgern, zwischen Gemeinderat, -verwaltung und Ortschaften) und Qualifizierung des Marketings</li> <li>– Steigerung der Transparenz (Warum werden Entscheidungen von Gemeinderat und -verwaltung getroffen oder eben nicht getroffen?)</li> </ul>
Handlungsstrategie	<p>Informieren – Beteiligen – Mitmachen – Kooperieren – Steuern - Verstetigen – Wertschätzen – Anerkennung aussprechen</p> <p><u>informativische Instrumente einsetzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– zum Erkunden und Beschaffen von Informationen (schriftliche, persönliche, aktivierende Befragung, Beschwerdemanagement)</li> <li>– zum Informieren und Meinung bilden (z.B. Aushang, Beilage, Wurfesendung, lokale Medien, Internet, Ausstellung, Bürgerversammlung, Ortsbegehung)</li> </ul> <p><u>Beteiligungsinstrumente anbieten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– verschiedene Instrumente und Methoden miteinander kombinieren, alle Kommunikationskanäle nutzen</li> </ul>

<sup>58</sup> IRAP 2012.

	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Zukunftswerkstatt, Arbeitskreise, Thementische, E-Partizipation</li> <li>– beteiligungsschwache Gruppen aktivieren und einbinden</li> </ul> <p><u>Mitmachen/Mitwirken der Bürger/der Zivilgesellschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Pflicht zur Information nachkommen, Selbstverständnis als Bürgergesellschaft leben, Eigeninitiative zeigen</li> </ul> <p><u>Kooperative Instrumente einsetzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– lokale Partnerschaften, Netzwerke pflegen</li> </ul> <p><u>Kommunikation und Beteiligung verstetigen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– dauerhaftes Engagement der Kommunalpolitik (Aufbau von Strukturen in der Verwaltung, z.B. Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung)</li> <li>– Aufgabenübertragung an Vereine/Initiativen, Impulsgeber identifizieren und einbinden (Bürgerhäuser, Dorfbeirat, Gremien, Vereine/Kultureinrichtungen)</li> <li>– Dokumentation und Evaluierung</li> </ul> <p><u>Anerkennungskultur:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Würdigung von Eigeninitiative/Engagement von Bürgern, Bedeutung des Ehrenamtes ermessen, bewusst machen, wertschätzen und fördern</li> </ul>
<b>Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit durch die Ortschaftsräte (Kommunikation zu Bauprojekten, zum Vereinswesen, Veröffentlichung von Sitzungsprotokollen, Vereinsinformationen etc. in Schaukästen und auf der Homepage)</li> <li>– Einrichtung einer zentralen Rufnummer bei der Gemeindeverwaltung, über die die Weiterleitung gemäß den Zuständigkeiten erfolgt (z.B. Kita, Gewerbe, Einwohnermeldeamt)</li> <li>– baldige Einrichtung eines „Niedere Börde-Melders“ über die Homepage der Gemeinde (Meldung von Mängeln und positiven Dingen mit Feedback der Gemeindeverwaltung)</li> <li>– mobile Dienstleistungen und Services der Gemeindeverwaltung (Vertreter der Gemeindeverwaltung kommen zu festen Terminen in die Ortschaften)</li> <li>– Partizipations-Stammtische: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Jugendgerechte Partizipation: Jugend-Parlament/Servicestelle Jugendbeteiligung</li> <li>– Verstetigung Bürgerstammtische</li> <li>– Wirtschafts- und Gewebefrühshoppen</li> </ul> </li> <li>– Ortschaftsräte als Bindeglied zwischen Bürgern und Verwaltung profilieren: Verantwortlichkeit für feste/regelmäßige Aufgaben festlegen, Steuerung Gemeinschaftsaktionen, Kummerkasten</li> <li>– Kompetenz für engagierte Bürger: <ul style="list-style-type: none"> <li>– „Studienfahrt“ in eine Bildungseinrichtung zur Dorf- und Landentwicklung (Kommunalentwicklung der Zukunft)</li> <li>– Weiterbildungsseminar für kommunale Entscheidungsträger/Akteure zum Thema „Bürgerbeteiligung in der Praxis – Motivieren und Deeskalieren“</li> <li>– Teambuilding fördern</li> </ul> </li> <li>– „Think Tank“ Klassenraum: mit Kindern und Jugendlichen Szenarien für nachhaltige Ortsentwicklung entwickeln – Bsp. Projekt „Hit and Shit Places“</li> <li>– Jugend +Kommune Pilotprojekt mit dem Ziel Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Kommunalpolitik gemäß § 80 KVG LSA</li> <li>– Kommunikation von Alleinstellungsmerkmalen und auch (kleinen) Besonderheiten (z.B. Vahldorfer Laternenfest)</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Amts- und Informations-Bote: Finanzierung sichern, inhaltlich aufwerten, zeitgemäß layouten, digital und analog bereitstellen, digitale Vernetzung mit Gemeinde Barleben prüfen</li> <li>– <i>weitere Maßnahmen sind den einzelnen Handlungsfeldern zugeordnet</i></li> </ul>
<b>Impulsprojekte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kompetenz für engagierte Bürger</li> <li>• Partizipations-Stammtische</li> <li>• Jugend + Kommune</li> <li>• Amts- und Informations-Bote</li> </ul>
<b>Leitmotiv</b>	<b>bürgerschaftliches Engagement und Eigeninitiative</b>
<b>Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements und Eigeninitiative</li> <li>– Gemeindeaktivitäten und Ehrenamt gehen „Hand in Hand“: Verzahnung von bürgerschaftlichem Engagement und Gemeindeaktivitäten (Kooperation von Ehren- und Hauptamtlichen)</li> <li>– Anerkennungskultur: Würdigung von Eigeninitiative/Engagement von Bürgerin durch die Gemeinde</li> <li>– Mitmachkultur: Mitwirkung, Engagement und Eigeninitiative der Bürger</li> <li>– interkommunale Kommunikation und Kooperation</li> <li>– Identifikation, Regionale Identität und Innenmarketing</li> </ul>
<b>Handlungsstrategie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Sensibilisierung für das Thema, öffentlich kommunizieren</li> <li>– klare Ziele formulieren und sie im politischen Raum absichern sowie in langfristigen Planungen verankern</li> <li>– Schlüsselobjekte identifizieren</li> <li>– Pilotprojekte und Leitbauten initiieren (Best Practice)</li> </ul>
<b>Maßnahme</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Beteiligungsformat „Leitbildwerkstätte/Zukunftswerkstatt“ fortsetzen mit themenbezogenen Expertenrunden – Anknüpfung Ortsstammtische</li> <li>– Ist-Zustand Ehrenamtskapazitäten und Bedarf ermitteln</li> <li>– gemeinsame Arbeitseinsätze zur Ortsbild- und Straßenraumpflege initiieren (Gemeinde und Bürgerschaft)</li> <li>– Engagement-Lotsen ausbilden</li> <li>– Vereinsverbund stärken z.B. durch regelmäßigen Vereins-Vorsitzenden-Stammtisch</li> <li>– „Förderverein“ Niedere Börde baldmöglich gründen (z.B. „Vereine miteinander e.V.“, „Bürger aktiv e.V.“, „Hilfe von Mensch zu Mensch e.V.“) – engagierte Bürger suchen</li> <li>– Gemeindefest mit jährlich rotierender Verantwortlichkeit der einzelnen Ortsteile (s. auch Baustein Kultur, Sport und Freizeit, Naherholung)</li> </ul>
<b>Impulsprojekt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Niedere Börde putzt sich“ (Aktion und Fest)</li> <li>• Vereins-Vorsitzenden-Stammtisch</li> <li>• „Förderverein“ Niedere Börde (z.B. „Wir sind Niedere Börde!“)</li> <li>• Gemeindefest jährlich rotierend</li> </ul>

## 4.2 DIGITALISIERUNG UND DIGITALE HALTUNG

Digitalisierung ist Realität – längst sammelt jeder Mensch Erfahrungen in der digitalen Welt, muss sich mit ihr und den damit verbundenen Technologien auseinandersetzen, egal ob in der Stadt oder auf dem Land, ob als Befürworter, Skeptiker oder Kritiker.

Auch auf Verwaltungsebene schreitet die Entwicklung voran und **geht vielerorts längst über die bloße kommunale Internetpräsenz hinaus** – die Anspruchshaltung der Bürger an die öffentliche Hand wächst, auf digitaler Ebene ansprechbar zu sein. Wird darauf nicht eingegangen, droht der **Legitimationsverlust**.<sup>59</sup> Das **Onlinezugangsgesetz (OZG)**, verabschiedet im August 2017, sieht vor, dass bis 2022 jegliche Verwaltungsleistungen auf Bürgerportalen digital verfügbar sind – die Analyse im Rahmen des IG EK und Aussagen der Verwaltungsakteure weisen auf einen erheblichen Nachholbedarf in der Gemeinde Niedere Börde hin.<sup>60</sup>

Das Thema des digitalen Wandels ist als **Querschnittsthema** ein sehr zentraler Punkt für eine zukunftsfähige Entwicklung. Er geht einerseits mit der digitalen Modifikation von Instrumenten, Geräten und Fahrzeugen einher, durchdringt auf gesellschaftlicher Ebene aber alle Lebensbereiche mit **tiefgreifenden Konsequenzen und Potenzialen der Kommunikation**.<sup>61</sup> Dies betrifft das Privatleben des Einzelnen ebenso wie die Arbeitswelt, die Standortanforderungen von Betrieben genauso wie die künftige Gesundheitsversorgung.

Entsprechend **vielfältige Chancen** birgt die Digitalisierung für die kommunale Entwicklung – im ländlichen Raum insbesondere zum Ausgleich von Standortnachteilen ggü. Agglomerationen. Seien es die Möglichkeiten der neuen digitalen Technologien in der regionalen Wirtschaft (z.B. intelligente Vernetzung von Mensch, Maschinen und industriellen Prozessen im Rahmen von Industrie 4.0), im sozialen Bereich (z.B. Telemedizin, internetbasierte Bildungs-, Schulungs- und Dienstleistungsangebote – Online-Learning, digitale soziale Arbeit), oder auch im Hinblick auf die Siedlungs- und Kulturlandschaftsentwicklung (z.B. Smart Cities / Smart Regions, GIS).

Für die Verwaltung bieten sich im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung Potenziale für die Vereinfachung von Prozessen und die Verbesserung der Serviceorientierung, hin zu einer „**Smart-Region**“ (Vgl. Abbildung 19).<sup>62</sup>

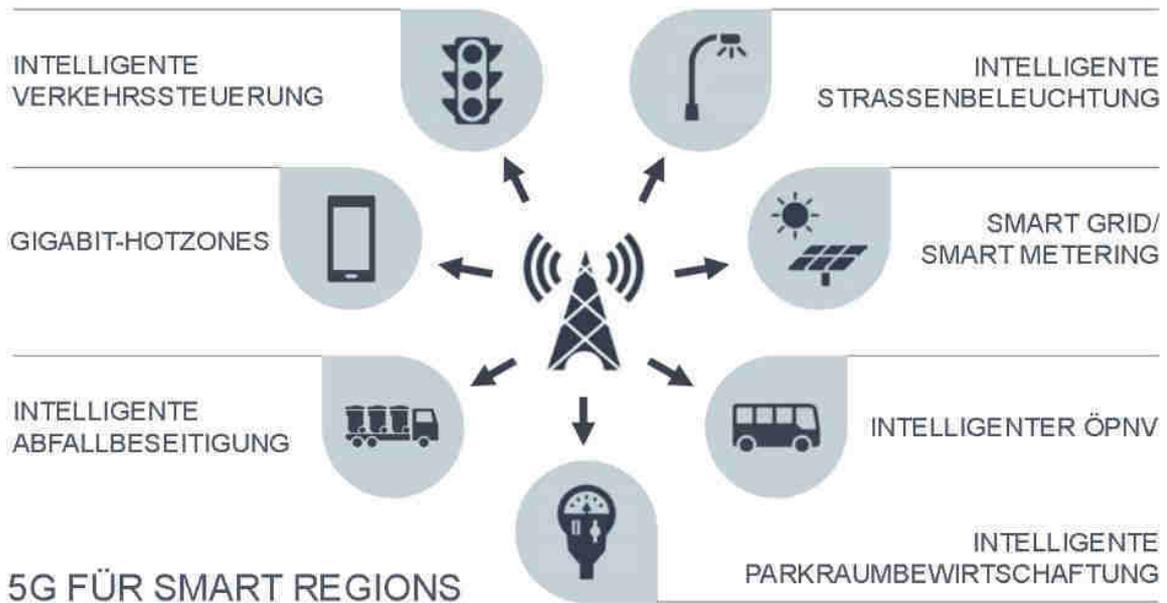
---

<sup>59</sup> Vgl. Kerst 2017: 24ff.

<sup>60</sup> Vgl. Gemeinde Barleben 2019b.

<sup>61</sup> Vgl. Bendel 2019.

<sup>62</sup> Vgl. BMVI 2017.

Abbildung 19 | Handlungsfelder der Smart-Region.<sup>63</sup>

Zielsetzung muss es daher sein, diese Möglichkeiten umfassend für ein **transparentes, effizientes und wirksames, bürgernahes und unternehmensfreundliches Handeln** einzusetzen (E-Governance). Das OZG verpflichtet im Rahmen der EU-Verordnung des „Single Digital Gateway“ (SDG) die Verwaltungseinheiten **alle Verwaltungsleistungen über Verwaltungsportale digital anzubieten**. Diese sollen dann über einen Portalverbund auf Basis gemeinsamer IT-Standards verknüpft werden. Ein erster Schritt ist die neugestaltete Internetpräsenz der Gemeinde, die Verwaltungsleistungen online verfügbar macht, jedoch Potenziale in puncto Bürgerdialog und Interaktivität aufweist – im Sinne der kommunalen Verwaltung als moderner Dienstleister, der als Ansprechpartner das Leben der Bürger erleichtert und nicht verkompliziert.<sup>64</sup>

Eine erfolgreiche Gestaltung des digitalen Wandels braucht ebenso hochleistungsfähige technisch-infrastrukturelle Voraussetzungen. Die flächendeckende Versorgung mit einer leistungsstarken Breitband- bzw. Telekommunikationsinfrastruktur ist Grundlage für die (fortschreitende) Digitalisierung in den Unternehmen, für die Erschließung von Innovationspotenzialen und damit für die weitere Entwicklung der Gemeinde Niedere Börde.

Zentrale Herausforderung der Zukunft ist daher der **Netzinfrastrukturwandel** entsprechend der GigaBit-Strategie des Landes, der Digitalen Agenda des Bundes sowie der EU-Beschlüsse zum Breitbandausbau. Die Gemeinde Niedere Börde ist Teil der Arbeitsgemeinschaft Breitband „Börde-Ohre-Breitband – das GIGA-Netz“ und treibt als eine der ersten Gemeinden den Netzausbau voran (dazu weiter in Kapitel 10.1).<sup>65</sup>

Gleichzeitig bedarf es jedoch einer stärkeren **Verankerung des Themas Digitalisierung in den Köpfen der Menschen** und einer Schärfung des Bewusstseins für die damit verbundenen Potenziale – **von der technischen zur sozialen Innovation**.<sup>66</sup>

<sup>63</sup> Ebd.<sup>64</sup> Vgl. BMI 2020.<sup>65</sup> Vgl. DNS-NET (2019).<sup>66</sup> Vgl. Kerst 2017: 27.

Es wird darauf ankommen, dass Entscheidungsträger, Unternehmer, Bürger und alle sonstigen Akteure, die die Entwicklung der Gemeinde mitgestalten, die Digitalisierung als fortwährende Zukunftsaufgabe anzunehmen wissen und durch ihr Handeln die Voraussetzungen für die Nutzung der vielfältigen Potenziale des digitalen Wandels schaffen. Entsprechend einer gemeinsamen Digitalisierungsstrategie muss eine digitale Haltung fortwährend erlernt und gelebt werden, sodass ein so genanntes „**smarteres [kommunales] Ökosystem**“ entstehen kann.<sup>67</sup>

Tabelle 6 | Handlungsempfehlungen Verwaltung 4.0 – Digitalisierung und digitale Haltung

<b>HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN</b>	
<b>Leitmotiv</b>	<b>digitale Haltung: Hardware (Breitband) und Software (Kompetenz)</b>
<b>Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– flächendeckende, hochleistungsfähige Breitband-/Telekommunikationsinfrastruktur</li> <li>– „digitale Haltung“ (Verankerung des Themas Digitalisierung in den Köpfen und versierter alltäglicher Umgang mit den technologischen Möglichkeiten (E-Government, Open Government))</li> <li>– gerüstet für das Online-Zugangs-Gesetz (ab 2022)</li> </ul>
<b>Handlungsstrategie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– zügiger Netzausbau hin zu einer hochleistungsfähigen Breitband- und Mobilfunkinfrastruktur</li> <li>– Nutzung digitaler Lösungen zur Vernetzung von (ländlichen) Regionen und Stärkung der Gemeinschaft</li> <li>– Förderung digitaler Kompetenzen, mit der Digitalisierung in die Offensive gehen – Start einer bürgernahen Digitalisierungsstrategie</li> <li>– Nutzung von Erkenntnissen aktueller und innovativer Pilotprojekte/Forschungsvorhaben (z.B. „Sozialraumorientierte Machbarkeitsstudie zur Digitalisierung der Gemeinde Hohe Börde unter demografischen Aspekten“ oder „Digitale Dörfer“)</li> </ul>
<b>Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– professionelle Weiterbildungen der Verwaltung</li> <li>– Bürger-Workshops und Schnupperkurse anbieten</li> <li>– Internetauftritt weiterentwickeln</li> <li>– Online-Bürgerservice: digitale Verwaltung ausbauen, ansprechend und nutzerfreundlich gestalten</li> <li>– Online Tools entwickeln, wie z.B. DorfNews, DorfFunk, DorfApp (Projekt digitales Dorf)</li> <li>– digitale Litfaßsäule, interaktive Dorf-App nach Vorbild Wolmirstedt („Sag’s mir-App“)</li> <li>– Internetplattform der Gemeinde nutzen für die Bereitstellung von Bürgerservices, Mitfahrgelegenheiten, Familienportal</li> <li>– Problembox auf der Internetseite einrichten („Online-Meckerkasten“)</li> <li>– Familienportal auf Homepage integrieren und familienbezogene Inhalte weiter ausbauen</li> </ul>
<b>Impulsprojekte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>digitale Kompetenz für Bürger und Verwaltung: Projekt Digitalisierungs-Offensive</b></li> <li>• <b>Sag’s uns -App“</b></li> <li>• <b>„Digitales Dorf“ werden: Internet-Plattform <a href="http://www.digitale-doerfer.de">www.digitale-doerfer.de</a></b></li> </ul>

<sup>67</sup> Vgl. Liggesmeyer 2017: 10ff.

### 4.3 FAMILIENFREUNDLICHKEIT

Die Gemeinde Niedere Börde verfolgt eine **Entwicklung zur familienfreundlichen Gemeinde**. Angesichts der Standortkonkurrenz mit anderen Gemeinden, gewinnt die Entwicklungsoption einer **gemeinsam getragenen Familienorientierung** zunehmend an Bedeutung. Eine auf die die Bedürfnisse von Familien ausgerichtete Planung und Ausgestaltung kommunaler Infrastrukturen wurde von der Gemeinde vorrausschauend als klarer Standortvorteil erkannt. Gleichwohl bleibt noch viel Handlungsspielraum für weitere, konsequent an Familienfreundlichkeit ausgerichtete Maßnahmen. Dazu gilt es, zunächst dafür zu sensibilisieren, wie vielfältig das für Familien relevante Themenspektrum ist, welches die Gemeindeverwaltung im Blick haben sollte. Hierzu ist es wichtig, dass alle kommunalen Akteure in Politik, Verwaltung, Unternehmen und Zivilgesellschaft sich die Wirkungen ihres Handelns in den für Familien relevanten Themen bewusst machen.<sup>68</sup>

Was bedeutet familienfreundliche Kommune (siehe Anlagenverzeichnis, Anlage 1)?<sup>69</sup>

- Ausbau der sozialen und kulturellen Infrastruktur
- eine kinder- und familienfreundlichen Siedlungsstruktur (durch Maßnahmen im Wohnungsbau, der Wohnumfeldgestaltung und des Verkehrswesens)
- Förderung der Partizipation und der Selbsthilfe, der Eigenleistung und Ehrenamtlichkeit
- Verankerung der Familienpolitik als Querschnittsaufgabe in örtlichen Verwaltungen und Politikfeldern und ihrer Vernetzung im kommunalen Handeln
- als Konsequenz ein Gütezeichen „Familiengerechte Kommune“, belegt durch ein Audit, welches eine strategische Klammer um alle familienorientierten Maßnahmen bildet

Tabelle 7 | Handlungsempfehlungen Verwaltung 4.0 – Familienfreundlichkeit

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	familienfreundlicher Wohnstandort
Ziel	– familienfreundliche Kommune
Handlungsstrategie	– Etablierung sozialer Ziele, Verankerung der Familienpolitik als Querschnittsaufgabe im Verwaltungshandeln – Erhalt und ggf. Ausbau sozialer und kultureller Infrastruktur allen Ortsteilen bzw. ressortübergreifende, multifunktionale Angebotsmodelle – kinder- und familienfreundliche Wohnumfeldgestaltung – Wertschätzung und Motivation für das Ehrenamt – Gewährleistung von Barrierefreiheit
Maßnahme	– eingeordnet in einzelne Handlungsempfehlungen des Kapitels
Impulsprojekt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• internes Qualitätsmanagement zur Familienfreundlichkeit (Prüfung, ob ein Audit „familienfreundliche Kommune“ sinnvoll ist)</li> </ul>

<sup>68</sup> Vgl. Deutscher Familienverband Sachsen e.V. 2019.

<sup>69</sup> Vgl. ebd.

#### 4.4 VERWALTUNGSABLÄUFE UND KOMMUNALES PERSONALMANAGEMENT

Die Gemeinde Niedere Börde steht, wie alle anderen Kommunen auch, immer mehr im Spannungsfeld eines beständig wachsenden Aufgabenportfolios einerseits und steigenden Erwartungen der Bürger nach attraktiven und zeitgemäßen kommunalen Leistungen andererseits. Dabei muss die Gemeinde ihr Leistungsspektrum fortwährend an die z.T. rasanten Veränderungen der technologischen, demographischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen anpassen. Das ist eine immer größere Herausforderung, denn die Entwicklungsperspektiven werden maßgeblich davon bestimmt, ob und wie es der Verwaltung vor Ort gelingt, den Bürgern eine professionell agierende und bürgernahe Verwaltung anbieten zu können.<sup>70</sup>

Die **Gewinnung von Fachkräften für die Verwaltung** ist für die Gemeinde als öffentlicher Arbeitgeber aufgrund demographischer Veränderungen zunehmend schwierig. Aber auch finanzielle Engpässe, haushalterische und tarifrechtliche Zwänge sowie beschränkte Flexibilität aufgrund hochgradig reglementierter und standardisierter verwaltungsinterner Arbeitsabläufe führen dazu, dass sich die Gemeinde gegenüber der freien Wirtschaft in einer deutlich schlechteren Wettbewerbsposition um „kluge Köpfe“ befindet. Das Problem der Deckung der Fachkräftebedarfe dürfte sich in den kommenden Jahren für die Verwaltung weiter verschärfen.<sup>71</sup>

Tabelle 8 | Handlungsempfehlungen Verwaltung 4.0 – Verwaltungsabläufe

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	<b>professionelle Verwaltungsabläufe durch zukunftsorientiertes Personalmanagement</b>
<b>Ziel</b>	– modern, nachhaltig, effektiv, transparent und serviceorientiert, demografieorientiert, vorrausschauend
<b>Handlungsstrategie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– vorrausschauende Anpassung an sich verändernde Rahmenbedingungen und Anforderungen der Arbeitswelt (Arbeitswelt „4.0“: Verwaltungsmodernisierung, Digitalisierung der Administration, Netzwerke und Kooperationen für Querschnittsaufgaben)</li> <li>– Demografie-orientierte und wertschätzende Personalentwicklung („motivierte, kreative und kluge Köpfe halten und anziehen, alle mitnehmen)</li> <li>– Berücksichtigung der zunehmend anspruchsvollen Erwartungshaltung sowohl der Bürger als auch von potenziellen Arbeitskräften (attraktiver öffentlicher Arbeitgeber) und die daraus resultierenden inhaltlichen und organisatorischen Veränderungen der kommunalen Aufgabenwahrnehmung</li> <li>– Entwicklung von nicht-monetären Lösungsansätzen, die die Gemeinde Niedere Börde zu einem attraktiven Arbeitgeber machen (Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Zugang zu Wohnraum, motivierende Arbeitsatmosphäre für alle Altersgruppen, umfassende Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten)</li> <li>– Pflege einer Weiterbildungskultur</li> </ul>
<b>Maßnahmen</b>	– Marketing-Kampagne Personalakquise
<b>Impulsprojekte</b>	• <b>Marketing-Kampagne Personalakquise</b>

<sup>70</sup> Vgl. DIFU 2019a.

<sup>71</sup> Vgl. ebd.



**Wirtschaftsförderung  
bodenständig. kooperativ.  
familienfreundlich.**

## 5 WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG: BODENSTÄNDIG. KOOPERATIV. FAMILIENFREUNDLICH.

### Entwicklungstrends



Automatisierung und neue Technologien



digitaler Wandel



5G-Mobilfunk



Open Data



Landwirtschaft 4.0



Trend zu hohen Bildungsabschlüssen



Vereinbarung von Familie und Beruf



Big Data & Cloud Computing



Industrie 4.0



Globalisierung & Regionalisierung



New Work / neue Arbeitsmodelle



schrumpfender Anteil von Erwerbsfähigen



**Herausforderung in diesem Themenfeld**

Konkurrenzdruck um Fachkräfte, positives und zukunftsicheres Investitionsklima, Flächenbereitstellung, wohnortnahe und familienfreundliche Arbeitsplätze, internationale Verflechtungen und regionale Wirtschaftskreisläufe

Tabelle 9 | SWOT Wirtschaftsförderung

SWOT-PROFIL	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>– typisch ländliche kleinteilige Wirtschaftsstruktur</li> <li>– Hafen Vahldorf (Umschlagsplatz für Agrarprodukte und industrielle Güter)</li> <li>– sehr niedrige Arbeitslosenzahl, kaum Jugendarbeitslosigkeit</li> <li>– landwirtschaftliche Tradition mit wettbewerbsfähigen Strukturen in der Magdeburger Börde mit den ertragreichsten Schwarzböden Deutschlands</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– fehlende Transparenz verfügbarer Flächen für Gewerbe und Industrie – keine aktive Wirtschaftsförderung; kaum Reserven im erschlossenen Gewerbegebiet Vahldorf</li> <li>– stagnierende wirtschaftliche Dynamik – Beschäftigtenzahl, sinkende Bedeutung als Arbeitsort (wachsender Auspendlerüberschuss)</li> <li>– sinkender bzw. niedriger Anteil Beschäftigter in unternehmensorientierten Dienstleistungsberufen</li> <li>– niedrige kommunale Steuereinnahmen</li> <li>– keine Transparenz zu Nachfrage und Angebot an Praktika-/ Lehrstellen in ortsansässigen Betrieben – sinkende lokale Arbeitsplatzbindung der Gemeindebevölkerung – wachsende Auspendlerzahl</li> <li>– Magdeburger Börde im Regenschatten des Harzes, daher eine der trockensten Gegenden Deutschlands (Wetterextreme)</li> </ul>

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>– offensivere Kommunikation und stärkere Präsenz wirtschaftlicher Interessen und Potenziale ggü. Kooperationspartnern und potenziellen Ansiedlungen – Wirtschaftsförderung aktivieren</li> <li>– Vorreiter im kommunalen Ausbau der Breitbandinfrastruktur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– fehlende Wahrnehmbarkeit und Umsetzung wirtschaftlicher Interessen und Potenziale</li> <li>– schwierige Wiedereingliederung älterer Arbeitsloser in den Arbeitsmarkt</li> <li>– Bodenverdichtung (immer größere Maschinen) und Grundwasserbelastung sowie Verlust an Biodiversität durch intensive Landwirtschaft</li> <li>– Verschärfung von Wetterextremen (Trockenheit, Starkwind) durch Klimawandel</li> </ul>

### 5.1 WIRTSCHAFTSSTRUKTUR

Die Gemeinde Niedere Börde ist von **einem für ländliche Räume typischen Branchenmix kleiner und mittelständischer Unternehmen** geprägt – Landwirtschafts- und Handwerksbetriebe, Baustoffunternehmen, Erzeuger erneuerbarer Energien sowie Unternehmer und Dienstleister der Versorgungseinrichtungen. Mit Stand 11.11.2019 sind im Gemeindegebiet **449 Gewerbe aktiv** – die Zahl der Unternehmen hat sich damit seit 2004 fast verdreifacht (Vgl. Abbildung 20).<sup>72</sup>

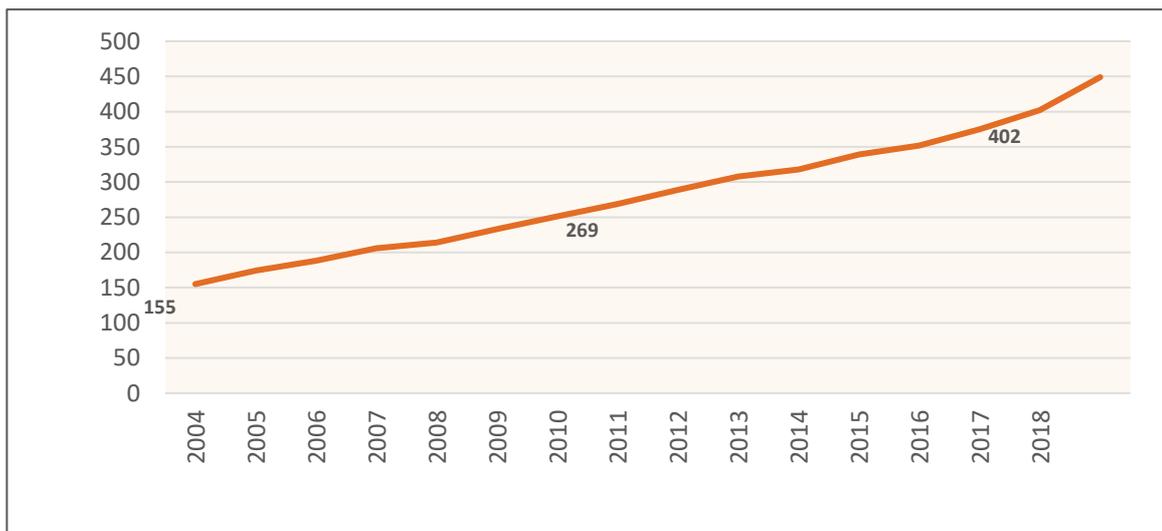


Abbildung 20|Zahl der aktiven Gewerbe und der Betriebe.<sup>73</sup>

Die Anzahl der Betriebe, in denen sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) tätig sind, sank in den letzten Jahren hingegen auf 129 (Vgl. Abbildung 21).<sup>74</sup>

<sup>72</sup> Vgl. Gemeinde Niedere Börde 2019d.

<sup>73</sup> Datenbasis: Ebd.

<sup>74</sup> Vgl. Bundesagentur für Arbeit 2019a.

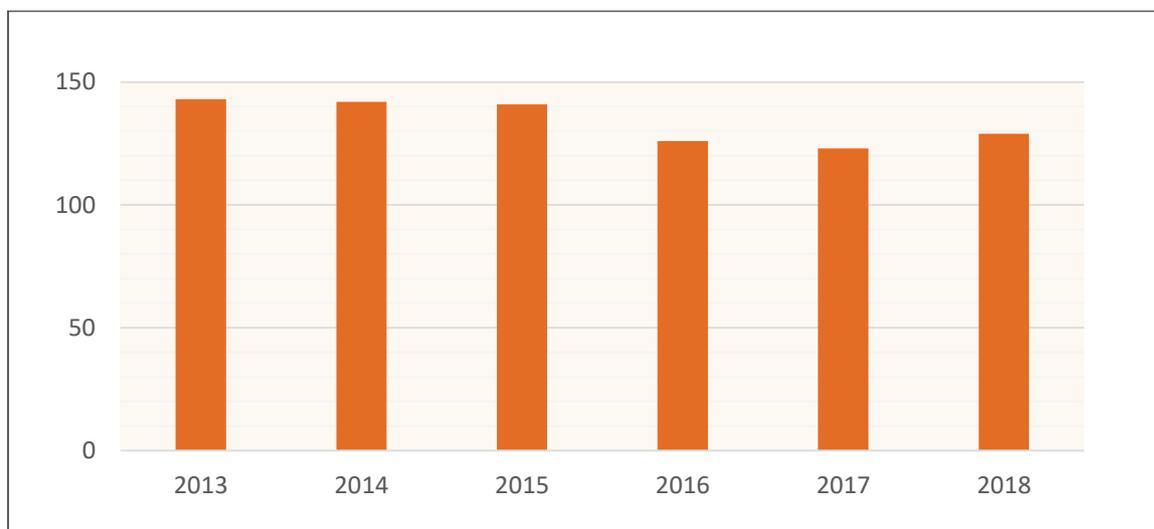


Abbildung 21 | Zahl der Betriebe mit sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten.<sup>75</sup>

In der **traditionell landwirtschaftlich geprägten Region** hat die **Landwirtschaft** gemessen an der Beschäftigtenzahl zwar im regionalen Vergleich eine überdurchschnittlich hohe jedoch in der Verteilung auf die Wirtschaftszweige in der Gemeinde eine immer geringere Bedeutung – 4,3 % der SvB arbeiteten 2018 in landwirtschaftlichen Betrieben.

Die **meisten Arbeitnehmer sind im produzierenden Gewerbe** (44,6 %) und im **Bereich des Handels, Verkehrs und Gastgewerbes** tätig – letzterer ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich auf mittlerweile gut ein Drittel der Beschäftigten gewachsen; im sonstigen Dienstleistungsbereich, darunter auch die wissensbasierten unternehmensorientierten Dienstleistungsberufe, sind relativ wenige Beschäftigte zu verzeichnen (17,3 %). So zeigt auch **die recht geringe Anzahl Hochqualifizierter am Arbeitsort** von unter acht Prozent, dass **wenige höherwertige Arbeitsplätze in der Region verortet sind**.<sup>76</sup>

Die **Beschäftigtenentwicklung** im Gemeindegebiet zeigt eine **niedrige Dynamik** (siehe Abbildung 22). Die Zahl der SvB mit Arbeitsort im Gemeindegebiet ist seit Gemeindegründung nahezu konstant bei ca. 1.500 SvB geblieben. Die Zahl der SvB, die in der Gemeinde wohnen übersteigt diesen Wert um das Doppelte – die Gemeinde hat somit eine höhere Bedeutung als Wohn- denn als Arbeitsort, was sich im Indikator der Arbeitsplatzzentralität von 0,5 niederschlägt – im Vergleich zum Landkreis (0,8) und zum Land (0,9) ein sehr niedriger Wert ist: In 2018 kommen demnach auf zwei hier wohnende SvB ein hier arbeitender. Die Anzahl der Menschen, die im Gemeindegebiet sowohl wohnen als auch sozialversicherungspflichtig angestellt arbeiten, ist vergleichsweise gering und in den letzten Jahren rückläufig (-12 %).<sup>77</sup>

<sup>75</sup> Datenbasis: Ebd.

<sup>76</sup> Vgl. Bundesagentur für Arbeit 2019b.

<sup>77</sup> Vgl. Bundesagentur für Arbeit 2019a & Bertelsmann Stiftung 2019b.

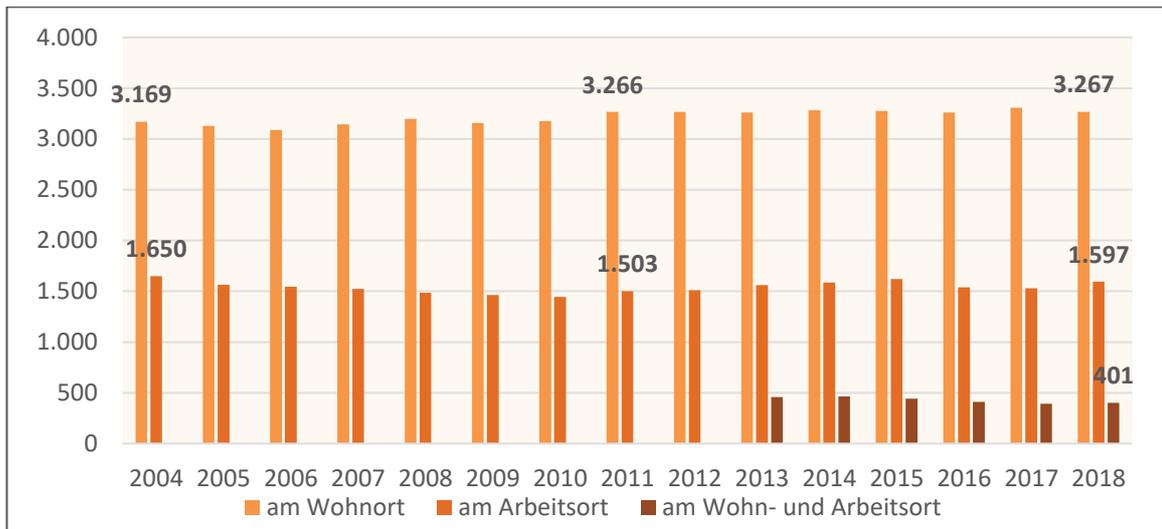


Abbildung 22 | Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte.<sup>78</sup>

Entsprechend **groß ist die Pendlerdynamik** bzw. **insbesondere die Zahl der Auspendler** (Vgl. Abbildung 23) – im Jahr 2018 verlassen knapp 88 % der SvB (2.866) zum Arbeiten die Region; deren Anzahl ist seit 2004 Jahr für Jahr etwas gestiegen, insgesamt um 10 %. Um diesen Wert stieg auch die Zahl der Einpendler, die jedoch weit unterhalb der Auspendlerzahlen liegt (1.192), sodass sich ein **deutlicher Auspendlerüberschuss** bzw. ein **negatives Pendlersaldo** von etwa 1.600 Personen ergibt.<sup>79</sup>

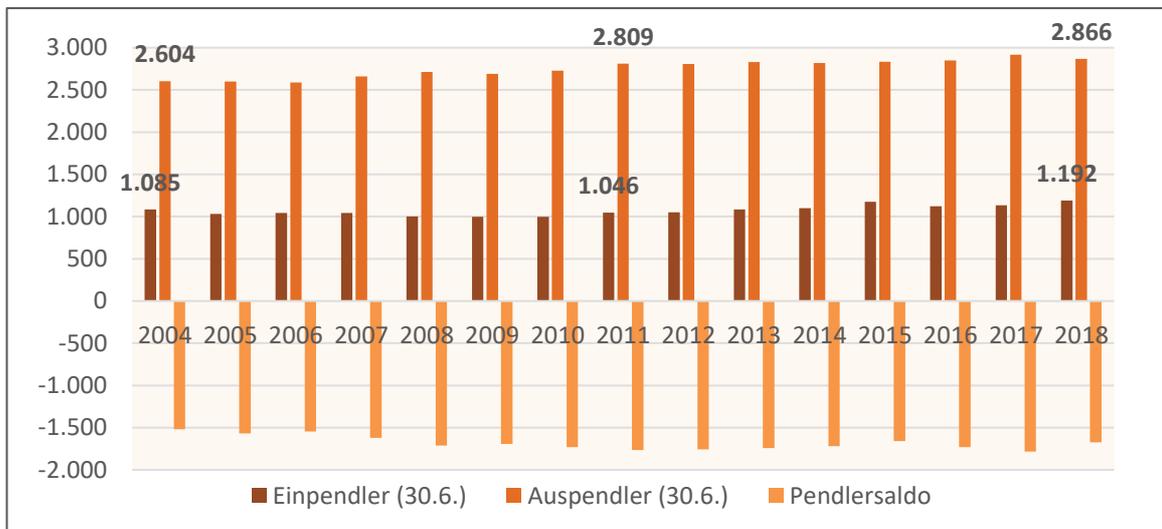


Abbildung 23 | Pendlerströme.<sup>80</sup>

Aus den nahezu auf einem Niveau verlaufenden Beschäftigten- und Pendlerzahlen lässt sich erkennen, dass nur für etwa ein Achtel der im Gemeindegebiet lebenden SvB die Gemeinde auch den Arbeitsort darstellt, die meisten pendeln aus; die Zahl der Einpendler ist relativ gering – all

<sup>78</sup> Datenbasis: Bundesagentur für Arbeit 2019a.

<sup>79</sup> Vgl. Bundesagentur für Arbeit 2019a.

<sup>80</sup> Datenbasis: Ebd.

das weist auf eine **vergleichsweise geringe Arbeitsplatzdichte** und entsprechend **geringe Wirtschaftskraft/-dynamik der Region** hin.

Die hohe Pendlerdynamik lässt zudem die Rückschlüsse zu, dass einerseits viele der vor Ort lebenden Menschen sich im lokal vorhandenen Arbeitsplatzangebot eher weniger wiederfinden und zur Ausübung ihres Berufs bzw. zum Lohnerwerb die Region verlassen (müssen oder wollen) – insbesondere die nahen Städte Wolfsburg und Magdeburg stellen hier wichtige Zentren mit entsprechendem Arbeitsplatzangebot dar. Und andererseits, dass lokale Arbeitsgeber die benötigten Fachkräfte kaum im vor Ort vorhandenen Erwerbspersonenpotenzial finden und/oder weniger Menschen vor Ort mit ihren Arbeitsplatzangeboten erreichen.

Auch für die in der Niederen Börde ansässigen Betriebe zeichnet sich ein **Fachkräftemangel** ab: Die jüngeren Entwicklungen deuten darauf hin, dass der Nachwuchsmangel zum größten Problem des Mittelstandes wird. Landesweit werden von rund 800.000 Arbeitnehmern in den nächsten Jahren über 300.000 in den Ruhestand eintreten – Nachwuchskräfte rücken jedoch wesentlich weniger nach, wodurch der Wettbewerb der Regionen um Auszubildende, kluge Köpfe und qualifiziertes Personal weiter verschärft wird.<sup>81</sup> Hier gilt es mit entsprechenden **Kampagnen** frühzeitig über bestehende Aus-, Weiterbildungs- und Jobmöglichkeiten und bestehende Kapazitäten zu informieren sowie lokale Arbeitsplätze und deren Erreichbarkeit an die Bedürfnisse und Potenziale der hier lebenden Menschen anzupassen – Stichwort Familienfreundlichkeit. Zudem ist eine **größere Verflechtung lokaler Arbeitskräfte mit wohnortnahen Arbeitsplätzen** auch im Sinne der ökologischen Auswirkungen einer hohen Pendlerdynamik wünschenswert.

Die regionalen **Arbeitslosenzahlen** sind aufgrund der überregional guten Beschäftigungslage kontinuierlich gesunken (siehe Abbildung 24) – auf mittlerweile nur noch 142 arbeitslose Menschen. Im fortwährenden Rückgang ist auch die Zahl der jungen Arbeitslosen.

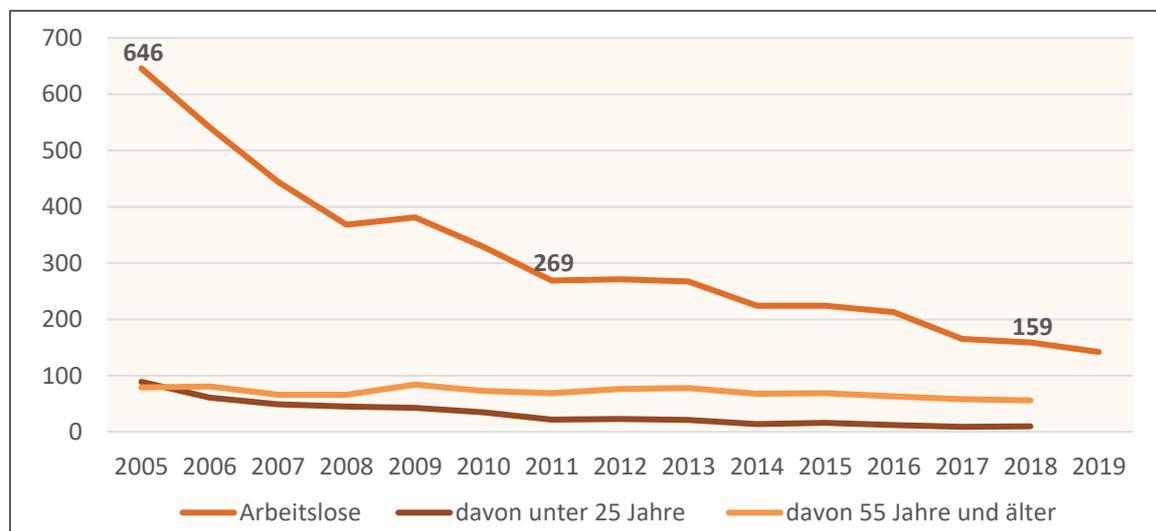


Abbildung 24 | Arbeitslosenzahlen.<sup>82</sup>

Die Zahl der älteren Arbeitslosen ist mit jährlichen Schwankungen über die vergangenen 15 Jahre hinweg hingegen auf ähnlichem Niveau zwischen mehr als 50 und etwa 80 Personen geblieben

<sup>81</sup> Vgl. Gemeinde Barleben 2019c.

<sup>82</sup> Datenbasis: Ebd.

und fiel zuletzt auf den seit 2004 niedrigsten Stand. Jedoch vergrößerte sich mit sinkender Gesamtarbeitslosenanzahl deren Anteil auf mittlerweile 35 % ggü. einem Anteil von zwölf Prozent aller regionalen Arbeitslosen im Jahr 2005 und zeigt, dass es für diese Gruppe trotz Fachkräftemangel schwieriger ist, einen Wiedereinstieg ins Arbeitsleben zu finden.<sup>83</sup>

Für die **Entwicklung einer größeren wirtschaftlichen Dynamik** in der Gemeinde Niedere Börde gilt es einerseits die **endogenen Potenziale herauszuarbeiten**, zu profilieren sowie strategisch zu vermarkten: Die Lage in Mitteleuropa in attraktiver ländlicher Umgebung in Kombination mit der infrastrukturell leistungsfähigen Ausstattung und unmittelbaren Nachbarschaft zur Landeshauptstadt Magdeburg (Vgl. Kapitel 3.1, 6 und 10.1). Dazu gehören vor allem der Einbezug und die Vernetzung der bestehenden wirtschaftlichen Strukturen bzw. Unternehmen.

Andererseits heißt es **exogene Potenziale in die Region zu holen** – die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für Unternehmensansiedlungen innovativer Branchen, die eine wohnortnahe attraktive Arbeitsplatzausstattung versprechen, gilt es zu schaffen. Dieser **Prozess der Wirtschaftsförderung** wurde bereits begonnen, ist jedoch aus Gründen der Haushaltskonsolidierung nicht in nachhaltige (personelle) Strukturen überführt worden.

Es bedarf demnach des politischen Willens und der Einrichtung einer aktiv nach innen und außen koordinierenden und strategisch ausgerichteten gemeindeübergreifenden wirtschaftlichen Förderung mit einem entsprechenden zielgerichteten Standortmarketing. Hinsichtlich der dahingehend eingeschränkten Möglichkeiten der Gemeinde bieten sich Anknüpfungspunkte hinsichtlich eines kooperativen Vorgehens mit der Nachbargemeinde Barleben an, insbesondere hinsichtlich des Technologieparks Ostfalen, wie im 4. Kapitel des ersten Teiles des IGEKs beschrieben wurde.

Tabelle 10 | Handlungsempfehlungen Wirtschaftsförderung – Wirtschaftsstruktur

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	Fachkräftesicherung durch familienfreundliche Arbeits- und Wohnwelt
<b>Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– familienfreundliche Arbeits- und Wohnwelt</li> <li>– Stärkung der Bleibebereitschaft Jugendlicher</li> <li>– Kreativ-, Gesundheitsbranche und Handwerk einbeziehen (Fachkräfte gezielt ansprechen)</li> <li>– klares Image: nach innen und nach außen</li> <li>– Identifikation mit dem Standort</li> <li>– sichtbar sein</li> </ul>
<b>Handlungsstrategie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Negativ-Brille abnehmen, zeigen, was toll ist</li> <li>– in Kontakt bleiben/gehen – Präsenz bei ansässigen Firmen zeigen/erhöhen</li> <li>– Aufmerksamkeit erzeugen</li> <li>– Schärfung der Imagekomponenten auf Grundlage der im IGEK-Prozess herausgearbeiteten Leitmotiv</li> <li>– Niedere Börde -Logo und Corporate Design entwickeln und kommunizieren</li> </ul>

<sup>83</sup> Vgl. Bundesagentur für Arbeit 2019c. Arbeitslosenangaben sind gleitende Durchschnittszahlen für das Jahr 2019 mit Stand Oktober 2019.

	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Familienfreundlichkeit und ländliches, aber großstadtnahes Umfeld als imageprägende Standortfaktoren herausstellen, Bezug herstellen zu Barleben als aufstrebender Wirtschaftsstandort</li> <li>– aktives, professionelles und kontinuierliches Standortmarketing</li> <li>– Schaffung von Transparenz zu Angebot und Nachfrage (Information/Koordination), berufliche Perspektiven in der Region aufzeigen</li> <li>– frühzeitige Werbung um zukünftige Fachkräfte durch Vernetzung von Bildungseinrichtungen mit Unternehmen und Schaffung einer Anlaufstelle für Jugendliche und Unternehmen zur Vermittlung von Praktikums-/Ausbildungsstellen vor Ort</li> <li>– Verbesserung der Ausbildungsvorbereitung – kontinuierliche und praxisnahe Berufsorientierung</li> <li>– Schaffung von motivierenden Rahmenbedingungen für lebenslanges Lernen</li> <li>– moderne Arbeitswelt in Dörfer holen (z.B. Co-Working-Spaces)</li> <li>– gezielte Ansprache von Fachkräften aus der Kreativ- und Gesundheitsbranche sowie von Handwerkern</li> <li>– Verankerung des Themas im Familienportal der Kommune</li> </ul>
<b>Maßnahme</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– differenzierte Stärken- und Potenzialanalyse mit „Nieder-Börde-Tour“ als Kick-Off</li> <li>– pfiffiges Niedere Börde -Logo und zeitgemäßes, modernes und authentisches Corporate Design</li> <li>– aktives Einbringen der Interessen zum Standortmarketing in Unternehmerbüro Barleben</li> <li>– Unternehmerbüro Barleben als kooperativen Dienstleister in Anspruch nehmen und Interessen offensiv artikulieren</li> </ul>
<b>Impulsprojekt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unternehmerbüro Barleben als kooperativen Dienstleister in Anspruch nehmen und Interessen offensiv artikulieren</li> <li>• Kick-Off „Nieder-Börde-Tour“: Stärken- und Potenziale identifizieren und kommunizieren</li> <li>• Niedere Börde -Logo und Corporate Design</li> </ul>

## 5.2 GEWERBEFLÄCHEN UND NUTZUNGSSTRUKTUR

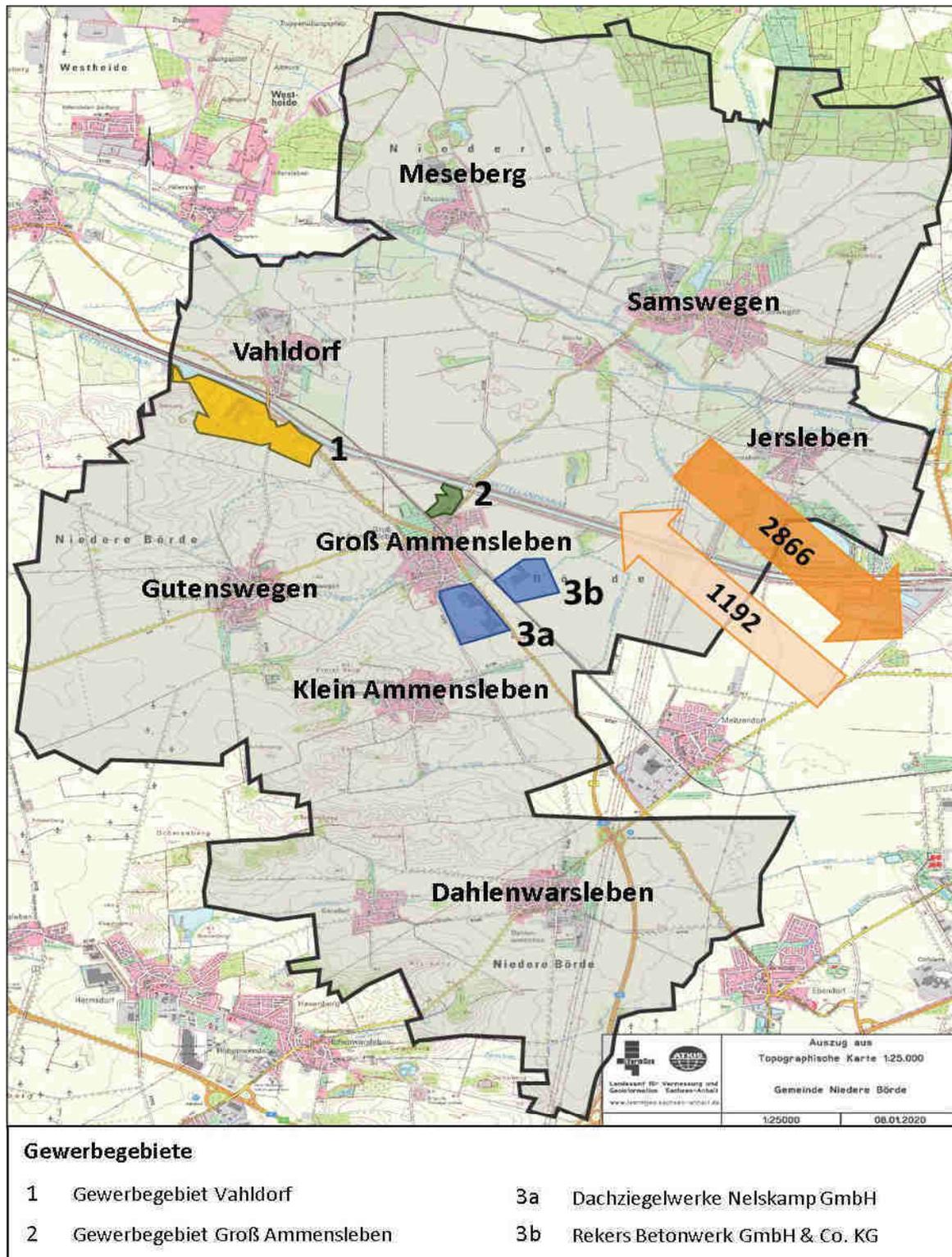


Abbildung 25 | Karte Gewerbeflächen und Pendlerstrom.<sup>84</sup>

Einige größere Unternehmen sind im **gemeindeeigenen Gewerbegebiet Vahldorf** ansässig (nach Flächennutzungsplans (FNP) als Industriefläche „GI“ ausgewiesen), das verkehrsinfrastrukturell **trimodal sehr gut erschlossen** ist. Die 58 ha große Fläche ist bis auf wenige kleinere Einheiten

**ausgelastet** und von einzelnen Unternehmen sowie zur Energieerzeugung genutzt – ein entsprechendes Profil bzw. vernetzte Strukturen sind jedoch nicht vorhanden.<sup>85</sup>

Unter den Unternehmen sind ein Bergbaubetrieb (Kiessandabbau) sowie eines der größten Agrarhandelsunternehmen der Region, das unmittelbar am Hafen ansässig die **leistungsfähige Lager- und Güterumschlagsinfrastruktur** nutzt.

In der Ortschaft Vahldorf selbst befindet sich eine überregional bekannte Käserei mit prämierten Käsespezialitäten, die weltweit als „Börde-Speck“ vermarktet werden – hier bestehen Anknüpfungspunkte und Potenziale zur intra- und interkommunalen Verflechtung, der Profilierung einer regionalen Marke und regionaler Identität sowie damit einhergehender Imagebildung.<sup>86</sup>

Eine **weitere Gewerbefläche** („GE“ und „GI“ im FNP) befindet sich **in der nördlichen Ortslage Groß Ammenslebens**. Hier sind ebenfalls nahezu alle verfügbaren Flächen durch klein- und mittelständige Produktions- und Logistikunternehmen **belegt**.

**Zwei größere Baustoffbetriebe** sind an der B71 in Groß Ammensleben ansässig – laut des noch gültigen FNP sind hier weitere gewerbliche Flächen ausgewiesen, die zusammenhängend ein weiteres Gewerbegebiet bilden könnten. Allerdings befinden sich die Flächen nicht im kommunalen Besitz.

An dieser Stelle zeigt sich die **Problematik fehlender Ansiedlungs- und Expansionsflächen** im Gemeindegebiet. Deren Ausweisung und Erschließung steht in Konflikt mit der landwirtschaftlichen Flächennutzung – seitens des lokalen Landwirtschaftsunternehmens DAWA sind Verkäufe nicht vorgesehen.<sup>87</sup>

So auch hinsichtlich der Erweiterung des **Technologieparks Ostfalen** in der Gemeinde Barleben – die Gemeinde Niedere Börde ist **Teil des Zweckverbands** des dynamischen Wirtschaftsstandorts, der aber überregional nur mit Barleben in Verbindung gebracht wird. Hier scheitern die gemeinsame Umsetzung wirtschaftlicher Interessen und Potenziale sowie die Erschließung weiterer Flächenpotenziale in Erweiterung des Technologieparks in der Niederen Börde an bisher ungelösten **Flächennutzungskonflikten** sowie an bisher unzureichender Durchsetzungskraft der Gemeindeinteressen der Niederen Börde ggü. dem „stärkeren Nachbarn“ – eine Intensivierung der Präsenz ist hier wünschenswert.

Hinsichtlich der Flächennutzung und -ausweisung stellen sich somit große Herausforderungen durch Nutzungs- und Interessenskonflikte dar. Hier bedarf es der klaren **Positionierung zum weiteren Flächenentzug von der landwirtschaftlichen Nutzung durch sowohl gewerbliche als auch infrastrukturelle Nutzungen sowie durch den Wohnungsbau**. Diese sollte im aktuell laufenden Verfahren zur Neuaufstellung des FNP Berücksichtigung finden und fortan als Handlungs- sowie Legitimationsgrundlage dienen – **Transparenz und Kommunikation unter den beteiligten Akteuren sorgt für Planungssicherheit** auf allen Ebenen.

---

<sup>84</sup> Eigene Bearbeitung nach Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt 2020

<sup>85</sup> Vgl. Gemeinde Niedere Börde 2019e.

<sup>86</sup> Vgl. AMG 2019a.

<sup>87</sup> Vgl. Gemeinde Niedere Börde 2019e.

Anknüpfungspunkte bieten die in Kapitel 4 des ersten Teiles des IGEKs beschriebenen Kooperationsfelder des Flächenmanagements und des Miteinanders der beteiligten Akteure, um für die Interessenskonflikte nach gemeinsamen Lösungen im Sinne einer nachhaltigen Gemeindeentwicklung zu suchen. Laut Bauernverband ist der Innenentwicklung Vorrang zu gewähren – „Grundstücke innerhalb der Ortslagen [sollen] ausgenutzt und Baulücken konsequent belegt werden, gegebenenfalls Altstandorte reaktiviert werden beziehungsweise durch Abriss von Ruinen Leerstand abgebaut und die Grundstücke einer Nutzung zugeführt werden. Bereits ausgewiesene Gewerbe- oder Bauflächen sollen bauvorhabenbezogen abgegeben werden, um sie so lange wie möglich landwirtschaftlich zu nutzen.“<sup>88</sup> Auch der Bereich des Bergbaus steht im Konfliktfeld des landwirtschaftlichen Flächenentzugs – dieser belastet Landwirte im Zuge des Gesteinsabbaus oder Gewinnung von Sanden und Kiesen (Vgl. Kapitel 5.3).<sup>89</sup>

Tabelle 11 | Handlungsempfehlungen Wirtschaftsförderung – Gewerbeflächen und Nutzungsstruktur

<b>HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN</b>	
<b>Leitmotiv</b>	<b>bedarfsgerechte Gewerbeflächenstruktur, professionelles Standortmarketing</b>
<b>Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Branchenmix: Bestandspflege/Bestandsbetreuung ansässiger Unternehmen und Standortsicherung von Gewerbe, Handwerk und Dienstleistungen</li> <li>– gemeindeübergreifendes Agieren</li> <li>– paritätische Entwicklung Technologiepark Ostfalen</li> <li>– Ressourcenleichtigkeit und hoher Grünanteil</li> </ul>
<b>Handlungsstrategie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– offensives, professionelles, gemeindeübergreifendes Standortmarketing</li> <li>– bedarfsorientierte und ressourcenschonende Erschließung und Bewirtschaftung (best-practice-Beispiel Technologiepark Ostfalen)</li> <li>– schnelle Antragsverfahren der Verwaltung in Bausachen</li> <li>– Bestandspflege</li> <li>– Nutzungskonflikte Gewerbe-Wohnen vermeiden/mildern</li> </ul>
<b>Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– professionelles Standortmarketing aus einer Hand über das Unternehmerbüro Barleben und Interessen offensiv artikulieren</li> <li>– Präsenz in Standortdatenbank Sachsen-Anhalt aktuell halten</li> <li>– Profilierung des Industrie- und Gewerbebestandes Vahldorf (Photovoltaik-Standort)</li> <li>– Erweiterungsmöglichkeiten in Groß Ammensleben prüfen</li> <li>– wirtschaftsfördernde Maßnahmen wiederbeleben (z.B. Handwerkerfrühschoppen, Wirtschaftsdialog) – Kontaktpflege!</li> </ul>
<b>Impulsprojekt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• professionelles Standortmarketing aus einer Hand über das Unternehmerbüro Barleben und Interessen offensiv artikulieren</li> </ul>

<sup>88</sup> Bauernverband Börde e.V. 2019.

<sup>89</sup> Vgl. ebd.

### 5.3 LANDWIRTSCHAFT

Der Lößboden der Magdeburger Börde ist mit Ackerwertzahlen von durchschnittlich über 85 einer der **fruchtbarsten und damit ertragreichsten Böden in Deutschland** und wird seit Jahrhunderten (intensiv) landwirtschaftlich genutzt. Die natürlichen Standortfaktoren hinsichtlich der gegebenen Bodenverhältnisse sind in den Gemarkungen der Gemeinde Niedere Börde damit exzellent und die landwirtschaftlichen Betriebsstrukturen sind mit ihren innovativen Produktionsverfahren, moderner Ernte- und Stalltechnik international **wettbewerbsfähig**.

Mit 65,5% liegt der landwirtschaftlich genutzte Flächenanteil im Landkreis Börde um 5% höher als im Landesdurchschnitt Sachsen-Anhalts, womit die Landwirtschaft der mit Abstand größte Flächennutzer ist.<sup>90</sup> Der Landwirtschaft kommt in der Region der Magdeburger Börde insgesamt eine immer noch auch kulturgesellschaftliche Bedeutung zu, obwohl sie ihre ökonomisch dominierenden Stellung heute verloren hat. Die landwirtschaftlich geprägten Bördedörfer und „Ackerstädte“ spiegeln die historische Bedeutung der Landwirtschaft in dieser Region wider.

Die Magdeburger Börde ist im Landesentwicklungsplan des Landes Sachsen-Anhalt als **Vorbehaltsgebiet für die Landwirtschaft** festgelegt. Bei allen raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen ist die landwirtschaftliche Nutzung mit erhöhtem Gewicht in die Abwägung einzustellen. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund der wachsenden Anforderung an eine ausreichende Versorgung mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen im Zusammenhang mit der Zunahme der Weltbevölkerung, der Veränderung der Ernährungsgewohnheiten, dem ständig zunehmenden Energieverbrauch, der Verknappung und Verteuerung der fossilen Energieträger sowie dem erwarteten bzw. bereits stattfindenden Klimawandel und der sich ständig verschärfenden Konkurrenz zwischen Flächen für Futter- und Nahrungsmittelproduktion, für nachwachsende Rohstoffe sowie für Infrastruktur- oder Naturschutzmaßnahmen.<sup>91</sup>

Die **Forstwirtschaft** spielt aufgrund der Waldarmut im Gemeindegebiet keine wesentliche Rolle. Forsthoheitliche Belange sind nicht betroffen. Der Unteren Forstbehörde (Landkreis Börde) sind keine konkreten Vorhaben zur Waldmehrung im Planungsbereich bekannt.<sup>92</sup>

Die **landwirtschaftlichen Betriebsstrukturen**, die für das Gemeindegebiet Niedere Börde relevant sind, lassen sich folgendermaßen charakterisieren:

- Flächenbewirtschaftung erfolgt durch zwei Großbetriebe, Betriebsstandorte befinden sich in Dahlenwarsleben und in Samswegen
- Produktionsrichtungen:
  - Ackerbaubetrieb mit einer Flächenausstattung von 2300 ha, Marktfruchtbetrieb (Getreide, Raps, Zuckerrüben, Kartoffeln), 20 Mitarbeiter
  - Milchviehbetrieb mit ca. 1000 Milchkühen und eigener Jungtieraufzucht (ca. 750), 3.000 ha landwirtschaftliche Nutzfläche (z.T. ökologisch bewirtschaftet) zum Futteranbau, Arbeitskräfte ca. 20
- für den landwirtschaftlichen Kontext sind zudem ein landwirtschaftliches Dienstleistungsunternehmen in Vahldorf sowie eine Fischfarm in Dahlenwarsleben relevant

<sup>90</sup> Vgl. StaLa 2019b.

<sup>91</sup> Vgl. Landkreis Börde 2019a, Land Sachsen-Anhalt 2010 & RPM 2006.

<sup>92</sup> Vgl. Land Sachsen-Anhalt 2019.

In der Gemeinde Niedere Börde sind folgende **Flurneuordnungsverfahren** anhängig:

- BK7002            Groß Ammensleben A14
- BK7003            Samswegen A14
- BK7006            OU Vahldorf B71n (Einleitung voraussichtlich 2021)
- BK7008            OU Wedringen B71n
- OK0012            Hägebach/Landgraben (kurz vor Abschluss)
- OK0074            OU Wolmirstedt B189n (Schlussfeststellung geplant für 2019)
- OK7014            Colbitz A14

Neben allgemeinen Anliegen von Verfahren der ländlichen Neuordnung stehen die Verfahrensziele überwiegend mit dem Bauvorhaben der Bundesautobahn 14 in Zusammenhang (Landverlust, Flächenbedarf) sowie mit geplanten Ortsumgehungen für Vahldorf und Wedringen im Zuge des Baus der B71n. Einzig ein Verfahren hat schwerpunktmäßig die Umsetzung von Maßnahmen zur naturnahen Entwicklung von Gewässern, des Naturschutzes und Landschaftspflege, der Gestaltung des Landschaftsbildes sowie die Auflösung von Landnutzungskonflikten zum Ziel. Im Rahmen der genannten Flurneuordnungsverfahren wird auch das ländliche Wegenetz und das Gewässernetz an aktuelle Erfordernisse angepasst. Für die Gemeinden ist damit die Gelegenheit gegeben, ihre Belange planerisch geltend zu machen und ihre Wünsche z. B. bzgl. des Radwege- und Feldwegenetzes einzubringen.<sup>93</sup>

Durch Bautätigkeit und Infrastrukturmaßnahmen werden allgemein **zunehmend landwirtschaftlich nutzbare Flächen beschnitten**. Die Siedlungs- und Verkehrswegefleichen nehmen stetig zu, während die Flächen für die Landwirtschaft verloren gehen. Die Gemeinde Niedere Börde stellt diesbzgl. keine Ausnahme dar; aus Sicht des Bauernverbandes ist die Konkurrenz der Flächennutzungen im Gemeindegebiet vergleichsweise hoch. Künftig könnten Grünland- und Ackerflächen der landwirtschaftlichen Nutzung entzogen oder mit Auflagen versehen werden aufgrund folgender Vorhaben:<sup>94</sup>

- Infrastrukturvorhaben zum Stromtrassenbau
  - Bau des SuedOstLink von Wolmirstedt zum Kraftwerk Isar in Bayern
- Infrastrukturvorhaben zum Straßen- und Wegebau
  - Weiterbau der Autobahn 14 vom Kreuz Magdeburg nach Colbitz.
  - Aus- oder Neubau von Landes- oder Gemeindestraßen
  - straßenbegleitender Bau von Radwegen.
- Ausdehnung der Siedlungs- und Gewerbeflächen
- Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen im Zuge von Baumaßnahmen
  - Entzug landwirtschaftlicher Nutzflächen aus der landwirtschaftlichen Produktion, Anpflanzungen, Umwandlung von Acker- in Grünland (auch aus Vorhaben benachbarter Gemeinden, wenn ein Vorhabensträger zwar den gleichen Naturraum für den Ausgleich nutzt, aber die Ausgleichsflächen außerhalb der eigenen Gemeinde findet)
- Bergbau
  - Flächenentzug durch Gesteinsabbau oder Gewinnung von Sanden und Kiesen belastet Landwirte. In den Gemarkungen Barleben und Meitzendorf befinden sich Kiessandabbau (Nassschnitt), die durch das Landesamt für Geologie und

<sup>93</sup> Vgl. Land Sachsen-Anhalt 2019.

<sup>94</sup> Vgl. Bauernverband Börde e.V. 2019.

Bergwesen genehmigt wurden. Es ist keine Vergrößerung der Abbauflächen geplant.<sup>95</sup>

- Bauarbeiten selbst
  - Bei Bau- oder Pflanzmaßnahmen kann die Erreichbarkeit landwirtschaftlicher Nutzflächen beeinträchtigt und benötigte Flächen längs von Ackerflächen entzogen werden, die für den Abtransport von Zuckerrüben nötig sind (Rübenmieten).
- Schutzgebietsausweisungen
  - Können mit Einschränkungen der Bewirtschaftung von Flächen oder Anlagen verbunden sein – entweder durch Verbote in den Verordnungen selbst oder durch übergeordnetes Recht.

**Tierhaltung, Biogaserzeugung oder die Ackerbewirtschaftung** sind üblicherweise **Konfliktfelder**, in denen die Landwirtschaft selbst Anlässe zur Kritik von Seiten der Bürgerschaft bietet. Aus Sicht des Bauernverbandes liegen hier in der Gemeinde Niedere Börde keine relevanten Beeinträchtigungen vor.<sup>96</sup> Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurde allerdings von Seiten der Beteiligten der Fakt der in weiten Teilen ausgeräumten Agrarlandschaft mit großen, monokulturell genutzten Ackerflächen thematisiert, der zunehmende Verlust von gliedernden Feldgehölzstreifen, sowie naturschutzfachlicher Belange insgesamt.

**Zusammenfassend** betrachtet steht die Landwirtschaft in der Gemeinde Niedere Börde in einem **Spannungsfeld aus Überlagerung von Nutzungsinteressen und Schutzansprüchen**: Ökonomische Nutzungsanforderungen der Landwirtschaft stehen z.T. Interessen von Kommune und Gewerbe (Agrarfläche=Baulandreserve) und ökologischen Schutzansprüchen (Arten- und Biotopschutz, Grundwasserschutz) entgegen. Die Flächenkonkurrenz im Hinblick auf Siedlungsdruck ist im Gemeindegebiet aber im Vergleich zur Nachbargemeinde Barleben überschaubar. Konfliktfelder, die hinzukommen, sind die zunehmend akuter werdenden Dürreperioden und Starkregenereignisse, die die Landwirtschaft vor neue Herausforderungen stellen.

Tabelle 12 | Handlungsempfehlungen Wirtschaftsförderung – Landwirtschaft

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	wettbewerbsfähige Landwirtschaft, nachhaltige Flächenbewirtschaftung
<b>Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit im Einklang: Verständnis für agrarpolitisch bedingte Sachzwänge einerseits und der Forderung nach umweltgerechter Flächenbewirtschaftung und artgerechter Tierhaltung andererseits (gemeinsame Zielgröße: Ressourcenschutz)<sup>97 98 99</sup></li> <li>– regionale Wertschöpfungsketten</li> <li>– Minimierung vermeiden</li> </ul>

<sup>95</sup> Vgl. Landkreis Börde 2019a.

<sup>96</sup> Vgl. Bauernverband Börde e.V. 2019.

<sup>97</sup> Mit der Verabschiedung der Agenda 2030 durch die Vereinten Nationen in New York und dem Pariser Klimaabkommen im Jahr 2015 wurden weltweit Grundlagen zur Sicherung einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Welt verankert und somit ein klares Zeichen für eine globale nachhaltige, das heißt soziale, ökonomische und ökologische Entwicklung gesetzt. Mit der unter Federführung des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft und Energie erstellten **Nachhaltigkeitsstrategie**; stellt sich das Land Sachsen-Anhalt diesen Herausforderungen. Die Strategie orientiert sich an den die 17 Globalen Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals) der Agenda 2030 und formuliert die Zielstellungen des Landes Sachsen-Anhalt auch für die Themenfelder Landwirtschaft/Landbewirtschaftung. Präzisiert wird dies im **Leitbild „Landwirtschaft 2030 Sachsen-Anhalt“**. Die Verankerung der querschnittsorientierten Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie in kommunalpolitisches Handeln sollte auch im Hinblick auf dieses Themenfeld befördert werden.

<sup>98</sup> Vgl. MULE 2018a.

<sup>99</sup> Vgl. MULE 2018b.

	<ul style="list-style-type: none"> <li>– nachhaltige Flächenbewirtschaftung als Baustein Biotopverbund</li> <li>– feste Kommunikationsschiene zwischen Gemeinde und landwirtschaftlichen Akteuren (Flächen- und Landschaftsentwicklung)</li> <li>– erlebbare Präsenz der Landwirtschaft und Akzeptanz in der Bevölkerung</li> <li>– → „stadtintegrierte Landwirtschaft“: multifunktional, innovativ, regional verankert, verbrauchernah und kundenorientiert, in kommunale Belange integriert, regional kooperierend</li> </ul>
<b>Handlungsstrategie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Einbezug bei allen relevanten flächennutzungs- und landschaftsbezogenen sowie naturschutzfachlichen Themen</li> <li>– Positionierung zum Spannungsfeld Flächenverluste Landwirtschaftsflächen durch Baugebiete und Kiesabbau</li> <li>– Vermeidung von Folgeschäden für Acker- und Grünland, die im Zuge von Baumaßnahmen entstehen (Durchsetzung von Schutzauflagen zur maximalen Schonung von Acker- und Grünland)</li> <li>– gemeinsame Abstimmung über Platzierung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sowie Vergütung für Pflege der Maßnahmeflächen</li> <li>– erosions- und hochwasservorbeugende Bewirtschaftung</li> <li>– Erhalt und Förderung der Biodiversität</li> <li>– Investitionen in die Verarbeitung und Vermarktung von regionalen Produkten und Ausbau von Direktvermarktung (Kundennähe, besondere Umwelt- und Tierschutzqualitäten, Frische, Transparenz)</li> <li>– Win-Win-Situationen für Kommune und Landwirtschaft schaffen („Greening-Maßnahmen“)</li> </ul>
<b>Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– straßen-, gewässer- und wegebegleitende Grünstrukturen erhalten und schaffen (Biotopverbund entlang vorhandener Strukturen)</li> <li>– Arbeitsgruppe Flächenentwicklung, Positionspapier Flächenentzug</li> <li>– Kooperation regionale Landwirtschaft mit Streetfood-Festival in Meitzendorf (Gemeinde Barleben) und Verknüpfung zum Impulsprojekt „Regionalmarkt Barleben“</li> </ul>
<b>Impulsprojekt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="#">Arbeitsgruppe Flächenentwicklung, Positionspapier Flächenentzug</a></li> </ul>

## 5.4 NAHERHOLUNG UND TOURISMUS

Die Gemeinde Niedere Börde spielt als touristische Destination in Sachsen-Anhalt bisher kaum eine Rolle. **Von Touristen wird sie nur in sehr geringem Maße als Übernachtungsort und Reiseziel in Betracht bezogen.** Seitens des Statistischen Landesamts ist ein einziger Übernachtungsbetrieb im Gemeindegebiet registriert (Stand 2017).<sup>100</sup>

Die **neugestaltete Gemeindehomepage** bindet die lokale Bevölkerung besser ein und informiert über die kommunalen Neuigkeiten, Angebote und Strukturen, allerdings wird für Auswärtige hinsichtlich der lokalen Sehenswürdigkeiten und Möglichkeiten ausschließlich die Geschichte der jeweiligen Ortsteile wiedergegeben sowie am Schluss der Texte auf bestehende ortsspezifische Angebote verwiesen. Die benannten Veranstaltungen und Feste gehören zur jeweiligen

<sup>100</sup> Vgl. StaLa 2018. – Konkrete Angaben zu Übernachtungszahlen liegen nicht vor, da diese der Geheimhaltung unterliegen und in der amtlichen Statistik nicht wiedergegeben werden.

ortsprägenden Kultur, Tradition und Identität für die jeweilig ortsansässige Bevölkerung (Vgl. Teil 1, Kapitel 4) und haben **wenige Anknüpfungspunkte für regionsfremde Gäste**.

Es findet darüber hinaus **kaum eine eigene touristische Vermarktung** statt – weder gemeindeübergreifend, noch ist eine Zusammenarbeit mit anderen Kommunen oder Tourismusorganisationen erkennbar. Es fehlt an gemeindeübergreifender touristischer Infrastruktur.<sup>101</sup>

In Groß Ammensleben existiert eine **Tourismusinformation**, die über die einige regionale touristische Ziele und Übernachtungsmöglichkeiten informiert. Deren Wahrnehmbarkeit und überregionale Einbindung ist jedoch ausbaufähig. Eine konkrete Zusammenarbeit mit der Nachbargemeinde Barleben bietet sich hier an.

Auch die weitere touristische Vernetzung gilt es zu prüfen – **bis 2019 war die Gemeinde Teil des Tourismusverbands Colbitz-Letzlinger Heide**. Die Mitgliedschaft wurde aber aufgrund von Sparzwängen im Zuge des Konsolidierungsprozesses seitens der Gemeinde gekündigt. Die getätigten Investitionen brachten nicht die gewünschten touristischen bzw. wirtschaftlichen Effekte.<sup>102</sup> Ob sich beim Magdeburger Tourismusverbands Elbe – Börde – Heide, in dessen Tourismusregion das Gemeindegebiet ebenfalls liegt, mehr Potenziale erschließen lassen, gilt es zu klären. Anknüpfungspunkte zur Region würden über die Einbindung in die bestehenden Formate des Verbands (Radwandern, Wasserwandern, Wandern, Reiten, „Süße Tour“, „Salzige Tour“) und dessen Tourismuswebseiten bestehen.

Die ehemalige **Benediktinerinnen-Klosterkirche St. Petrus und Paulus in Groß Ammensleben** ist ein **regionales Highlight**, das in der Imagebroschüre des Landkreises auch als „Originalschauplatz des Mittelalters“ beworben wird und als **Teil der Straße der Romanik** auch überregional als touristisches Ziel verzeichnet ist.<sup>103</sup> Die auf einen teils erhaltenen Ursprungsbau aus dem 12. Jahrhundert zurückgehende Anlage ist Teil der Straße der Romanik, die auf der Spur mittelalterlicher Baudenkmäler durch Sachsen-Anhalt und auch das Gemeindegebiet führt. Jährlich wird die Route von mehr als 1,5 Mio. in- und ausländischen Bildungstouristen, Kunstliebhabern und Geschichtsinteressierten genutzt. Damit zählt sie zu den zehn erfolgreichsten Tourismusstraßen in Deutschland. Seit 2007 gehört die Straße der Romanik auch zur europäischen Kulturstraße Transromanica.<sup>104</sup> Das kulturelle Highlight mit Kirchencafé und eigener, **nicht mehr zeitgemäßer Webpräsenz** steht allerdings innerhalb der Gemeinde für sich allein und zieht aktuell nicht allzu viele Touristen an. Ausgehend von größeren Besucherzahlen bestehen hier einerseits lokale Anknüpfungspunkte, die Aufenthaltsdauer der Gäste vor Ort und in der Region durch neue attraktive, niederschwellige Ergänzungen der touristischen Infrastruktur zu verlängern und größere Wertschöpfung zu generieren. Andererseits liegen aber auch Möglichkeiten auf der Hand, das historische Bauwerk regional als einen Leuchtturm weiter aufzuwerten und über die Straße der Romanik hinaus besser in das Destinationsmanagement einzubetten. **Die Lage der Gemeinde in der Magdeburger Börde und in Sachsen-Anhalt bietet kulturhistorisch weitere Anknüpfungspunkte.**

---

<sup>101</sup> Vgl. ift Freizeit- und Tourismusberatung 2018: S. 39.

<sup>102</sup> Vgl. Gemeinde Niedere Börde 2020a.

<sup>103</sup> Landkreis Börde 2019b: 4. Vgl. IMG 2020 & Tourismusverband Sachsen-Anhalt e.V. 2019.

<sup>104</sup> Tourismusverband Sachsen-Anhalt e.V. 2019.

Zur Erschließung größerer Besucherzahlen für die Region sowie auch touristischer Wertschöpfungspotenziale – dargestellt in Abbildung 26 – bietet der **Radtourismus** Entwicklungsmöglichkeiten, der jedoch eine entsprechende Infrastruktur verlangt (Vgl. Kapitel 8). Mit dem **Aller-Elbe-Radweg** besteht bereits die Grundlage eines in das überregional bestehende Radwegenetz integrierten Radwegs. Er verbindet über 100 km die beiden überregional bekannten Radwege entlang der Elbe sowie der Aller und führt entsprechend ausgeschildert durch Vahldorf, Groß Ammensleben und Jersleben.<sup>105</sup>



Abbildung 26 | Verteilung der Umsätze aus dem Fahrradtourismus auf Branchen in Deutschland.<sup>106</sup>

Es zeigt sich, dass im Gemeindegebiet durchaus Anknüpfungspunkte bestehen, Tourismusangebote zu schaffen bzw. bestehende Ausflugsziele besser zu vermarkten – kurz genannt wurde zuvor die Lage in der traditionell landwirtschaftlich geprägten Magdeburger Börde mit dem dörflichen Charme der einzelnen Ortschaften. Auch die Lage am Mittellandkanal oder der im Kapitel 5.2 bereits benannte und überregional bekannte Bördekäse aus Vahldorf bieten Potentiale. Momentan stehen die Möglichkeiten einerseits entweder für sich allein und sind kaum gemeindeintern oder überregional eingebunden oder andererseits sind sie selbst überhaupt kaum wahrnehmbar.

Einen Anknüpfungspunkt stellt hier bspw. auch die **Agrarmarketinggesellschaft Sachsen-Anhalt (AMG)** dar, die mit Know-how und Fördermitteln die Direktvermarktung und Regionalverbünde unterstützt – der „Bördespeck“ aus Vahldorf ist bereits Teil der „Bördeschatzkiste“ als landkreisweites Projekt der AMG. Thematisch und raumspezifisch existieren hier weitreichende Vermarktungsmöglichkeiten, auch für andere Wirtschaftsbereiche.<sup>107</sup>

Die Grundlage stellt jedoch die **Profilierung touristischer Potentiale** dar, damit diese dann wirtschaftlich und imagefördernd entwickelt, entsprechend zeitgemäß vermarktet und präsentiert sowie genutzt werden können – die Tourismusinformation bildet hier einen bestehenden Ausgangspunkt. Die Wiederaufnahme interkommunaler Kooperation bietet Anknüpfungspunkte, um im Rahmen der Haushaltskonsolidierung dafür Handlungsmöglichkeiten

<sup>105</sup> Celle Tourismus und Marketing 2019.

<sup>106</sup> BMWi 2009.

<sup>107</sup> Vgl. AMG 2019b.

zu schaffen (Vgl. Teil 1, Kapitel 4). Die Region sollte trotz bestehender Sparzwänge für Gäste keine „Durchfahrregion“ bleiben.

Hinsichtlich der Angebote zur Naherholung und Freizeitgestaltung ist die Gemeinde in eine **vielseitige Kultur- und Naturlandschaft** in der unmittelbaren Umgebung eingebunden, die für die ortsansässige Bevölkerung einige Angebote bereithält (Vgl. Kapitel 6.6), deren Inwertsetzung jedoch von untergeordneter wirtschaftlicher Bedeutung ist.

Das regional bedeutsame „**Erholungszentrum Jersleber See**“ ist auf Grundlage einer Zweckvereinbarung in der Hand der Nachbargemeinde Barleben.<sup>108</sup> Hier gibt es auch ein Restaurant/Imbiss, das die Gäste gastronomisch versorgt. Das **sonstige gastronomische Angebot in der Gemeinde ist eher spärlich** – in den größeren Ortschaften Dahlenwarsleben, Groß Ammensleben und Samswegen gibt es jeweils ein Restaurant und/oder eine Gaststätte sowie einzelne Fast-Food-Angebote (detaillierte Auflistung siehe Anlagenverzeichnis, Anlage 3). Die vorhandenen Lokale stellen über die eher geringe wirtschaftliche Bedeutung hinaus sicherlich wichtige **Ankerpunkte für das kulturelle und soziale Miteinander in den jeweiligen Dörfern** dar, die in einzelnen Ortschaften im Rahmen der allgemeinen Ausdünnung solcher Angebote sowie fehlender Nachfrage bereits verloren gegangen sind.<sup>109</sup>

---

<sup>108</sup> Vgl. Gemeinden Barleben & Niedere Börde 2006.

<sup>109</sup> Vgl. Gemeinde Niedere Börde 2020a.



**Soziale und kulturelle Infrastruktur  
generationengerecht. vielfältig.  
vernetzt.**

## 6 SOZIALE UND KULTURELLE INFRASTRUKTUR: GENERATIONENGERECHT. VIELFÄLTIG. VERNETZT.

### Entwicklungstrends



Altersbilder im Wandel (aktive, fitte und selbstbestimmte Senioren)



Individualisierung der Lebensstile



E-Health, Gesundheits-Apps



Vereinbarung von Familie und Beruf



digitaler Wandel und neue Technologien



schrumpfender Anteil von Erwerbsfähigen



Geschlechterrollen im Wandel



Urbanisierung und Landflucht



Vernetzung



Sharing Economy



Zunahme von Regional- und Heimatbewusstsein



Barrierefreiheit



Trend zu hohen Bildungsabschlüssen



steigendes Gesundheitsbewusstsein



wachsender Anteil Älterer



Telemedizin



**Herausforderung in diesem Themenfeld**  
 „Weiche“ Standortfaktoren verschaffen zunehmend Wettbewerbsvorteile und machen Lebensqualität aus (demographische Haltefaktoren), Ehrenamt und Bürgergesellschaft

Tabelle 13 | SWOT Soziale und kulturelle Infrastruktur

SWOT-PROFIL	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>– sehr gute Angebote für die Kinderbetreuung (volle Auslastung)</li> <li>– zwei Grundschulen im Gemeindegebiet, weiterführende Schulen in der Nähe – Barleben und Wolmirstedt</li> <li>– noch gute Versorgung mit Allgemeinärzten/ Apotheken</li> <li>– Möglichkeiten der landschaftsgebundenen Freizeitgestaltung in Randbereichen der Gemeinde – mehrere Badeseen (Jersleber See, Barleber See), Nähe zur Colbitz-Letzlinger Heide (Wandergebiet)</li> <li>– aktive Seniorengeneration – Vereinsleben</li> <li>– ortschaftsbezogene Heimatverbundenheit</li> <li>– Nähe zu umliegenden Zentren und dortigen Angeboten der Daseinsvorsorge und Grundversorgung (Grundzentren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Mangel an Fachärzten</li> <li>– Konzentration der Gesundheitsangebote auf wenige Ortschaften – Samswegen und Groß Ammensleben</li> <li>– sinkendes Angebot und steigende Nachfrage nach zivilgesellschaftlichem Engagement infolge der demografischen Entwicklung</li> <li>– eingeschränkte Versorgungsmöglichkeiten (aber Nähe zu Barleben, Wolmirstedt)</li> <li>– wenig attraktives Angebot ortsnaher Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche</li> <li>– fehlende Koordinierung der Vereinslandschaft und verfügbarer Einrichtungen</li> <li>– z.T. Wege zu Naherholungsorten für Radfahrer ungeeignet</li> </ul>

Wolmirstedt, Haldensleben, Oberzentrum Magdeburg – Nähe zu Freizeitangeboten im Raum Magdeburg	
<b>Chancen</b>	<b>Risiken</b>
– innovative/alternative Versorgungskonzepte zur Erreichung eines höheren Versorgungsniveaus – gute Ausstattung mit weichen Standortfaktoren als Wettbewerbsvorteil und Aspekt der Lebensqualität – Zusammen! Leben! Bürgerschaftliches und zivilgesellschaftliches Engagement – stabile und innovative Konzepte und Netzwerkstrukturen – gesellschaftliche Teilhabe, Vielfalt, Toleranz, Weltoffenheit als Rückgrat des sozialen Miteinanders	– mangelnde Aktualität und unzureichende Nutzung von (digitalen) Kommunikationsstrukturen – Gefahr der weiteren Ausdünnung der Versorgungs- und Freizeitinfrastruktur – Lebensqualität von Senioren (steigende Nachfrage nach seniorengerechten Angeboten) – ausgeprägtes „Kirchturmdenken“ – starke ortschaftsbezogene Innenorientierung – fehlendes Zusammengehörigkeitsgefühl – Generationenwechsel – kaum Nachfolgepotenziale – unzureichende Verantwortungsübernahme

Die soziale und kulturelle Infrastruktur hat einen **hohen Stellenwert für den sozialen Zusammenhalt und die Identifikation** der Bürger mit Ihrem Wohnort. Das Zusammenleben wird in hohem Maß von der Qualität und Ausstattung mit entsprechenden Einrichtungen geprägt. Das Thema wirkt als ausgesprochenes **Querschnittsthema** in viele kommunale Belange hinein, da es um die Ermöglichung von **gesellschaftlicher Teilhabe** für Alle und um eine **starke Zivilgesellschaft mit gelebter Vielfalt und Toleranz** geht. Diese sozialen Aspekte spielen vor dem Hintergrund des Anspruchs an Familienfreundlichkeit und Generationengerechtigkeit eine große Rolle für Barleben. Entscheidend für die Wahrnehmung als solche sind dabei Aspekte wie:

- Angebot familienfreundlicher und familienunterstützender Angebote, die auch die Teilhabe von Familien mit behinderten Angehörigen ermöglichen
- Schaffung von Wohlfühl-Orten für junge Menschen: Jugendtreff mit sozialpädagogischen Angeboten u. in Selbstverwaltung, jugendorientierte Angebote
- Unterstützung, Pflege und Wertschätzung des Ehrenamtes, des Vereinswesens und soziokultureller Einrichtungen
- Begegnungen ermöglichen, Begegnungsorte erhalten und schaffen
- barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Verkehrsraums und von öffentlichen Gebäuden sowie barrierefreie Kommunikation

## 6.1 KINDERBETREUUNG, KINDER- UND JUGENDEINRICHTUNGEN

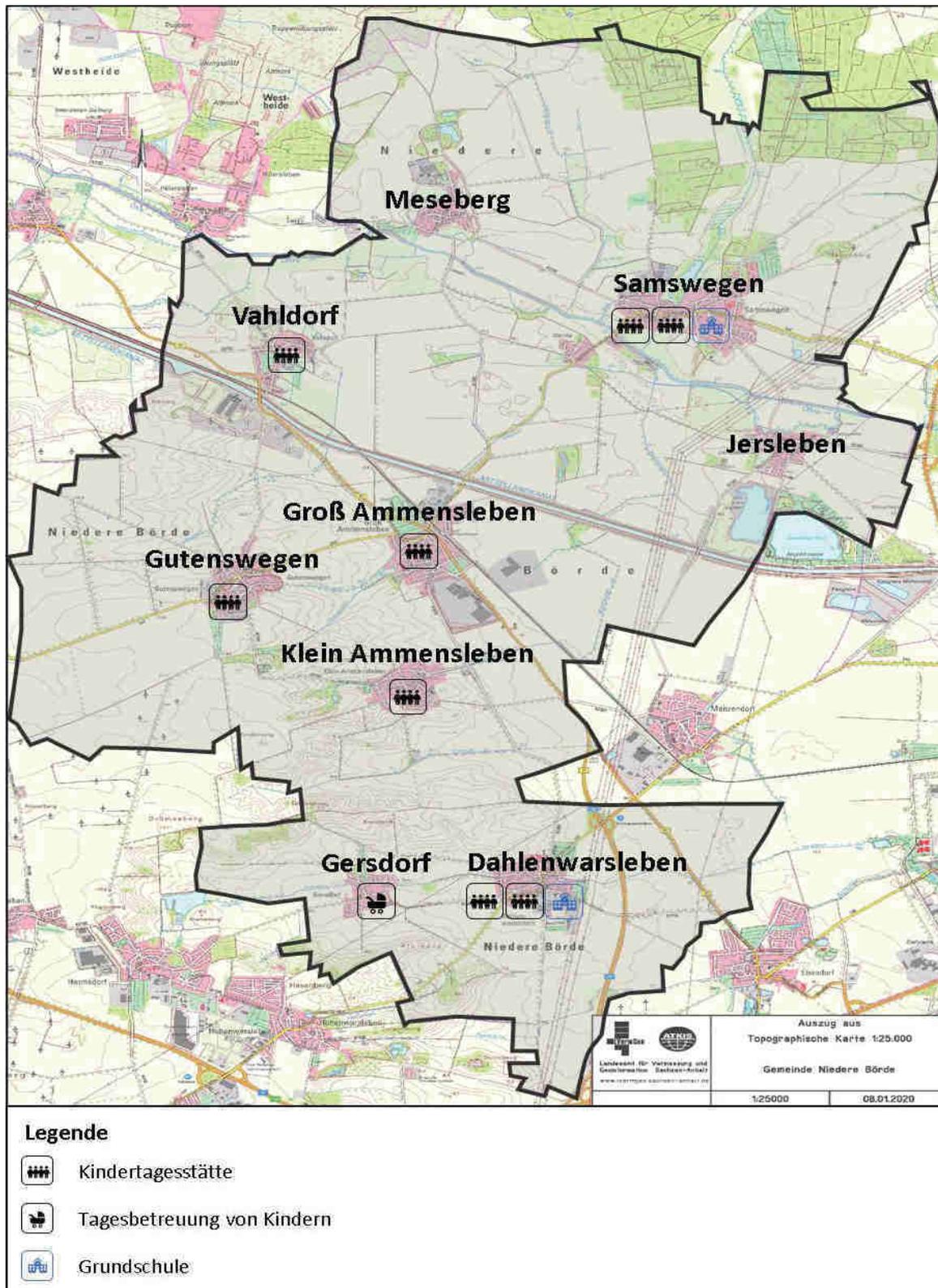


Abbildung 27 | Karte Familie und Bildungslandschaft.<sup>110</sup>

Zentraler Aspekt der kommunalen Daseinsvorsorge sowie des Profils der Gemeinde Niedere Börde als Wohnstandort mit besonderer Familienfreundlichkeit ist die Ausstattung mit Einrichtungen der

Kinderbetreuung sowie der Möglichkeiten der weiterführenden pädagogischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen – insbesondere vor dem Hintergrund der angestrebten weiteren Stabilisierung der Bevölkerungsentwicklung bzw. des Bevölkerungswachstums und der Ansiedlung von Familien.

Ziel ist es, eine bedarfsgerechte und moderne Angebotsstruktur vorzuhalten bzw. zu gestalten, die auf pädagogisch hohem Niveau arbeitet und stabile Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie schafft. In diesen Gestaltungsprozess gilt es, Kinder und Jugendliche partizipativ einzubinden, um gezielt auf deren Sichtweisen und Bedürfnisse eingehen zu können.

Im Jahr 2018 wurde an den Grundschulen eine **Befragung der Kinder** vorgenommen, die ihre Wünsche zur Gemeinde- und Dorfentwicklung in Wort und Bild wiedergegeben haben. Die Kinder aus den jeweiligen Ortsteilen gaben gemeindeübergreifend insbesondere Wünsche zur Erweiterung der Freizeitmöglichkeiten an, vor allem **mehr Spielplätze** werden gewünscht. Aber auch Wünsche für **bessere Einkaufsmöglichkeiten und Gastronomieangebote vor Ort** wurden angegeben bzw. gemalt – speziell in Vahldorf, Jersleben und Samswegen sollte eine Kaufhalle/Discounter in den Augen der Kinder nicht mehr länger fehlen (Vgl. Kapitel 6.3).<sup>111</sup>

Hinsichtlich der **Angebote zur Kinderbetreuung** besteht im Gemeindegebiet ein **sehr gutes Angebotsniveau mit ausreichenden Kapazitäten** in allen Gemeindeteilen. Aktuell stehen acht Einrichtungen zur Verfügung – eine in freier Trägerschaft in Vahldorf und sieben gemeindeeigene. Im Süden der Gemeinde wird die Kinderbetreuung durch zwei Kitas in Dahlenwarsleben, im Norden durch zwei Einrichtungen in Samswegen sichergestellt. Im zentralen Gemeindegebiet befinden sich z.Zt. noch jeweils eine Kita in den Ortsteilen Gutenswegen, Klein Ammensleben und Groß Ammensleben, die jedoch künftig in einer Einrichtung in Groß Ammensleben zentralisiert werden – die für den Ersatzneubau der Kitas beantragten STARK-III-Fördermittel wurden genehmigt, so dass die konkrete Umsetzungsplanung begonnen hat und die Baumaßnahmen auf dem Areal der Domäne im Jahr 2021 unter Einhaltung der Fördermittelfristen begonnen werden können.<sup>112</sup> Neben der dem Förderschwerpunkt entsprechenden Errichtung eines energieeffizienten Gebäudes bietet der Ersatzneubau die Anpassung an alle modernen Erfordernisse wie Barrierefreiheit und Essensversorgung sowie an eine bedarfsgerechte Kapazitätsgestaltung.

In Samswegen und Dahlenwarsleben sind entsprechend der beiden dort befindlichen Grundschulstandorte (Vgl. Kapitel 6.2) **Schulhorte** an jeweils eine Kita in den beiden Ortsteilen angeschlossen.

Neben den Betreuungseinrichtungen für Klein- und Schulkinder existieren für Jugendliche pädagogisch begleitete Bildungs- und Freizeitangebote im Rahmen der **mobilen Kinder- und Jugendarbeit**, die an die örtlichen **Jugendclubs in Groß Ammensleben und Samswegen** angebunden sind (Vgl. Kapitel 6.6).

---

110 Eigene Bearbeitung nach Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt 2020; detaillierte Auflistung s. Anlagen 4 und 5

111 Vgl. Gemeinde Niedere Börde 2018.

112 Die Bezeichnung STARK III umfasst in Sachsen-Anhalt ein durch die europäischen Struktur- und Investitionsfonds EFRE und ELER kofinanziertes Innovations- und Investitionsprogramm, das die energetische Sanierung von Schulen und Kitas unterstützt (Vgl. IB 2020)

Spezialisierte Einrichtungen für Kinder und Jugendliche mit besonderem Betreuungsbedarf existieren im Gemeindegebiet nicht – stehen jedoch in den nächstgelegenen Städten Haldensleben, Wolmirstedt und Magdeburg zur Verfügung.

Tabelle 14 | Handlungsempfehlungen soziale und kulturelle Infrastruktur – Kinderbetreuung, Kinder- und Jugendeinrichtungen

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	verlässliche, wohnortnahe und vernetzte Versorgung
<b>Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– stabile, moderne und pädagogisch hochqualifizierte Angebotsstruktur</li> <li>– Kinder und Jugendliche werden involviert in Planungs- und Umsetzungsprozesse und beteiligen sich motiviert</li> </ul>
<b>Handlungsstrategie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Betreibermodelle ausloten (zentrale Lösung für Klein Ammensleben, Gutenswegen und Groß Ammensleben auf der Domäne Groß Ammensleben)</li> <li>– Qualitätsmanagement im Kitabereich (Handbuch)</li> <li>– Vernetzung von Einrichtungen (gemeindeübergreifende Aktionen, Weiterbildungen, Qualitätsmanagement)</li> <li>– Erhalt/Schaffung eines nutzerfreundlichen Kinderbetreuungsangebots (flexible Öffnungszeiten)</li> <li>– Erschließung von Effektivitätsreserven durch Kooperation der Einrichtungen, gemeinsame Planung und Nutzung von Ressourcen</li> <li>– Verbesserung Familienfreundlichkeit als Beitrag zur Fachkräftesicherung</li> <li>– zeitgemäße und sichere Treff-, Lern- und Spielorte schaffen (architektonisch, fachlich)</li> <li>– jugendgerechte Partizipation</li> </ul>
<b>Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Handbuch Qualitätsmanagement im Kitabereich</li> <li>– Studie Betreibermodelle Kita-Konzepte</li> <li>– Orte des Zusammenkommens in den Ortschaften im Freien (mit Spielplätzen, Bänken, Freizeitmöglichkeiten, Grünflächen)</li> <li>– Projekt: Jugend + Kommune (Jugendbeteiligung)</li> <li>– Projekt zur Partizipation von Jugendlichen an der Ortsplanung „Hit- und Shitplaces – eure Sicht auf Niedere Börde“</li> </ul>
<b>Impulsprojekt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Standorte in den Ortschaften erhalten, sanieren, innovativ entwickeln</li> <li>• Betreibermodelle KiTa-Konzepte ausloten</li> <li>• Projekt Jugend + Kommune: „Hit- und Shitplaces – eure Sicht auf Niedere Börde“ – Projekt zur Partizipation von Jugendlichen an der Ortsplanung</li> </ul>

## 6.2 BILDUNGSLANDSCHAFT

Die vorhandene **Bildungsinfrastruktur** stellt einerseits einen zentralen Eckpfeiler der **kommunalen Daseinsvorsorge** dar. Andererseits bildet das regionale Ausstattungsniveau einen wichtigen **Standortfaktor für die Profilierung als familienfreundlicher Wohnstandort** mit dem **Ziel gemeindeübergreifend eine stabile, moderne, vielfältige und pädagogisch hochqualifizierte Bildungslandschaft** vorhalten zu können.

Grundlage bilden die **Grundschulen**, deren Träger entsprechend des Schulgesetzes im Land Sachsen-Anhalt (§ 65 SchulG LSA) die Gemeinden sind. Sie stellen auf Basis der demografischen

Entwicklung eigene Schulpläne für eine bedarfsgerechte Versorgung der Kinder im Gemeindegebiet auf. Dafür unterhält die Gemeinde **zwei Standorte: Die Grundschulen „Astrid Lindgren“ in Dahlenwarsleben und „Am Heiderand“ in Samswegen.**

Erstere ist in einem 1981 erbauten Gebäude untergebracht, das 2010 grundhaft saniert wurde – im Hinblick auf Energieeffizienz, Brandschutz und Barrierefreiheit. Aufgrund der mit der Sanierung einhergegangenen Fördermittelgabe unterliegt es der Zweckbindung bis 2035 und bietet für bis zu 250 Schüler Platz.

Laut **Schulentwicklungsplanung (SEPI) des Landkreises Börde** bzw. dessen geltender Änderungsverordnung liegen die aktuellen und prognostizierten Schülerzahlen über den Regelgrößen gemäß § 4 der noch geltenden SEPI-Verordnung 2014 des Landes Sachsen-Anhalt, so dass der Schulstandort mittel- und langfristig bestandsfähig ist.<sup>113</sup>

Grundlage für die **Stabilität der Schülerzahlen bzw. Sicherung des Standorts** ist eine bestehende **Vereinbarung mit der Nachbargemeinde Barleben** – neben den Kindern aus dem zentralen (Groß und Klein Ammensleben sowie Gutenswegen) und südlichen Gemeindegebiet (Dahlenwarsleben und Gersdorf) werden auch Grundschüler aus den Barleber Ortsteilen Meitzendorf und Ebendorf unterrichtet.<sup>114</sup>

Das Einzugsgebiet der **Grundschule in Samswegen** umfasst hingegen den nördlichen Gemeindeteil (Vahldorf, Meseberg, Jersleben und Samswegen). Das 1989 errichtete Gebäude **wird z.Zt. umfassend saniert** und soll im Jahr 2020 wieder bezogen werden können. Unverändert bleiben die räumlichen Kapazitäten von bis zu 160 Schülern. Unter Berücksichtigung der Regelgrößen ist auch dieser Schulstandort mittel- und langfristig bestandsfähig.<sup>115</sup>

Hinsichtlich der weiterführenden Schulbildung ist für die meisten Schüler im Gemeindegebiet (zentraler und südlicher Bereich) die **Gemeinschaftsschule in Barleben** die Anlaufstelle.<sup>116</sup> Die Barleber Schule hat in den letzten Jahren einen umfangreichen Entwicklungsprozess genommen und wurde von der Sekundar- zunächst zur Ganztags- (2013/14) und mit dem Schuljahr 2016/17 schließlich zur Gemeinschaftsschule, die es nach Aufhebung der strengen Trennung zwischen den einzelnen Schulformen den Schülern ermöglicht, sich bis zum Ende der 9. Klasse zu entscheiden, ob sie das Abitur machen wollen oder nicht. Im Falle einer positiven Entscheidung besteht eine Kooperation mit der **Johannes-Gutenberg-Schule in Wolmirstedt**, die laut Schulentwicklungsplan für alle Kinder und Jugendlichen der Niederen Börde ohnehin den (optionalen) Gymnasialstandort darstellt. Dabei können Schüler aus Groß und Klein Ammensleben sowie Gutenswegen auch das **Gymnasium in Haldensleben** für die Erlangung der Hochschulreife wählen – für Schüler aus Vahldorf stellt dies den Standard dar.

---

<sup>113</sup> Vgl. Landkreis Börde 2020b & 2013. – Die aktuell geltende Änderungsverordnung als jährliche Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes für die Schuljahre 2014/15 bis 2018/19 mit Prognose für die Schuljahre 2019/20 bis 2023/24 für den Landkreis Börde hat bis Juli 2020 bestand. Mit einer weiteren Verlängerung bis 2021 ist zu rechnen; die Neuaufstellung einer neuen SEPI-VO mit entsprechender Neuaufgabe der Schulentwicklungsplanung wird für 2022 erwartet.

<sup>114</sup> Vgl. ebd.

<sup>115</sup> Vgl. ebd.

<sup>116</sup> Die Schulträgerschaft des Landkreises für die weiterführende Schule wurde in der Gemeinde Barleben an die Gemeinde selbst übertragen. Laut einer entsprechenden Vereinbarung zwischen der Gemeinde Barleben und dem Landkreis Börde umfasst das Einzugsgebiet der Gemeinschaftsschule Barleben auch die genannten Ortschaften in der Gemeinde Niedere Börde (Vgl. Landkreis Börde 2016a).

Durch die Nachbarschaft zu Barleben besteht noch mehr Raum für eine freie Entfaltung der Lebensentwürfe – die **Internationale Grundschule und das Internationale Gymnasium „Pierre Trudeau“** in Trägerschaft der ECOLE-Stiftung bieten für Schüler mit entsprechenden Fähigkeiten die Möglichkeit, die Schulbildung bilingual (auf deutsch und französisch) bis zur Hochschulreife vorzunehmen.

Für **Menschen mit Behinderung bzw. spezifischen Förderschwerpunkten** sind im Schulsystem des Landkreises Börde entsprechende Förderschulen vorhanden, die nach Einzelfallentscheidung des Landesschulamts den Menschen im Gemeindegebiet zur Verfügung stehen – aber auch inklusive Ansätze werden nach Möglichkeit in den bestehenden Regelschulen umgesetzt.<sup>117</sup>

Wichtige Voraussetzung für die Leistungsfähigkeit der regionalen Bildungsangebote ist die weitere überregionale Vernetzung und Einbindung über die Grenzen der Schulbildung hinaus, um ein möglichst breites und abgestimmtes Spektrum für die unterschiedlichen Ansprüche anbieten zu können. Hier gilt es, bestehende Kooperationsfelder zwischen Wissenschaft, Unternehmen, Ausbildungsbetrieben und Schulen zu nutzen und auszubauen (Vgl. Teil 1, Kapitel 4). Dabei spielt auch deren Erreichbarkeit von den jeweiligen Wohnstandorten bzw. aus den unterschiedlichen Einzugsgebieten eine entscheidende Rolle (Vgl. Kapitel 8).

Über die genannten materiellen infrastrukturellen Voraussetzungen hinaus ist es für eine hochwertige Bildungs- und Erziehungsarbeit an den Bildungsstätten essentiell **innovative und attraktive pädagogische Konzepte** mit weitreichender Vernetzung mit einer **bedarfsgerechten Anzahl von Pädagogen** umsetzen zu können – dies liegt in der Verantwortung des Landes.

Tabelle 15 | Handlungsempfehlungen soziale und kulturelle Infrastruktur – Bildungslandschaft

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	verlässliche, wohnortnahe und vernetzte Versorgung
Ziel	– gemeindeübergreifende Bildungslandschaft: stabil, modern, vielfältig und pädagogisch hochqualifiziert
Handlungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erhalt/Förderung Schul- und Bildungsinfrastruktur</li> <li>– Anpassung von Baulichkeiten an neue Herausforderungen der Lebenswelt von Schülern und bzgl. neuer pädagogischer Konzepte (Ganztagsschulen, inklusiver Unterricht, Integration von Geflüchteten, Digitalisierung des Unterrichts)</li> <li>– für „Lebenslanges Lernen“ motivieren und dafür eine attraktive Bildungsinfrastruktur bereitstellen</li> </ul>
Maßnahme	– Erhalt der Schulstandorte Dahlenwarsleben und Samswegen
Impulsprojekt	• <a href="#">Kommunikationsprozess zum Erhalt des Schulstandortes Dahlenwarsleben</a>

<sup>117</sup> Vgl. Landkreis Börde 2020b & 2013. – Ausnahme stellt die Beschulung von Menschen mit körperlichen Behinderungen dar, deren Beschulung im Regelschulsystem als nicht möglich eingeschätzt wird: Diese besuchen eine spezielle Einrichtung in Magdeburg auf Basis einer vertraglichen Vereinbarung des Landkreises mit der Landeshauptstadt.

### 6.3 HANDEL UND DIENSTLEISTUNGSANGEBOTE

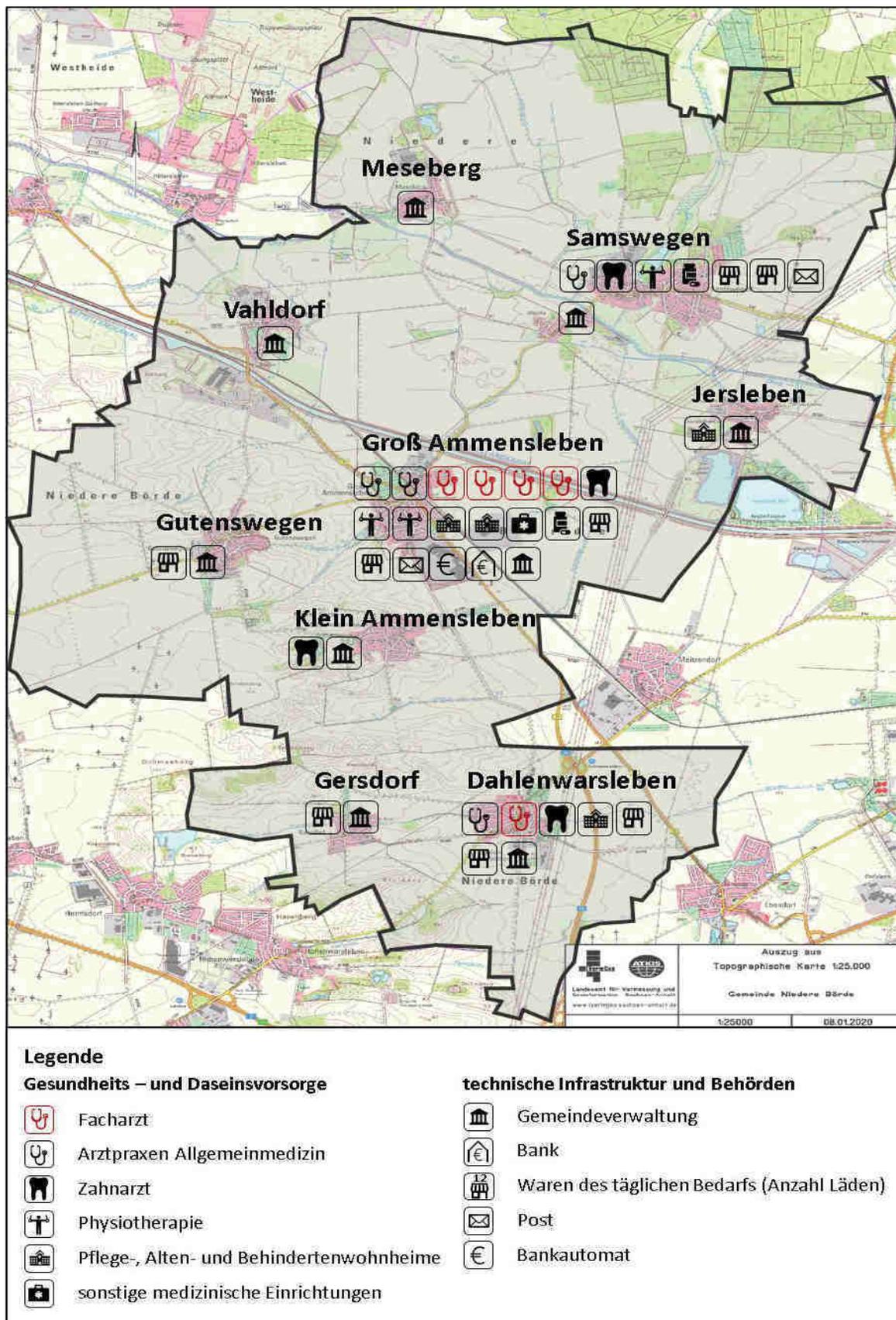


Abbildung 28 | Karte Gesundheits- und Daseinsvorsorge mit technischer Infrastruktur und Behörden.<sup>118</sup>

Hinsichtlich der Ausstattung mit Handels- und Dienstleistungseinrichtungen gibt es im Gemeindegebiet selbst nur eingeschränkte Versorgungsmöglichkeiten – zudem zeigen sich ortsteilabhängig große Unterschiede: Während in den größeren Ortschaften Groß Ammensleben, Samswegen und Dahlenwarsleben zumindest Anbieter für Waren des täglichen Bedarfs vorhanden sind, gibt es in den kleineren Ortsteilen kaum Angebote der Grundversorgung.

**Groß Ammensleben** kennzeichnet aufgrund des **Verwaltungssitzes** und einer Filiale der **Kreissparkasse Börde** den Hauptort der Gemeinde. Darüber hinaus gibt es hier jedoch kaum Anbieter mit Waren des mittel- oder langfristigen Bedarfs – einzelne Angebote bestehen in Streulagen im Gemeindegebiet (Details siehe Tabelle Anlagenverzeichnis, Anlage 6).

Ein weiterer **Rückzug des Einzelhandels** entsprechend des in vielen ländlichen Regionen nachweisbaren Trends sowie die weitere Ausdünnung der bestehenden Angebote und Sortimente stellen ein **Risiko für das Gemeindegebiet** insgesamt dar. Einerseits benötigen die Verkaufseinrichtungen vor dem Hintergrund der aktuellen Bevölkerungsentwicklung immer **größere Einzugsgebiete**, weswegen derzeit kaum Potenziale für neue Ansiedlungen zu erkennen sind. Andererseits stellt sich auch hier die Frage der **Betriebsnachfolge** insbesondere bei alteingesessenen Handwerksbetrieben und Fachgeschäften.

Die **Nähe zu Barleben, umliegenden Grundzentren sowie zum Oberzentrum Magdeburg** mit entsprechender Ausstattung bedarfsdeckender Einrichtungen sorgt hier jedoch für Entlastung. Allerdings spielen hinsichtlich der Verfügbarkeit für alle Generationen bzw. Menschen mit geringerer Mobilität die vorhandenen ÖPNV-Angebote eine wichtige Rolle (Vgl. Kapitel 8). Die schnelle Erreichbarkeit von Einrichtungen bereits zur Deckung von Waren des täglichen Bedarfs ist insbesondere aus den dezentral gelegenen Ortsteilen meist nur mittels Pkw gegeben.

Dementsprechend spielt die Sicherung bestehender und Ansiedlung kleiner Anbieter **mit hybriden Geschäftsmodellen** – große Breite in Funktion und Sortiment, jedoch geringe Tiefe der Angebote – eine wichtige Rolle für die Grundversorgung; so auch **innovative mobile und digital basierte Lösungen**.

Auch wenn die kommunalen Gestaltungs- und Einflussmöglichkeiten hinsichtlich der Ansiedelung konkreter Anbieter mit spezifischen Sortimenten begrenzt sind, so können Rahmenbedingungen und/oder Initiativen geschaffen oder unterstützt werden – Ausblick: kommunaler (teilautomatisierter) Dorfladen.<sup>119</sup> Voraussetzung der Tragfähigkeit ist neben politischem Willen und gesellschaftlichem Engagement die **kundenseitige Bereitschaft**, diese Angebote zu nutzen.

Tabelle 16 | Handlungsempfehlungen soziale und kulturelle Infrastruktur – Handel und Dienstleistungsangebote

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	verlässliche, wohnortnahe und vernetzte Versorgung
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>– angemessenes Versorgungsniveau</li> <li>– Nutzung der digitalen Potenziale</li> </ul>

118 Eigene Bearbeitung nach Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt 2020; detaillierte Auflistung s. Anlagen 6 und 7

<sup>119</sup> Kommunal.de 2019.

<b>Handlungsstrategie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Versorgungsniveau erhalten und punktuell verbessern</li> <li>– alternative Versorgungskonzepte nutzen (Stichwort „digitale Lösungen“)</li> </ul>
<b>Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– „Digitale Lösungen“ schaffen – (teil-)automatisierter Tag- und Nacht-Markt/Dorfladen</li> </ul>

## 6.4 MEDIZINISCHE VERSORGUNG, PFLEGE UND ALLTAGSBEGLEITUNG FÜR SENIOREN

Vor dem Hintergrund der in Kapitel 3.2 getroffenen Aussagen zur kommunalen Bevölkerungsentwicklung bzw. insbesondere zur Alterungstendenz und zum Anstieg des Anteils der älteren Altersgruppe **steigt folgerichtig auch die Anzahl der Bedürftigen mit Unterstützungs- und Pflegebedarf.**

Die Zahlen in Sachsen-Anhalt sprechen für sich: die Anzahl der Pflegebedürftigen lag 2017 bei 110.624 Menschen und ist damit knapp 40 % höher als noch zehn Jahre zuvor – im Landkreis Börde ist deren Anzahl sogar um mehr als 40 % gestiegen; hier waren 2017 7.594 Menschen pflegebedürftig gemeldet. Gemessen an der Bevölkerungszahl ist der Anteil der Pflegebedürftigen im Landkreis im Vergleich zu Sachsen-Anhalt noch relativ gering – auf 1.000 Einwohner kommen hier 44 Pflegebedürftige ggü. 49,8 in Sachsen-Anhalt; nur in Magdeburg und im Altmarktkreis Salzwedel sind es weniger – gestiegen ist der Anteil jedoch überall ähnlich stark (um ca. 50 % seit 2007). In Sachsen-Anhalt wurden 2017 knapp drei Viertel der Pflegebedürftigen zu Hause versorgt (81.162) – 62 % davon durch Angehörige (50.723) und 38 % durch ambulante Pflegedienste (30.439); in vollstationärer Pflege sind entsprechend gut ein Viertel der Pflegebedürftigen (22.630). Gegenüber 2007 hat sich die Anzahl der Zuhause-Versorgten damit um 43 % erhöht, wobei damals der Anteil derer, die von Angehörigen versorgt wurden, noch höher lag (66 %). Der Anteil stationär gepflegter ist etwas geringer geworden (2007 noch 30 %), die absolute Anzahl ist aber um knapp ein Viertel gestiegen.<sup>120</sup>

Es lassen sich dementsprechend zwei Trends ableiten – zum einen gibt es insgesamt deutlich mehr Pflegebedürftige, zum anderen werden im Verhältnis weniger Menschen zu Hause versorgt. Dementsprechend steigend ist die Nachfrage nach Leistungen von sowohl ambulanten als auch vollstationären Pflegediensten mit entsprechend gestiegenem Bedarf an Fachpersonal für Pflegeberufe.<sup>121</sup>

In Sachsen-Anhalt zeichnet sich dies entsprechend ab: 2017 gab es 613 ambulante Pflegeeinrichtungen mit 12.195 Beschäftigten bzw. in 633 stationären Pflegeeinrichtungen mit 22.630 Beschäftigten – zehn Jahre zuvor waren es nur 492 ambulante Pflegedienste (2017: +24,6%) mit 7.047 Beschäftigten (+73,1%) bzw. 407 Pflegeeinrichtungen (+55,5%) mit 15.755 Beschäftigten (+43,6%).<sup>122</sup>

In der Gemeinde Niedere Börde ist **eine Versorgung durch ambulante Pflegedienste und Einrichtungen mit vollstationärer Versorgung gewährleistet** – entsprechende Einrichtungen befinden sich in Dahlenwarsleben, Groß Ammensleben und Jersleben (Details siehe Tabelle im

<sup>120</sup> Vgl. StaLa 2009 & 2019c.

<sup>121</sup> Vgl. Bertelsmann Stiftung 2015.

<sup>122</sup> Vgl. StaLa 2009 & 2019c.

Anlagenverzeichnis, Anlage 7). **Hinsichtlich des steigenden Bedarfs und der Sicherung einer qualitativ hochwertigen Pflege ist hier ein weiterer Ausbau notwendig.** Insbesondere im Sinne einer weitgehend eigenständigen Lebensführung sind zentrale Standorte für seniorengerechtes barrierefreies Wohnen von Relevanz.

Darüber hinaus spielt die **Einbindung in ein seniorengerechtes Lebensumfeld** eine wichtige Rolle. Den regionalen Leuchtturm stellt diesbezüglich das Mehrgenerationenzentrum dar. Es versteht sich als Koordinator, Vermittler und Initiator unterschiedlicher Angebote und Veranstaltungen, die ein zentrales Element des generationenübergreifenden bürgerlichen Engagements und Zusammenkommens in der Niederen Börde und in Barleben bilden. Die zentrale Begegnungsstätte befindet sich im **Komplex der Mittellandhalle in Barleben**.<sup>123</sup> Hier gilt es Angebote und Bedarfe gegenüber der Nachbargemeinde transparent zu kommunizieren und nachhaltiger zu vernetzen (Vgl. Teil 1, Kapitel 4). Weitere Angebote bestehen in den einzelnen Ortschaften, beruhen jedoch mehr auf informellen Treffen und sind dementsprechend eher Insidern zugänglich. Eine intrakommunale Einbindung und eine auf dem neuesten Stand befindliche Außenkommunikation der Angebote wäre hier jedoch wünschenswert.

Auch hinsichtlich der **Anbindung an das Gesundheitsnetzwerk**. Die Initiative von Vertretern von Heil-, Pflege- und medizinischen Fachberufen hat es sich zum Ziel gesetzt, Informationen über lokale Gesundheitseinrichtungen- und -angebote transparent bereitzustellen und zu vermitteln sowie eine Kooperationsstruktur unter den beteiligten Akteuren aufzubauen, die die ambulante medizinische und pflegerische Versorgung in der Niederen Börde und Barleben sicherstellt. Hier gilt es die gemeinsamen **gemeindeübergreifenden Aktivitäten zu reaktivieren und konkrete Vorhaben umzusetzen** – diesbezüglicher Bedarf besteht weiterhin, denn eine gesundheitsbezogene kommunale Vernetzung und Außendarstellung besteht nicht.

Dabei ist die Gesundheitsversorgung durch niedergelassene Ärzte gut – das Landambulatorium Börde in Groß Ammensleben ist regionaler Leuchtturm und Medizinisches Versorgungszentrum. Es bietet sowohl die medizinische Grundversorgung mittels allgemeinärztlicher Praxisgemeinschaft als auch Fachbehandlungen durch spezialisierte Ärzte – im Verbund mit Standorten in der Gemeinde Hohe Börde (Nordgermersleben und Hohenwarsleben). Vereinzelt gibt es auch in anderen Ortschaften der Gemeinde Niedere Börde eine allgemeinärztliche Grundversorgung in Einzelpraxen (Details siehe Tabelle im Anlagenverzeichnis, Anlage 7). Die zahnmedizinische Versorgung wird durch vier Zahnarztpraxen, die sich recht gleichmäßig auf das Gemeindegebiet verteilen, gewährleistet. Ärztlichen Notdienst bietet das Ameos-Klinikum in Haldensleben. Ein Krankenhaus gibt es im Gemeindegebiet selbst nicht. Die Nähe zum Oberzentrum Magdeburg sichert jedoch die Versorgung hinsichtlich aller weiteren medizinischen Belange.

**Praxen für Physiotherapie** sind insbesondere für die älter werdende Bevölkerung wichtige Einrichtungen, die möglichst wohnortnah vorhanden sein sollten – hier gibt es im Gemeindegebiet drei Praxen, zwei in Groß Ammensleben und eine in Samswegen. Auch die beiden Apotheken

---

<sup>123</sup> Vgl. MGZ 2019.

befinden sich in diesen Ortschaften. Dahingehend befindet sich das kommunale Ausstattungsniveau knapp über Landes- und Bundesdurchschnitt.<sup>124</sup>

Erneut zeigt sich, dass für eine generationsübergreifende Verfügbarkeit der gemeindeinternen und -externen Angebote die vorhandenen ÖPNV-Angebote eine wichtige Rolle spielen. Die schnelle Erreichbarkeit der Angebote insbesondere aus den dezentral gelegenen Ortsteilen meist an den Pkw gebunden ist – weniger mobile Menschen werden ohne moderne Mobilitätsangebote ausgeschlossen (Vgl. Kapitel 8).

Tabelle 17 | Handlungsempfehlungen soziale und kulturelle Infrastruktur – Medizinische Versorgung, Pflege und Alltagsbegleitung für Senioren

<b>HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN</b>	
<b>Leitmotiv</b>	<b>verlässliche, wohnortnahe und vernetzte Versorgung</b>
<b>Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– verlässliche Versorgung im Gesundheits- und Pflegebereich in hoher Qualität und mit hoher Effektivität</li> <li>– Altwerden in eigenen vier Wänden: Gewährleistung einer eigenständigen Lebensführung im vertrauten Umfeld und verlässliche, qualifizierte und vertrauensvolle Pflege</li> </ul>
<b>Handlungsstrategie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– bestmögliche Nutzung aller verfügbarer Ressourcen, Aufbau einer Kooperationsstruktur zwischen Anbietern von Gesundheitsleistungen</li> <li>– Einsatz innovative Konzepte, Tele-Medizin</li> <li>– Vernetzung medizinischer und sozialer Angebote (u.a. Zusammenarbeit mit dem Mehrgenerationenhaus Barleben verstärken)</li> <li>– Förderung des generationsübergreifenden Miteinanders (Servicestellen für alle Generationen einrichten, Angebote von Mehrgenerationenhaus Barleben nutzen)</li> <li>– Gestaltung eines seniorengerechten Lebensumfeldes (dabei auch neue Lebensstile der ü60-Generation bedenken): Barrierefreiheit, neue Wohnformen, smart home)</li> <li>– Unterstützung ehrenamtlicher Aktionen/Angebote</li> <li>– Ausbau ambulanter Dienste u.a. für Haushaltführung und Pflege</li> </ul>
<b>Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erhalt und Entwicklung des Standortes Landambulatorium (Groß Ammensleben)</li> <li>– Vernetzung mit dem Mehrgenerationenhaus Barleben, DRK und der Volkssolidarität – offensiv Bedarf artikulieren, sich aktiv einbringen, Angebotsstruktur koordinieren</li> <li>– Vorträge/Informationsveranstaltungen zu Schwerpunktthemen organisieren</li> </ul>
<b>Impulsprojekte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Erhalt und Entwicklung des Standortes Landambulatorium</b></li> <li>• <b>Ideenwerkstatt Seniorenbetreuung</b></li> <li>• <b>Vernetzung mit dem Mehrgenerationenhaus Barleben</b></li> </ul>

<sup>124</sup> Nach ABDA 2018 lag die Apothekenzahl in Sachsen-Anhalt bei 0,27, in ganz Deutschland bei 0,24 Apotheken je 1.000 Einwohner. Im Gemeindegebiet Barleben liegt sie bei 0,28.

## 6.5 VEREINE, KULTURELLE EINRICHTUNGEN UND RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN

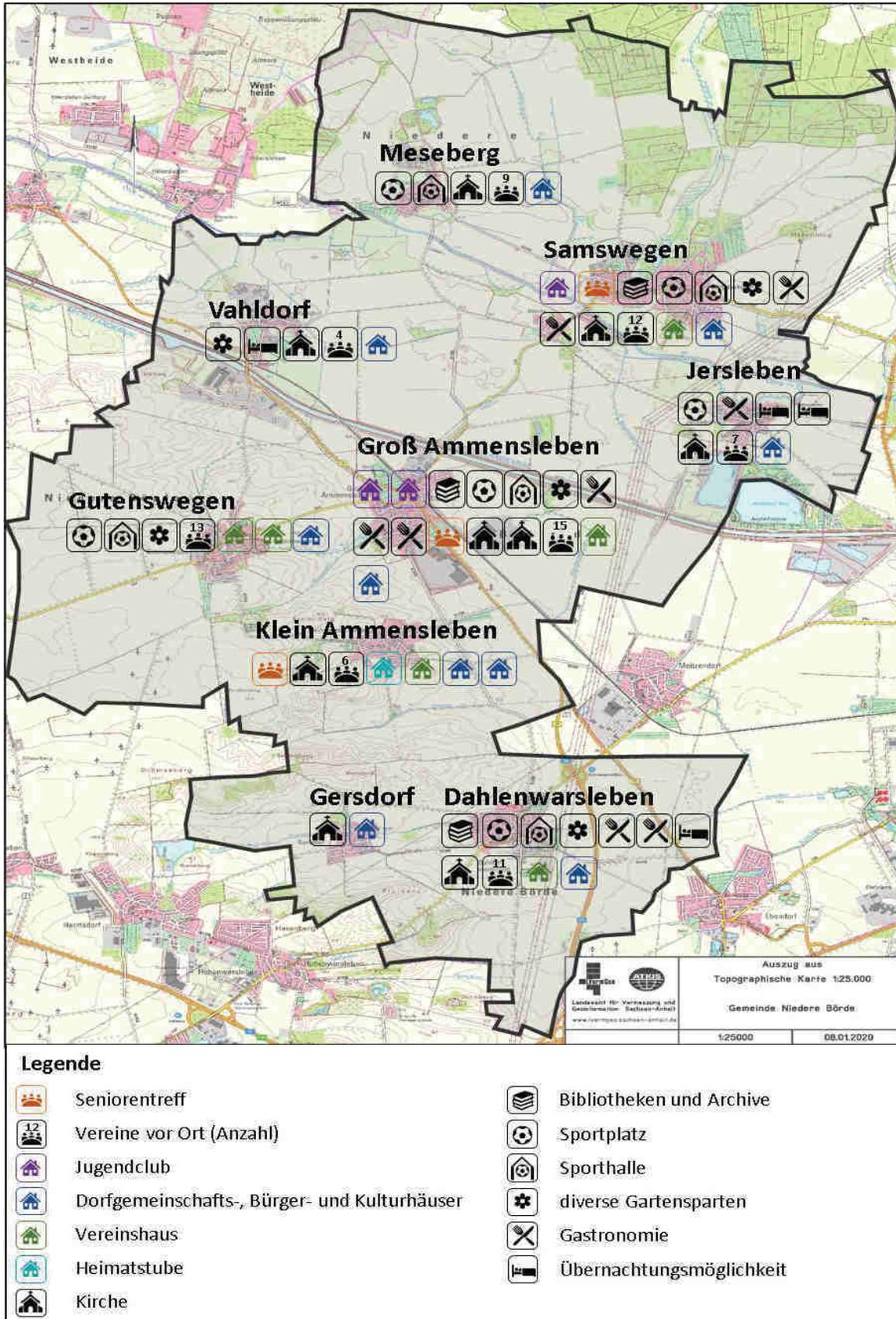


Abbildung 29 | Karte Kultur- und Freizeiteinrichtungen.<sup>125</sup>

Mit Blick auf den bürger- und familienfreundlichen Anspruch der Gemeinde Niedere Börde ist im Themenfeld der kulturellen Infrastruktur ein wichtiges und weites kommunales Handlungsfeld gegeben.

**Kulturelle Infrastruktur** und Möglichkeiten kultureller Teilhabe haben eine hohe Bedeutung für den **sozialen Zusammenhalt** und die **Identifikation** der Bürger mit Ihrem Wohnort. Durch Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten kann das Gemeinwesen gestärkt werden. Kulturvermittlung, also Kunst und Kultur erfahrbar zu machen, erhöht Teilhabechancen und fördert die künstlerisch-ästhetische und politisch-soziale Bildung. Kulturarbeit kann für Themen sensibilisieren und eine **Plattform für das Gemeinwesen** sein, da sie Artikulationsmöglichkeiten (künstlerisch, politisch, gesellschaftlich) für Bürger schafft, um sich in kommunale Entwicklungsprozesse und Planungsvorhaben einzubringen. Mit Kulturarbeit kann das Gemeinwesen also in besonderer Weise gestaltet werden.<sup>126</sup>

Für eine ländliche Kommune spielen **ressortübergreifende, multifunktionale Angebotsmodelle** eine wichtige Rolle, um auch künftig Angebotsvielfalt und Grundversorgung zu erhalten. Nicht jedes Dorf braucht eine Bibliothek, eine Musikschule, ein soziokulturelles Zentrum, ein Kino oder ein Theater. Multifunktionale Einrichtungen der kulturellen und sozialen Infrastruktur, die mehrere Funktionen, Sparten, Genres unter ihrem Dach bündeln, können zu Kristallisationspunkten für bürgerschaftliches Engagement werden. Sie animieren die Selbsttätigkeit der Bürger, bieten konkrete Dienstleistungen an und verstehen sich als Ort für Geselligkeit und Bildung. Das Thema **Erreichbarkeit** ist dabei das A und O, Wichtig sind praktikable Mobilitätskonzepte (ÖPNV, mobile Kulturangebote).<sup>127</sup>

Das soziokulturelle Leben im Gemeindegebiet ist insbesondere durch eine ausgeprägte **Vereinstätigkeit** gekennzeichnet. Diese steht stellvertretend für die Zielsetzung einer aktiven und starken Gemeindebevölkerung, die durch soziale, kulturelle und sportliche Aktivitäten das Zusammengehörigkeits- und Gemeinschaftsgefühl stärkt und so zu einer hohen lokalen Lebensqualität und Identifikation beiträgt.

**Zahlreiche Vereine und soziokulturelle Akteure** sind in den einzelnen Ortsteilen aktiv, deren Portfolio von unterschiedlichen Sportvereinen, Chören über zahlreiche Kleingarten- und Heimatvereine bis hin zu lokalen Vertretungen übergeordneter sozialer Träger reicht.<sup>128</sup>

Wie in Kapitel 9.4 zur Entwicklung des lokalen Feuerwehrwesens ebenfalls aufgegriffen wird, unterliegt das Vereinsleben dem **ständigen Engagement im Wechsel der Generationen** – dieser ist im Zuge aktueller demografischer und gesellschaftlicher Trends jedoch durch **Nachwuchsprobleme** gefährdet.

Neben der personellen Basis bedarf es gesicherter infrastruktureller Rahmenbedingungen für den nachhaltigen Bestand und die Weiterentwicklung der Soziokultur – zentraler Anker sind dafür die **Vereins- und Gemeindehäuser** (auch Dorfgemeinschafts-, Bürger- und Kulturhäuser), die in allen Ortsteilen Raum für das lokale kulturelle Leben bieten.

---

<sup>125</sup> Eigene Bearbeitung nach Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt 2020; detaillierte Auflistung s. Anlagen 8 und 9

<sup>126</sup> Vgl. Landesverband Soziokultur Sachsen e.V. 2020.

<sup>127</sup> Vgl. Gaede 2016.

<sup>128</sup> Vgl. Gemeinde Niedere Börde 2020b. – s. Anlage 8

Dabei stehen einerseits regelmäßige generations- bzw. interessensspezifische Angebote für eine vielseitige Alltagskultur im Vordergrund; andererseits stellen **Festivitäten und Veranstaltungen** kulturelle Highlights im Jahreskalender dar und bieten zentrale Möglichkeiten für alle zusammenzukommen – hier gilt es, mit der Profilierung und Etablierung neuer und traditioneller Formate möglichst viele Menschen bzw. Bevölkerungsgruppen auch über die Ortsteilgrenzen hinweg mitzunehmen und zu begeistern. Die einzelnen Ortsteile besitzen eine **starke ortschaftsbezogene Heimatverbundenheit**, die anhand lokaler Feste und gepflegter Traditionen wie bspw. das Lodenmantelrennen in Klein Ammensleben oder die Karnevalsfeiern in Gutenswegen und Meseberg Ausdruck finden und für einerseits inneren Zusammenhalt und Gemeinschaft sorgen. Auf der anderen Seite besteht das **Risiko zu starker äußerer Abgrenzung und fehlendem Zugehörigkeitsgefühl zur Einheitsgemeinde und darüber hinaus**.

Es bedarf jedoch der **Vernetzung und überörtlichen Einbindung**, um infrastrukturelle und soziokulturelle Strukturen aufrecht zu erhalten – es gilt, bestehende und neue gemeindeübergreifende Kristallisationspunkte sowie Formate zu profilieren und etablieren.

Das Bestehen der örtlichen Kirchen ist stark von gemeindeübergreifenden Strukturen abhängig bzw. in diese integriert – die evangelischen Kirchen der Ortsteile sind in übergeordneten Pfarrämtern organisiert und bieten als **Orte der Religionsausübung** im regelmäßigen Wechsel Gottesdienste und weitere soziale und kulturelle Anknüpfungspunkte. Die Aktivitäten der katholischen Kirche konzentrieren sich um die Kirche St. Peter und Paul in Groß Ammensleben, die der Pfarrei St. Christopherus in Haldensleben zugehörig ist. Angehörigen weiterer Glaubensgemeinschaften bietet die nahe Landeshauptstadt entsprechende Angebote.

Öffentliche **Friedhöfe** erfüllen **wichtige gesellschaftliche Funktionen**: die Bereitstellung eines Bestattungsortes und die Sicherung einer würdigen Trauarbeit sowie die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit, Ordnung und Gesundheit im Rahmen des Bestattungswesens. Der demografische Wandel, Sparzwänge, gesellschaftlicher Wertewandel und damit einhergehendes verändertes Bestattungsverhalten führen zu einer **neuen Friedhofskultur**. Diese manifestiert sich u.a. in der Nachfrage nach flächenreduzierten und pflegearmen Bestattungsformen, was zu Flächenüberhängen führt. Auch Bestattungsformen unterschiedlicher Religionsgemeinschaften gilt es vermehrt zu berücksichtigen.<sup>129</sup> Eine querschnittsorientierte, vorrausschauende und qualifizierte **Friedhofsentwicklungsplanung** wird damit zukünftig mehr und mehr zum Aufgabenfeld von Kommunen gehören, um den neuen Anforderungen im Friedhofswesen gerecht zu werden. Inhaltliche, methodische und prozessuale Empfehlungen aus Fachkreisen sind zahlreich vorhanden.<sup>130</sup>

Vor dem Hintergrund der weiteren gesellschaftlichen Ausdifferenzierung sowie Vielfältigkeit der kulturellen Angebote und Möglichkeiten besteht an dieser Stelle eine der zentralen kommunalen Aufgaben in deren Bündelung und Koordination, um ein attraktives vielseitiges Angebot vorzuhalten und einem Auseinanderdriften oder Vergessen Einzelner bzw. von Bevölkerungsgruppen entgegenzuwirken.

Die Ausarbeitung und Umsetzung eines gemeindeübergreifenden **Kulturmanagements** mit den Schwerpunkten der Kommunikation und Vernetzung stellt eine wichtige Handlungsgrundlage dar.

---

<sup>129</sup> Vgl. DIFU 2011.

<sup>130</sup> Vgl. ebd.

Tabelle 18 | Handlungsempfehlungen soziale und kulturelle Infrastruktur – Vereine, kulturelle Einrichtungen, Kirchen und Religionsgemeinschaften

<b>HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN</b>	
<b>Leitmotiv</b>	<b>gesellschaftliche Teilhabe für Alle, kulturelle Vielfalt und Toleranz Zusammen! Leben!</b>
<b>Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Rückgrat des Miteinanders verschiedener sozialer Gruppe</li> <li>– gelebte Vielfalt und Toleranz</li> <li>– Zusammenarbeit und Unterstützung</li> </ul>
<b>Handlungsstrategie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Stärkung des Vereinswesens: Beförderung der Zusammenarbeit und der gegenseitigen Unterstützung der Vereine in den Ortschaften (und darüber hinaus)</li> <li>– Erhalt und Bekanntmachung der kulturellen Besonderheiten der Dörfer</li> <li>– Pflege der Festkultur</li> <li>– Aktivierung des kulturellen (Vereins-) Lebens in Orten</li> <li>– Sicherung der Existenz der freiwilligen Feuerwehren</li> <li>– gemeinsame Nutzung von Vereinsinfrastruktur und -ressourcen</li> <li>– Teilhabe von Familien mit behinderten Angehörigen ermöglichen</li> <li>– Integration von Bürgern ausländischer Herkunft und von Bürgern mit Fluchtgeschichte</li> <li>– Reaktion auf Wandel der Bestattungskultur</li> </ul>
<b>Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– „Servicestelle Kultur“ – Unterstützung und Koordinierung bei z.B.:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>– Erstellung und Kommunikation eines gemeinsamen Veranstaltungskalenders mit abgestimmten Terminen</li> <li>– Informationsbereitstellung für Vereine und ehrenamtlich engagierte Bürger</li> <li>– bei Recherche zu Fördermöglichkeiten und Antragstellung</li> <li>– Einrichtung und Handhabung eines E-Mail-Verteilers für Vereine</li> </ul> </li> <li>– Festkultur profilieren:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>– Jubiläums-Gemeindefest 20 Jahre Niedere Börde 2024: Auswahl und Vorbereitung eines Leuchtturm-Projektes, welches zum Fest präsentiert wird</li> <li>– Durchführung eines „Mittelaltermarkts“ in der Domäne in Groß Ammensleben und Entwicklung zu einem regionalen Veranstaltungshighlight</li> <li>– Initiierung der Veranstaltung „offene Höfe“ in Gutenswegen</li> <li>– Jährlich rotierendes Gemeindefest</li> <li>– „Förderverein“ Niedere Börde ins Leben rufen (z.B. „Vereine miteinander e.V.“, „Bürger aktiv e.V.“)</li> <li>– Offenes Kirchencafé (rotierend)</li> </ul> </li> <li>– Studenten Kulturmanagement ins Boot holen</li> <li>– bedarfsorientierte Möglichkeiten der Grabfeldgestaltung anbieten: flächenreduziert, pflegearm, teilanonyme Begräbnisstätten, Überhangflächen ökologisch nachhaltig nutzen</li> </ul>
<b>Impulsprojekte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="#">Leuchtturm-Projekt für das Jubiläums-Gemeindefest 20 Jahre Niedere Börde 2024</a></li> <li>• <a href="#">„Servicestelle“ Kultur</a></li> </ul>

- |  |
|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Mittelaltermarkt“ in der Domäne in Groß Ammensleben</li> <li>• Initiierung der Veranstaltung „Offene Höfe“ in Gutenswegen</li> <li>• offenes Kirchencafé (rotierend)</li> <li>• „Förderverein“ Niedere Börde ins Leben rufen (z.B. „Vereine miteinander e.V.“, „Bürger aktiv e.V.“)</li> </ul> |
|--|

## 6.6 SPORTSTÄTTEN, SPIELPLÄTZE, FREIZEITEINRICHTUNGEN, NAHERHOLUNGSGEBIETE

Wichtiger „weicher“ Standortfaktor ist die kommunale Ausstattung mit Freizeitmöglichkeiten – Ziel ist es, attraktive und möglichst wohnortnahe Erholungs- und Aktivitätsangebote vorzuhalten. Dabei übernehmen Sportstätten, Spielplätze und Orte der Naherholung eine wichtige Querschnittsfunktion, sodass sich möglichst alle Bevölkerungsgruppen angesprochen bzw. wohl fühlen und miteinander in Kontakt kommen (können).

Dafür gilt es die bestehende Sportstätten- und Freizeitinfrastruktur in der Gemeinde Niedere Börde und deren Umgebung zu erhalten, weiter zu profilieren und zu vernetzen sowie die Bevölkerung zu deren bedarfsgerechter Gestaltung und Nutzung zu aktivieren – dazu sind Kinder und Jugendliche einzubeziehen und deren Wünsche zu berücksichtigen.

In den Ortsteilen sind die **Sportanlagen meist an die lokalen Sportvereine gebunden**, sodass deren Nutzung im Normalfall eine Mitgliedschaft bzw. die regelmäßige Teilnahme an den dortigen Angeboten erfordert. Für Kinder bestehen **nicht in allen Ortsteilen Spielplätze** – im Rahmen der Kinderbefragung 2018 an den kommunalen Grundschulen wurde insbesondere der **Wunsch nach Spiel- und Sportflächen bzw. weiteren Freizeitmöglichkeiten vor Ort** deutlich.<sup>131</sup>

Die **Arbeit der mobilen Kinder- und Jugendarbeit** setzt dabei an, Möglichkeiten der gemeinsamen Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche anzubieten – dafür bedarf es Rahmenbedingungen bzw. Räume. In der Gemeinde bestehen diese in Form von **zwei Jugendclubs**, die durch den Gemeindesozialpädagogen betreut werden. Der **Samsweger Club** dient insbesondere älteren Jugendlichen als Treffpunkt, der **Club in Groß Ammensleben** ist mehr auf eine sinnvolle Freizeitgestaltung von Kindern ausgerichtet.

Hinsichtlich der Naherholungsangebote bestimmt insbesondere die weitere **Erschließung und (Fahrrad-)Erreichbarkeit der Umgebung** die Agenda – gerade vor dem Hintergrund, dass im Gemeindegebiet selbst wenige attraktive Freizeitorde (im Freien) vorhanden sind.

<sup>131</sup> Vgl. Gemeinde Niedere Börde 2018.

Tabelle 19 | Handlungsempfehlungen soziale und kulturelle Infrastruktur – Sportstätten, Spielplätze, Freizeiteinrichtungen, Naherholungsgebiete

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
<b>Leitmotiv</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>gesellschaftliche Teilhabe für Alle, kulturelle Vielfalt und Toleranz</b></li> <li>• <b>Zusammen! Leben!</b></li> </ul>
<b>Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– wohnortnahe Erholung und attraktive Angebote für Ausflügler</li> </ul>
<b>Handlungsstrategie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Profilierung lokaler Angebote: Verbesserung von Information, Erreichbarkeit, Vernetzung</li> <li>– Identifikation von Anknüpfungspunkten zu überregionalen Projekten/Angeboten und Vernetzung</li> <li>– Schaffung neuer Naherholungsangebote mit hohem Qualitätsstandard (Besonderheiten schaffen)</li> <li>– Anbindung an ÖPNV und Erschließung mit sanfter Mobilität</li> <li>– ästhetische und ökologische Aufwertung des Landschaftsbildes</li> </ul>
<b>Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Lücken- und Anschluss Radwegenetz                             <ul style="list-style-type: none"> <li>– nachrichtliche Übernahme des Radverkehrskonzeptes des Landkreises</li> <li>– Dahlenwalsleben – Groß Ammensleben (Schulweg)</li> <li>– Entlang Wall Mittellandkanal (Haldensleben – Magdeburg)</li> <li>– Anschluss Spielplatz Domäne Groß Ammensleben</li> </ul> </li> <li>– landschaftsprägende Elemente erhalten, Landschaftsbild bereichern, Ortsränder und Gewerbestandorte eingrünen, straßen- und wegebegleitende Grünstrukturen schaffen</li> <li>– Jahreskarten anbieten (Rabattsystem) für Anwohner, dadurch Erleichterung des Zugangs zum Erholungsgebiet Jersleber See</li> <li>– Programm „Niedere Börde bewegt sich“</li> <li>– Sanierung und Pflege der Spielplätze</li> <li>– Spielplatz Groß Ammensleben ins Radwegenetz einbeziehen – je nach Fortbestand des Standorts</li> </ul>
<b>Impulsprojekte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Lücken- und Anschluss Radwegenetz</b></li> <li>• <b>Schulweg Dahlenwalsleben – Groß Ammensleben</b></li> <li>• <b>Sanierung und Pflege der Spielplätze</b></li> <li>• <b>Spielplatz Groß Ammensleben ins Radwegenetz einbeziehen – je nach Fortbestand des Standorts</b></li> </ul>



**Bau- und Wohnkultur**  
ressourcenschonend. familienfreundlich.  
dörflich.

## 7 BAU- UND WOHNKULTUR: RESSOURCENSCHONEND. FAMILIENFREUNDLICH. DÖRFLICH.

### Entwicklungstrends



Zunahme von Regional- und Heimatbewusstsein



Urbanisierung



Renaissance des Landlebens



5G-Mobilfunk



Individualisierung der Lebensstile



Klimawandel und Klimaschutz



Barrierefreiheit



Geoinformationssystem



anhaltend hoher Flächenverbrauch



New Work / neue Arbeitsmodelle



**Herausforderung in diesem Themenfeld**

Steuerung durch aktive, vorausschauende, bedarfsorientierte und nachhaltige Flächen- und Liegenschaftspolitik

Tabelle 20 | SWOT Bau- und Wohnkultur

SWOT-PROFIL	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bördedörfer – kulturhistorisches/kulturlandschaftliches Erbe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Nutzungsprobleme von Höfen in den Dörfern (Wohnqualität)</li> <li>– Fehlen von Investitionsmitteln für Gebäudesanierung, Unterhaltung und Anpassung an neue Anforderungen der traditionellen bäuerlichen Strukturen in den Dörfern</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Renaissance des Landlebens – (potenziell) attraktiver Wohnstandort (für Familien und (hoch-) qualifizierte Fachkräfte) – Zuzug kompensiert natürlichen Bevölkerungsrückgang</li> <li>– kulturhistorisches/kulturlandschaftliches Erbe bewahren, „gute“ moderne Architektur schaffen, Vorbildwirkung öffentlicher Baumaßnahmen</li> <li>– Entwicklung attraktiver Wohnbaugebiete</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Gebäudeerhaltung und Nutzung im Zuge des demografischen Wandels (v.a. ländliche Bausubstanz)</li> <li>– Wahrnehmbarkeit/Kommunikation der Potenziale</li> <li>– Verlust der Ortsbildcharakteristik</li> </ul>

## 7.1 SIEDLUNGSSTRUKTUR UND WOHNBAUFLÄCHEN

Die Ortschaften der Gemeinde Niedere Börde sind nach wie vor erkennbar dörflich-ländlich geprägt und haben sich von Bauerndörfern zu **dörflichen Wohnstandorten im Speckgürtel** der sachsen-anhaltinischen Landeshauptstadt Magdeburg und im Umfeld der Stadt Wolmirstedt entwickelt. Ihre ehemalige landwirtschaftliche Funktion ist noch deutlich ablesbar.

Aus der Erkenntnis heraus, dass die charakteristische **Prägung der historischen Ortskerne** zu bewahren und somit ortstypisch zu gestalten ist, wurden in den vergangenen Jahren über Dorfentwicklungsmaßnahmen einzelne Ortschaften finanziell unterstützt und geförderte Maßnahmen durchgeführt.<sup>132</sup>

Insgesamt zeichnet sich die Siedlungsstruktur durch eine Mischung aus historischem Bestand und vereinzelt neuen Wohnbauflächen aus. **Nutzungsprobleme** zwischen den historisch entstandenen großen ehemals landwirtschaftlich genutzten Höfen und den hohen und weiter steigenden Ansprüchen an innerörtliche Wohnqualität sind zwar nur vereinzelt, aber nach wie vor unbefriedigend gelöst. Das **Fehlen von Investitionsmitteln** für Gebäudesanierung, Unterhaltung und Anpassung an neue Anforderungen an die traditionellen bäuerlichen Strukturen in den Dörfern sind immer noch große Herausforderungen.<sup>133</sup>

Gegenwärtig wird für die Gemeinde Niedere Börde ein **Flächennutzungsplan** erarbeitet, in dem eine dezidierte Analyse der Wohnbauflächen (Bestand und Prognose) erfolgt und in welchem im Ergebnis Aussagen getroffen werden, wie und wo ein nachfragegerechtes Angebot vorzuhalten ist. Im Gegensatz zur Nachbarkommune Barleben ist der Nachfragedruck in der Gemeinde Niedere Börde eher verhalten, gleichwohl ist der Einfluss der Lage im „Speckgürtel“ Magdeburgs spürbar. Die Verfügbarkeit von Flächen für Wohn- und Gewerbestandorte wird zukünftig mehr und mehr an Grenzen stoßen. Um aber der Kommune eine **Entwicklungsdynamik zu ermöglichen**, wird die ressourcensparende Erschließung von Flächenreserven für Wohnen und Gewerbe angestrebt. Im Sinne einer **nachhaltigen Siedlungsentwicklung** besteht die Herausforderung, mittels eines abgestimmten **Flächen- und Liegenschaftsmanagements mit den Nachbargemeinden** eine unter ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten optimale Koordination von Angebot und Nachfrage zu erreichen.

Tabelle 21 | Handlungsempfehlungen Bau- und Wohnkultur – Siedlungsstruktur und Wohnbaufläche

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	nachhaltige Siedlungsentwicklung, dörfliche Baukultur, typisch Dorf!
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>– nachhaltige Siedlungsentwicklung</li> <li>– Profilierung als familienfreundlicher Standort</li> <li>– Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, strategische Steuerungsinstrumente schaffen</li> <li>– Erschließung und Vermittlung von Flächen- und Gebäuderessourcen</li> </ul>
Handlungsstrategie	– bedarfsorientierte Entwicklung von Wohnbauflächen/ Wohnraum, Ausrichtung auf spezifische Anforderungen des Wohnungsmarktes

<sup>132</sup> Vgl. Gemeinden Barleben & Niedere Börde 2014.

<sup>133</sup> Vgl. ebd.

	<p>(zeitgemäße Architektur, barrierefrei, familiengerecht, ökologisch nachhaltig, lebensstilbezogen, bezahlbar)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Steuerung durch Bodenordnungsverfahren – Aktivierung von Baulücken im Ort durch Neuordnung von Grundstücken</li> <li>– Ergänzung von Innenentwicklung und angemessener Erschließung neuer Baugebiete – Innenentwicklungsmanagement</li> <li>– Durchmischung verschiedener Wohn-, Lebens- u. Arbeitsformen: altersbezogene und soziale Mischung in Wohnquartieren, Mehrgenerationenwohnen</li> <li>– kommunale Angebote bereithalten: Bauplätze, Erbpacht, Mietwohnungen, Mehrgenerationenwohnen, Baulandmodelle und zielgruppenorientierte Information über diese Angebote</li> <li>– Abstimmung mit landschaftsplanerischen und naturschutzfachlichen Erfordernissen</li> <li>– Anwendung GIS-gestützter (Planungs-) Instrumente</li> </ul>
<b>Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– bisher nicht umgesetzte gute Ansätze aus bestehenden Dorfentwicklungskonzepten sichten und an aktuelle Erfordernisse anpassen – Inventur über Ortschaftsräte</li> <li>– Flächennutzungsplan zeitgemäß überarbeiten</li> <li>– altersgerechtem Wohnraum schaffen: Entwicklung von aktuell bestehenden Freiflächen zu Standorten altersgerechten Wohnens (hierbei Zusammenarbeit mit Besitzern der Freiflächen/ Humanas)</li> <li>– an Wettbewerben (z.B. „Unser Dorf hat Zukunft“) teilnehmen als Impuls/Motivation, für zeitgemäße und innovativ orientierte Ortsentwicklung</li> <li>– moderne IT-Ausstattung, Weiterbildung</li> <li>– interkommunales Leerstands- und Brachflächenkataster anlegen</li> <li>– interkommunale Gebäude- und Flächenbörse einrichten mit Vermittlung von Wohnungen/Grundstücken</li> <li>– Servicestelle schaffen für die Kommunikation und Information mit Unternehmen und potenziellen Nachfragern nach Baugrund/Gebäuden</li> <li>– Bodenordnungsverfahren prüfen</li> </ul>
<b>Impulsprojekt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Innenentwicklungsmanagement/Gebäude- und Flächenbörse (gemeindeübergreifend und GIS-gestützt)</b></li> </ul>

## 7.2 DORFENTWICKLUNG UND BAUKULTUR

Für alle Ortsteile liegen **Dorfentwicklungskonzepte** vor, die zwar etwas in die Jahre gekommen sind, die aber nach wie vor Gültigkeit besitzen und eine Inspirationsquelle für einen kontinuierlichen Dorfentwicklungsprozess sein können.

Traditionelle Baustile und Dorfformen spiegeln das Besondere einer Region wider, und wie jede Landschaft in Deutschland hat auch die Magdeburger Börde ihre charakteristischen Dörfer. Die bauliche Gestalt der Ortschaften ist das Ergebnis einer langen Kulturgeschichte. Die Kultivierung des fruchtbaren Lössbodens und die intensive Nutzung der Magdeburger Börde als Siedlungs- und Wirtschaftsraum haben seit Jahrtausenden unverwechselbaren Spuren hinterlassen. Charakteristisch für die Bördelandschaft ist die Weite der Landschaft, eine überwiegend landwirtschaftlich genutzte Ebene, wenig bewaldet, mit eingestreuten Dörfern. Typisch für diese

**Bördedörfer** sind die großen Vierseitenhöfe mit ihren imposanten Toreinfahrten. Die Dörfer verfügen über einen reichen Bestand an Baudenkmalen, die ursprüngliche Siedlungsstruktur ist noch erkennbar und lebendiges Zeugnis der Geschichte ihrer Bewohner.

Wie das Land Sachsen-Anhalt insgesamt, verfügt der Landkreis Börde neben einem großen Bestand an Bau- und Kunstdenkmalen, über einen ungewöhnlich reichen Bestand an archäologischen Denkmalen aller ur- und frühgeschichtlicher sowie mittelalterlicher Epochen. Es ist damit eine auch im europäischen Rahmen außergewöhnlich reiche und vielschichtige archäologische Fundlandschaft gegeben.<sup>134</sup> Die derzeit bekannten Bau- und Kunstdenkmale sowie die archäologischen Denkmale im Gebiet der Gemeinde Niedere Börde sind in den Anlagen 11 und 12 (siehe Anlagenverzeichnis).

Ursprüngliche Funktionen und Nutzungen von Gebäuden gehen im Gemeindegebiet (wie überall im ländlichen Raum), mehr und mehr verloren. Der Bestand an historischer Bausubstanz ist über kurz oder lang gefährdet. Manchmal fehlt es aber auch an Wertschätzung und Sensibilität bzw. an Informationen und Fachkenntnissen, wie sich historische Bausubstanz und zeitgemäße Nutzung in Einklang bringen lassen und somit **baukulturelle Werte**, erhalten werden können. Der Suburbanisierungsprozess im Umland der Landeshauptstadt Magdeburg stellt für den Erhalt von Baukultur diesbezüglich sowohl Chance als auch Risiko dar.

Die Gestaltung des unmittelbaren Lebensumfeldes ist eine Gemeinschaftsaufgabe, die das Engagement möglichst vieler Bürger erfordert. Die (ländliche) Architektur in der Gemeinde Niedere Börde ist ein Kulturerbe, das den Alltag und das Heimatgefühl der Menschen besonders prägt und damit ein wichtiger Identifikationsanker ist.

Ob man sich in der eigenen Gemeinde wohl fühlt und sie als geschätzte (neue) Heimat empfindet, hat viel mit dem Thema Baukultur zu tun (siehe Anlagenverzeichnis, Anlage 13 und 14). Baukultur liefert einen wichtigen Beitrag zur Entstehung eines „Wir-Gefühls“, welches wiederum Engagement und Gemeinsinn stiftet.<sup>135</sup>

Ortsbildcharakteristik, Funktionsschwerpunkte und Entwicklungsziele für die Ortsteile der Gemeinde Niedere Börde sind in Form von „**Orts-Steckbriefen**“ in der Anlage 10 (siehe Anlagenverzeichnis) aufgeführt.

Tabelle 22 | Handlungsempfehlungen Bau- und Wohnkultur – Dorfentwicklung und Baukultur

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	nachhaltige Siedlungsentwicklung Typisch Dorf!
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Belebung/Einsatz eines bürgernahen Planungsinstrumentes zur Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements für das unmittelbare Wohnumfeld</li> <li>– Sensibilisierung für die Philosophie der „geistigen Dorfentwicklung“ und Nutzung dieses Planungsinstrumentes um bauliche, kulturelle und soziale Aspekte zusammen zu führen</li> <li>– Erhalt und innovative Weiterentwicklung der baukulturellen Ortstypik u. anderer kulturhistorischer Besonderheiten</li> </ul>

<sup>134</sup> Vgl. Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt 2019.

<sup>135</sup> Vgl. BMVBS 2012.

	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Verbesserung der Wohnqualität der Höfe in den Dörfern (ehem. landwirtschaftliche Bausubstanz)</li> <li>– Bereitstellung eines familienfreundlichen Wohnumfeldes mit regionale Nahversorgung, Fahrdiensten und Transportmöglichkeiten, Naherholung, Grün- und Freiflächen</li> </ul>
<b>Handlungsstrategie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Sichtung der Maßnahmenkataloge vorhandener Dorfentwicklungskonzepte und Anpassung an aktuellen Rahmenbedingungen – Prioritäten für Umsetzung festlegen</li> <li>– frühzeitig verschiedene dörfliche Akteursgruppen einbeziehen (Familien, Kinder/Jugendliche, Senioren, Gewerbe/Dienstleister)</li> </ul>
<b>Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Sichtung der Maßnahmenkataloge vorhandener Dorfentwicklungskonzepte und Anpassung an aktuelle Rahmenbedingungen, Prioritäten für Umsetzung festlegen</li> <li>– frühzeitiger Einbezug verschiedener dörflicher Akteursgruppen (Familien, Kinder/Jugendliche, Senioren, Gewerbe/Dienstleister)</li> </ul>
<b>Impulsprojekt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Auf den Prüfstand“: Inventur und Aktualisierung Dorfentwicklungskonzepte</li> </ul>
<b>Leitmotiv</b>	<b>dörfliche Baukultur</b>
<b>Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Kultur- und bauhistorisches Erbe bewahren (Bördedörfer)</li> <li>– „gute“ Architektur schaffen</li> <li>– Vorbild sein/kommunaler Verantwortung nachkommen für eine gebaute Umwelt, die sich baukulturellen Werten verpflichtet fühlt</li> </ul>
<b>Handlungsstrategie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Sensibilisierung für das Thema über Vorträge, Fotoausstellung, im Amtsblatt</li> <li>– klare Ziele formulieren und sie im politischen Raum absichern sowie in langfristigen Planungen verankern</li> <li>– Schlüsselobjekte identifizieren</li> <li>– Pilotprojekte und Leitbauten initiieren (Best Practice)</li> </ul>
<b>Maßnahme</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Gestaltungsfibel</li> </ul>
<b>Impulsprojekt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltungsfibel</li> </ul>



**Mobilität**  
multimobil. zeitgemäß. interaktiv.

## 8 MOBILITÄT: MULTIMOBIL. ZEITGEMÄß. INTERAKTIV.

### Entwicklungstrends



steigendes  
Gesundheits-  
bewusstsein



digitaler Wandel  
und neue  
Technologien



Individuali-  
sierung der  
Lebensstile



Veränderung  
Mobilitäts-  
verhalten



Sharing  
Economy



anhaltend hoher  
Flächenverbrauc  
h



Barriere-  
freiheit



5G-Mobilfunk



Smart Cities



Klimawandel  
und Klimaschutz



Vernetzung



**Herausforderung in diesem Themenfeld**  
Nutzerfreundlichkeit, Sicherheit, Ressourcenleichtigkeit

Tabelle 23 | SWOT Mobilität

SWOT-PROFIL	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>– sehr gute MIV-Verkehrsinfrastruktur – Autobahnen, Land- und Kreisstraßen tangieren und kreuzen die Gemeinde</li> <li>– Lagegunst – gute Anbindung zum Oberzentrum Magdeburg</li> <li>– ÖPNV-Erreichbarkeit aller Ortschaften im Schülerverkehr; werktags Anbindung der meisten Ortsteile im stündlichen Regelbetrieb (tagsüber)</li> <li>– Anbindung überregionales Bahnnetz</li> <li>– alle Verkehrswege in gutem Ausbaurzustand</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– ausgedünnte Angebote des ÖPNV am Abend/Wochenende – Erreichbarkeit von Veranstaltungen für Jugendliche / von Jugendlichen z.T. schwierig</li> <li>– ungenügende Auslastung vorhandener ÖPNV-Angebote u.a. durch zu geringe Bekanntheit und unattraktive Verbindungen bzw. fehlende Direktverbindungen und effiziente Umsteigemöglichkeiten</li> <li>– teilweise lückenhaftes Radwegenetz (keine durchgehend sicheren Schulwege, ungeeignete Wege zu Versorgungsorten und Naherholungszielen)</li> </ul>

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Autobahnanbindung durch A14-Weiterführung gen Norden</li> <li>– Umsetzung des Radverkehrskonzepts des Landkreises Börde</li> <li>– zukunftssichere, hochmoderne und innovative Infrastruktur – multimobil und intermodal vernetzt</li> <li>– Optimierung ÖPNV – potenzielle Nachfrage/Auslastung ÖPNV gegeben (Auspendler)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ausdünnung der ÖPNV-Angebote durch wenig nutzerfreundliche Angebote und Nachfragerückgang – Erreichbarkeit der Versorgungseinrichtungen (v.a. für nicht mobile Bevölkerungsgruppen)</li> </ul>

Die kommunale Ausstattung mit einem attraktiven und flächendeckenden Nahverkehrs- und Mobilitätsangebot ist mit zahlreichen Aspekten verflochten, die in vorangegangenen Kapiteln deutlich gemacht wurden bzw. in den weiteren Ausführungen deutlich gemacht werden.

Die bedarfsgerechte Mobilitätssicherung spielt hinsichtlich der Verfügbarkeit von Angeboten der Daseinsvorsorge und der Nahversorgung bzw. einer generationengerechten sozialen Infrastruktur (Vgl. Kapitel 6ff.) eine entscheidende Rolle – insbesondere für Menschen deren Mobilität gesundheits-, altersbedingt oder durch fehlende PKW-Verfügbarkeit eingeschränkt ist. Vor dem Hintergrund der mit der weiteren Alterung einhergehenden Bevölkerungsentwicklung (Vgl. Kapitel 3.2) wird dieser Bedarf weiter verstärkt und stellt höhere qualitative Ansprüche insbesondere hinsichtlich der Barrierefreiheit.

Multimobilität zu schaffen ist hier der strategische Ansatz, um im Sinne der Daseinsvorsorge ein Mindestangebot an Mobilitätsmöglichkeiten für *alle* verfügbar zu halten.

Das Vorhandensein von öffentlichen und alternativen Mobilitätsangeboten spielt aber auch für die Erreichbarkeit von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen eine wichtige Rolle – hier können attraktive Verbindungen eine Alternative zum PKW darstellen und das Verkehrsaufkommen im Rahmen der Pendlerbeziehungen reduzieren (Vgl. Kapitel 4). Mit einer Verschiebung des Modal Splits zugunsten des ÖPNV werden im Sinne eines nachhaltigen Verkehrskonzepts Beiträge zur Verkehrssicherheit sowie zum Umwelt- und Klimaschutz geleistet (Vgl. Kapitel 9.5). Für ein nachhaltiges multimobile Verkehrskonzept stehen dabei flexible Kombinationsmöglichkeiten und die Verknüpfung unterschiedlicher Verkehrsmittel im Vordergrund, um den gewachsenen Ansprüchen bzw. der Bewältigung komplexer Wegekettens insbesondere von Familien und Arbeitnehmern sowie Auszubildenden gerecht werden zu können.

Darüber hinaus ist auch die Erschließung von Zielen des Tourismus und der Naherholung mobilitätsrelevant (Vgl. Kapitel 5.4).

Multimobilität heißt im Sinne der Nachhaltigkeit ein möglichst breites Spektrum an attraktiven Verkehrsmitteln und -lösungen zu entwickeln und als Alternative zur privaten PKW-Nutzung für immer mehr Fahrtanlässe kosteneffizient anbieten zu können.

### Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Die Gemeinde Niedere Börde ist gegenüber vielen anderen ländlichen Regionen **gut in das jeweilige überregionale Bus- und Bahnnetz eingebunden** und wird im Regionalverkehr mit Leistungen des **Schienenpersonennahverkehrs (SPNV)** und **Öffentlichen**

**Straßenpersonennahverkehrs** (ÖSPV) bedient. Dabei verteilt sich die Aufgabenträgerschaft im territorialen Zuständigkeitsbereich auf das Land Sachsen-Anhalt für den überregionalen SPNV und den Landkreis Börde für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Zugrunde liegt dabei einerseits der **ÖPNV-Plan des Landes Sachsen-Anhalt** und der darauf aufbauende **Nahverkehrsplan für den Landkreis Börde** ab 2017.<sup>136</sup> Ticketsortiment und Tarifgestaltung richten sich nach dem **Verbundtarif des Magdeburger Regionalverkehrsbundes marego**.<sup>137</sup>

Die konkrete **Umsetzung des landesweiten ÖPNV-Plans** ist „**INSA – der starke Nahverkehr**“, der das Bahn-Bus-Landesnetz umfasst und seitens der vom Land beauftragten Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt GmbH koordiniert wird. Einer der Kernpunkte ist die **Vertaktung möglichst vieler Bus- und Bahnlinien**, was mittels des Siegels „<O> Mein Takt“ gekennzeichnet und Ausdruck für zahlreiche Standards und Qualitätskriterien ist. Eine entsprechende Einbindung garantiert aufeinander abgestimmte Takte und damit schnelle Verbindungen in die Zentren und zurück. Darüber hinaus wird für intermodale Umsteigemöglichkeiten, ein transparentes Informationssystem und tarifliche Einheit gesorgt. Für eine landesweite Vernetzung und Zentrenanbindung ist eine möglichst gute Einbindung in das Landesnetz anzustreben, sowohl durch den SPNV als auch die landesbedeutsamen Buslinien 600 bis 603.<sup>138</sup>

Bestandteil des Landesnetzes ist die **Bahnstrecke Magdeburg – Haldensleben – Oebisfelde/Wolfburg** (KBS 308), an die der **Bahnhof Groß Ammensleben und der Haltepunkt Vahldorf** angebunden sind. Sie stellt die wichtigste und schnellste Verbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln in das Umland und in die Magdeburger City dar. Die Strecke unterliegt einem Stundentakt und wird von morgens ca. vier Uhr bis nachts ein Uhr bedient. Werktags bestehen zu den Hauptverkehrszeiten zudem Verstärkerfahrten. Die Linie wird seitens der Abellio Mitteldeutschland GmbH betrieben.<sup>139</sup>

Die bestehende Verbindung bindet zwar den kommunalen Hauptort Groß Ammensleben und den Gewerbestandort Vahldorf per SPNV gut in das Landesnetz ein, jedoch obliegt die weitere Erreichbarkeit der umliegenden Ortsteile einer guten **intermodalen Verknüpfung**. Beide SPNV-Anschlussstellen verfügen über barrierefreie Zugänge und Fahrradstellplätze, in Vahldorf ist zudem ein Parkplatz angeschlossen. **Umsteigemöglichkeiten zum Bus sind fußläufig jedoch nicht unmittelbar erreichbar**.<sup>140</sup>

Zwar sind alle Ortschaften durch die sieben im Gemeindegebiet verkehrenden Buslinien erreichbar, jedoch fahren nur die **Landeslinie 601 und die Linie 613 im täglichen Regelbetrieb**.<sup>141</sup> Das sonstige Liniennetz (629, 630, 631, 635 und 638) ist hinsichtlich der angebotenen Fahrten und Fahrtlängen **stark auf den Schülerverkehr fokussiert**, sodass überwiegend einzelne Fahrten am Morgen und Nachmittag von Schultagen angeboten werden.<sup>142</sup> Für die Beförderung im Schülerverkehr gelten im Hinblick auf zumutbare Schulwege Höchstzeiten von 40 Minuten für die Grundschulen in Barleben, Dahlenwarsleben und Samswegen; 80 Minuten für die Ganztagschule

<sup>136</sup> Vgl. Landkreis Börde 2017. Der Nahverkehrsplan des Landkreises basiert auf übergeordneten Zielvorstellungen zur Verkehrsentwicklung im Land Sachsen-Anhalt des ÖPNV-Plans 2010. Inzwischen liegt ein neu aufgestellter Landesplan vor (Vgl. MLV 2020).

<sup>137</sup> Vgl. Marego 2018.

<sup>138</sup> Vgl. Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt 2019.

<sup>139</sup> Vgl. Abellio 2019a & Abellio 2019b.

<sup>140</sup> Vgl. ebd.

<sup>141</sup> Vgl. BördeBus Verkehrsgesellschaft 2019.

<sup>142</sup> Vgl. Landkreis Börde 2017: 34.

und das Gymnasium in Barleben.<sup>143</sup> An schulfreien Tagen wird das Buslinienangebot kaum nachgefragt und an Tagesrandzeiten sowie am Wochenende wenn überhaupt per fahrplangebundener Nachfrageanmeldung bedient, die telefonisch bis zwei Stunden vor Abfahrt erfolgen muss.<sup>144</sup>

Tabelle 24 | Busverbindungen Niedere Börde<sup>145</sup>

Busverbindungen im Regelbetrieb im Gemeindegebiet			
Linie	Fahrtverlauf	Anbindung	Verkehrszeiten
601	Wolmirstedt – Haldensleben	Zentrum/Bahnhof Wolmirstedt – Samswegen mit Schule – Meseberg – (Vahldorf –) Zentrum/Bahnhof/ZOB Haldensleben	Mo-Fr Stündlich zw. 5 Uhr bis 20 Uhr Sa & So 2-stündlich zw. 5 Uhr bis 20 Uhr
613	Rottmersleben – Magdeburg	Rottmersleben – Gutenswegen – Gr. Ammensleben – Kl. Ammensleben – Dahlenwarsleben – Bahnhof Meitzendorf – Technologiepark Ostfalen – Barleber Zentrum – Magdeburger Zentrum (ZOB)	Mo-Fr Stündlich zw. 4:30 Uhr bis 23:30 Uhr Sa & So Anrufbus 2-stündlich zw. 7:30 Uhr bis 23:30 Uhr

Hinsichtlich des ÖPNV-Angebots besteht **Optimierungsbedarf zur Erschließungs- und intermodalen Anschlussqualität**, sodass Umsteigepunkte, Versorgungs- und Arbeitsplatzstandorte aus allen Ortschaften schnell und direkt erreichbar sind – diese werden aktuell überwiegend mit dem PKW angesteuert bzw. sind umständlich und unter hohem Zeitaufwand zu erreichen.<sup>146</sup>

Auch die **Wahrnehmbarkeit der bestehenden Angebote muss erhöht werden**, um eine Nutzung durch weitere Bevölkerungsteile zu erwirken. Für einzelne Bevölkerungsgruppen reichen diese jedoch nicht aus – insbesondere junge Menschen kommen ohne eigenes Auto kaum in die umliegenden Zentren, um dort abends/nachts am öffentlichen Leben teilzunehmen bzw. um dann von dort wieder nach Hause zu kommen.

Die **Vorzüge der ÖPNV-Nutzung** sollten zudem in Kombination mit einer modernen bedarfsgerechten Ausrüstungsqualität von Haltestellen und Fahrzeugen sowie einer attraktiven

<sup>143</sup> Vgl. Landkreis Börde 2013.

<sup>144</sup> Landkreis Börde 2017: 34.

<sup>145</sup> Datengrundlage: BördeBus Verkehrsgesellschaft 2019.

<sup>146</sup> Wie in Kapitel 5.1 zur Pendlerdynamik angemerkt wurde, bestehen aufgrund der Nähe zu den Wirtschaftszentren Magdeburg und Barleben mit deren Arbeitsplatzangeboten große Auspendlerströme, „die der ÖPNV für sich gewinnen muss. Gegenwärtig ist der PKW das bevorzugte Verkehrsmittel für diesen Fahrzweck“ (Landkreis Börde 2017: 26).

transparenten Tarifstruktur im Rahmen übergreifender Marketing- und Serviceangebote kommuniziert werden.

**Dabei gilt es die kommunalen Interessen gegenüber den Aufgabenträgern bzw. deren Beauftragten geltend zu machen**, um die Erschließungs- und Anschlussqualität zu verbessern – am besten im Gemeindeverbund (Vgl. Teil 1, Kapitel 4).

Die Gemeinde selbst kann an die übergeordneten Konzepte anknüpfend für eine **bessere multimodale Vernetzung an entsprechenden Umsteigepunkten** einerseits baulich und andererseits mittels moderner digitaler Lösungen sorgen. An zentralen Umsteigepunkte könnten **multiple Mobilitätslösungen durch alternative Bedienungs- und Betriebsformen** angeboten und genutzt werden. Insbesondere die bessere Verknüpfung des schienengebundenen Nahverkehrs mit straßengebundenen Angeboten an den Bahnhöfen ist hierbei von großer Relevanz.

### Motorisierter Individualverkehr (MIV)

Die in Kapitel 3.1 bereits beschriebene verkehrsgünstige Lage und sehr gute Anbindung an das überörtliche Straßennetz stellen eine **gute Grundlage für den motorisierten Individualverkehr (MIV)** dar – Voraussetzung ist jedoch die PKW-Verfügbarkeit.

Das **nahegelegene Autobahnkreuz der A2 mit der A14** vernetzt weiträumig nach Süden, Norden, Osten und Westen. Auch wenn der A-14-Verlauf im Osten des Gemeindegebiets in Richtung Norden noch unterbrochen ist – eine Fertigstellung ist bis 2022 geplant.<sup>147,148</sup> Unmittelbar ist das Gemeindegebiet über die Anschlussstelle in Dahlenwarsleben an die A14 Richtung Süden angeschlossen – die **Bundestraße 71** bindet hier an und vernetzt in die weiteren Ortschaften über Landes- und Kreisstraßen. An den neugebauten Autobahnabschnitt soll im Gemeindegebiet ein 3-streifiger Neubau anknüpfen und die Gemeinde Niedere Börde als **B71n** von Westen nach Osten durchziehen. Damit einhergehen soll die Schaffung einer weiteren Anschlussstelle an die A14 („Haldensleben“) sowie eine **Verkehrsentlastung der B71** zwischen Autobahn und Haldensleben bzw. der Ortsdurchfahrten Groß Ammensleben und Vahldorf – aufgrund zahlreicher Gewerbeansiedlungen in Haldensleben ist hier die Belastung insbesondere durch Schwerverkehr groß.<sup>149,150</sup>

Auch die **B189** als Verlängerung des „Magdeburger Rings“ verläuft im Osten des Gemeindegebiets als vierspurig ausgebaute kreuzungsfreie Schnellstraße bis Wolmirstedt, die über wenige

<sup>147</sup> MDR Sachsen-Anhalt 2019.

<sup>148</sup> Im Zusammenhang des geplanten Autobahnbaus laufen z.Z. mehrere Flurbereinigungsverfahren im Gemeindegebiet (Vgl. Kapitel 5.3 – BK 7.002 Groß Ammensleben und BK 7.003 Samswegen wurden angeordnet und zielen ab auf: die Verteilung des entstehenden Landverlustes auf einen größeren Kreis von Eigentümern, die Vermeidung von Nachteilen für die allgemeine Landeskultur, die Aufbringung des Flächenbedarfes, die eigentumsrechtliche Zusammenlegung von zersplitterten, unwirtschaftlich geformten Grundbesitz, die Beseitigung struktureller Erschließungsdefizite und die Gewährleistung einer nachhaltigen und rechtssicheren Bewirtschaftung sowie den Ausbau des Wegenetzes (Vgl. ALFF 2019a & 2019b). OK 7.014 Colbitz ist der Verfahrensgang bereits weiter fortgeschritten – hier werden Maßnahmen zum Wege- und Gewässerplan ausgeführt (Vgl. ALFF 2019c).

<sup>149</sup> Vgl. BMVI 2019a. Laut Bundesverkehrswegeplan wird dieses Projekt im vordringlichen Bedarf – der höchsten bestehenden Kategorie – eingeordnet.

<sup>150</sup> Im Zusammenhang des B71n-Neubaus sind Ortsumfahrungen bei Vahldorf und Wedringen (OT der Stadt Haldensleben, auch das Gemeindegebiet der Niederen Börde betreffend) geplant – BK7006 & BK7008. Letzteres wurde bereits 2016 angeordnet und läuft z.Z. (Vgl. ALFF 2019d), BK7008 ist in Vorbereitung und aktuell noch nicht eingeleitet – „Mit der Einleitung dieses Verfahrens ist frühestens 2021 zu rechnen“ (ALFF 2020).

Kilometer Landes- und/oder Kreisstraße eine **schnelle Anbindung der östlich gelegenen Ortschaften an das Magdeburger Zentrum und nach Wolmirstedt** darstellt.<sup>151</sup>

**Eingeschränkt wird die MIV-Mobilität allerdings durch das steigende Verkehrsaufkommen und die damit verbundene Stauanfälligkeit.** Insbesondere die A2 ist als unterbrechungsfreie Ost-West-Verbindung eine wichtige Gütertransitroute zwischen den Nordseehäfen und den osteuropäischen Ländern – wachsender LKW-Verkehr ergibt in Kombination mit dem regionalen Pendlerverkehr sowie Instandsetzungsbauarbeiten häufig Staus im Raum Magdeburg.<sup>152</sup> Auch der Magdeburger Ring, an welchen auch die B 71 anbindet, ist insbesondere im Berufsverkehr störanfällig, sodass regelmäßige Verkehrsprobleme den Verkehrsfluss einschränken.<sup>153</sup> Ein weiterer Ausbau der Straßeninfrastruktur bzw. die weitere Priorisierung des MIV kann jedoch vor dem Hintergrund der zu Beginn des Kapitels gemachten Aussagen zum Stichwort Multimobilität nicht deren Lösung sein.

Die **flexible Erreichbarkeit durch den MIV und Lieferverkehr** stellt jedoch einen **zentralen Mobilitäts- und Standortfaktor** im Gemeindegebiet dar, sodass der Erhalt des momentan guten Ausbauszustands sämtlicher Kreis-, Neben- und Erschließungsstraßen gesichert werden sollte.

In diesem Zusammenhang wichtig ist die Erhaltung und Ermöglichung der sicheren Verkehrsteilnahme durch alle Verkehrsteilnehmer – insbesondere innerhalb der Ortschaften ist der Zustand der Fußwege verbesserungswürdig und wird dem Anspruch an Barrierefreiheit bzw. einer Nutzung durch mobilitätseingeschränkte Menschen nicht gerecht.

### Radverkehr

Von wachsender Bedeutung im Sinne der Multimobilität ist der Radverkehr – sowohl in Bezug auf die Erreichbarkeit der Angebote zur Daseinsversorgung als auch für eine klimafreundliche alternative Verkehrsentwicklung stellt er ein wichtiges Potenzial dar.

Das Fahrrad wird als **kostengünstiges, platzsparendes und unkompliziertes Verkehrsmittel** von nahezu allen Bevölkerungsgruppen insbesondere auf kürzeren Strecken (unter 5km) zu unterschiedlichen Zwecken als Verkehrsmittel genutzt – für den Arbeits- oder Schulweg, als Transportmittel für kleinere Besorgungen oder im Tourismus-, Freizeit- und Erholungsbereich, wodurch sich auch im Zusammenhang der wachsenden **E-Bike-Mobilität** ein wirtschaftliches Potenzial generiert.<sup>154</sup>

Dabei sind die intermodale Verknüpfbarkeit sowie auch eine verkehrssichere Infrastruktur von großer Bedeutung. Ersteres betrifft die entsprechende fahrradfreundliche Ausstattung von Transportmitteln und Umsteigepunkten sowie eine entsprechend attraktive Tarifgestaltung.<sup>155</sup> Zweiteres gilt für den Erhalt und Ausbau innerörtlicher und ortsverbindender Radwegenetze.

<sup>151</sup> Im Zusammenhang des Neubaus der Ortsumfahrung Wolmirstedt (B189 n, Freigabe 2003) steht das Flurbereinigungsverfahren OK 0074, welches auch das Gemeindegebiet der Niederen Börde berührt. Dieses steht kurz vor dem Abschluss – die Schlussfeststellung ist für 2020 geplant, der neue Rechtszustand bereits 2014 eingetreten und die öffentlichen Bücher sind entsprechend berichtigt (Vgl. ALFF 2020).

<sup>152</sup> Staumelder-Karte.de 2019.

<sup>153</sup> Vgl. MVD 2019a.

<sup>154</sup> Vgl. BTE 2018: 2.

<sup>155</sup> Die Fahrradmitnahme im SPNV und ÖSPV im Magdeburger Regionalverkehrsbund marego ist für Fahrgäste mit einer gültigen Fahrkarte kostenlos (Vgl. Marego 2018)!

Im Landkreis Börde wurde diesbezüglich jüngst ein **Radwegekonzept** verabschiedet, das ein Grundgerüst und Ausgangspunkt für gemeindeinterne, den Radverkehr betreffende Planungen darstellt. „Ziel ist es, [...] den Landkreis Börde intern attraktiver zu vernetzen, das bestehende Wegesystem zu verdichten, Anschlüsse außerhalb des Landkreises zu schaffen sowie wichtiger Bestandteil des überregionalen, touristisch genutzten Radwegenetzes zu werden.“<sup>156</sup> Das Konzept knüpft an die übergeordneten Radrouten der Klassen 1-3 im Radverkehrsplan des Landes Sachsen-Anhalt (LRVP) an und konkretisiert den Netzausbau für Radwege der Klasse 4 und 5.<sup>157</sup>

Entsprechend der Nutzung und Bedürfnisse im Alltags-, Freizeit- und Tourismusbereich gilt es unterschiedliche Ansprüche an das Radwegenetz zu beachten: Einerseits werden **direkte und sichere Routen**, die an zentrale Versorgungseinrichtungen und Umsteigepunkte anbinden, benötigt. Andererseits sind **landschaftlich möglichst reizvolle Strecken** in Anbindung an touristisch attraktive Punkte mit der entsprechenden (Lade-)Infrastruktur von Interesse. Somit spielt der **Ausbau straßenbegleitender Direktverbindungen** sowie die **Ertüchtigung verkehrsärmerer ländlicher Wegeinfrastruktur** eine Rolle.

---

<sup>156</sup> BTE 2018: 2.

<sup>157</sup> Vgl. MLV 2010.

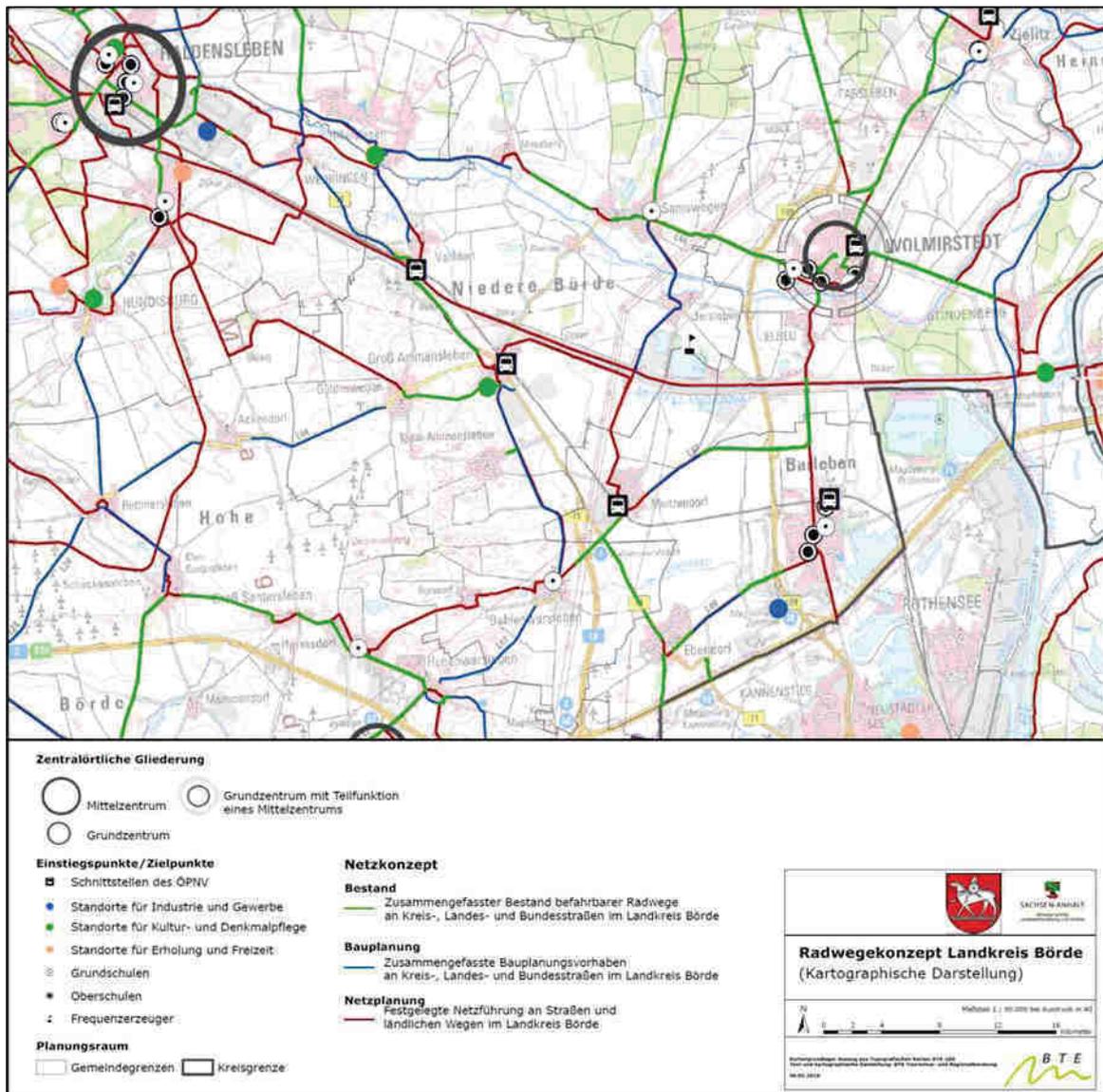


Abbildung 30 | Planungskonzept Radwege.<sup>158</sup>

Im Gemeindegebiet bedarf es des weiteren Ausbaus – in den letzten Jahren wurden zwar straßenbegleitende Radwege entlang der ortsverbindenden Bundes-, Landes- und Kreisstraßen angelegt, allerdings sind diese noch nicht durchgehend ausgebaut und weisen teilweise Lücken auf (Vgl. Abbildung 30)<sup>159</sup>

Entsprechend der Zuständigkeiten gilt es, sich hier für schnellstmögliche Lückenschlüsse einzusetzen bzw. die weiteren Netzplanungen umzusetzen – insbesondere um die **Radroute entlang des Mittellandkanals** sowie weitere relevante Ziele für Tourismus und Freizeitnutzung zu erschließen. Und auch um Versorgungs- und Gewerbestandorte ausgehend von intermodalen Verkehrsknotenpunkten per Rad erreichbar zu machen.

<sup>158</sup> Ebd.

<sup>159</sup> BTE 2019.

Zu nutzen sind dabei Fördermöglichkeiten des Bundes und Landes für kommunale Verkehrsanlagen, die eine Verkehrswende durch den Ausbau des Radwegenetzes und der Verbesserung des begleitenden Radverkehrsinfrastrukturangebotes unterstützen.

Tabelle 25 | Handlungsempfehlungen Mobilität

<b>HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN</b>	
<b>Leitmotiv</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Zukunft auf neuen Wegen – multimobil, sicher, sanft und smart</b></li> <li>• <b>modern und umweltfreundlich</b></li> </ul>
<b>Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– flächendeckendes, familienfreundliches Nahverkehrs- und Mobilitätsangebot (nutzerfreundlich, sicher, bedarfsorientiert, umweltfreundlich)</li> <li>– Erhalt der Erreichbarkeit von Einrichtungen der Daseinsvorsorge und Nahversorgung (auch ohne Auto und für mobilitätseingeschränkte Menschen)</li> <li>– Symbiose von öffentlichen und alternativen Mobilitätsangeboten</li> <li>– Verkehrssicherheit</li> <li>– Ausgleich von Versorgungsdefiziten</li> <li>– Zusammenwachsen der Ortschaften</li> <li>– Klimaschutz durch sanfte Mobilität</li> </ul>
<b>Handlungsstrategie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– bedarfsgerechte und zeitgemäße Optimierung des ÖPNV</li> <li>– Erschließung von Gewerbegebieten/Ausbildungsstätten</li> <li>– serviceorientierte Information zu bestehenden Angeboten (auch digitale Serviceanwendungen)</li> <li>– Hilfe zur Selbsthilfe: Bürgerschaftliches Engagement für ehrenamtliche Fahrdienste, Bürgerbus etc.</li> <li>– Koordination und Vernetzung von Mobilitätsleistungen und Einbindung in digitale Plattformen</li> <li>– barrierefreier und familienfreundlicher Verkehrsraum, insbesondere verkehrsberuhigte Bereiche in Wohngebieten, in Dorfzentren und im Umfeld von Kindergärten und Schulen</li> <li>– Optimierung der land- und forstwirtschaftlichen Wegenetze durch ländliche Neuordnung</li> </ul>
<b>Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Verbindungsradwege schaffen:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>– ab Jersleben nach Wolmirstedt und nach Samswegen</li> <li>– zwischen Groß und Klein Ammensleben</li> <li>– zwischen Samswegen und Groß Ammensleben</li> </ul> </li> <li>– Verkehrslenkung und -beruhigung zur Reduzierung der Verkehrsbelastung in einzelnen Ortschaften                             <ul style="list-style-type: none"> <li>– Groß Ammensleben</li> <li>– Samswegen (Umgehungsrouten LKW A14)</li> <li>– Kanalstraße Jersleben</li> </ul> </li> <li>– abgesenkte Bordsteinkanten, Familienparkplätze, Fahrradständer, öffentlich zugängliche Toiletten, barrierefreie Zugänge zu öffentlichen Einrichtungen, Kultur-, Sportstätten</li> <li>– Initiative zur Bildung von Wegegruppen, Schülerlotsen</li> </ul>

---

	<ul style="list-style-type: none"><li>– ehrenamtliche Fahrdienste organisieren: z.B. Bürgerbus, überdachte Mitfahrbänke in verschiedenen Ortschaften der Gemeinde</li><li>– kommunale Dienstfahräder/E-Bikes anschaffen</li><li>– Beauftragte für Rad/Fuß/ÖPNV</li></ul>
<b>Impulsprojekte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• ortsverbindende Radwege</li><li>• „Bürgermeister-Dienstfahrrad/E-Bike“, kommunale E-Dienstfahrradflotte</li></ul>

---



**Natur- und Klimaschutz  
umweltgerecht. energieeffizient.  
ressourcenschonend.**

## 9 NATUR- UND KLIMASCHUTZ: UMWELTGERECHT. ENERGIEEFFIZIENT. RESSOURCENSCHONEND.

### Entwicklungstrends



Zunahme von  
Regional- und  
Heimatbewusstsein



digitaler Wandel  
und neue  
Technologien



steigendes  
Gesundheits-  
bewusstsein



Erzeugung  
erneuerbare  
r Energien



anhaltend hoher  
Flächenverbrauc  
h



Landwirt-  
schaft 4.0



Veränderung  
Mobilitäts-  
verhalten



Klimawandel  
und Klimaschutz



**Herausforderung in diesem Themenfeld**  
Kommunaler Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen (globale Nachhaltigkeit), Grüne Infrastruktur und Umweltqualität = Lebensqualität, Erhalt natürlicher und kulturlandschaftlicher Potenziale, Umgang mit und Anpassung an den Klimawandel

Tabelle 26 | SWOT Natur- und Klimaschutz

SWOT-PROFIL	
<b>Stärken</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Naturnähe des ländlichen Raumes</li> <li>– grüne Lebensräume im Dorf – „Ökosystem Dorf“</li> </ul>	<b>Schwächen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Umweltauswirkungen der intensiven Landwirtschaft</li> <li>– Anfälligkeit für Extremwetterereignisse</li> <li>– Lärm- und Feinstaubbelastung durch Autobahn/Bundesstraßen</li> </ul>
<b>Chancen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– „Grüne Infrastruktur“ ist weicher Standortfaktor</li> <li>– Förderung Biodiversität, Biotopverbindung – geringer Pflegeaufwand, Anpassung / Schutz an Klimawandel (Extremwetterereignisse), Biotopverbund Landschaft – Dorf</li> <li>– Energieeffizienznetzwerk Mittelland – Umsetzung der Energieeinsparpotenziale – gemeinsamer kommunaler Energiebeauftragter</li> </ul>	<b>Risiken</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Zersiedelung und Flächenversiegelung</li> <li>– Artensterben und Biotopverlust</li> </ul>

## 9.1 DORFÖKOLOGIE, NATUR- UND LANDSCHAFTSSCHUTZ

Siedlungs- und Baustrukturen stehen in einem Beziehungsgefüge mit den natürlichen Umweltfaktoren Boden, Wasser, Luft, Klima, Tier- und Pflanzenwelt – innerörtlich und auch zur umgebenden Landschaft. **Ökologisch bedeutsame Strukturen im dörflichen Gefüge** -quasi die „grüne Infrastruktur“ - sind das kleinteilige Nebeneinander von Gärten, Bäumen, Obstwiesen, Still- und Fließgewässern, Fassadenbegrünungen, Mauern, Ruderalflächen, Hecken, unbefestigten Wegen, Straßenrändern. Und nicht zuletzt sind Friedhöfe, Parkanlagen und Kleingärten Teile des Dorfökosystems, um nur einige zu nennen. Typisch dabei ist die enge Verzahnung von öffentlichen, halböffentlichen und privaten Bereichen.

Ländliche Ortschaften können mit diesem Strukturreichtum **Inseln der Artenvielfalt** in Agrarlandschaften sein und mit ihrer Verbindung zum umgebenden Landschaftsraum zudem **Trittsteine im regionalen Biotopverbund**.<sup>160</sup> Den Dörfern in der Magdeburger Börde, einer ausgesprochen intensiv genutzten Agrarlandschaft, kommt in dieser Hinsicht eine besondere Bedeutung zu.

Der die Ortschaften der Gemeinde Niedere Börde umgebende **Landschaftsraum** ist deutlich ländlich-agrarstrukturell geprägt; das Gemeindegebiet befindet sich am Nordrand der Magdeburger Börde. Im Norden fließen die Ohre und der Mittellandkanal. Dort geht die Börde in die Colbitz-Letzlinger Heide mit leichten Sandböden über. Im südlichen Teil der Gemeinde ist die Landschaft durch den Übergang von der Hohen Börde zum Urstromtal der Elbe geprägt, mit Höhenunterschieden bis zu 70 m.

In der Gemeinde wurden in den letzten Jahrzehnten eine Reihe von Bauvorhaben verwirklicht. Diese Vorhaben waren mit der Planung und Ausführung von **Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen** im Sinne des Naturschutzgesetzes verbunden. Aus diesem Grunde entstanden und entstehen im Geltungsbereich des IG EK zahlreiche kleine und große naturnahe Biotope mit zum Teil bereits großer Bedeutung für die Erhaltung der Biodiversität, grundsätzlich jedoch mit einem sehr großen Potenzial für die Erhaltung und Förderung der Biodiversität<sup>161</sup>.

Das Schutzgebietssystem im Gemeindegebiet umfasst **Landschaftsschutzgebiete, Naturdenkmale und Geschützte Biotope**. Die Verordnung für das LSG Lindhorst-Ramstedter Forst wird derzeit überarbeitet; es werden im Gebiet der Gemeinde Niedere Börde einige Flächen hinzukommen. Für die Vergrößerung des LSG war insbesondere das Ziel der Erhaltung von Dauergrünland maßgeblich. Im Rahmen des Flurneuordnungsverfahrens „Hägebach-Landgraben wurde in den letzten Jahren in den Gemarkungen Meseberg und Samswegen das **Naturschutzprojekt** „Renaturierung der „Hägebachaue nördlich von Samswegen“ umgesetzt, welches kurz vor dem Abschluss steht. Hinzuweisen ist auf eine **Planung zum ökologischen Biotopverbundsystem** des Landkreises Ohrekreis aus dem Jahr 2002. Von besonderer Relevanz ist außerdem das Projekt „Erhalt und Entwicklung der Biodiversität auf Streuobstwiesen und ihre Nutzung als **Genpool alter Obstsorten im Landkreis Börde**“ (Details zu allen genannten Aspekten siehe Anlagenverzeichnis, Anlage 15).<sup>162</sup> Zudem liegt für die Gemeinde eine Baumschutzsatzung vor.

<sup>160</sup> Vgl.: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie 2017.

<sup>161</sup> Landkreis Börde 2020a.

<sup>162</sup> Ebd.

Art und Zustand der genannten natürlichen Lebensgrundlagen prägen ebenso wie die baulichen Strukturen die Charakteristik der Ortschaften im Gemeindegebiet. Der Strukturwandel der ehemals landwirtschaftlich geprägten Dörfer zu Wohn- und Gewerbestandorten führte zu **Veränderungen der Siedlungsökologie**. Zusammenfassend zeigt sich im Gemeindegebiet folgendes **Problemspektrum**:

- lückenhafte **Ortsdurchgrünung**, abgängiger Baumbestand in Ortslagen und auf Streuobstwiesen in Ortsrandlage
- öffentliches Grün z.T. mit hohem **Pflegeaufwand und Unterhaltungskosten**
- **Verlust traditionell angelegter dörflicher Gärten**, Vormarsch nicht regionaltypischer Gartengestaltung
- **hoher Anteil versiegelter Fläche** (Verlust strukturreicher Lebensräume, Problematik Aufheizung und fehlende Versickerungsmöglichkeit bei Starkregenereignissen)
- **fehlendes/lückenhaftes Straßen- und Wegebegleitgrün** (Ortslagen und Flur)
- **fehlende/lückenhafte Eingrünung** von Ortsrändern, landwirtschaftlichen/gewerblichen Produktionsgebäuden, Neubaugebieten in Ortsrandlage
- **ausgeräumte Feldflur** mit nur wenigen Biotopverbundstrukturen
- im Auge zu behalten: Problematik **invasiver Arten** (Neophyten)

Wie andere Kommunen auch, steht die Gemeinde Niedere Börde vor der **Aufgabe**, den bebauten Bereich sowie Grün- und Freiräume **nachhaltig zu entwickeln**. Eine hohe Lebensqualität der Einwohner steht in engem Kontext zum Erhalt und zur Entwicklung eines Mosaiks unterschiedlicher Lebensräume für Flora und Fauna. Gerade vor dem Hintergrund von Baulandneuausweisung und Nachverdichtung wird der bebauter Bereich - jenseits des rechtlich verbindlichen Schutzgebietssystems - zunehmend wichtiger für Schutz und Weiterentwicklung der Biodiversität (biologischen Vielfalt).<sup>163</sup>

„Grüne Infrastruktur“ gewinnt in der **öffentlichen Wahrnehmung immer mehr an Bedeutung**. Ihr Beitrag zur **Resilienz gegenüber Klimaveränderungen** und beispielsweise auch die Funktion (öffentlicher) Grünräume für die Schaffung von **gesunden Lebensverhältnissen**, stehen mehr und mehr im Fokus. Sie sind damit zu **wichtigen Wohnumfeldfaktoren** geworden und spielen bei der Vermarktung von Immobilien eine große Rolle.<sup>164</sup>

In der Gemeinde Niedere Börde sind im Rahmen der Bemühungen um eine hohe Wohnumfeldqualität **zahlreiche Gestaltungsoptionen** gegeben, auch ökologische Aspekte im Siedlungs- und Landschaftsbereich in die Entwicklungsabsichten einzubeziehen. Die verantwortlichen kommunalen Akteure stehen vor der Herausforderung, angesichts der begrenzten finanziellen und personellen Ressourcen, zunehmend Mehrfachnutzungen zu ermöglichen und zu organisieren und dabei die Pflege- und Unterhaltungserfordernisse und Kosten im Auge zu behalten.

---

<sup>163</sup> Vgl. DIFU 2019b.

<sup>164</sup> Vgl. BBSR 2018.

Tabelle 27 | Handlungsempfehlungen Natur- und Klimaschutz – Dorfökologie, Natur- und Landschaftsschutz

<b>HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN</b>	
<b>Leitmotiv</b>	<b>Enkeltauglichkeit – Nachhaltigkeit leben!</b>
<b>Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– kommunales Engagement für Nachhaltigkeit („Enkeltauglichkeit“)</li> <li>– Abmilderung von Folgen des Klimawandels</li> <li>– Schutz und Weiterentwicklung der biologischen Vielfalt auch jenseits der Schutzgebiete</li> <li>– nachhaltige, wettbewerbsfähige Landwirtschaft als Partner: Verständnis für das Machbare aufgrund agrarpolitisch bedingter wirtschaftlicher Sachzwänge</li> <li>– nachhaltige Entwicklung des bebauten Bereiches sowie der (innerörtlichen) Grün und Freiräume</li> <li>– öffentliches Grün mit Vorbildfunktion</li> <li>– Verlust an Landwirtschaftsflächen (Kiesabbau, Bautätigkeiten) mindern</li> </ul>
<b>Handlungsstrategie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Sensibilisierung für dorfökologische Themen</li> <li>– Bildung für Nachhaltige Entwicklung in Bildungseinrichtungen etablieren (Informations- und Partizipationsmöglichkeiten für zukünftige Akteure)</li> <li>– planerische Grundlagen zur Dorfökologie und Landschaftsplanung schaffen bzw. aktualisieren</li> <li>– ökologische Information und individuelle Beratung für private Garten-, Hof- und Freiflächen</li> <li>– Bürger realisieren Projekte in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld</li> <li>– Ausgleich und Abstimmung mit den Interessen der Landwirtschaft, Kooperation mit Landwirtschaftsbetrieben</li> <li>– Nutzung von Instrumenten der Ländlichen Neuordnung</li> <li>– zeitgemäße Anpassung bisher nicht umgesetzter guter Ansätze aus bestehenden Planungskonzepten</li> <li>– Pflegeaufwand und -kosten für öffentliches Grün beachten, v.a. hinsichtl. sich verändernder Nutzungs- und Umweltbedingungen</li> <li>– Friedhöfe: Überhangflächen nachhaltig umnutzen (Baustein einer neuen Friedhofskultur)</li> <li>– Kleingärten als Teil des städtischen/dörflichen Grüns betrachten und Partner für Umweltbildung/naturnahes Gärtnern gewinnen</li> <li>– Landschaftszersiedelung und Flächenversiegelung verhindern</li> <li>– Biotopverbund schaffen, landschaftsprägende Elemente erhalten, Landschaftsbild bereichern, Ortsränder und Gewerbestandorte eingrünen, straßen- und wegebegleitende Grünstrukturen schaffen</li> <li>– ökologische Nachhaltigkeitskriterien im Beschaffungsprozess verankern</li> <li>– alle Projekte auf „Enkeltauglichkeit“ prüfen</li> </ul>
<b>Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Austausch mit Nebelschütz (Sachsen): Beispiel für nachhaltige Ortsentwicklung (evtl. Exkursion)</li> <li>– Bürgerdialog Biodiversität (mit Online-Umfrage zu Stellenwert des Themas, Priorisierung von Themenbereichen, Bereitschaft zum Engagement) – in Zusammenarbeit mit NABU – Flächenakquise insbesondere in Ortsteilen mit weniger Grünflächen (Groß Ammensleben, Vahldorf, Dahlenwarsleben, Samswegen)</li> <li>– Landschaftsplan aktualisieren und Maßnahmen realisieren</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Fachplanung Grünordnung/Dorfökologie initiieren</li> <li>– Informationen und Tipps im Amtsblatt z.B.:             <ul style="list-style-type: none"> <li>– zur dörflichen Flora und Fauna</li> <li>– zur naturnahen Gestaltung von Gärten und öffentlichen Freiräumen</li> <li>– zur Bienenfreundlichkeit</li> <li>– zur Vermeidung des Pestizideinsatzes</li> </ul> </li> <li>– modellhafte Gestaltung einer öffentlichen Grünfläche</li> <li>– Identifizierung von blüh- und bienenfreundlichen Arealen</li> <li>– Kleingärtner als Partner gewinnen</li> <li>– „Baumpflanz-Initiative“ der Bürger mit Beteiligung der Vereine sowie von Sponsoren und Baumpaten aus der Bürgerschaft</li> <li>– naturnahe Bepflanzung für Lärmschutz und an bestehenden Rad- und Fußwegeverbindungen</li> <li>– Öffentliches Musterstaudenbeet anlegen mit innovativem und pflegeleichten Pflanzkonzept</li> <li>– Beteiligung an Wettbewerben (z.B. „Unser Dorf hat Zukunft“) als Impuls für die Verbesserung von Gestaltungsqualität und Pflegezustand in den Ortschaften</li> <li>– Generation „Fridays for future“ einbeziehen (Projektgruppe Nachhaltige Nieder Börde)</li> <li>– Gewährleistung der Zugänglichkeit zur Ohre im Bereich Vahldorf als Grundlage für die Aufwertung und die Erlebbarkeit des Gewässers</li> <li>– Standorte von Papierkörben im öffentlichen Freiraum prüfen</li> <li>– Nachhaltigkeits-Check</li> </ul>
<p><b>Impulsprojekte</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kommunales Engagement für Nachhaltigkeit („Enkeltauglichkeit“)</li> <li>• „Es wird durchgeblüht“: modellhafte Gestaltung einer öffentlichen Grünfläche mit dem innovativen und pflegeleichten Pflanzenkonzept – Anknüpfungspunkte lokale Unternehmen (Bsp. Bursian)</li> <li>• Bürgerdialog Biodiversität</li> <li>• „Think Tank“ Klassenraum: mit Jugendlichen Szenarien für mehr Nachhaltigkeit in der Ortsentwicklung entwickeln</li> <li>• bienenfreundliche Gemeinde (pestizidfreie Gärten und öffentliche Freiräume)</li> <li>• „Jede Wiese zählt!“ Artenschutz fängt vor Ihrer Haustür an. <a href="https://www.netzwerk-nachbarschaft.net/wettbewerbe/jede-wiese-zaehlt">https://www.netzwerk-nachbarschaft.net/wettbewerbe/jede-wiese-zaehlt</a></li> <li>• Nachhaltigkeits-Check</li> </ul>

## 9.2 LUFTQUALITÄT, LÄRM UND EMISSIONEN

Für das Gemeindegebiet kann im Allgemeinen aufgrund der „offenen“ Struktur im ländlichen Raum von einer **relativ guten Luftqualität** ausgegangen werden.

Konkrete regionsspezifische Daten liegen aufgrund des **Fehlens entsprechender Messstationen im Raum Niedere Börde** nicht vor.<sup>165</sup> Laut neuestem Immissionsschutzbericht des Landesamts für Umweltschutz wurden landesweit die gesetzlichen Grenzwerte eingehalten – die Luftqualität hat sich 2018 allgemein weiter verbessert.<sup>166</sup>

Dennoch wird die Luftqualität aufgrund der **bestehenden Nähe zu Emittenten** in Teilbereichen beeinträchtigt. Die Ursache für Luftschadstoffbelastungen sind Emissionen unterschiedlicher Quellen, die auch im Gemeindegebiet zum Tragen kommen – **insbesondere der motorisierte Straßenverkehr, landwirtschaftliche Anlagen, Verbrennungsprozesse in Energieanlagen, Gewerbe- und Industriebetriebe sowie auch Haushalte sind Verursacher von Luftschadstoffemissionen**, speziell von Stickstoffoxiden und Feinstaub. Verkehrs- und industriennahe Standorte sind dementsprechend stärker durch Immissionen belastet.<sup>167</sup>

Im Gemeindegebiet steht einerseits aufgrund der agrarstrukturellen Prägung die **Landwirtschaft im Fokus**. Landwirtschaftliche Düngemittel gelangen so als Nitrat-, Ammonium- und Sulfateinträge über die Atmosphäre in den Boden, führen zu einem Überangebot an Nährstoffen und säurebildenden Stoffen und damit zur **Eutrophierung und Versauerung**.<sup>168</sup> Auch wenn die Grenzwerte dabei in den letzten Jahren nicht mehr überschritten wurden, ist damit weiter die Destabilisierung empfindlicher Ökosysteme verbunden – „Biotope [...], aber auch Wasser- und Klimaschutzfunktionen sind so gefährdet.“<sup>169</sup>

Andererseits sind die großen stark befahrenen Verkehrsachsen im und am Rande des Gemeindegebiets die Hauptemittenten von Luftschadstoff- aber auch von Lärmbelastungen.

<sup>165</sup> Dem Sachgebiet Immissionsschutz im Natur- und Umweltamt des Landkreises Börde liegen auf Anfrage keine regionsspezifischen Daten zur Umweltbelastung vor (Landkreis Börde 2019a).

Die Überwachung der Luftqualität unterliegt in Sachsen-Anhalt dem Luftüberwachungssystem Sachsen-Anhalt (LÜSA). Es finden Messungen am Ort der höchsten Belastung statt – verkehrs- bzw. industrienah. Weiterhin sollen Konzentrationsdaten erhoben werden, die für die allgemeine Exposition der Bevölkerung repräsentativ sind – städtische und ländliche Hintergrundmessstationen in typischen städtischen Wohngebieten bzw. ländlichen Kontexten (Vgl. LAU 2019a). Deren Messdaten sind am ehesten für eine Einschätzung der Luftqualität im Gemeindegebiet heranzuziehen.

Die Daten des LÜSA werden kontinuierlich an das Umweltbundesamt weitergeleitet, das tagesaktuelle Informationen zur aktuellen Luftqualität im Internet veröffentlicht. (UBA 2020a).

<sup>166</sup> Die Einschätzung der Güte der Luft ist abhängig von den gesetzten Grenzwerten – die Immissionsgrenzwerte für Luftschadstoffe werden seitens der EU festgelegt und folgen je nach Schadstoff einer schrittweisen Anhebung, um höhere Standards der Luftreinheit zu erreichen. Die aktuellen EU-Festsetzungen können an allen Messstationen in SA eingehalten werden – werden jedoch andere strengere Maßgaben angesetzt, wie bspw. die der WHO, werden die Grenzwerte insbesondere bei Feinstaub (PM10/PM2,5) meist überschritten, können selbst an ländlichen Hintergrundstationen nicht immer eingehalten werden (LAU 2019b).

<sup>167</sup> Vgl. LAU 2019b: 22.

<sup>168</sup> Vgl. UBA 2018.

<sup>169</sup> LAU 2019b: 82.

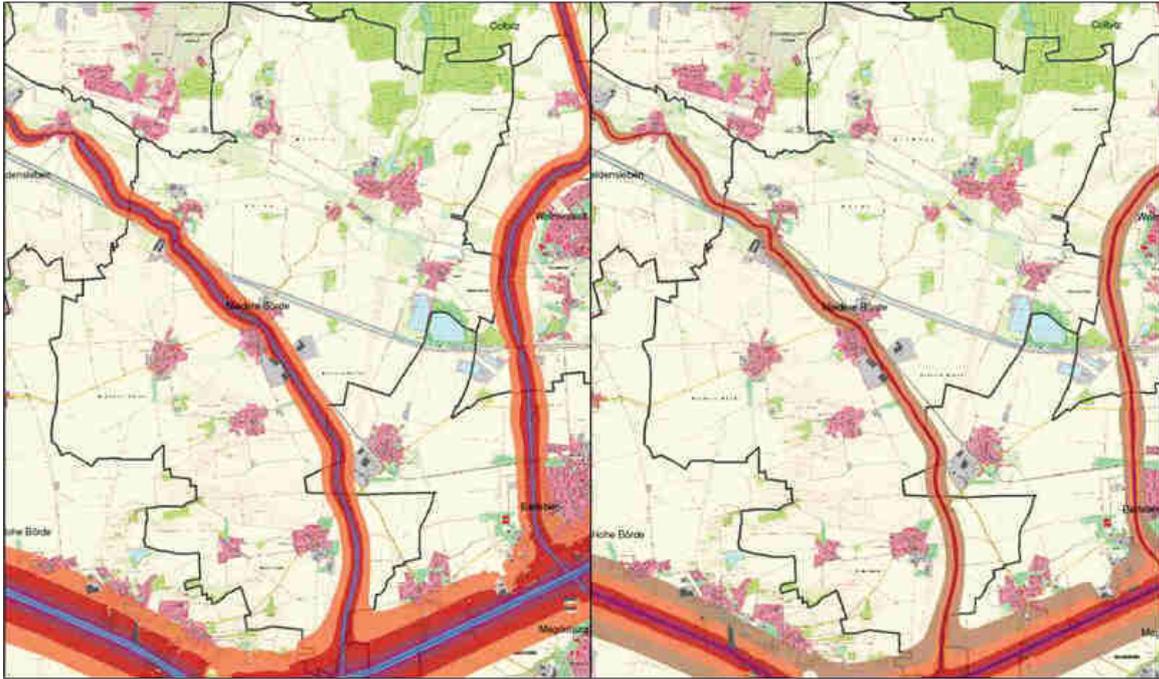


Abbildung 31 | Lärmkartierung an Hauptverkehrsstraßen.<sup>170</sup>

In Abbildung 31 wird deutlich, dass hinsichtlich der stark befahrenen Hauptverkehrsstraßen die Ortsdurchfahrten der B71 von Groß Ammensleben und Vahldorf durch Umgebungslärm beeinträchtigt werden.<sup>171</sup>

Eine entsprechende **Schadstoffemissionsbelastung durch Feinstaub und Stickoxide** des motorisierten Straßenverkehrs ist ebenso diesen Ortslagen zuzuordnen. Eine Entlastung sollte durch den weiteren Ausbau der A14 und Neubau der B71n erfolgen (Vgl. Kapitel 8).<sup>172</sup>

Hinsichtlich der **Einbahnstrecken** wird zwar seitens des Eisenbahnbundesamts keine Betroffenheit durch Lärmbelastungen an Haupteisenbahnstrecken in der Niederen Börde ausgewiesen, jedoch ist die das Gemeindegebiet durchquerende Bahnstrecke Wolfsburg – Magdeburg auch nicht als solche ausgewiesen – entsprechend werden dazu keine Angaben gemacht.<sup>173</sup> Die auf der nichtelektrifizierten Strecke verkehrenden Personen- und Güterverkehre sind dieselgetrieben und verursachen entsprechende Lärm- und Schadstoffemissionen. Die Belastung entlang der Ortsdurchfahrten in Groß Ammensleben und Vahldorf sind entsprechend stark von der Ausrüstungsqualität der Züge abhängig.

<sup>170</sup> LAU 2017b.

<sup>171</sup> Nach EU-Lärmkartierung an Hauptverkehrsstraßen in Sachsen-Anhalt werden zur Einordnung der Lärmbelastung von Menschen und Wohnungen sowie der Gesamtfläche lärmbelasteter Gebiete Lärmindizes berechnet und in Pegelklassen eingeteilt (Vgl. LAU 2017a). Nach Tag-Abend-Nacht-Index (Lärmindex  $L_{DEN}$  – gesamter Tag) sind in der Gemeinde Niedere Börde 345 Menschen bzw. 146 Wohnungen den unteren beiden Pegelklassen zwischen 55 und 65 dB(A) zugeordnet – in einem innerhalb dieses Mittelungspegels lärmbelasteten Gebiet von 6,57 km<sup>2</sup>. Weitere 1,79 km<sup>2</sup> sind mit mehr als 65 dB(A) stärker umgebungslärmbelastet – hier sind 65 Menschen und 31 Wohnungen bis 75 dB(A) und sogar drei Menschen in einer Wohnung mit mehr als 75 dB(A) unmittelbar betroffen. In der Nacht (Lärmindex  $L_{Night}$ ) sind 107 Anwohner in der untersten Pegelklasse zwischen 50 – 55 dB(A), 48 zwischen 55 – 60 dB(A), 28 zwischen 60 – 65 und vier zwischen 65-70 dB(A) sowie einer mit mehr als 70 dB(A) betroffen (LAU 2017b: 6f.). Schulen sind im Gemeindegebiet nicht verlärm (LAU 2017b: 6f.).

<sup>172</sup> Maßnahmen der Ortsumgebung zur Entlastung der Ortsdurchgangsverkehre zeigen in der Nachbargemeinde ihre positive Wirkung auf die Luftqualität, wie hinsichtlich der B 189 n berichtet wird (Vgl. LAU 2003).

<sup>173</sup> Vgl. EBA 2017.

Die Höhe von Schadstoffbelastungen wird stark von den **meteorologischen Bedingungen** beeinflusst. Im Zuge der Extremwetterbedingungen im Jahr 2018 mit großer Hitze, wenigen Niederschlägen und entsprechend großer Trockenheit wurden entgegen des langjährigen Trends wieder höhere Feinstaubbelastungen sowie Ozon-Konzentrationen gemessen.

Vor dem Hintergrund der Häufung solcher Ereignisse (Vgl. Kapitel 9.4) gilt es die Umweltbelastungen durch Lärm- und Schadstoffemissionen zu minimieren.

Tabelle 28 | Handlungsempfehlungen Natur- und Klimaschutz – Luftqualität, Lärm und Emissionen

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	Enkeltauglichkeit – Nachhaltigkeit leben!
<b>Ziel</b>	– Umweltbelastungen minimieren
<b>Handlungsstrategie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Feinstaubbelastung minimieren durch Reduzierung Individualverkehr (Ausbau Fuß- und Radwege für den Alltagsverkehr)</li> <li>– für E-Mobilität sensibilisieren und entsprechende Ladeinfrastruktur bereitstellen)</li> <li>– Lärmquellen identifizieren, messen und Belastungen reduzieren</li> <li>– Abwehr von Ansiedlungswünschen stark emittierenden Gewerbes (Balance wahren zwischen Gewerbe und Wohnen)</li> </ul>
<b>Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Luftmessstation einrichten (wo?)</li> <li>– Lärmschutzwälle optimieren, weitere Grünstrukturen anlegen</li> </ul>

### 9.3 WASSERMANAGEMENT

Die Möglichkeiten einer **nachhaltigen Bewirtschaftung natürlicher Wasserressourcen** unterliegen der Beeinflussung durch die demographische Dynamik, Verunreinigungen und Übernutzung sowie durch den Klimawandel und dessen Folgen.

Das Wassermanagement umfasst unterschiedliche Bereiche – **Gewässerunterhaltung** (Oberflächengewässer und Grundwasser) und **Niederschlagswasserbewirtschaftung** sowie die **Wasserversorgung** und **Abwasserbeseitigung** – in denen die genannten Einflussfaktoren unterschiedlich starke Wirksamkeiten besitzen. Aussagen zur Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung werden in den Unterkapiteln des folgenden Hauptabschnitts gemacht (Kapitel 10.2).

Das Gesamtgebiet der Gemeinde Niedere Börde **entwässert in Richtung der Elbe über die Ohre**. Diese durchfließt das Gemeindegebiet im Norden von West nach Ost; nördlich und südlich davon **durchziehen einige Gräben und Bäche die Region**, die im Gemeindegebiet in die Ohre münden. Nur der im Süden der Region verlaufende Telzgraben verlässt das Gemeindegebiet nach Osten in die Gemeinde Barleben – dessen Wasser kommt jedoch letztendlich ebenfalls über Kleine und Große Sülze sowie die Schrote der Ohre zu.

**Der Ohre** wird erhebliche wasserwirtschaftliche Bedeutung beigemessen, so dass sie inklusive des Jersleber Mühlgrabens als **Gewässer erster Ordnung im Unterhalt des Landes** liegt, vertreten durch den Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft (LHW). Ebenfalls **außerhalb des kommunalen Zuständigkeitsbereichs ist der Abschnitt des Mittellandkanals**, der als

Bundeswasserstraße von der Wasserstraßenverwaltung des Bundes unterhalten wird.<sup>174</sup> Hinsichtlich der kommunalen Gewässerunterhaltung der Gewässer zweiter Ordnung ist die Gemeinde Niedere Börde **Mitglied des Unterhaltungsverbands „Untere Ohre“**, der im Rahmen jährlicher gewässerindividueller Unterhaltungspläne den ordnungsgemäßen Wasserabfluss im Gemeindegebiet gewährleistet.<sup>175</sup> Zudem sind einige Standgewässer, wie Teiche und Regenrückhaltebecken, Teil der regionalen Oberflächengewässer.

Dabei sind hinsichtlich der Bewirtschaftung die Ziele der **europäischen Wasserrahmenrichtlinie** (WRRL), die in Deutschland im **Wasserhaushaltsgesetz** und den **Landeswassergesetzen** umgesetzt wurde, einzuhalten und insbesondere die Erhaltung der Funktions- und Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts bzw. die Verbesserung der biologischen Vielfalt zu berücksichtigen; aber ebenso Aspekte des Erholungs- und Freizeitwerts.<sup>176</sup>

Dies spielt sowohl für die Oberflächengewässer als auch das Grundwasser in der Region eine entscheidende Rolle – nach WRRL gilt für diese sowohl ein Verschlechterungsverbot als auch ein Verbesserungsgebot.<sup>177</sup>

### Grundwasser

Um dementsprechend das Grundwasser hinsichtlich des **mengenmäßigen und chemischen Zustands zu erhalten bzw. zu verbessern**, gilt es, schädigende Einträge zu vermeiden und die natürliche Ressource verantwortungsvoll und nachhaltig zu nutzen. Das Gemeindegebiet ist Teil zweier Grundwasserkörper, die zwar beide hinsichtlich ihres **mengenmäßigen Zustands** nach EG-Wasserrahmenrichtlinie „gut“ eingeschätzt werden, dennoch gilt es, die **weitere Versiegelung im Rahmen der Erschließung neuer Wohn-, Gewerbe und Verkehrsflächen zu vermeiden**, um die Versickerung anfallender Niederschlagsmengen zu gewährleisten. In Bezug auf deren **chemischen Zustand** ergibt sich jedoch ein differenziertes Bild – der im Südwesten des Gemeindegebiets sich in die Magdeburger Börde erstreckende Grundwasserkörper wird als „schlecht“ eingestuft; der im Norden gelegene als „gut“.<sup>178</sup> Insbesondere die boden- und umweltschonende Bewirtschaftung der Ackerflächen durch die Landwirtschaft spielt hier eine Rolle. Auch wenn sich im Gemeindegebiet keine Messstelle zur Bestimmung der Grundwassergüte befindet, werden im zugehörigen Grundwasserkörper laut Gewässerbericht **hohe Nitrat- und sehr hohe Sulfatkonzentrationen** festgestellt, die auf die **landwirtschaftliche Düngung** zurückzuführen sind.<sup>179</sup>

Zum **Schutz des Grund- und Oberflächenwassers** gilt es dementsprechend die Vorgaben der Wasserrahmenrichtlinie und des Wasserhaushaltsgesetzes sowie die Cross-Compliance-Vorschriften im landwirtschaftlichen Betrieb einzuhalten und umzusetzen.<sup>180</sup>

---

<sup>174</sup> Vgl. MULE 2020 & LHW 2020a.

<sup>175</sup> Vgl. UO 2020a.

<sup>176</sup> Vgl. Landkreis Börde 2019a.

<sup>177</sup> Ebd. Fördermaßnahmen nach dem Maßnahmenkatalog der Wasserrahmenrichtlinie sind nach Auskunft des Unterhaltungsverbands „Untere Ohre“ im Gemeindegebiet keine vorgesehen (UO 2020b).

<sup>178</sup> Wobei die Kategorisierung nur „gut“ und „schlecht“ vorsieht (Vgl. LHW 2018)

<sup>179</sup> Vgl. LHW 2018.

<sup>180</sup> Vgl. Landkreis Börde 2019a.

## Oberflächenwasser

Um die Oberflächengewässer in ihrem **ökologischen, chemischen und mengenmäßigem Zustand zu erhalten bzw. zu verbessern**, dürfen die Gewässereigenschaften nicht schädlich verändert werden.<sup>181</sup> Die **Einstufung des Gewässerzustands** der gemeindedurchfließenden Gewässer weist jedoch laut Gewässerbericht des Landesbetriebs für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft auf **erhebliche Mängel** hin: Ihr **Potenzial**<sup>182</sup> wird entsprechend der Einstufungskriterien der Oberflächengewässerverordnung als „mäßig“ bis „schlecht“ bewertet – biologische Qualitätskomponenten<sup>183</sup> weisen Defizite auf und Orientierungswerte für allgemeine chemisch-physikalische Parameter werden nicht eingehalten. Überschreitungen der Umweltqualitätsnormen für spezifische Schad- und chemische Stoffe wurden jedoch nicht festgestellt.<sup>184</sup>

Auch wenn dies im regionalen Vergleich keine Ausnahme darstellt,<sup>185</sup> so müssen auch hier **Maßnahmen ergriffen werden, um mindestens ein gutes Potenzial zu erreichen** – laut WRRL sollten dies bis zum Jahr 2015 für alle Gewässer erreicht sein. „Dieses Ziel wurde verfehlt. Die Zeit bis 2027 muss genutzt werden, die anspruchsvollen Ziele zu erreichen.“<sup>186</sup>

Für die Einhaltung der Umweltqualitätsnormen für spezifische Schad- und chemische Stoffe sowie die Erreichung eines guten ökologischen Potenzials, müssen sich im Gemeindegebiet die **Maßnahmen einerseits insbesondere auf die intensive Landwirtschaft beziehen**.

Diese ist **Hauptverursacher schädigender Stoffeinträge aus Düngemitteln und Pestiziden**, die gravierende gewässerökologische Auswirkungen haben – insbesondere die Eutrophierung der Gewässer mit dem daraus resultierenden Mangel an biologischer Vielfalt bzw. der Verdrängung heimischer Arten. Ziel muss es demnach sein, die Düngepraxis und den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln der konventionellen Landwirtschaft zu verändern, um Nitrat- und Phosphoreinträge in Grundwasser und Gewässer zu vermeiden. Auf übergeordneter politischer Ebene müssen jedoch auch entsprechende gesetzliche Rahmenbedingungen geschaffen und durchgesetzt werden, die die Landwirtschaft veranlassen, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, damit ambitionierte Zielwerte bspw. der Nachhaltigkeitsstrategie des Bundes bis 2030 sowie bestehende Richtlinien der EU erreicht bzw. eingehalten werden. Die Düngeverordnung ist bis hierhin nicht ausreichend und wird aktuell überarbeitet.<sup>187</sup>

Neben der Landwirtschaft sind auch **Altlasten** meist eine Ursache schädigender Stoffeinträge. Hier gilt es zu klären, welche Belastungen im Gemeindegebiet vorliegen. Direkteinleiter aus Industrie

<sup>181</sup> Ebd.

<sup>182</sup> Da es sich bei den Gewässern in der Gemeinde Niedere Börde bis auf wenige Ausnahmen um erheblich bis vollständig veränderte Wasserläufe handelt, wird im Gegensatz zu natürlichen (nahezu) unveränderten Gewässern *nicht deren gemessener ökologischer Zustand* im Vergleich zum natürlichen Gewässer eingeschätzt, *sondern deren ökologisches Potenzial*, da es aufgrund der Veränderungen nicht mehr möglich ist, hier auf einen natürlichen Zustand zurückzugreifen. Ein gutes ökologisches Potenzial wäre dann erreicht, wenn alle wasserwirtschaftlichen Maßnahmen zur Verbesserung des Potenzials erschöpft sind – was wie vielerorts auch im Gemeindegebiet nicht der Fall ist (Vgl. Wassernetz NRW 2009 & UBA 2017a).

<sup>183</sup> Bestand an Hydrobiologie – Fische, Kleinlebewesen, Wasserpflanzen (Vgl. LAU 2020).

<sup>184</sup> LHW 2017: 25ff & BMU 2016. Die Bewertung des chemischen Zustands der Gewässer in der Niederen Börde stellt sich in Abhängigkeit von Quecksilbermesswerten (Hg in Biota – Fische) differenziert dar – ohne deren Betrachtung, deren Grenzwerte flächendeckend überschritten werden, werden sie mit „gut“ bewertet.

<sup>185</sup> Vgl. UBA 2017b & LHW 2020b. Fließgewässer sind landes- und bundesweit in keinem guten Zustand: „Nur rund 7 % der deutschen Bäche und Flüsse waren 2015 in einem mindestens „guten“ ökologischen Zustand oder hatten mindestens gutes ökologisches Potenzial (UBA 2017b).“ – In Sachsen-Anhalt sogar nur weniger als fünf Prozent (Vgl. LHW 2020b).

<sup>186</sup> Vgl. UBA 2017b.

<sup>187</sup> Vgl. UBA 2020b & UBA 2019a.

oder kommunalen Kläranlagen kommen dabei nicht in Frage, da sie zum einen unmittelbar im Gemeindegebiet nicht vorhanden sind und zum anderen in Sachsen-Anhalt selten im ursächlichen Zusammenhang für die festgestellten Schadstoffeinträge stehen.<sup>188</sup>

Für die Gewässerqualität maßgebend ist neben der Landwirtschaft andererseits die **Hydromorphologie**. Die Gewässerstruktur, die Durchgängigkeit und der Wasserhaushalt der Gewässer sind wie vielerorts deutlich bzw. sogar vollständig verändert und haben damit nachhaltig negative Auswirkungen auf biologische Qualitätskomponenten und hydrochemische Stoffumsetzungsprozesse.<sup>189</sup> Um eine weitere Störung der Hydrobiologie zu vermeiden bzw. diese zu verbessern, gilt es, entsprechende wasserbauliche Renaturierungsmaßnahmen zu ergreifen bzw. „die naturnahe Entwicklung der Fließgewässer mit einer ökologisch durchgängigen und natürlichen Gewässerstruktur anzustreben.“<sup>190</sup>

### Bodenerosionen durch Wasser

Aber auch vor dem Hintergrund der klimatischen Veränderungen und der Zunahme von Extremwetterereignissen (Vgl. folgendes Kapitel 9.4) ist eine **naturnahe Gewässergestaltung** insbesondere für den Hochwasserschutz und die Vermeidung von Bodenerosionen durch Wasser von Belang.

Insbesondere die **unbedeckten, ackerbaulich genutzten Flächen** sind im Zuge von Starkregenereignissen **besonders erosionsgefährdet**. In Abhängigkeit von der Erodibilität des Bodens, den Reliefverhältnissen und dem Niederschlag ergibt sich der Grad der Erosionsgefährdung, der laut Bundesverband Boden im Gemeindegebiet überwiegend „sehr gering“ eingeschätzt wird. Für einzelne Schläge ist auf der Karte jedoch auch eine hohe Gefährdung erkennbar, die auf Flächen mit größerer Hangneigung zurückzuführen ist.<sup>191</sup> Eine individuelle Beurteilung sollte Teil einer **Gefährdungsanalyse** sein, aus der sich **individuelle Maßnahmen zum Erosionsschutz** und -minderung ableiten lassen – wie sie auch im folgenden Kapitel 9.4 als Grundlage angebracht wird.

Die mit **Starkregenereignissen** verbundenen Abflussspitzen führen zur **Abspülung des Oberbodens** und können einerseits bei unzureichender Aufnahmekapazität der Bachläufe oder deren Verschüttung zu Überflutungen entlang der Bäche und Ackerflächen führen und können Verkehrsanlagen, Ortschaften und Wohngebäude bedrohen. Andererseits führen Sie zum Eintrag von Verschmutzungen und Sedimenten in die Oberflächengewässer – dies gilt es durch Rückhalte- und Reinigungseinrichtungen für Einleitstellen zu vermeiden.<sup>192</sup>

### Niederschlagswasserbeseitigung

Derartige Vorkehrungen sind Teil der Niederschlagswasserbeseitigung, die als Bestandteil der Abwasserbeseitigung in einem **Niederschlagswasserbeseitigungskonzept** (NBK) formal gefasst

---

<sup>188</sup> Vgl. LHW 2017: 9ff.

<sup>189</sup> Vgl. ebd.: 8.

<sup>190</sup> Landkreis Börde 2019a.

<sup>191</sup> Vgl. BVB 2010.

<sup>192</sup> Vgl. Landkreis Börde 2019a. – „Auf Streusalzeinsatz sollte generell verzichtet werden. Für das Entwässerungssystem sollte ein Wartungs- und Instandhaltungsplan sowie ein Alarmplan für unvorhergesehene Ereignisse (z.B. Eindringen von wassergefährdenden Stoffen in die Kanalisation) aufgestellt und umgesetzt [werden].“

werden müssen.<sup>193</sup> Sie erfolgt durch die Gemeinde selbst; nur für den Bereich Vahldorf liegt die Aufgabenerfüllung beim **Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“**, der auch für die Schmutzwasserbeseitigung zuständig ist (Vgl. Kapitel 10.2). Das gemeindeeigene und wasserbehördlich genehmigte Konzept ist auf dem Stand von 2007 und bedarf der **Aktualisierung unter Abstimmung mit der unteren Wasserbehörde** sowie der Überprüfung der Funktionalität und Bemessung der Regenrückhaltesysteme, die im Zusammenhang mit neuen Bebauungsgebieten errichtet wurden.<sup>194</sup>

## Hochwasser

**Hohe Niederschläge** stehen im direkten Zusammenhang mit **Hochwasserereignissen**, für die es auf Basis bisheriger Erfahrungen **nachhaltige Hochwasservorsorgemaßnahmen** zu ergreifen gilt.



„Die Flächen der Verbandsgemeinde Niedere Börde befinden sich, insbesondere entlang der Ohre, teilweise im festgesetzten Überschwemmungsgebiet der Ohre gemäß §§ 76 bis 78a Wasserhaushaltsgesetz (WHG). Einige Flächen befinden sich darüber hinaus in Hochwasserrisikogebieten gemäß § 78b Wasserhaushaltsgesetz, welche im Falle von extremen Hochwasserereignissen überschwemmt werden können. Eine entsprechende Hochwassergefahrenkarte HQ 100 ist unter Dateien - Karten / Pläne eingefügt. Für die hochwassergefährdeten Gebiete gelten die jeweiligen Bestimmungen und Verbote gemäß WHG. Einrichtungen des technischen Hochwasserschutzes (z.B. Deiche) befinden sich nicht im Territorium der Verbandsgemeinde.“<sup>195</sup>

In **Hochwasserkarten** wird über bestehende **Hochwasserrisiken** informiert. Wie zu Beginn des Abschnitts beschrieben wurde, wird das Gemeindegebiet von der Ohre und kleineren Fließgewässern durchzogen – letztere stellen keine Hochwassergefährdung für die Region dar. Die **Ohre** jedoch ist nach Hochwasserrisikomanagementrichtlinie als **Risikogewässer** bewertet worden.<sup>196</sup> Auch wenn dementsprechend ein „signifikantes Hochwasserrisiko“ für die Ohre besteht,<sup>197</sup> ist **nur bei Extremereignissen niedriger Wahrscheinlichkeit** (200-jährliches Ereignis – HQ200/ HQextrem) in Ortslagen unmittelbar am Flusslauf bei Meseberg, Samswegen und Jersleben mit Überschwemmungen zu rechnen. Die sonstigen Szenarien sehen keine Gefährdung für das Gemeindegebiet vor.<sup>198</sup>

<sup>193</sup> „Entsprechend des Runderlasses des MLU vom 28.8.2013 - 23.4-62551 (MBL. LSA 2013, S. 521) sind die Gemeinden verpflichtet auf der Grundlage von § 79 Abs. 1 des Wassergesetzes für das Land Sachsen-Anhalt (WG LSA) für ihr gesamtes Gebiet Abwasserbeseitigungskonzepte aufzustellen. Nach § 79 Abs. 1 Satz1 WG LSA erarbeiten die Gemeinden bis spätestens zum 01.04.2014 sowohl das Schmutzwasserbeseitigungskonzept wie auch das Niederschlagswasserbeseitigungskonzept (NBK) und legen diese den Wasserbehörden vor“ (ebd).

<sup>194</sup> Vgl. ebd. – „Für den Betrieb der gemeindeeigene Niederschlagswasserbeseitigungssysteme sind zum Gewässerschutz allgemeinen Sorgfaltspflichten (§ 5 WHG), die allgemeinen Grundsätze der Gewässerbewirtschaftung (§ 6 WHG) und die Bewirtschaftungsziele für das Oberflächengewässer (§ 27 WHG) einzuhalten.“

<sup>195</sup> Nachrichtliche Übernahme Landkreis Börde 2019a. Hochwassergefahrenkarten für HQ10, 100 und 200 im Anhang, ebenso Risikokarten.

<sup>196</sup> Vgl. ebd. „Rechtliche Grundlage bildet die Richtlinie 2007/60/EG vom 23. Oktober 2007 über die Bewertung und das Management von Hochwasserrisiken (Hochwasserrisikomanagementrichtlinie - HWRM-RL). Die Umsetzung in deutsches Recht erfolgte im WHG.“

<sup>197</sup> Art. 5, HWRM-RL nach ebd.

<sup>198</sup> Vgl. LHW 2019a & 2019b.

Das **Hochwasserrisikomanagement** für den Extremfall mit den entsprechenden Handlungsbereichen gilt es dementsprechend vorzusehen.<sup>199</sup>

Starkregen- und Hochwasserereignisse ordnen sich in den Bereich der Extremwetterereignisse ein, die sich, wie in den folgenden Abschnitten erläutert wird, im Zuge des Klimawandels in Ihrer Häufigkeit und Ausprägung stark verändern (werden). Dementsprechend fällt das Starkregen- und Hochwasserrisikomanagement in die Aufgabengebiete des im Folgenden vorgeschlagenen **Klimaschutzmanagers**. Diese Querschnittsfunktion koordiniert strategisch und umsetzungsorientiert die beteiligten Fachbereiche und vermittelt zwischen zuständigen Behörden, um der Komplexität der sich neu stellenden Herausforderungen des Klimawandels effektiv begegnen zu können – am besten in interkommunaler Kooperation.<sup>200</sup>

Tabelle 29 | Handlungsempfehlungen Natur- und Klimaschutz – Wassermanagement

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	Enkeltauglichkeit – Nachhaltigkeit leben!
<b>Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– natürliche Laufentwicklung der Oberflächengewässer</li> <li>– „blaue“ Infrastruktur nachhaltig bewirtschaften – Wasserqualität verbessern</li> </ul>
<b>Handlungsstrategie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– weitere Versiegelung vermeiden, Versickerung befördern</li> <li>– Hochwasserrisikomanagement</li> <li>– Ausgleich und Abstimmung mit den Interessen der Landwirtschaft</li> </ul>
<b>Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Anlage von Gewässerschonstreifen</li> <li>– Gefährdungsanalyse Hochwasser-/Starkregenrisikomanagement – Klimaschutzmanagement</li> <li>– Ergreifung von Erosionsschutzmaßnahmen<sup>201</sup></li> <li>– dezentrale Versickerung zur Anreicherung des Grundwasserkörpers → belebte Oberbodenschicht</li> <li>– dezentrales Speichern und Zurückhalten des Niederschlagswassers in der Region → Hochwasserschutz, Bewässerung, „Klimapuffer“ durch zusätzliche Grün- und Wiesenflächen</li> <li>– Mehrfachnutzung Regenwasser durch Rückhaltung (Speicherung) und Nutzung des Wassers.</li> <li>– Instandhaltung der Entwässerungsnetze → Verrohrung der Gräben und Bachläufe → Renaturierung sowie Verteilung der Aufwendungen entsprechend der Einleiter → Anliegerbeiträge über die gesamte Gewässerlänge (Einbezug der Landwirtschaft)</li> </ul>
<b>Impulsprojekt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Messstation Teich Meseberg (Projekt von Hr. Feilhaber)</b></li> </ul>

## 9.4 EXTREMWETTEREREIGNISSE

Auch wenn das Jahr 2018 „ein außergewöhnliches Wetterjahr der Klimageschichte“ darstellt,<sup>202</sup> passen die Extremereignisse zum sich **verändernden Klimasystem und dessen Folgen** –

<sup>199</sup> Landkreis Börde 2019a.

<sup>200</sup> Weitere Informationen und Erfahrungsberichte zum Thema Klimaschutzmanager in SK:KK 2019.

<sup>201</sup> Vgl. Landkreis Börde 2019a.

<sup>202</sup> LAU 2019b: 20.

unmittelbar erkennbar für Ökosysteme und Landwirtschaft, weitreichend für das gesamte gesellschaftliche System. Zu beobachten ist die **allgemeine Erwärmung** sowie die **Häufung solcher Extremwetterereignissen** wie Hitzewellen und Niederschlagsarmut mit damit verbundener Dürre aber auch Stürmen und Starkregenereignissen mit einhergehenden Überschwemmungen und Zerstörungen.<sup>203</sup>

Das Klima in Sachsen-Anhalt ist insgesamt durch trockene Sommer und kalte Winter geprägt. Speziell die Region der Magdeburger Börde – im Regenschatten des Harzes – ist eine der niederschlagsärmsten Regionen Deutschlands (< 500 mm/a). Laut Modellrechnungen ist speziell in den Tieflandsbereichen in Fortsetzung der Entwicklung der letzten Jahrzehnte mit noch **geringeren Niederschlagsmengen** bzw. **zunehmender Trockenheit insbesondere im Sommer und Frühjahr** (-30%) sowie einem weiteren **Anstieg der Durchschnittstemperatur** insbesondere im Winter und Frühjahr zu rechnen.<sup>204</sup>

**Höhere Durchschnittstemperaturen** sorgen für intensivere Wetterextreme bzw. eine Zunahme besonders extremer und gefährlicher Wetterphänomene, sodass auch deren Schadenspotential steigt.<sup>205</sup>

Auch auf kommunaler Ebene bedarf es zum einen der **Reaktion – Anpassung und Vorkehrung – auf die unvermeidbaren Auswirkungen des Klimawandels**, um den damit verbundenen ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Risiken effektiv begegnen und Schäden mindern zu können.<sup>206</sup>

Grundlage für zu ergreifende Maßnahmen stellen die **Strategien des Landes zur Anpassung an den Klimawandel** dar, die künftig weiter fortgeschrieben werden – kommunal müssen in Eigenverantwortung die **individuelle Betroffenheit identifiziert** und **eigene Anpassungsstrategien** und -konzepte sowie entsprechende **Maßnahmen in Abhängigkeit lokaler Gegebenheiten und Ausprägungen** erstellt werden.<sup>207</sup>

Auf Basis einer **regionalen Gefährdungsanalyse** erschließen sich relevante Aspekte der Anpassungsstrategie und erfordern eine entsprechende Aufgabenverteilung auf Gemeinde, Landkreis und Land. Der Katastrophenschutz ist entsprechend des Katastrophenschutzgesetzes des Landes der unteren Katastrophenschutzbehörde zugeordnet, dementsprechend Aufgabe des Landkreises Börde.<sup>208</sup> Dieser ist im Amt für Brand-, Katastrophenschutz und Rettungswesen im Sachgebiet Brand- und Katastrophenschutz angesiedelt.<sup>209</sup>

---

<sup>203</sup> Vgl. UBA 2019b. Weiterführend zu Klimawandelfolgen und (kommunalen) Anpassungsstrategien: Monitoringbericht 2019 des Umweltbundesamts.

<sup>204</sup> Vgl. LAU 2019c.

Weiterführend zur regionalen Klimaveränderung: Klimaanalyse Sachsen-Anhalt für den Zeitraum 1951-2014 auf Basis von Beobachtungsdaten (Vgl. LAU 2016) und Beobachteter Klimawandel in Sachsen-Anhalt (Vgl. MULE 2017), zu aktuellen regionalen Klimadaten: ReKIS – Regionales Klimainformationssystem für Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt (LAU 2019d) sowie zu Klimatrends in Sachsen-Anhalt (Temperatur- und Niederschlagsentwicklung): Abschlussbericht zu REKLI – Sachsen-Anhalt II (Regionale Klimadiagnose für Sachsen-Anhalt) (Vgl. Institut für Hydrologie und Meteorologie 2008).

<sup>205</sup> Vgl. LAU 2019e.

<sup>206</sup> Vgl. UBA 2019c.

<sup>207</sup> Vgl. MULE 2019a: 102ff.

<sup>208</sup> Land Sachsen-Anhalt 2002.

<sup>209</sup> Vgl. Landkreis Börde 2019c.

Aussagen zu Starkregen- und Hochwasserereignissen wurden bereits im vorangegangenen Unterkapitel 9.3 gemacht, sodass Vorsorgemaßnahmen vor Schadensfällen durch Extremwetterereignisse abzuleiten sind, die

- **orkanartige Winde mit Winderosion**
- **Hitzeextreme und Hitzeperioden**
- **starken Schneefall und Schneeverwehungen**

umfassen.

Die Einrichtung einer **Managementstelle zu deren Koordinierung** leitet sich auch an dieser Stelle ab. Dabei können auch weitere Fördermöglichkeiten genutzt werden.<sup>210</sup>

Die Koordinierungsfunktion ist aber auch im Sinne des Klimaschutzes auszuüben, denn neben der Reaktion auf Folgen des Klimawandels, bedarf es zum anderen auch der **Prävention vor einer weiteren Intensivierung des anthropogen verursachten Klimawandels** mit entsprechenden Folgen – dazu weiter im folgenden Abschnitt.

Tabelle 30 | Handlungsempfehlungen Natur- und Klimaschutz – Extremwetterereignisse

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	Einzeltauglichkeit – Nachhaltigkeit leben!
<b>Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Abmilderung klimawandelbedingter Schäden und Beeinträchtigungen</li> <li>– Krisenmanagement gewährleisten/verbessern</li> </ul>
<b>Handlungsstrategie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Möglichkeiten für grünordnerische und landschaftspflegerische Maßnahmen ausschöpfen (Versickerungsflächen, Wind- und Erosionsschutz, vorbeugender Hochwasserschutz, Wasserrückhaltung, Regenwasserbewirtschaftung)</li> <li>– Ausgleich und Abstimmung mit den Interessen der Landwirtschaft</li> <li>– Vermeidung und Flächenversiegelung, stattdessen Entsiegelung</li> <li>– Nutzung des Instrumentariums der Ländlichen Neuordnung für landschaftspflegerische Maßnahmen</li> <li>– Maßnahmen zur Erhöhung der Klima-Resilienz</li> <li>– mit diesem Thema die Planungsinstrumente „Landschaftsplan“ und „Grünordnungsplan“ ins Bewusstsein rücken</li> </ul>
<b>Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Strategie zum Klimaschutzmanagement – Gefährdungsanalyse</li> <li>– Handlungsfelder der Klimaanpassung und „Hitzevorsorge“ im Siedlungsbereich: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Durchlüften mittels Kaltluftschneisen</li> <li>– Grün- und Erholungsflächen schaffen, erhalten und vernetzen</li> <li>– klimaresiliente Gehölze wählen</li> <li>– Regenwasserrückhalt und -speicherung</li> <li>– Wärmeinseln durch Flächenversiegelung vermeiden und zurückbauen</li> <li>– Gebäude beschatten und begrünen</li> </ul> </li> </ul>

<sup>210</sup> „Für die Realisierung von Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel im Land Sachsen-Anhalt stehen derzeit verschiedene Fördermöglichkeiten zur Verfügung. Diese reichen von der Erstellung von Konzepten und Planungen, über die Umsetzung einzelner Anpassungsmaßnahmen bis zur Entwicklung von Bildungsprojekten“ (MULE 2019b) – in der Übersicht über Fördermöglichkeiten für die Anpassung an den Klimawandel im Land Sachsen-Anhalt sind diese gelistet (Vgl. MULE 2018).

	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Überschwemmungs-“Hotspots“ in den Ortslagen entschärfen in Kooperation mit Landwirtschaftsbetrieben: Regenrückhalt Ackerflächen, Schutzgräben reaktivieren (Dahlenwarsleben, Groß-Ammensleben)</li> <li>– interkommunaler Landschaftsplan</li> </ul>
<b>Impulsprojekte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überschwemmungs-„Hotspots“ in den Ortslagen entschärfen</li> <li>• interkommunaler Landschaftsplan</li> </ul>

## 9.5 KLIMASCHUTZ: REGENERATIVE ENERGIEN UND ENERGIEEFFIZIENZ

Auch wenn der Klimaschutz nur durch **internationale bzw. globale Kooperation** wirksam werden kann, ist dieser auch als **lokale Gemeinschaftsaufgabe** zu begreifen, dessen Ziele nur **unter Beteiligung aller gesellschaftlicher Akteure** erreichbar sind, gerade auch auf kommunaler Ebene.<sup>211</sup>

Die Klimaänderungen stehen insbesondere im Zusammenhang des **anthropogenen Treibhauseffekts**, der durch die Intensivierung der Konzentration von Treibhausgasen in der Atmosphäre hervorgerufen wird – deren **Emissionen müssen reduziert werden**. Sie werden insbesondere bei Verbrennungsprozessen fossiler Energieträger zur Energieerzeugung aber auch durch die Landwirtschaft freigesetzt. Es kommt vor allem darauf an, den Energieverbrauch (v. a. durch eine höhere Energieeffizienz) zu senken sowie fossile durch erneuerbare Energiequellen zu ersetzen.<sup>212</sup>

Das **Energieeffizienznetzwerk Mittelland** setzt hier an und versucht in einem Gemeinденetzwerk unter Beteiligung der Gemeinde Niedere Börde sowie mit fachlicher Begleitung des Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft (RWK) Sachsen-Anhalt auf Basis der Begutachtung der bestehenden Energieeffizienz die Stromverbräuche kommunaler Einrichtungen durch Maßnahmen zu senken. Auch hier gilt es trotz der jüngst ausgelaufenen Förderung des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle im Rahmen des Programmes „Energieeffizienz- und Ressourceneffizienz-Netzwerke von Kommunen“ nun die **Handlungsempfehlungen umzusetzen**, um die vereinbarten Ziele zu erreichen. Auch die aufgebauten **Netzwerkstrukturen und deren Koordinierung durch Netzwerkmanager** bieten Anknüpfungspunkte bzw. eine Verstetigungsperspektive.<sup>213</sup> Diesbezüglich ist geplant einen interkommunalen Energiebeauftragten zu beschäftigen, der die Umsetzung der Handlungsempfehlungen begleiten wird.<sup>214</sup>

Dabei sollten die Implikationen dieser Maßnahmen auf **gesamtgesellschaftlicher Ebene der Gemeinde** im Blick gehalten werden – Stichwort Flächennutzungskonflikte – Vgl. Teil 1, Kapitel 4 – und im Sinne der bürgernahen Verwaltung (Vgl. Kapitel 4) als Gemeinschaftsaufgabe kommuniziert werden, sodass alle beteiligten/betroffenen Akteure mitgenommen und mitwirken

<sup>211</sup> Vgl. MULE 2019c.

<sup>212</sup> Vgl. u.a. UBA 2019d.

<sup>213</sup> Vgl. MVD 2019b. Vereinbarte Ziele sind dabei „die Kosten für die verbrauchte Energie zu senken und die Energieeffizienz um 15 Prozent zu verbessern. Zusätzlich sollen 10 Prozent Kohlenstoffdioxid-Emissionen eingespart werden, das entspricht rund 1675 Tonnen“ (MVD 2017).

<sup>214</sup> Vgl. Gemeinde Barleben 2020.

werden. Dabei setzen aber insbesondere die haushalterischen Möglichkeiten Grenzen hinsichtlich der Investitionskosten und Amortisierungszeiten.

Die Notwendigkeit der **Einsetzung eines Klimaschutzmanagers**, die bereits in den vorangegangenen Abschnitten abgeleitet wurde, zeigt sich auch an dieser Stelle. Dieser sollte in **Erweiterung des Aufgabengebiets des angedachten Energiebeauftragten interkommunal** sowohl das weitere Vorgehen zum Klimaschutz als auch zur Anpassung an die hiesigen Folgen des Klimawandels auf Basis einer **regionsspezifischen Gefährdungsanalyse** koordinieren.<sup>215</sup>

Tabelle 31 | Handlungsempfehlungen Natur- und Klimaschutz – Klimaschutz

<b>HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN</b>	
<b>Leitmotiv</b>	<b>Enkeltauglichkeit – Nachhaltigkeit leben!</b>
<b>Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– als Bestandteil des kommunalen Energiemix ausbauen</li> <li>– Vorbildwirkung öffentlicher Gebäude</li> <li>– Konfliktvermeidung bzgl. Windrädern, Biogasanlagen, Photovoltaik – Vermeidung von Störungen</li> </ul>
<b>Handlungsstrategie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Identifizierung von Einsparpotenzialen und Steigerung Energieeffizienz</li> <li>– Kommunizieren einer klaren Position zu:               <ul style="list-style-type: none"> <li>– potenziellen Windrad-Standorten, Biogasanlagen</li> <li>– innerörtlicher Photovoltaik</li> </ul> </li> <li>– strategische Partnerschaften mit Energieerzeugern, Verkehrsverbänden</li> </ul>
<b>Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– kommunale Klimaschutzleitlinien aufstellen – Klimaschutzkonzept – Klimaschutzmanagement</li> <li>– Energieberatung</li> <li>– LED-Straßenbeleuchtung Zug um Zug</li> <li>– Think Tank an den Schulen zum Thema Klimaschutz</li> </ul>
<b>Impulsprojekte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>kommunale Klimaschutzleitlinien</b></li> <li>• <b>Ladestationeninfrastruktur(konzept)</b></li> </ul>

<sup>215</sup> Die Schaffung einer Personalstelle für einen Klimaschutzmanager zur Umsetzung des Klimaschutzkonzepts wurde in der Gemeinde Barleben bereits Mitte 2013 angesetzt, jedoch seitens des Gemeinderats aus Kostengründen abgelehnt (Vgl. Gemeinde Barleben 2013). Die interkommunale Kooperation bietet hier mögliche Handlungsspielräume. Weitere Informationen und Erfahrungsberichte zum Thema Klimaschutzmanager in SK:KK 2019.



**Technische Infrastruktur  
bedarfsgerecht. modern.  
zukunftsfähig.**

## 10 TECHNISCHE INFRASTRUKTUR: BEDARFSGERECHT. MODERN. ZUKUNFTSFÄHIG.

### Entwicklungstrends



anhaltend hoher Flächenverbrauch



Klimawandel und Klimaschutz



5G-Mobilfunk



Veränderung Mobilitätsverhalten



Automatisierung und neue Technologien



Barrierefreiheit



digitaler Wandel und neue Technologien



Smart Cities



Erzeugung erneuerbarer Energien



**Herausforderung in diesem Themenfeld**  
Nutzerfreundlichkeit, Sicherheit, Ressourcenleichtigkeit

Tabelle 32 | SWOT Technische Infrastruktur

SWOT-PROFIL	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Netzinfrasturkturwandel für leistungsfähige Breitbandversorgung hat begonnen – Grundlage einer innovativen Digitalisierungsstrategie und Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit</li> <li>– guter Zustand Versorgungsleitungen von Strom, Elektrizität, Wasser und Abwasser – saniert</li> <li>– Ortfeuerwehren als fest verankert in den dörflichen Vereinsstrukturen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– fehlende flächendeckende Versorgung mit hochleistungsfähigem Breitband- und Mobilfunknetz</li> <li>– teilweise noch Stromleitung „überirdisch“, Anfälligkeit bei Unwetter</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>– leistungsfähige, moderne und ressourcenleichte Infrastruktur als Standortvorteil</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Sicherung des Brandschutzes und Hilfeleistung durch Nachwuchsprobleme bei der Feuerwehr</li> <li>– Anschlussquoten für Breitbandausbau – Gefahr unzureichender Wirtschaftlichkeit</li> </ul>

## 10.1 BREITBANDAUSBAU

Wie im Kapitel 3.2 bereits beschrieben wurde, ist die Digitalisierung und der digitale Wandel als Querschnittsthema einer der zentralen Punkte für eine zukunftsfähige kommunale Entwicklung. **Entscheidende Grundlage ist ein leistungsfähiges Glasfasernetz bzw. die flächendeckende Breitbandversorgung.**

Mit der Schaffung der technischen Voraussetzungen werden die **Rahmenbedingungen für die Wettbewerbsfähigkeit der Region** sowie insbesondere von Unternehmen verbessert. Diese können künftig auf hohem informationstechnischem Niveau arbeiten, das anderenorts inzwischen zum Standard gehört – strukturelle Entwicklungshemmnisse können so abgebaut werden.

Die Gemeinde Niedere Börde ist hinsichtlich des Breitbandausbaus bzw. Netzinfrastrukturwandels **Teil der Arbeitsgemeinschaft Breitband „Börde-Ohre-Breitband – das GIGA-Netz“<sup>216</sup>** und agiert auf Grundlage der EU-Beschlüsse zum Breitbandausbau, der digitalen Agenda/Strategie des Bundes und der Gigabit-Strategie des Landes. Ziel ist der Aufbau eines kommunales Giga-Netzes,<sup>217</sup> an das Haushalte, öffentliche Einrichtungen und Unternehmen angeschlossen werden und allen Sende- und Empfangsgeschwindigkeiten von einem Gigabit pro Sekunde zur Verfügung stehen – was nur auf Basis einer flächendeckenden Glasfaserinfrastruktur möglich ist.<sup>218</sup>

Der **Breitbandatlas** zeigt den z.Zt. noch weit verbreiteten Handlungsbedarf hinsichtlich der ursprünglichen Zielsetzung der Bundesregierung, schnelles Breitband von 50 Mbit/s und mehr bis 2018 flächendeckend für alle Haushalte verfügbar zu machen – stattdessen stellt sich ein sehr differenziertes Bild dar.<sup>219</sup>

Sachsen-Anhalt stand Ende 2018 mit einer **Abdeckung von weniger als 70 % der Haushalte** im Bundesländervergleich auf dem letzten Rang.<sup>220</sup>

In Abbildung 32 wird deutlich, dass die Abdeckung in der Gemeinde Niedere Börde aktuell weit von einer flächendeckenden Verfügbarkeit schneller Internetverbindungen entfernt ist – zwar hat sich diese in den letzten Jahren verbessert, auch in den umliegenden Gemeinden und Städten ist dies der Fall, die Verfügbarkeitsraten sind dort jedoch deutlich größer. Nur in einigen Siedlungsbereichen von Groß Ammensleben, Samswegen, Dahlenwarsleben und Gersdorf sowie nahezu in ganz Jersleben stehen in mehr als 95 % der Haushalte schnelle Bandbreiten zur Verfügung; in Vahldorf, Gutenswegen, Meseberg und Klein Ammensleben hingegen zeigt sich, dass nur in weniger als zehn Prozent der Haushalte Datenübertragungsgeschwindigkeiten von 50 Mbit/s und mehr verfügbar sind.<sup>221</sup>

<sup>216</sup> Vgl. ARGE Breitband 2020. – „Mit Lichtgeschwindigkeit in die Zukunft – Ein Netz für die Börde“; Teil der ARGE sind der Landkreis Börde mit seinen Gemeinden: Verbandsgemeinde Elbe-Heide, Verbandsgemeinde Flechtingen, Verbandsgemeinde Westliche Börde, Einheitsgemeinde Stadt Oebisfelde-Weferlingen, Einheitsgemeinde Stadt Oschersleben (Bode), Einheitsgemeinde Stadt Wanzleben Börde, Einheitsgemeinde Barleben, Einheitsgemeinde Niedere Börde.

<sup>217</sup> Flächendeckende Breitbandnetze der nächsten Generation (Next-Generation-Access-Netze (NGA-Netze)).

<sup>218</sup> Vgl. ebd.

<sup>219</sup> Das Breitbandförderprogramm ist mittlerweile von der Zielsetzung der flächendeckenden Steigerung der Breitbandraten zur deutschlandweiten Schaffung von Gigabit-Netzen umgestellt – wie zuvor erläutert, ist auch die ARGE Breitband Teil dieses Netzausbaus (Vgl. BMVI 2020a). Das Digi-Netz-Gesetz stellt die Grundlage zur Schaffung der technischen Voraussetzungen dar – die verpflichtende Mitverlegung von Glasfaserkabel bei Verkehrsbaustellen und Neubaugebieterschließungen (Vgl. BMVI 2016).

<sup>220</sup> Vgl. BMVI 2019b.

<sup>221</sup> Vgl. BMVI 2020b. Ebenso schneller/gleich 30 und 16 Mbit/s; flächendeckend sind 6 Mbit/s verfügbar. – „Die Daten zur Breitbandversorgung stellen die TK-Unternehmen auf freiwilliger Basis zur Verfügung. Daher ist es in Einzelfällen möglich, dass eigentlich versorgte Gemeinden nicht als versorgt dargestellt werden“ (BMVI 2020b).

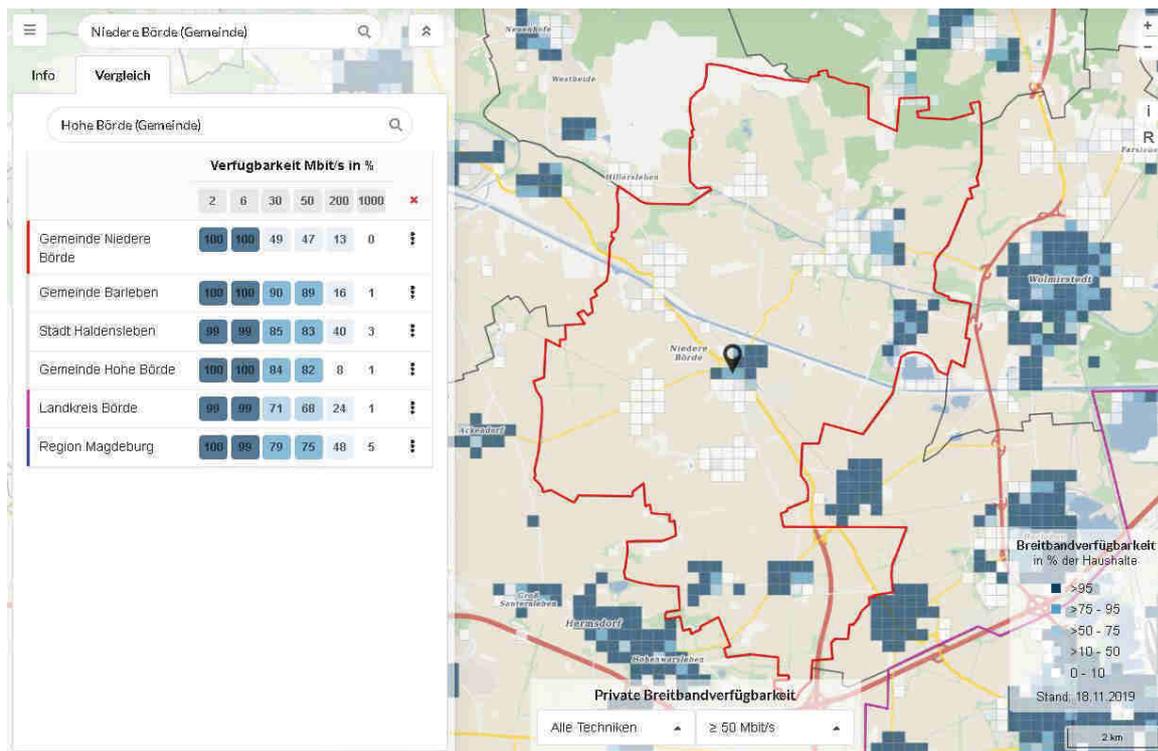


Abbildung 32 | Breitbandausbau Niedere Börde.

Voraussetzung für die Förderung des kommunalen Netzausbaus ist entsprechend der EU-, Bundes- und Landesförderrichtlinien die regionale Unterversorgung mit schnellen Breitbandanschlüssen sowie die Berücksichtigung der Ausbaubereitschaft privater Investoren bzw. Telekommunikationsnetzbetreiber (TK-Netzbetreiber). Im Zuge von Markterkundungsverfahren/Marktkonsultationen wurden dementsprechend zum einen die Ist-Versorgungssituation bzw. der Ausbauzustand und damit die „weißen Flecken“ der NGA-Versorgung ermittelt. Zum anderen wurden die Ausbauplanungen der TK-Netzbetreiber abgefragt. Im Ergebnis der Unterversorgung weiter Teile des Landkreises Börde sowie der begrenzten Ausbaubereitschaft privater TK-Netzbetreiber wird der geförderte Aufbau einer passiven kommunalen Breitbandinfrastruktur angegangen (Leerrohre mit Glasfaserkabel). Das gemeindeeigene Glasfasernetz wird auf Grundlage des so genannten **Betreibermodells** verpachtet bzw. konzessioniert.<sup>222</sup>

Als Betreiber bzw. Konzessionär wurde im Landkreis und entsprechend in der Gemeinde Niedere Börde 2017 die DNS:NET Internet Service GmbH vertraglich gebunden, die die zu schaffende Breitbandinfrastruktur mit aktiven Netzkomponenten ausstattet, wartet und betreibt sowie im gesamten Prozess Dienstleister für die Haushalte ist – als so genannte „Breitbandengel“. In sieben der neun Ortsteile der Gemeinde ist die **Mindestanschlussquote von 47 % inzwischen erreicht**, sodass nach dem Spatenstich in Klein Ammensleben und Dahlenwarsleben auch in weiteren Ortsteilen die Baufreigabe für den Glasfaserausbau erteilt werden kann. Mit der breiten Unterstützung aus der Bevölkerung wird der Bedarf und die Akzeptanz der neuen Technologie deutlich. Mit der zügigen weiteren Umsetzung auch in den verbleibenden Ortsteilen kann die Gemeinde bestehende Angebotsdefizite ausgleichen und einen grundlegenden Schritt im

<sup>222</sup> Vgl. Landkreis Börde 2016b.

digitalen Wandel bzw. für die Sicherung der Daseinsvorsorge und Schaffung von Standortvorteilen von Unternehmen gehen.<sup>223</sup>

Aber auch neben der Umsetzung eines flächendeckenden Anschlusses aller Haushalte, Einrichtungen und Unternehmen an ein terrestrisch gebundenes kommunales Glasfasernetz müssen in der Gemeinde weitere Schritte unternommen werden, **schnellen Internetzugang auch kabellos bzw. mobil für alle verfügbar zu machen**. Kostenlos nutzbare **W-Lan-Hotspots** sowie der **5G-Mobilfunk** sind technologische Wegbereiter, die allerdings ohne entsprechende Förderung für die Kommune sowie die kleinen und mittelständischen Unternehmen mehr eine Utopie als einen in naher Zukunft realisierbaren Wettbewerbs- und Standortvorteil darstellen. Hier gilt es Förderprogramme und Wettbewerbe zu nutzen, um hinsichtlich neuer Technologien und technologischer Entwicklungstrends im Zuge des digitalen Wandels „am Ball zu bleiben“ und diese im Sinne einer zukunftsfähigen und innovativen Gemeindeentwicklung auch hier und nicht nur anderenorts implementieren und umsetzen zu können.<sup>224</sup>

## 10.2 WASSERVERSORGUNG UND ABWASSERBESEITIGUNG

Wie in Kapitel 9.3 bereits erwähnt, ist die **Trinkwasserversorgung** wichtiger Bestandteil des kommunalen Wassermanagements. Das Gemeindegebiet wird mit Trinkwasser des **Grundwasserwerks Colbitz** versorgt, das inklusive des überregionalen Versorgungsnetzes seitens der Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH betrieben wird. Das Trinkwasserschutzgebiet befindet sich außerhalb der Gemeinde in der Colbitz-Letzlinger Heide bzw. dem Colbitzer Lindenwald – diese Region weist eine große geologisch bedingte Grundwassersenke auf, in deren überjährigen Speicher zusätzlich Oberflächenwasser der Ohre künstlich eingeleitet wird.<sup>225</sup>

Die Weiterverteilung zu den Endkunden erfolgt von den überregionalen Hauptleitungen ausgehend in weiten Teilen des Gemeindegebiets über das **regionale Leitungsnetz des Wolmirstedter Wasser- und Abwasserzweckverbands (WWAZ)**, zu deren Mitgliedern die Gemeinde Niedere Börde gehört. **Ausnahme bildet die Ortschaft Vahldorf** – diese ist **Mitglied des Wasserverbands Haldensleben**, der hier die regionale Trinkwasserversorgung unterhält.<sup>226</sup>

Die kommunale Trinkwasserversorgung in Qualität und Menge sowie die Unterhaltung des Versorgungssystems sind durch die überregionalen und regionalen Betreiber langfristig gesichert.<sup>227</sup>

Dennoch sind die **ressourcenschonende Nutzung des Trinkwassers sowie die Verbrauchsreduzierung** von besonderer Relevanz – insbesondere vor dem Hintergrund der in Kapitel 9.4 erläuterten Folgen des Klimawandels bzw. möglicher Extremereignisse wie Hitze- und

<sup>223</sup> Vgl. DNS:NET 2019 & Gemeinde Niedere Börde 2020c.

<sup>224</sup> Förderprogramme und -instrumente für den digitalen Wandel in Sachsen-Anhalt werden im Zuge der Digitalen Agenda des Landes angeboten – Land Sachsen-Anhalt 2020.

<sup>225</sup> „Das Trinkwasser aus dem Wasserwerk Colbitz erfüllt alle Anforderungen der Trinkwasserverordnung. Das für die Trinkwassergewinnung verwendete Grundwasser weist eine einwandfreie mikrobiologische Beschaffenheit auf, so dass auf eine Desinfektion des Trinkwassers verzichtet werden kann. Die naturnahe Aufbereitung frei von Zusatzstoffen sowie die ausgewogene mineralische Zusammensetzung sorgen für einen guten und erfrischenden Geschmack“ (TWM 2018: 1). „Spurenstoffe, wie z. B. Schwermetalle und Pflanzenschutzmittel- und Biozidproduktwirkstoffe, liegen unterhalb der analytischen Nachweisgrenze“ (TWM 2016).

<sup>226</sup> Vgl. WWAZ 2020a & Heidewasser 2020.

<sup>227</sup> Vgl. TWM 2020 & WWAZ 2020b.

Dürreperioden, wie sie in den letzten beiden Jahren zu beobachten waren. Auch wenn diese Situation kurzfristig beherrschbar war und es für die Endverbraucher zu keinen bemerkbaren Versorgungsengpässen kam und unmittelbar kommen wird, führt und führte die witterungsbedingte hohe Wassernachfrage zum einen zur Dezimierung des Grundwasserspeichers und bedarf dessen langfristiger Wiederauffüllung; zum anderen kommt die technische Infrastruktur an ihre Kapazitätsgrenzen.<sup>228</sup>

Auf der anderen Seite führen nicht genutzte Kapazitäten zu zu geringen Durchflüssen, die wiederum eine Gefahr durch Keimbelastungen darstellen. **Im Zuge des demografischen und industriellen bzw. wirtschaftsstrukturellen Wandels verändern sich Nachfragestrukturen und erfordern entsprechende Anpassungen bzw. technische Lösungen (Lastmanagement).**<sup>229</sup> Auch wenn das Lastmanagement sowie die Sicherstellung von Qualität und Menge nicht bei der Gemeinde selbst liegen, so unterliegt die Flächennutzung und die damit einhergehende Erschließung neuer zeitweise unter Umständen nicht genutzter Wohn- und Gewerbeflächen der kommunalen Bauleitplanung – hier gilt es vor dem Hintergrund einer zielgerichteten Infrastrukturnutzung und -auslastung Entwicklungsprozesse zu konzentrieren und entsprechende Planungen eng mit den verantwortlichen Netzbetreibern abzustimmen.<sup>230</sup>

Die **Entsorgung des Schmutzwassers** erfolgt in der Gemeinde Niedere Börde – mit Ausnahme von Vahldorf – ebenfalls durch den **Wolmirstedter Wasser- und Abwasserzweckverband (WWAZ)**, dessen Schmutzwassernetz das Abwasser der **Kläranlage in Wolmirstedt** zuführt. In **Vahldorf** ist wie auch bei der Niederschlagswasserbeseitigung der **Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“** zuständig. Dessen Abwasserbehandlung erfolgt in der Kläranlage in Haldensleben.<sup>231</sup> Die Gemeinde selbst nimmt keine Aufgaben der Abwasserbeseitigung vor.<sup>232</sup> Wichtig ist dementsprechend die Gewährleistung der aktiven Mitwirkung in den Verbandversammlungen. Dabei gilt es auch die in Kapitel 3.2 beschriebenen regionsspezifischen Veränderungen im Rahmen des demografischen Wandels einzubeziehen, die auch eine Herausforderung für die Wasserwirtschaft bzw. Schmutzwasserbeseitigung darstellen kann und wird.<sup>233</sup>

### 10.3 ELEKTRIZITÄT UND GAS

Die privaten Haushalte, Unternehmen und Einrichtungen im Gemeindegebiet Niedere Börde werden über das **Netz der Avacon GmbH mit Strom und Gas versorgt** – die Gemeinde selbst nimmt keine Aufgaben der Elektrizitäts- und Gasversorgung wahr. Es gilt die Versorgung über ein

<sup>228</sup> Vgl. TWM 2020.

<sup>229</sup> U.a. wird hier die Maßnahme der Querschnittsverringerung der Versorgungsleitungen ergriffen. Die geringere Leitungsdimensionierung kann dann jedoch in Ausnahmesituationen, die der besonderen Wasserzufuhr bedürfen, zu unzureichenden Kapazitäten führen – bspw. die Löschwasserentnahme im Brandfall oder wie bereits erwähnt der hohe Wasserbedarf in Dürreperioden. Die Aufrechterhaltung der täglichen Versorgung mit keimfreien Trinkwasser erfordert jedoch diese Maßnahme des Lastmanagements; zudem besteht keine Verpflichtung zur Löschwasserbereitstellung durch die Trinkwasserversorger (Vgl. ebd.). Entsprechend sind weitere Anpassungen bzw. technische Lösungen zu ergreifen, wie sie in Kapitel 8.3 und 9.4 vorgeschlagen werden.

<sup>230</sup> Vgl. ebd.

<sup>231</sup> Vgl. WWAZ 2020a & AVH 2020.

<sup>232</sup> „Im Rahmen von notwendigen Erneuerungsmaßnahmen und Rekonstruktionen von vorhandenen Anlagenbestandteilen werden wir auch in den nächsten Jahren bei Bedarf hier tätig werden. Konkrete Einzelmaßnahmen hingegen bestehen hier nicht“ (WWAZ 2020b).

<sup>233</sup> Vgl. BDEW 2018.

modernes und sicheres Netz langfristig zu gewährleisten – das Versorgungsunternehmen nimmt diese Aufgabe wahr.<sup>234</sup>

Einige der elektrischen Versorgungsleitungen im Gemeindegebiet sind noch **oberirdisch** verlegt. Daraus ergibt sich eine gesteigerte **Störanfälligkeit** insbesondere im Zusammenhang mit Extremwetterereignissen, deren Zunahme zu beobachten bzw. zu erwarten ist (Vgl. Kapitel 9.4).<sup>235</sup>

Auch an dieser Stelle gilt es **im Sinne der Klima- und Umweltschutzziele den Energieeinsatz zu reduzieren bzw. die Ressourcen möglichst effizient einzusetzen**. Die Gemeinde verfolgt bereits Maßnahmen erneuerbare Energien zu nutzen und weiter auszubauen (Vgl. Kapitel 9.5).

## 10.4 FEUERWEHR

Die Feuerwehren sind Einrichtungen der Gemeinde – sie ist u.a. zuständig „eine leistungsfähige Feuerwehr aufzustellen, auszurüsten, zu unterhalten und einzusetzen“, damit der **abwehrende Brandschutz sowie die Hilfeleistung im Gemeindegebiet gewährleistet** ist. Die Freiwilligen Feuerwehren stellen neben der Aufgabe zur Gewährleistung der Sicherheit auch eine **tragende Säule des kulturellen gesellschaftlichen Lebens und Zusammenhalts sowie der gesellschaftspolitischen Aktivität** dar (Vgl. Kapitel 6.5).<sup>236</sup>

Im Zuge des demografischen Wandels sowie gesellschaftlicher Trends auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt bzw. der Lebensweise sind die ständige Einsatzbereitschaft und Kontinuität der gesellschaftlichen Arbeit der Freiwilligen Feuerwehren jedoch durch die **geringer werdende Anzahl verfügbarer Einsatzkräfte gefährdet**, wie es auch im Gemeindegebiet entsprechend der letzten **Risikoanalyse** deutlich wird.<sup>237</sup>

Im Gemeindegebiet gibt es **in jedem der neun Ortsteile eine Ortsfeuerwehr** mit z.Zt. insgesamt ca. **380 Feuerwehrangehörigen**. In der Risikoanalyse werden ausführlich die ortsspezifischen Gefährdungspotenziale, zur Verfügung stehenden personellen Kräfte sowie finanziellen und infrastrukturellen Mittel benannt und bewertet sowie entsprechende Bedarfe abgeleitet.<sup>238</sup>

Ohne an dieser Stelle auf die Spezifika einzugehen, gilt es die benannten Empfehlungen umsetzen und Maßnahmen zur Beseitigung der festgestellten Mängel und insbesondere zur Steigerung bzw. Stabilisierung des Personalbestandes zu ergreifen. Dabei ist eine aktive Öffentlichkeits- und lokale Vernetzungsarbeit zu betreiben, um neue Verfügbarkeiten insbesondere für die Einsatzabteilung an den Tageseinsatzzeiten zu gewinnen und den Nachwuchs weiter zu fördern – Fördermaßnahmen bzw. Image- und Aufklärungskampagnen des Landes bieten Anknüpfungspunkte und sollten (weiterhin) genutzt und ortsteilspezifisch umgesetzt werden.<sup>239</sup>

<sup>234</sup> Aus „datenschutzrechtlichen Gründen“ wurde eine weitere Auskunft zu bestehenden Problemen und Herausforderungen jedoch verwehrt (Vgl. Avacon 2020).

<sup>235</sup> Vgl. Gemeinde Niedere Börde 2020d.

<sup>236</sup> Vgl. Land Sachsen-Anhalt 2020.

<sup>237</sup> Vgl. Gemeinde Niedere Börde 2019f.

<sup>238</sup> Vgl. ebd.

<sup>239</sup> Vgl. Land Sachsen-Anhalt 2020. – Auf Basis des Projekts „Feuerwehr 2020“ zur strategischen Ausrichtung der Feuerwehr im Land Sachsen-Anhalt wurde eine landesweite Image- und Personalgewinnungskampagne des Landesministeriums für Inneres und Sport unter dem Motto „Voller Einsatz“ gestartet – u.a. soll der inzwischen dritte Tag der Feuerwehr (30.05.2020) und frei verfügbares Imagematerial die Freiwilligen Feuerwehren stärken bzw. Anreize zur Mitarbeit schaffen.

Auch die Arbeitgebersensibilisierung zur Freistellung von Feuerwehrangehörigen, die Förderung des LKW-Führerscheinerwerbs sowie die Anpassung der Kommunal-Entscheidungsverordnung, die eine Erhöhung der Aufwandsentschädigungen vorsieht, gehören dazu.

Die weitere **Fortschreibung der Risikoanalyse** ist kontinuierliche Grundlage für die Verifizierung des Ist-Zustands und der dementsprechend aktuellen Bedarfsplanung.

## 10.5 BAUBETRIEBSHOF

Durch den kommunalen Baubetriebshof in Groß Ammensleben werden im Gemeindegebiet **die Grünflächen-, Gehölz-, Friedhofs- und Spielplatzpflege sowie kleinere Reparaturen an Straßen und öffentlichen Gebäuden** vorgenommen. Für die Erfüllung der bestehenden Aufgaben in den einzelnen Ortsteilen steht dafür zwar eine **ausreichende infrastrukturelle Ausstattung** zur Verfügung (Fuhrpark, technische Ausrüstung), jedoch bestehen **unzureichende personelle Ressourcen**, um sie bedarfsgerecht wahrzunehmen. Auswirkungen des demografischen Wandels und zunehmende Schwierigkeiten passendes Fachpersonal für ausscheidende Mitarbeiter zu akquirieren sowie vor dem Hintergrund der Haushaltskonsolidierung die Schwierigkeit Personalstellen entsprechend zu finanzieren, zeigen sich auch an dieser Stelle.<sup>240</sup>

Anknüpfungspunkte für Lösungsmöglichkeiten bietet dabei die **interkommunale Kooperation**, um Aufgabenbereiche gemeindeübergreifend evtl. auch an externe Dienstleister verteilen und den Ressourceneinsatz bündeln zu können – dabei gilt es aufgabenspezifisch zu prüfen, an welcher Stelle dies vor dem Hintergrund der Qualitätssicherung und des Koordinationsaufwands sinnvoll ist. Auch die **Förderung des bürgerschaftlichen Engagements** bspw. im Rahmen von möglicherweise sach- und/oder finanzmittelgestützten Patenschaftsmodellen zur Grünflächenpflege kann zur Beseitigung bestehender Engpässe beitragen.

Eingebettet ist die Arbeit des kommunalen Betriebshofes in die in den Kapiteln zuvor beschriebenen **Folgen des Klimawandels**, die andere Ansprüche bzw. neue Herausforderungen stellen und eine entsprechende **Anpassung der technischen Mittel, Herangehensweisen und Kompetenzen insbesondere hinsichtlich des Umweltschutzes** erfordern (Vgl. Kapitel 9.1).

Tabelle 33 | Handlungsempfehlungen Technische Infrastruktur

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	nachhaltig sicheres Ausstattungsniveau
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>– flächendeckend, hochmodern und ultraschnell <b>Breitbandverfügbarkeit</b></li> <li>– <b>Trinkwasser</b> ressourcenschonend nutzen, Verbrauch reduzieren, mehrfach nutzen, Qualität sichern, Leitungsnetz demografiegerecht anpassen, dezentrale Versickerung und Speicherung fördern</li> <li>– <b>Elektrizitäts- und Gasversorgungsnetz</b> ressourcenschonend nutzen, modern und sicheres ausstatten</li> <li>– <b>Ortsfeuerwehren</b> erhalten und schrittweise modernisieren</li> <li>– <b>Baubetriebshof</b> als modernen Dienstleistungsbetrieb sichern und ausbauen</li> </ul>
Handlungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> <li>– zügige Versorgung mit <b>Breitbandanschlüssen</b> für alle potenziellen Nutzer</li> <li>– <b>Feuerwehrynachwuchs</b> gewinnen</li> </ul>

Grundlagen vermittelt der Leitfaden zur Gewinnung und Stärkung von Freiwilligen für die Feuerwehren in Sachsen-Anhalt (Vgl. MI 2014). Die Erfahrung der vergangenen Jahre zeigt allerdings, dass großangelegte übergeordnete Kampagnen allein kaum Erfolge zeigen und es insbesondere der kleinteiligen ortsteilspezifischen Bewerbung, Ansprache und Veranschaulichung der Feuerwehrarbeit bedarf, um einsatzfähiges Personal zu gewinnen und zu binden (Vgl. Gemeinde Niedere Börde 2020d).

<sup>240</sup> Vgl. Gemeinde Niedere Börde 2020e.

	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Kooperationen mit <b>Bauhöfen</b> von Nachbarkommunen eingehen – Vergabe von Aufgabenbereichen an externe Dienstleister prüfen – Pflege von ausgewählten öffentlichen Grünflächen in Obhut der Bürger</li> </ul>
<b>Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Breitbandausbau</li> <li>– Unterstützung der FFW durch die Gemeinde bei der Werbung von Nachwuchs</li> <li>– Interkommunale Kooperation zur Bewältigung des Personalmangels</li> </ul>
<b>Impulsprojekte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Breitbandausbau</li> <li>• Nachwuchskampagne FFW</li> </ul>

## 11 IMPULSPROJEKTE UND UMSETZUNGSFAHRPLAN

Priorität **1** : sofort, kurzfristig (in den nächsten 1-2 Jahren)

Priorität **2** : mittelfristig (in den nächsten 3-5 Jahren)

Priorität **3** : langfristig (in den nächsten 6-10 Jahren)

 : laufend

Impulsprojekte Zukunft gemeinsam gestalten: Kooperationsfelder (IGEK Teil 1)		
	Verantwortlich/Partner	Priorität
Gemeinsames Flächenmanagement – gemeinsame Entwicklung von Standorten für Wohnen und Gewerbe (internetbasierte Leerstands- bzw. Brachflächenbörse)	Gemeinden	<b>1</b>
Miteinander von Kommune und Landwirtschaft kultivieren (dauerhafte Kommunikationsschiene zur Klärung von Flächennutzungskonflikten etablieren)	Gemeinden, Landwirtschaftsbetriebe	
Gemeinsames Standortmarketing – kooperative Nutzung wirtschaftlicher Infrastruktur (Unternehmerbüro Barleben, Hafen Vahldorf), gemeinsame Imagekampagne – Familienfreundlichkeit ausstrahlen (Familienportal)	Gemeinden, Unternehmerbüro Barleben, Unternehmen	
Gesundheitsnetzwerk Barleben + Niedere Börde aktivieren – Sicherstellung der ambulanten medizinischen und pflegerischen Versorgung in beiden Gemeinden in hoher Qualität und Effektivität durch bestmögliche Nutzung aller verfügbaren Ressourcen	Gemeinden, Vertreter der Heil-, Pflege- und Medizinalfachberufe	
Multimobilität fördern: modernes, sicheres und nutzerfreundliches Nahverkehrsangebot, Rad- und Fußwegenetz, gemeinsame Einflussnahme gegenüber dem Aufgabenträger zur Optimierung ÖPNV und Umsetzung des Radwegekonzepts des Landkreises mit ortsverbindenden Radwegen, Planungsgemeinschaft Lärmschutz A14	Gemeinden, Landkreis, Verkehrsbetriebe	<b>2</b>
Profil Bildungslandschaft Barleben + Niedere Börde – zu einer gemeinsamen Bildungslandschaft bekennen, diese schärfen und kommunizieren	Gemeinden, Schulen, Elternschaft	
Gemeinsame Tourismusentwicklung – qualitative Verbesserung und Bewerbung der touristischen Attraktionen (Abstimmung zum Erholungsgebiet Jersleber See)	Gemeinden	<b>2</b>
Gemeinsame Ressourcennutzung kommunaler Pflichtaufgaben, sozialer/kultureller Infrastruktur und interner Verwaltung (z.B. Feuerwehr, gemeinsame Weiterbildungen) – Nutzung von Förderprojekten (z.B. Smart City), Netzwerken bei „Junge Bürgermeister“	Gemeinden, Vereine, Kultureinrichtungen	
Kommunaler Energiebeauftragter – Klimaschutzmanagement	Gemeinden	 <b>1</b>

Impulsprojekte VERWALTUNG 4.0: BÜRGERNAH, DIGITAL, VERNETZT		
	Verantwortlich/Partner	Priorität
<b>Baustein „Kommunikation – Beteiligungskultur – Bürgerschaftliches Engagement und Eigeninitiative“</b>		
Kompetenz für engagierte Bürger	Gemeinde, Bürger	1
Partizipations-Foren	Gemeinde, Bürger	
Jugend + Kommune	Gemeinde, Jugend- und Sozialarbeiter	1
Amts- und Informations-Bote: weitere Digitalisierung (und Vernetzung mit Gemeinde Barleben)	Gemeinden	2
„Nieder Börde putzt sich“ (Aktion und Fest)	Gemeinde, Bürger	2
Vereins-Vorsitzenden-Stammtisch	Vereine	2
„Förderverein“ Niedere Börde (z.B. „Wir sind Niedere Börde!“)	Gemeinde, Bürger	1
Gemeindefest jährlich rotierend	Gemeinde, Vereine	1
<b>Baustein „Digitalisierung und digitale Haltung“</b>		
Digitale Kompetenz für Bürger und Verwaltung: Projekt Digitalisierungs-Offensive	Gemeinde	2
Sag’s uns -App“	Gemeinde	2
„Digitales Dorf“ werden: Teilnahme an der Internet-Plattform <a href="http://www.digitale-doerfer.de">www.digitale-doerfer.de</a>	Gemeinde	2
<b>Baustein „Familienfreundlichkeit“</b>		
Internes Qualitätsmanagement zur Familienfreundlichkeit	Gemeinde	2
<b>Baustein „Verwaltungsabläufe und kommunales Personalmanagement“</b>		
Marketing-Kampagne Personalakquise	Gemeinde	1

Impulsprojekte WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG		
	Verantwortlich/Partner	Priorität
<b>Bausteine „Fachkräftesicherung“ und „Image“</b>		
Professionelles Standortmarketing aus einer Hand über das Unternehmerbüro Barleben und Interessen offensiv artikulieren	Gemeinde, Unternehmerbüro Barleben	1
Kick-Off „Niedere-Börde-Tour“: Stärken- und Potenziale identifizieren und kommunizieren	Gemeinde	1
Niedere Börde -Logo und Corporate Design	Gemeinde	1
<b>Baustein „Gewerbeflächen und Nutzungsstruktur“</b>		
Professionelles Standortmarketing aus einer Hand über das Unternehmerbüro Barleben und Interessen offensiv artikulieren	Gemeinde, Unternehmerbüro Barleben	1
<b>Baustein „Landwirtschaft“</b>		
Arbeitsgruppe Flächenentwicklung, Positionspapier Flächenentzug	Landwirtschaftsbetriebe, Gemeinde, Bauernverband, Kulturakteure	1

Impulsprojekte GENERATIONENGERECHTE SOZIALE INFRASTRUKTUR		
	Verantwortlich/Partner	Priorität
<b>Baustein „Kinderbetreuung, Kinder- und Jugendeinrichtungen, Spielplätze“</b>		
Standorte in den Ortschaften erhalten, sanieren, innovativ entwickeln	Gemeinde, Jugendeinrichtungen	1
Betreibermodelle KiTa-Konzepte ausloten	Gemeinde, Jugendeinrichtungen	1
Projekt Jugend + Kommune: „Hit- und Shitplaces“ – eure Sicht auf Niedere Börde Projekt zur Partizipation von Jugendlichen an der Ortsplanung	Gemeinde, Jugendeinrichtungen, Schulen	1
<b>Baustein „Schulen/Bildungseinrichtungen“</b>		
Kommunikationsprozess zum Erhalt des Schulstandortes Dahlenwarsleben	Gemeinde, Elternschaft, Gemeinde Barleben	2
<b>Baustein „Medizinische Versorgung“</b>		
Landambulatorium Telemedizin in Ebendorf (Mühlenhof)	Ärzeschaft	2

Impulsprojekte GENERATIONENGERECHTE SOZIALE INFRASTRUKTUR		
	Verantwortlich/Partner	Priorität
Ideenwerkstatt Seniorenbetreuung	Gemeinde, Sozialträger	2
Vernetzung mit dem Mehrgenerationenhaus Barleben	Gemeinden, Sozialträger	1

Impulsprojekte GENERATIONENGERECHTE SOZIALE INFRASTRUKTUR		
	Verantwortlich/Partner	Priorität
<b>Baustein „Vereine, kulturelle Einrichtungen, Kirchen und Religionsgemeinschaften“</b>		
Leuchtturm-Projekt für das Jubiläums-Gemeindefest 20 Jahre Niedere Börde 2024	Gemeinde, Vereine	1
Servicestelle“ Kultur	Gemeinde	
Mittelaltermarkt“ in der Domäne in Groß Ammensleben	Gemeinde, Vereine	2 3
Initiierung der Veranstaltung „Offene Höfe“ in Gutenswegen	Gemeinde, Vereine	2 3
Offenes Kirchencafé (rotierend)	Kirchgemeinde	1
Förderverein“ Niedere Börde ins Leben rufen (z.B. „Vereine miteinander e.V.“, „Bürger aktiv e.V.)	Vereine	1
<b>Baustein „Sportstätten, Freizeiteinrichtungen, Naherholungsgebiete“</b>		
Lücken- und Anschluss Radwegenetz – Schulweg Dahlenwarsleben – Groß Ammensleben	Gemeinde, Landkreis	1
Sanierung und Pflege der Spielplätze	Gemeinde, Bürgerschaft	
Spielplatz Groß Ammensleben in Radwegenetz einbeziehen	Gemeinde, Landkreis	2

Impulsprojekte BAU- UND WOHNKULTUR		
	Verantwortlich/Partner	Priorität
<b>Baustein „Flächenmanagement“</b>		
Innenentwicklungsmanagement/Gebäude- und Flächenbörse: gemeindeübergreifend und GIS-gestützt	Gemeinden	1
<b>Baustein „Siedlungsentwicklung“</b>		
„Auf den Prüfstand“: „Inventur“ Dorfentwicklungskonzepte	Gemeinde, Ortschaftsräte, Studenten	1 2

Impulsprojekte BAU- UND WOHNKULTUR		
	Verantwortlich/Partner	Priorität
<b>Baustein „Baukultur“</b>		
Gestaltungsfibel	Gemeinde, Netzwerk ländliche Baukultur	1

Impulsprojekte MULTIMOBILITÄT		
	Verantwortlich/Partner	Priorität
Ortsverbindende Radwege	Gemeinden, Landkreis	1
„Bürgermeister-Dienst-E-Bike“ und kommunale E-Dienstfahrradflotte	Gemeinden	2

Impulsprojekte NATUR-, UMWELT- UND KLIMASCHUTZ		
	Verantwortlich/Partner	Priorität
<b>Baustein „Innerörtliche Grünstrukturen, Artenschutz, Naturschutz, Landschaftsschutz“</b>		
Kommunales Engagement für Nachhaltigkeit („Enkeltauglichkeit“)	Gemeinde	2
„Es wird durchgeblüht“: öffentliches Musterstaudenbeet	Gemeinde	1
Bürgerdialog Biodiversität	Gemeinde, Nabu	1
„Think Tank“ Klassenraum: mit Jugendlichen Szenarien für mehr Nachhaltigkeit in der Ortsentwicklung entwickeln	Grundschulen, Sozialarbeiter	1
Bienenfreundliche Gemeinde (pestizidfreie Gärten und öffentliche Freiräume)	Gemeinde, Bürger, Nabu	1
„Jede Wiese zählt!“ Artenschutz fängt vor Ihrer Haustür an. <a href="https://www.netzwerk-nachbarschaft.net/wettbewerbe/jede-wiese-zaehlt">https://www.netzwerk-nachbarschaft.net/wettbewerbe/jede-wiese-zaehlt</a>	Gemeinde, Bürger	
Nachhaltigkeits-Check	Gemeinde	
<b>Baustein „Wassermanagement“</b>		
Messstation Teich Meseberg	Projekt von Hr. Feilhaber	2
<b>Baustein „Extremwetterereignisse“</b>		
Überschwemmungs-„Hotspots“ in den Ortslagen entschärfen	Gemeinde	2

Impulsprojekte NATUR-, UMWELT- UND KLIMASCHUTZ		
	Verantwortlich/Partner	Priorität
Interkommunaler Landschaftsplan	Gemeinden	1
<b>Baustein „Klimaschutz“</b>		
Kommunale Klimaschutzleitlinien	Gemeinde	1
Ladestationeninfrastruktur(konzept)	Gemeinde	2

Impulsprojekte TECHNISCHE INFRASTRUKTUR		
	Verantwortlich/Partner	Priorität
zügiger Breitbandausbau	Gemeinde	1
Nachwuchskampagne FFW	Gemeinden, Ortsfeuerwehren	1

## TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1 SWOT Räumliche Rahmenbedingungen – Lage, Erreichbarkeit und Raumstruktur	7
Tabelle 2 SWOT Räumliche und demografische Rahmenbedingungen – Demografische Situation und Prognose	10
Tabelle 3 Bevölkerungsentwicklung und Altersverteilung	12
Tabelle 4 SWOT Verwaltung 4.0	25
Tabelle 5 Handlungsempfehlungen Verwaltung 4.0 – Kommunikation und Beteiligungskultur	27
Tabelle 6 Handlungsempfehlungen Verwaltung 4.0 – Digitalisierung und digitale Haltung	32
Tabelle 7 Handlungsempfehlungen Verwaltung 4.0 – Familienfreundlichkeit	33
Tabelle 8 Handlungsempfehlungen Verwaltung 4.0 – Verwaltungsabläufe	34
Tabelle 9 SWOT Wirtschaftsförderung	36
Tabelle 10 Handlungsempfehlungen Wirtschaftsförderung – Wirtschaftsstruktur	41
Tabelle 11 Handlungsempfehlungen Wirtschaftsförderung – Gewerbeflächen und Nutzungsstruktur	45
Tabelle 12 Handlungsempfehlungen Wirtschaftsförderung – Landwirtschaft	48
Tabelle 13 SWOT Soziale und kulturelle Infrastruktur	54
Tabelle 14 Handlungsempfehlungen soziale und kulturelle Infrastruktur – Kinderbetreuung, Kinder- und Jugendeinrichtungen	58
Tabelle 15 Handlungsempfehlungen soziale und kulturelle Infrastruktur – Bildungslandschaft	60
Tabelle 16 Handlungsempfehlungen soziale und kulturelle Infrastruktur – Handel und Dienstleistungsangebote	62
Tabelle 17 Handlungsempfehlungen soziale und kulturelle Infrastruktur – Medizinische Versorgung, Pflege und Alltagsbegleitung für Senioren	65
Tabelle 18 Handlungsempfehlungen soziale und kulturelle Infrastruktur – Vereine, kulturelle Einrichtungen, Kirchen und Religionsgemeinschaften	69
Tabelle 19 Handlungsempfehlungen soziale und kulturelle Infrastruktur – Sportstätten, Spielplätze, Freizeiteinrichtungen, Naherholungsgebiete	71
Tabelle 20 SWOT Bau- und Wohnkultur	73
Tabelle 21 Handlungsempfehlungen Bau- und Wohnkultur – Siedlungsstruktur und Wohnbaufläche	74
Tabelle 22 Handlungsempfehlungen Bau- und Wohnkultur – Dorfentwicklung und Baukultur	76
Tabelle 23 SWOT Mobilität	79
Tabelle 24 Busverbindungen Niedere Börde	82
Tabelle 25 Handlungsempfehlungen Mobilität	87
Tabelle 26 SWOT Natur- und Klimaschutz	90
Tabelle 27 Handlungsempfehlungen Natur- und Klimaschutz – Dorfökologie, Natur- und Landschaftsschutz	93
Tabelle 28 Handlungsempfehlungen Natur- und Klimaschutz – Luftqualität, Lärm und Emissionen	97
Tabelle 29 Handlungsempfehlungen Natur- und Klimaschutz – Wassermanagement	102

Tabelle 30   Handlungsempfehlungen Natur- und Klimaschutz – Extremwetterereignisse	104
Tabelle 31   Handlungsempfehlungen Natur- und Klimaschutz – Klimaschutz	106
Tabelle 32   SWOT Technische Infrastruktur	108
Tabelle 33   Handlungsempfehlungen Technische Infrastruktur	114
Tabelle 35   Bevölkerungsentwicklung und Altersverteilung der Ortsteile	A.2
Tabelle 36   Gastronomie- und Beherbergungseinrichtungen	A.4
Tabelle 37   Kinderbetreuung, Kinder- und Jugendeinrichtungen, Spielplätze	A.5
Tabelle 38   Bildungslandschaft	A.6
Tabelle 39   Angebot an Handel und Dienstleistungen	A.7
Tabelle 40   Medizinische Versorgung, Pflege und Alltagsbegleitung für Senioren	A.9
Tabelle 41   Vereine, Heimat- und Kultureinrichtungen, Kirchen	A.11
Tabelle 42   Sport- und Freizeiteinrichtungen	A.15

## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1   Ziel- und Maßnahmen-Kaskade.	1
Abbildung 1   Mein Dorf – Meine Gemeinde Niedere Börde 2030.	3
Abbildung 2   Karte räumliche Einordnung.	7
Abbildung 3   Verteilung der Gesamtbevölkerung auf die einzelnen Ortschaften.	11
Abbildung 4   Bevölkerungsentwicklung von 2004 - 2011 nach Ortsteilen.	12
Abbildung 5   Bevölkerungsentwicklung 2011 - 2018 nach Ortschaften.	12
Abbildung 6   Altersgruppenanteile an der Gesamtbevölkerung im Jahresvergleich.	13
Abbildung 7   Altersgruppenanteil der unter 20-Jährigen an der Gesamtbevölkerung	14
Abbildung 8   Altersgruppenanteil der 67-Jährigen und Älteren an der Gesamtbevölkerung.	14
Abbildung 9   Altersdurchschnitt nach Ortsteilen im Jahresvergleich.	15
Abbildung 10   Altersgruppenanteil der 20- bis unter 67-Jährigen an der Gesamtbevölkerung	16
Abbildung 11   Natürliche Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Niedere Börde	17
Abbildung 12   Räumliche Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Niedere Börde	17
Abbildung 13   Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Niedere Börde	18
Abbildung 14   Bevölkerungsentwicklung 2004 bis 2030: Gemeinde, Landkreis und Land	19
Abbildung 15   Bevölkerungsprognose 2004 bis 2030: Modell aus der Demografiestrategie 2014.	20
Abbildung 16   Altergruppenanteile an der Gesamtbevölkerung (Prognose für 2025 und 2030).	22
Abbildung 17   Altersgruppenanteile an der Gesamtbevölkerung 2015 und 2030 im Vergleich.	22
Abbildung 18   Handlungsfelder der Smart-Region.	31
Abbildung 19   Zahl der aktiven Gewerbe und der Betriebe.	37
Abbildung 20   Zahl der Betriebe mit sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten.	38
Abbildung 21   Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte.	39
Abbildung 22   Pendlerströme.	39
Abbildung 23   Arbeitslosenzahlen.	40
Abbildung 24   Karte Gewerbeflächen und Pendlerstrom.	43
Abbildung 25   Verteilung der Umsätze aus dem Fahrradtourismus auf Branchen in Deutschland.	51
Abbildung 26   Karte Familie und Bildungslandschaft.	56
Abbildung 27   Karte Gesundheits- und Daseinsvorsorge mit technischer Infrastruktur und Behörden.	61
Abbildung 28   Karte Kultur- und Freizeiteinrichtungen.	66
Abbildung 29   Planungskonzept Radwege.	86
Abbildung 30   Lärmkartierung an Hauptverkehrsstraßen.	96
Abbildung 31   Breitbandausbau Niedere Börde.	110

## QUELLENVERZEICHNIS

- ABDA** (Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände e. V.) (2019): Die Apotheke. Zahlen – Daten – Fakten 2018. [[https://www.abda.de/fileadmin/user\\_upload/assets/ZDF/ZDF\\_2018/ABDA\\_ZDF\\_2018\\_Brosch.pdf](https://www.abda.de/fileadmin/user_upload/assets/ZDF/ZDF_2018/ABDA_ZDF_2018_Brosch.pdf)] [02.12.2019].
- Abellio** (2019a): Magdeburg – Haldensleben – Wolfsburg. [[https://www.abellio.de/sites/default/files/downloads/308\\_web\\_2.pdf](https://www.abellio.de/sites/default/files/downloads/308_web_2.pdf)] [20.09.2019].
- Abellio** (2019b): Wolfsburg – Haldensleben – Magdeburg. [[https://www.abellio.de/sites/default/files/downloads/308\\_web\\_1.pdf](https://www.abellio.de/sites/default/files/downloads/308_web_1.pdf)] [20.09.2019].
- ALFF** (Ämter für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten) (2020): IG EK Barleben und Niedere Börde: Bitte um Ihre Rückmeldung. [E-Mail] [08.01.2020].
- ALFF** (Ämter für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten) (2019a): Flurbereinigungsverfahren Gr. Ammensleben (Verf. Nr.: BK7002). [<https://alff.sachsen-anhalt.de/alff-mitte/flurneuordnung/landkreis-boerde/flurb-bk7002/>] [05.09.2019].
- ALFF** (Ämter für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten) (2019b): Flurbereinigungsverfahren Samswegen BAB A14, BK7.003. [<https://alff.sachsen-anhalt.de/alff-mitte/flurneuordnung/landkreis-boerde/flurb-bab-a14-bk7003/>] [05.09.2019].
- ALFF** (Ämter für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten) (2019c): Flurbereinigungsverfahren Colbitz BAB A14 (Verf. Nr.: 27OK7014). [<https://alff.sachsen-anhalt.de/alff-mitte/flurneuordnung/landkreis-boerde/flurb-ok7014/>] [05.09.2019].
- ALFF** (Ämter für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten) (2019d): OU Wedringen B71n, BK7.008. [<https://alff.sachsen-anhalt.de/alff-mitte/flurneuordnung/landkreis-boerde/flurb-bk7008/>] [05.09.2019].
- AMG** (Agrarmarketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH) (2019a): Bördeschatzkiste der AMG. [<https://amg.sachsen-anhalt.de/landwirtschaft/regionalkisten-und-siegel/regionalkisten/boereschatzkiste/>] [28.11.2019].
- AMG** (Agrarmarketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH) (2019b): Anknüpfungspunkte. [Telefongespräch] [23.11.2019].
- ARGE Breitband** (Arbeitsgemeinschaft-Breitband - Landkreis Börde, die Mitglieder der ARGE-Breitband) (2020): Ziele der ARGE-Breitband. [<http://giganetz-boerde.de/ziel.html>] [05.02.2020].
- Avacon** (Avacon Netz GmbH – Netzte am Gardelegen Süd) (2020): Anfrage zum Gas- und Stromnetz in den Gemeinden Barleben und Niedere Börde. [E-Mail] [17.02.2020].
- AVH** (Abwasserverbands Haldensleben „Untere Ohre“) (2020): Mitgliedsgemeinden. [<https://avh-untere-ohre.de/der-avh/mitgliedsgemeinden/>] [14.02.2020].
- Bauernverband Börde e.V.** (2019): Stellungnahme des Bauernverbands. [E-Mail] [7.10.2019].
- BBSR** (Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung) (Hrsg.) (2018): Urbane Freiräume. Qualifizierung, Rückgewinnung und Sicherung urbaner Frei- und Grünräume. Handlungsempfehlungen für die kommunale Praxis. [[https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/Sonderveroeffentlichungen/2019/urbane-freiraeume-dl.pdf;jsessionid=2417270C8659E1392EB689477EA2EBAA.live21304?\\_\\_blob=publicationFile&v=3](https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/Sonderveroeffentlichungen/2019/urbane-freiraeume-dl.pdf;jsessionid=2417270C8659E1392EB689477EA2EBAA.live21304?__blob=publicationFile&v=3)] [23.03.2020].

**BDEW** (Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft) (2018): Demografischer Wandel wird zur Herausforderung für die Wasserwirtschaft. [<https://www.bdew.de/presse/presseinformationen/demografischer-wandel-wird-zur-herausforderung-fuer-die-wasserwirtschaft/>] [14.02.2020].

**Bendel, O.** (2019): Digitalisierung. Definition. In: Gabler Wirtschaftslexikon. <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/digitalisierung-54195/version-277247> [17.10.2019].

**Bertelsmann Stiftung** (2020): Dialogorientierte Bürgerbeteiligung: Wege zu einer neuen Beteiligungskultur. [<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/abgeschlossene-projekte/kommunale-buergerbeteiligung/projektbeschreibung>] [15.01.2020].

**Bertelsmann Stiftung** (2019a): Wegweiser Kommune. Statistische Daten. Bevölkerungsvorausberechnung – Bevölkerungsstruktur. [<https://www.wegweiser-kommune.de/statistik/niedereboerde+bevoelkerungsstruktur+2012-2030+tabelle>] [27.09.2019].

**Bertelsmann Stiftung** (2019b): Wegweiser Kommune. [<https://www.wegweiser-kommune.de/statistik/niedere-boerde+beschaeftigung+2015-2017+tabelle>] [28.08.2019]

**Bertelsmann Stiftung** (2015): Demographischer Wandel verstärkt Unterschiede zwischen Stadt und Land. [<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2015/juli/demographischer-wandel-verstaerkt-unterschiede-zwischen-stadt-und-land/>] [29.11.2019].

**BMI** (Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat) (2020): Das OZG. [<https://www.onlinezugangsgesetz.de/Webs/OZG/DE/startseite/startseite-node.html>] [10.02.2020].

**BMU** (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit) (2016): Verordnung zum Schutz der Oberflächengewässer. Oberflächengewässerverordnung. [<https://www.bmu.de/gesetz/verordnung-zum-schutz-der-oberflaechengewaesser/>] [30.01.2020].

**BMVBS** (Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung) (2012): Kommunale Kompetenz Baukultur. Werkzeugkasten der Qualitätssicherung. [[https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/ministerien/BMVBS/Sonderveroeffentlichungen/2012/DL\\_KommunaleKompetenzBaukultur.pdf;jsessionid=386B733A08C19CEC6744F724E29743D7.live11294?\\_\\_blob=publicationFile&v=2](https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/ministerien/BMVBS/Sonderveroeffentlichungen/2012/DL_KommunaleKompetenzBaukultur.pdf;jsessionid=386B733A08C19CEC6744F724E29743D7.live11294?__blob=publicationFile&v=2)] [02.03.2020].

**BMVI** (Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur) (2020a): Relaunch des Breitbandförderprogramms. [<https://www.bmvi.de/DE/Themen/Digitales/Breitbandausbau/Breitbandfoerderung/breitbandfoerderung.html>] [07.02.2020].

**BMVI** (Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur) (2020b): Der Breitbandatlas. [<https://www.bmvi.de/DE/Themen/Digitales/Breitbandausbau/Breitbandatlas-Karte/start.html>] [07.02.2020].

**BMVI** (Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur) (2019a): Projektinformationssystem (PRINS) zum Bundesverkehrswegeplan 2030. Projektauswahl (Straße). B 71 n A 14 – Haldensleben. [<https://www.bvwp-projekte.de/strasse/B71n-G10-ST/B71n-G10-ST.html>] [23.09.2019].

**BMVI** (Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur) (2019b): Verfügbarkeit von schnellem Breitbandinternet ( $\geq 50\text{Mbit/s}$ ) für Haushalte in Deutschland nach Bundesland.

[<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/418427/umfrage/verfuegbarkeit-von-breitbandinternet-50mbits-nach-bundeslaendern/>] [05.02.2020].

**BMVI** (Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur) (2017): 5G-Strategie für Deutschland. [[https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Publikationen/DG/098-dobrindt-5g-strategie.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Publikationen/DG/098-dobrindt-5g-strategie.pdf?__blob=publicationFile)] [08.11.2019].

**BMVI** (Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur) (2016): DigiNetz-Gesetz. [<https://www.bmvi.de/DE/Themen/Digitales/Breitbandausbau/DigiNetzG/diginetzg.html>] [07.02.2020].

**BMVI** (Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur) (2014): Zweck der mit dem Fahrrad zurück gelegten Wege. In: BTE (BTE Tourismus- und Regionalberatung) (2018): Radwegekonzept Landkreis Börde. Handlungskonzept. [PDF-Dokument] [Zuarbeit des Landkreises], S. 9.

**BMWi** (Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie) (2009): Verteilung der Umsätze aus dem Fahrradtourismus auf Branchen. In: BTE (BTE Tourismus- und Regionalberatung) (2018): Radwegekonzept Landkreis Börde. Handlungskonzept. [PDF-Dokument] [Zuarbeit des Landkreises], S. 15.

**BördeBus Verkehrsgesellschaft** (2019): Linienverzeichnis. [<https://www.boerdebus.de/linienverzeichnis.html>] [02.12.2019].

**BTE** (BTE Tourismus- und Regionalberatung) (2019): Radwegekonzept Landkreis Börde. Bestand und Planung. (Kartographische Darstellung). [PDF-Dokument] [Zuarbeit des Landkreises].

**BTE** (BTE Tourismus- und Regionalberatung) (2018): Radwegekonzept Landkreis Börde. Handlungskonzept. [PDF-Dokument] [Zuarbeit des Landkreises].

**Bundesagentur für Arbeit** (2019a): Gemeindedaten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wohn- und Arbeitsort - Deutschland, Länder, Kreise und Gemeinden (Jahreszahlen). [[https://statistik.arbeitsagentur.de/nn\\_31966/SiteGlobals/Forms/Rubrikensuche/Rubrikensuche\\_Form.html?view=processForm&resourceId=210368&input\\_=&pageLocale=de&topicId=746732&year\\_month=201806&year\\_month.GROUP=1&search=Suchen](https://statistik.arbeitsagentur.de/nn_31966/SiteGlobals/Forms/Rubrikensuche/Rubrikensuche_Form.html?view=processForm&resourceId=210368&input_=&pageLocale=de&topicId=746732&year_month=201806&year_month.GROUP=1&search=Suchen)] [19.11.2019].

**Bundesagentur für Arbeit** (2019b): Arbeitsmarkt kommunal (Jahreszahlen). Niedere Börde. 2018. [[https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Rubrikensuche/Rubrikensuche\\_Form.html?nn=32022&year\\_month=201912&pageLocale=de&view=processForm&topicId=910542&regionInd=15](https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Rubrikensuche/Rubrikensuche_Form.html?nn=32022&year_month=201912&pageLocale=de&view=processForm&topicId=910542&regionInd=15)] [19.11.2019].

**Bundesagentur für Arbeit** (2019c): Arbeitslose - Zeitreihe (Monatszahlen). Deutschland. Zeitreihe. [[https://statistik.arbeitsagentur.de/nn\\_31892/SiteGlobals/Forms/Rubrikensuche/Rubrikensuche\\_Form.html?view=processForm&resourceId=210368&input\\_=&pageLocale=de&topicId=1601170&year\\_month=aktuell&year\\_month.GROUP=1&search=Suchen](https://statistik.arbeitsagentur.de/nn_31892/SiteGlobals/Forms/Rubrikensuche/Rubrikensuche_Form.html?view=processForm&resourceId=210368&input_=&pageLocale=de&topicId=1601170&year_month=aktuell&year_month.GROUP=1&search=Suchen)] [19.11.2019].

**BVB** (Bundesverband Boden e.V.) (2010): Bodenerosion durch Wasser in Sachsen-Anhalt. [<https://www.bvb-materialien.de/aktuellerband.html>] [31.01.2020].

**Celle Tourismus und Marketing** (2019): Aller-Elbe-Radweg. [<https://www.allerradweg.de/seggerde-hohenwarth.html>] [28.11.2019].

**Deutscher Familienverband Sachsen e.V.** (2019): Dokumentation und Materialien im Download-Bereich „Familienfreundliche Kommune 2016-18“. [<https://www.dfv-sachsen.de/downloads/>] [03.05.2019].

**DIFU** (Deutsches Institut für Urbanistik) (2019a): Expertengespräch: Arbeitgeber „Konzern Kommune“ – zwischen Fachkräftebedarfen und neuen Anforderungen der Arbeitswelt 4.0.

[<https://difu.de/veranstaltungen/2019-05-20/expertengespraech-arbeitgeber-konzern-kommune.html>] [11.04.2019].

**DIFU** (Deutsches Institut für Urbanistik) (2019b): Biologische Vielfalt im Siedlungsbereich. Bebaute Räume und Freiflächen für den Naturschutz nutzen (Seminausschreibung). [<https://difu.de/veranstaltungen/2019-03-28/biologische-vielfalt-im-siedlungsbereich>] [12.03.2020].

**DIFU** (Deutsches Institut für Urbanistik) (2013): Auf dem Weg zu einer kommunalen Beteiligungskultur. [<https://difu.de/publikationen/2013/auf-dem-weg-zu-einer-kommunalen-beteiligungskultur.html>] [03.05.2019].

**DIFU** (Deutsches Institut für Urbanistik) (2011): Friedhofsentwicklung in Kommunen. [<https://difu.de/publikationen/difu-berichte-22011/friedhofsentwicklung-in-kommunen.html>] [03.05.2019].

**DNS-NET** (2019): Glasfaser für alle – Auftakt für die Niedere Börde. [<https://www.dns-net.de/news/49>] [11.11.2019].

**EBA** (Eisenbahn-Bundesamt) (2017): Betroffenzahlen in den Gemeinden von Sachsen-Anhalt an Haupteisenbahnstrecken (ohne Ballungsräume). [[https://lau.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik\\_und\\_Verwaltung/MLU/LAU/Laerm/Laermkartierung/Dritte\\_Stufe/Betroffenzahlen\\_in\\_den\\_Gemeinden\\_von\\_Sachsen-Anhalt\\_an\\_Haupteisenbahnstrecken\\_\\_ohne\\_Ballungsraeume\\_.pdf](https://lau.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MLU/LAU/Laerm/Laermkartierung/Dritte_Stufe/Betroffenzahlen_in_den_Gemeinden_von_Sachsen-Anhalt_an_Haupteisenbahnstrecken__ohne_Ballungsraeume_.pdf)] [23.10.2019].

**Facebook.com** (2020): Bürgermeister Stefan Müller. [<https://www.facebook.com/stefanmueller.bm/>] [28.05.2020].

**Frevel, B.** (2004): Schicksal? Chance? Risiko? – Herausforderung demografischer Wandel! In: Frevel, Bernhard (Hrsg.): Herausforderung demografischer Wandel. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 7-13.

**Gaede, A.** (2016): Perspektiven und Herausforderungen im ländlichen Raum. Kulturvesper und Kickoff zum länderübergreifenden Modellvorhaben „Kulturelle Bildung in ländlichen Räumen“. Sächsische Landesvertretung Berlin. [[https://soziokultur-sachsen.de/phocadownload/Fachbeitraege/Impulsvortrag\\_Kulturvesper\\_SLV\\_Berlin\\_22\\_11\\_16.pdf](https://soziokultur-sachsen.de/phocadownload/Fachbeitraege/Impulsvortrag_Kulturvesper_SLV_Berlin_22_11_16.pdf)] [03.05.2019].

**Gemeinde Barleben** (2020): Energieeffizienznetzwerk Mittelland. [E-Mail] [15.01.2020].

**Gemeinde Barleben** (2019a): Verkehrsinfrastruktur. [<https://www.wirtschaftsstandort-barleben.de/verkehrsinfrastruktur/>] [15.10.2019].

**Gemeinde Barleben** (2019b): Digitale Verwaltung bis 2022: Kommunen sind verunsichert. – Mittellandkurier. Mitteilungsblatt der Gemeinde Barleben, Oktober 2019, S. 6.

**Gemeinde Barleben** (2019c): Nachwuchsmangel wird zum größten Problem des Mittelstandes. [<https://www.barleben.de/Startseite/Nachwuchsmangel-wird-zum-gr%C3%B6%C3%9Ften-Problem-des-Mittelstandes.php?object=tx,936.724.1.&ModID=7&FID=2276.4658.1&NavID=2276.48&La=1>] [28.08.2019].

**Gemeinde Barleben** (2013): Beschlussvorlage. BV-0109/2013. Schaffung einer Personalstelle für einen Klimaschutzmanager. [[http://bi.barleben.de/vo0050.asp?\\_\\_kvonr=4488](http://bi.barleben.de/vo0050.asp?__kvonr=4488)] [03.06.2019].

**Gemeinde Niedere Börde** (2020a): Mitgliedschaft Tourismusverband Colbitz-Letzlinger Heide. [Telefongespräch] [02.03.2020].

**Gemeinde Niedere Börde** (2020b): Vereine. [<https://www.niedere-boerde.de/seite/396519/vereine.html>] [27.04.2020].

**Gemeinde Niedere Börde** (2020c): Ziel erreicht - Gutenswegen erreicht nötige Anschlussquote für Breitbandausbau. [<https://www.niedere-boerde.de/news/1/548011/nachrichten/ziel-erreicht-gutenswegen-erreicht-n%C3%B6tige-anschlussquote-f%C3%BCr-breitbandausbau.html>] [10.02.2020].

**Gemeinde Niedere Börde** (2020c): Anmerkungen zur Kurzfassung IG EK Niedere Börde. [Word-Dokument] [Zuarbeit der Gemeindeverwaltung].

**Gemeinde Niedere Börde** (2020d): Hintergründe zur Feuerwehrarbeit. [Telefongespräch] [20.02.2020].

**Gemeinde Niedere Börde** (2020e): Baubetriebshof. [Telefongespräch] [24.02.2020].

**Gemeinde Niedere Börde** (2020f): Ortschaften. [<https://www.niedere-boerde.de/seite/411237/ortschaften.html>] [14.03.2020].

**Gemeinde Niedere Börde** (2019a): Lage. [<http://www.niedere-boerde.de/index.php?call=ueber&menu=lage>] [14.10.2019].

**Gemeinde Niedere Börde** (2019b): Straßen- und Verkehrsanbindung. [<http://www.niedere-boerde.de/index.php?call=ueber&menu=lage>] [14.10.2019].

**Gemeinde Niedere Börde** (2019c): Bevölkerungsentwicklung. [Excel-Datei] [Zuarbeit der Gemeindeverwaltung].

**Gemeinde Niedere Börde** (2019d): Aktive Gewerbe in der Gemeinde Niedere Börde. [Excel-Datei] [Zuarbeit der Gemeindeverwaltung].

**Gemeinde Niedere Börde** (2019e): Gewerbeflächen und Nutzung. [Telefongespräch] [20.12.2019].

**Gemeinde Niedere Börde** (2019f): Risikoanalyse und Brandschutzbedarfsplan der Gemeinde Niedere Börde. [PDF-Dokument] [Zuarbeit der Gemeindeverwaltung].

**Gemeinde Niedere Börde** (2018): Kinderbefragung. [Originale] [Zuarbeit der Gemeindeverwaltung].

**Gemeinden Barleben & Niedere Börde** (2014): Demografiestrategie Entwicklungsnetzwerk Barleben + Niedere Börde. [PDF-Dokument] [Zuarbeit der Gemeindeverwaltung].

**Gemeinden Barleben & Niedere Börde** (2006): Vereinbarung zwischen der Gemeinde Niedere Börde und der Gemeinde Barleben über den Betrieb des „Erholungscenter Jersleber See GbR“ in der Gemeinde Niedere Börde Ortsteil Jersleben. [<https://daten.verwaltungsportal.de/dateien/legalframework/3/9/1/3/0/ZweckvereinbarungJersleberSee.pdf>] [02.03.2020].

**Heidewasser** (2020): Wasserverband Haldensleben. Mitgliedsgemeinden. [<https://www.heidewasser.de/de/mitgliedsgemeinden.html>] [14.02.2020].

**IB** (Investitionsbank Sachsen-Anhalt) (2020): SACHSEN-ANHALT STARK III Energetische Sanierung und Modernisierung von öffentlichen Gebäuden und Infrastrukturen. [<https://www.ib-sachsen->

anhalt.de/oeffentliche-einrichtungen/investieren-ausgleichen/sachsen-anhalt-stark-iii]  
[23.04.2020].

**ift Freizeit- und Tourismusberatung** (2018): Tourismuskonzept für das Kooperationsgebiet Landkreis Börde, Landkreis Helmstedt und Gemeinde Cremlingen. [[http://flechtinger-hoehenzug.de/fileadmin/Dokumente/Aktuelles/Tourismuskonzept\\_Elm-Boerde\\_Endbericht.pdf](http://flechtinger-hoehenzug.de/fileadmin/Dokumente/Aktuelles/Tourismuskonzept_Elm-Boerde_Endbericht.pdf)]  
[29.11.2019].

**IMG** (Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH) (2020): Städte und Regionen. [<https://www.sachsen-anhalt-tourismus.de/staedte-regionen>] [02.03.2020].

**Institut für Hydrologie und Meteorologie** (2008): REKLI – Sachsen-Anhalt II. Regionale Klimadiagnose für Sachsen-Anhalt. Abschlussbericht. Zum Forschungsvorhaben des Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt. [[https://www.pik-potsdam.de/glowa/pdf/publications/REKLI%20SA%20II\\_Abschlussbericht%2007\\_2008-1.pdf](https://www.pik-potsdam.de/glowa/pdf/publications/REKLI%20SA%20II_Abschlussbericht%2007_2008-1.pdf)]  
[08.11.2019].

**IRAP** (Institut für Raumentwicklung Hochschule für Technik Rapperswil) (Hrsg.) (2012): Leitfaden für die Beteiligung Jugendlicher in der Planung. [[https://www.netzwerk-buergerbeteiligung.de/fileadmin/Inhalte/PDF-Dokumente/Qualit%C3%A4tskriterien\\_Kinder-/Leitfaden\\_Jugendbeteiligung\\_planung\\_ch\\_2012.pdf](https://www.netzwerk-buergerbeteiligung.de/fileadmin/Inhalte/PDF-Dokumente/Qualit%C3%A4tskriterien_Kinder-/Leitfaden_Jugendbeteiligung_planung_ch_2012.pdf)] [03.05.2019].

**Kerst, V.** (2017): Digitale Kommunalentwicklung: Eine Checkliste in aller Kürze. In: Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V. (Hrsg.): #Landleben – Unsere Zukunft im digitalen Dorf. #Landleben – Unsere Zukunft im digitalen Dorf. Berlin: Rhombos-Verlag, S. 24-27.

**Kommunal.de** (2019): 5 Erfolgsfaktoren für einen Dorfladen!  
[<https://kommunal.de/erfolgsfaktoren>] [28.11.2019].

**Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt** (2019): Bodendenkmalpflege. [[https://www.la-isa.de/landesamt\\_fuer\\_denkmalpflege\\_und\\_archaeologie/bodendenkmalpflege/](https://www.la-isa.de/landesamt_fuer_denkmalpflege_und_archaeologie/bodendenkmalpflege/)] [14.12.2019].

**Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt** (2020): Karte Gemeinde Barleben und Niedere Börde. [E-Mail][08.01.2020]

**Landesverband Soziokultur Sachsen e.V.** (2020): Das ist Soziokultur. [<https://soziokultur-sachsen.de/das-ist-soziokultur>] [03.05.2019].

**Landkreis Börde** (2020a): Stellungnahme der unteren Naturschutzbehörde. [Zuarbeit des Landkreises] [13.01.2020].

**Landkreis Börde** (2020b): Rückfragen zur Schulentwicklungsplanung. [Telefongespräch] [27.04.2020].

**Landkreis Börde** (2019a): Stellungnahme des Landkreises Börde. [PDF-Dokument] [Zuarbeit des Landkreises] [26.11.2019].

**Landkreis Börde** (2019b): Der Kreis auf gutem Boden. Imagebroschüre. [[https://www.landkreis-boerde.de/fileadmin/user\\_upload/Content\\_Pressestelle/Broschueren/image\\_boerde\\_web.pdf](https://www.landkreis-boerde.de/fileadmin/user_upload/Content_Pressestelle/Broschueren/image_boerde_web.pdf)]  
[28.11.2019].

**Landkreis Börde** (2019c): Landkreis Börde - Amt für Brand-, Katastrophenschutz und Rettungswesen - Sachgebiet Brand- und Katastrophenschutz. [<https://www.landkreis-boerde.de/landkreis/kreisverwaltung/struktur/dezernat-2/amt-fuer-brand-katastrophenschutz-und-rettungswesen/sg-brand-katastrophenschutz/>] [15.01.2020].

**Landkreis Börde** (2017): Nahverkehrsplan ab 2017 für den Landkreis Börde. [[http://www.boerdekreis.de/bi/\\_\\_\\_tmp/tmp/45-181-136670386306/670386306/00041942/42-Anlagen/01/Nahverkehrsplan\\_Kreistag.pdf](http://www.boerdekreis.de/bi/___tmp/tmp/45-181-136670386306/670386306/00041942/42-Anlagen/01/Nahverkehrsplan_Kreistag.pdf)] [02.12.2019].

**Landkreis Börde** (2016a): Vereinbarung zur Festlegung des Schuleinzugsbereiches für die Gemeinschaftsschule Barleben. [[https://www.landkreis-boerde.de/bi/\\_\\_\\_tmp/tmp/45-181-136763460138/763460138/00039145/45-Anlagen/10/10ST-Vereinbarungvom24062016GemBarl\\_LK.pdf](https://www.landkreis-boerde.de/bi/___tmp/tmp/45-181-136763460138/763460138/00039145/45-Anlagen/10/10ST-Vereinbarungvom24062016GemBarl_LK.pdf)] [27.04.2020].

**Landkreis Börde** (2016b): Markterkundungsverfahren des Landkreises Börde zur Abfrage des Ausbauzustands sowie der Ausbauplanungen von NGA-Netzen. [<http://www.giganetz-boerde.de/foerderfortschritt/markterkundung2.pdf>] [07.02.2020].

**Landkreis Börde** (2013): Mittelfristige Schulentwicklungsplanung. [PDF-Dokument] [Zuarbeit durch die Gemeinde].

**Land Sachsen-Anhalt** (2020): Eine Kampagne für mehr Feuerwehr. [<https://vollereinsatz.sachsen-anhalt.de/>] [20.02.2020].

**Land Sachsen-Anhalt** (2019): Flurneuordnung. Landkreis Börde. [<https://alff.sachsen-anhalt.de/alff-mitte/flurneuordnung/landkreis-boerde/>] [26.11.2019].

**Land Sachsen-Anhalt** (2010): Landesentwicklungsplan 2010 des Landes Sachsen-Anhalt. [<https://www.landesrecht.sachsen-anhalt.de/bsst/document/jlr-LEPST2010pLEP>] [21.08.2019].

**Land Sachsen-Anhalt** (2002): Katastrophenschutzgesetz des Landes Sachsen-Anhalt (KatSG-LSA) in der Fassung der Bekanntmachung vom 5. August 2002. [<https://www.landesrecht.sachsen-anhalt.de/bsst/document/jlr-KatSchGST2002rahmen>] [15.01.2020].

**LAU** (Landesamt für Umweltschutz) (2020): Ökologischer Zustand oberirdischer Binnengewässer (UMK-Indikator B8). [<https://lau.sachsen-anhalt.de/analytik-service/nachhaltigkeit-indikatoren/oekologischer-zustand-oberirdischer-binnengewasser/>] [04.02.2020].

**LAU** (Landesamt für Umweltschutz) (2019a): Luftmessnetz: Wo und wie wird gemessen? [<http://www.luesa.sachsen-anhalt.de/luesa-web/>] [15.11.2019].

**LAU** (Landesamt für Umweltschutz) (2019b): Immissionsschutzbericht Luftqualität 2018. Sachsen-Anhalt. [<http://www.luesa.sachsen-anhalt.de/luesa-web/>] [15.11.2019].

**LAU** (Landesamt für Umweltschutz) (2019c): Klimatische Entwicklung in Sachsen-Anhalt. [<https://lau.sachsen-anhalt.de/luft-klima-laerm/klima/klikominfo-klimaanpassung-auf-kommunaler-ebene/grundlageninformationen/klima-in-sachsen-anhalt/>] [27.11.2019].

**LAU** (Landesamt für Umweltschutz) (2019d): ReKIS. Sachsen-Anhalt. [<http://141.30.160.224/fdm/index.jsp?k=rekis>] [26.11.2019].

**LAU** (Landesamt für Umweltschutz) (2019e): Extremereignisse. [<https://lau.sachsen-anhalt.de/luft-klima-laerm/klima/klikominfo-klimaanpassung-auf-kommunaler-ebene/grundlageninformationen/klima-in-sachsen-anhalt/extremereignisse/>] [27.11.2019].

**LAU** (Landesamt für Umweltschutz) (2017a): EU-Lärmkartierung in Sachsen-Anhalt 2017. [[https://lau.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik\\_und\\_Verwaltung/MLU/LAU/Laerm/Laermkartierung/Dritte\\_Stufe/Statistik\\_2017.pdf](https://lau.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MLU/LAU/Laerm/Laermkartierung/Dritte_Stufe/Statistik_2017.pdf)] [23.10.2019].

**LAU** (Landesamt für Umweltschutz) (2017b): 3. Stufe der EU-Lärmkartierung an Hauptverkehrsstraßen gemäß EU-Umgebungslärmrichtlinie in Sachsen-Anhalt. Barleben. [<https://lau.sachsen->

[anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik\\_und\\_Verwaltung/MLU/LAU/Laerm/Laermkartierung/Dritte\\_Stufe/Barleben\\_LK.pdf](http://anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MLU/LAU/Laerm/Laermkartierung/Dritte_Stufe/Barleben_LK.pdf)] [23.10.2019].

**LAU** (Landesamt für Umweltschutz) (2016): Klimaanalyse Sachsen-Anhalt für den Zeitraum 1951-2014 auf Basis von Beobachtungsdaten. [[https://lvwa.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik\\_und\\_Verwaltung/LVWA/LVwA/Dokumente/4\\_landwirtschaftumwelt/4kke/Klikominfo\\_Webseite/Berichte\\_LAU\\_2016\\_1.pdf](https://lvwa.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/LVWA/LVwA/Dokumente/4_landwirtschaftumwelt/4kke/Klikominfo_Webseite/Berichte_LAU_2016_1.pdf)] [23.10.2019].

**LAU** (Landesamt für Umweltschutz) (2003): Nach Freigabe der Ortsumgebung Wolmirstedt. Sprunghafte Verbesserung der Luftqualität in Elbeu. [[https://lau.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik\\_und\\_Verwaltung/MLU/LAU/Wir\\_ueber\\_uns/Pressemitteilungen/Archiv/2003/Dateien/12\\_2003.pdf](https://lau.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MLU/LAU/Wir_ueber_uns/Pressemitteilungen/Archiv/2003/Dateien/12_2003.pdf)] [08.01.2020].

**Liggesmeyer, P.** (2017): Aus Landlucht wird Landlust: Kann Digitalisierung den Wandel schaffen? In: Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V. (Hrsg.): #Landleben – Unsere Zukunft im digitalen Dorf. #Landleben – Unsere Zukunft im digitalen Dorf. Berlin: Rhombos-Verlag, S. 10-14.

**LHW** (Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt) (2020a): Gewässernetz und Einzugsgebiete. [<http://gldweb.dhi-wasy.com/gld-portal/>] [03.02.2020].

**LHW** (Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt) (2020b): Gewässerbericht Oberflächengewässer 2009-2013. [<https://lhw.sachsen-anhalt.de/untersuchen-bewerten/berichte-veroeffentlichungen/gewaesserberichte-sachsen-anhalt/gewaesserbericht-oberflaechengewaeser-2009-2013/>] [27.01.2020].

**LHW** (Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt) (2019a): Hochwassergefahrenkarten. [<https://www.geofachdatenserver.de/de/lhw-hochwassergefahrenkarten.html>] [31.01.2020].

**LHW** (Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt) (2019b): Hochwasserrisikokarten. [<https://www.geofachdatenserver.de/de/lhw-hochwasserrisikokarten.html>] [31.01.2020].

**LHW** (Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt) (2018): Gewässerbericht Grundwasser. [<http://gldweb.dhi-wasy.com/gld-portal/>] [20.01.2020].

**LHW** (Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt) (2017): Bericht zur Beschaffenheit der Fließgewässer und Seen in Sachsen-Anhalt 2009-2013. [[https://lhw.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik\\_und\\_Verwaltung/Landesbetriebe/LHW/neu\\_PDF/5.0\\_GLD/Dokumente\\_GLD/Bericht\\_OW\\_2009-2013/Gewaesserbericht\\_2009-13.pdf](https://lhw.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/Landesbetriebe/LHW/neu_PDF/5.0_GLD/Dokumente_GLD/Bericht_OW_2009-2013/Gewaesserbericht_2009-13.pdf)] [27.01.2020].

**Marego** (Magdeburger Regionalverkehrsverbund) (2018): Unsere Beförderungsbedingungen und Tarifbestimmungen. [[https://maregoverbund.de/fileadmin/user\\_upload/BBundTB\\_Stand\\_August\\_2018\\_\\_web\\_16\\_05\\_2018.pdf](https://maregoverbund.de/fileadmin/user_upload/BBundTB_Stand_August_2018__web_16_05_2018.pdf)] [09.09.2019].

**MDR Sachsen-Anhalt** (2019): Verkehrsminister: A14 wird bis 2022 fertig. [<https://www.mdr.de/sachsen-anhalt/stendal/verkehrsminister-webel-autobahn-vierzehn-100.html>] [09.09.2019].

**MGZ** (Mehrgenerationenzentrum) (2019): Mehrgenerationenzentrum. Generationen verbinden. [<http://www.mgz-barleben.de/#>] [29.11.2019].

**MI** (Ministerium für Inneres und Sport) (2014): Leitfaden zur Gewinnung und Stärkung von Freiwilligen für die Feuerwehren in Sachsen-Anhalt. Empfehlungen für die Arbeit im ehrenamtlichen Brandschutz. [[https://mi.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik\\_und\\_Verwaltung/MI/MI/4\\_Service/Downloadservice/Bra](https://mi.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MI/MI/4_Service/Downloadservice/Bra)

nd\_und\_Katastrophenschutz/Leitfaden-Mitgliedergewinnung-1.\_UEberarbeitung\_-\_Internetfassung.pdf] [20.02.2020]

**MLV** (Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr) (2020): ÖPNV-Plan 2020 – 2030. Plan des öffentlichen Personennahverkehrs. [https://www.nasa.de/fileadmin/content/02\_verkehr\_planung/02\_oepnv\_plan/pdf/OEPNV-Plan\_2020\_-\_2030\_Webfassung.pdf] [30.08.2019].

**MLV** (Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr) (2019): Leitfaden zur Erstellung von Integrierten Gemeindeentwicklungskonzepten (IGEK) in Sachsen-Anhalt. [https://demografie.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik\_und\_Verwaltung/MLV/Demografieportal/Dokumente/Br oschuere\_IGEK\_Leitfaden\_barrierefrei\_NEU\_080120.pdf] [25.02.2020].

**MLV** (Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr) (2010): Landesradverkehrsplan des Landes Sachsen-Anhalt (LRVP). [https://mlv.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik\_und\_Verwaltung/MLV/MLV/Themen/Radverkehr/LRVP-2010/LRVP2010.pdf] [30.08.2019].

**MULE** (Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie) (2020): Gewässerunterhaltung. [https://mule.sachsen-anhalt.de/umwelt/wasser/gewaesserunterhaltung/#c78129] [03.02.2020].

**MULE** (Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie) (2019a): Strategie des Landes zur Anpassung an den Klimawandel. Fortschreibung. Stand Februar 2019. [https://mule.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik\_und\_Verwaltung/MLU/MLU/04\_Energie/Klimawandel/00\_Startseite\_Klimawandel/190403\_Anpassungsstrategie\_Klimawandel\_barrierefrei\_.pdf] [28.11.2019].

**MULE** (Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie) (2019b): Für Wetterextreme gewappnet sein. Fördermöglichkeiten. [https://mule.sachsen-anhalt.de/startseite-mule/artikel-detail/news/fuer-wetterextreme-gewappnet-sein/?tx\_news\_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx\_news\_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=ce203b5c72fef6d687d4759d9d4db2e9] [16.11.2019].

**MULE** (Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie) (2019c): Klimawandel in Sachsen-Anhalt. Der Klimawandel - Eine Herausforderung für alle. [https://mule.sachsen-anhalt.de/energie/klimawandel/] [16.11.2019].

**MULE** (Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie) (2018a): Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Sachsen-Anhalt. [https://mule.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik\_und\_Verwaltung/MLU/MLU/02\_Umwelt/Nachhaltigkeit/00\_Startseite\_Nachhaltigkeit/190722\_Nachhaltigkeitsstrategie.pdf] [14.11.2019].

**MULE** (Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie) (2018b): Leitbild „Landwirtschaft 2030 Sachsen-Anhalt“. [https://mule.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik\_und\_Verwaltung/MLU/MLU/00\_Aktuelles/1804/180418\_Leitbild\_Landwirtschaft\_final\_barrierefrei.pdf] [14.11.2019].

**MULE** (Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie) (2018c): Übersicht über Fördermöglichkeiten für die Anpassung an den Klimawandel im Land Sachsen-Anhalt. [https://mule.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik\_und\_Verwaltung/MLU/MLU/04\_Energie/Klimawandel/00\_Startseite\_Klimawandel/190326\_Uebersicht\_Foerdermoeglichkeiten\_Klimawandel\_barrierefrei .pdf] [15.11.2019].

**MULE** (Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie) (2017): Beobachteter Klimawandel in Sachsen-Anhalt. [https://mule.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik\_und\_Verwaltung/MLU/MLU/04\_Energie/Klimawandel/00\_Startseite\_Klimawandel/Beobachteter\_Klimawandel\_in\_Sachsen-Anhalt\_barrierefrei\_k.pdf] [15.11.2019].

**MVD** (Magdeburger Verlags- und Druckhaus GmbH) (2019a): Volkstimme.de. Themenseite Magdeburger Ring. [https://www.volksstimme.de/thema/magdeburger-ring/60220] [09.12.2019].

**MVD** (Magdeburger Verlags- und Druckhaus GmbH) (2019b): Volkstimme.de. Die Mittellandhalle ist ein Stromfresser. [https://www.volksstimme.de/lokal/wolmirstedt/energieeffizienz-die-mittellandhalle-ist-ein-stromfresser] [30.09.2019].

**MVD** (Magdeburger Verlags- und Druckhaus GmbH) (2017): Volkstimme.de. Sparwille beim Stromzähler. [https://www.volksstimme.de/lokal/wolmirstedt/netzwerk-sparwille-beim-stromzaehler] [30.09.2019].

**Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt** (2019): Mein Takt – Informationen. [https://www.starker-nahverkehr.de/de\_DE/mein-takt/informationen.html] [04.12.2019].

**RPM** (Regionale Planungsgemeinschaft Magdeburg) (2020): Neuaufstellung. [https://www.regionmagdeburg.de/Regionalplanung/Neuaufstellung] [02.03.2020].

**RPM** (Regionale Planungsgemeinschaft Magdeburg) (2006): Regionaler Entwicklungsplan für die Planungsregion Magdeburg. [https://www.regionmagdeburg.de/media/custom/493\_498\_1.PDF?1358421992] [25.08.2019].S

**Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie** (Hrsg.) (2017): Grüne Lebensräume im Dorf. Pflanzempfehlungen unter sich verändernden Nutzungs- und Umweltbedingungen. [https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/29976] [23.03.2020].

**SK:KK** (Service- und Kompetenzzentrum: Kommunalen Klimaschutz am Deutschen Institut für Urbanistik gGmbH): Die ersten 100 Tage als Klimaschutzmanager\_in. Tipps für einen gelungenen Einstieg. [https://www.klimaschutz.de/sites/default/files/SK:KK\_Fokus\_Einstieg\_Klimaschutzmanagement\_barrierefrei\_0.pdf] [10.02.2020].

**StaLa** (Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt) (2019a): Statistische Berichte Bevölkerung. [https://statistik.sachsen-anhalt.de/themen/bevoelkerung-erwerbstaetigenrechnung-mikrozensus-evs/bevoelkerung/berichte-bevoelkerung/] [23.09.2019].

**StaLa** (Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt) (2019b): Strukturkompass: [http://strukturkompass.sachsen-anhalt.de/kreis/atlas.html] [11.11.2019].

**StaLa** (Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt) (2019c): Pflege. Ambulante Pflegedienste, Stationäre Pflegeheime, Pflegegeld. Jahr 2017. Statistischer Bericht. [https://statistik.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Landesamter/StaLa/startseite/Themen/Oeffentliche\_Sozialleistungen/Berichte/Pflege/6K801\_2017-A.pdf] [29.11.2019].

**StaLa** (Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt) (2018): Beherbergungsbetriebe, Schlafgelegenheiten, Gästeankünfte, Gästeübernachtungen - Jahressumme - regionale Tiefe: Gemeinden (ab 2018), [https://www.regionalstatistik.de/genesis/online/data;sid=03D093C80D2F928350C39D61F56A870A.reg3?operation=abrufabelleAbrufen&selectionname=45412-01-03-5&levelindex=0&levelid=1582809690862&index=5] [29.11.2019].

**StaLa** (Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt) (2016): 6. Regionalisierte Bevölkerungsprognose Sachsen-Anhalt 2014-2030. [<https://demografie.sachsen-anhalt.de/daten-und-konzepte/bevoelkerungsprognose/>] [27.09.2019].

**StaLa** (Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt) (2009): Sozialeleistungen. Gesetzliche Pflegeversicherung. Jahr 2007. - Ambulante Pflegedienste. - Stationäre Pflegeheime. - Pflegegeldempfänger. Reihe Statistische Berichte, K VIII 2j/07. [[https://statistik.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Landesaemter/StaLa/startseite/Themen/OEffentliche\\_Sozialleistungen/Berichte/Pflege/6K801\\_2017-A.pdf](https://statistik.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Landesaemter/StaLa/startseite/Themen/OEffentliche_Sozialleistungen/Berichte/Pflege/6K801_2017-A.pdf)] [29.11.2019].

**Staumelder-Karte.de** (2019): Stau A2 Sachsen-Anhalt. [<https://www.staumelder-karte.de/staus-und-verkehrsmeldungen-a2/#>] [09.09.2019].

**Tourismusverband Sachsen-Anhalt e.V.** (2019): Ehem. Benediktinerinnen-Klosterkirche St. Petrus und Paulus. [<https://www.strassederromanik.de/de/bauwerk/ehem-benediktinerinnen-klosterkirche-st-petrus-und-paulus.html>] [28.11.2019].

**TWM** (Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH) (2020): Zuständigkeit und Handlungsbedarfe. [Telefongespräch] [13.02.2020].

**TWM** (Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH) (2018): Trinkwasseranalyse entsprechend Trinkwasserverordnung vom 3. Januar 2018 (BGBl. I, 2, S. 99). Versorgungsbereich Wasserwerk Colbitz. Jahresmittelwert 2018. [[https://www.wasser-twm.de/?wpfb\\_dl=2](https://www.wasser-twm.de/?wpfb_dl=2)] [13.02.2020].

**TWM** (Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH) (2016): Wasserwerk Colbitz. [<https://www.wasser-twm.de/versorgungsbereiche/wasserwerk-colbitz/>] [13.02.2020].

**UBA** (Umweltbundesamt) (2020a): Luft. Daten und Karten. [<https://www.umweltbundesamt.de/themen/luft/daten-karten>] [09.01.2020].

**UBA** (Umweltbundesamt) (2020b): Indikator: Eutrophierung von Flüssen durch Phosphor. [<https://www.umweltbundesamt.de/indikator-eutrophierung-von-fluessen-durch-phosphor#die-wichtigsten-fakten>] [09.01.2020].

**UBA** (Umweltbundesamt) (2019a): Indikator: Nitrat im Grundwasser. [<https://www.umweltbundesamt.de/indikator-nitrat-im-grundwasser>] [09.01.2020].

**UBA** (Umweltbundesamt) (2019b): Beobachtete und erwartete Klimafolgen. [<https://www.umweltbundesamt.de/daten/klima/beobachtete-erwartete-klimafolgen>] [08.11.2019].

**UBA** (Umweltbundesamt) (2019c): Monitoringbericht 2019 des Umweltbundesamts. Zur deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel. Bericht der Interministeriellen Arbeitsgruppe Anpassungsstrategie der Bundesregierung. [[https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/das\\_monitoringbericht\\_2019\\_barrierefrei.pdf](https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/das_monitoringbericht_2019_barrierefrei.pdf)] [08.11.2019].

**UBA** (Umweltbundesamt) (2019d): Klimawandel. [<https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimawandel>] [08.11.2019].

**UBA** (Umweltbundesamt) (2018): Indikator: Eutrophierung durch Stickstoff. [<https://www.umweltbundesamt.de/indikator-eutrophierung-durch-stickstoff#die-wichtigsten-fakten>] [08.11.2019].

**UBA** (Umweltbundesamt) (2017a): Ökologischer Zustand der Fließgewässer. [<https://www.umweltbundesamt.de/daten/wasser/fliessgewaesser/oekologischer-zustand-der-fliessgewaesser#oekologischer-zustand-der-flusse-und-bache>] [03.02.2020]

**UBA** (Umweltbundesamt) (2017b): Indikator: Ökologischer Zustand der Flüsse. [<https://www.umweltbundesamt.de/indikator-oekologischer-zustand-der-fluesse#textpart-1>] [27.01.2020].

**UO** (Unterhaltungsverband „Untere Ohre“) (2020a): Aufgaben. [<https://www.uhv-untere-ohre.de/seite/173347/aufgaben.html>] [03.02.2020].

**UO** (Unterhaltungsverband „Untere Ohre“) (2020b): Maßnahmen zur Gewässerunterhaltung in der Gemeinde Barleben. [Telefongespräch] [27.01.2020].

**Wassernetz NRW** (2009): Gutes ökologisches Potenzial. [[http://www.wassernetz-nrw.de/wiki/index.php?title=Gutes\\_%C3%B6kologisches\\_Potenzial](http://www.wassernetz-nrw.de/wiki/index.php?title=Gutes_%C3%B6kologisches_Potenzial)] [04.02.2020].

**Wikipedia** (2020a): Vahldorf. [<https://de.wikipedia.org/wiki/Vahldorf>] [14.03.2020].

**Wikipedia** (2020b): Dahlenwarsleben. [<https://de.wikipedia.org/wiki/Dahlenwarsleben>] [14.03.2020].

**Wikipedia** (2020c): Groß\_Ammensleben. [[https://de.wikipedia.org/wiki/Groß\\_Ammensleben](https://de.wikipedia.org/wiki/Groß_Ammensleben)] [14.03.2020].

**Wikipedia** (2020d): Gutenswegen. [<https://de.wikipedia.org/wiki/Gutenswegen>] [14.03.2020].

**Wikipedia** (2020e): Jersleben. [<https://de.wikipedia.org/wiki/Jersleben>] [14.03.2020].

**Wikipedia** (2020f): Klein\_Ammensleben. [[https://de.wikipedia.org/wiki/Klein\\_Ammensleben](https://de.wikipedia.org/wiki/Klein_Ammensleben)] [14.03.2020].

**Wikipedia** (2020g): Meseberg. [[https://de.wikipedia.org/wiki/Meseberg\\_\(Niedere\\_Börde\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Meseberg_(Niedere_Börde))] [14.03.2020].

**Wikipedia** (2020h): Samswegen. [<https://de.wikipedia.org/wiki/Samswegen>] [14.03.2020].

**WWAZ** (Wolmirstedter Wasser- und Abwasser Zweckverbandes) (2020a): Mitgliedsgemeinden des Wolmirstedter Wasser- und Abwasser Zweckverbandes. [<https://www.wwaz.de/mitgliedsgemeinden.php>] [14.02.2020].

**WWAZ** (Wolmirstedter Wasser- und Abwasser Zweckverbandes) (2020b): Zuständigkeit und Handlungsbedarfe WWAZ. [E-Mail] [25.02.2020].Z

**Zweckverband Technologiepark Ostfalen** (2019a): Modernes Konzept in logistisch zentraler Lage. [<http://www.tpo.de/html/invest.htm>] [28.08.2019].

**Zweckverband Technologiepark Ostfalen** (2019b): Ein Park der Landschaft im Park der Technologie. [<http://www.tpo.de/de/tpo-technologiepark-ostfalen/news/park-der-landschaft/>] [25.11.2019].

## ANLAGENVERZEICHNIS

ANLAGE 1: FAMILIENFREUNDLICHKEIT .....	A.1
ANLAGE 2: DETAILDATEN ZUR BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG .....	A.2
ANLAGE 3: NAHERHOLUNG UND TOURISMUS .....	A.4
ANLAGE 4: KINDER- UND JUGENDEINRICHTUNGEN .....	A.5
ANLAGE 5: BILDUNGSLANDSCHAFT .....	A.6
ANLAGE 6: HANDEL- UND DIENSTLEISTUNGEN .....	A.7
ANLAGE 7: MEDIZINISCHE VERSORGUNG UND PFLEGE .....	A.9
ANLAGE 8: VEREINE, KULTURELLE EINRICHTUNGEN UND RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN .....	A.11
ANLAGE 9: SPORT- UND FREIZEITEINRICHTUNGEN .....	A.15
ANLAGE 10: ORTSTECKBRIEFE .....	A.16
ANLAGE 11: DORFENTWICKLUNG UND BAUKULTUR – AUSZUG DENKMALSCHUTZVERZEICHNIS .....	A.33
ANLAGE 12: DORFENTWICKLUNG UND BAUKULTUR – KARTE KULTURDENKMALE.....	A.43
ANLAGE 14: GUTE GRÜNDE FÜR BAUKULTUR .....	A.47
ANLAGE 15: SCHUTZGEBIETE, ARTEN- UND BIOTOPSCHUTZ SOWIE BIOTOPVERBUNDSYSTEM .....	A.48

## ANLAGE 1: FAMILIENFREUNDLICHKEIT



## ANLAGE 2: DETAILDATEN ZUR BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Tabelle 34 | Bevölkerungsentwicklung und Altersverteilung der Ortsteile<sup>241</sup>

Bevölkerung	Niedere Börde	Dahlenwarsleben	Gersdorf	Groß Ammensleben	Gutenswegen	Jersleben	Klein Ammensleben	Meseberg	Samswegen	Vahldorf
<b>2004</b>	<b>7.816</b>	<b>987</b>	<b>423</b>	<b>1.388</b>	<b>739</b>	<b>639</b>	<b>750</b>	<b>442</b>	<b>1.913</b>	<b>535</b>
davon männlich	3.965 50,7 %	494 50,1 %	222 52,5 %	722 52,0 %	375 50,7 %	323 50,5 %	391 52,1 %	225 50,9 %	939 49,1 %	274 51,2 %
davon weiblich	3.851 49,3 %	493 49,9 %	201 47,5 %	666 48,0 %	364 49,3 %	316 49,1 %	359 47,9 %	217 49,1 %	974 50,9 %	261 48,8 %
davon < 20 Jahre	18,3 %	19,5 %	26,5 %	18,4 %	21,4 %	15,5 %	19,2 %	21,7 %	20,4 %	17,9 %
davon 20 bis < 67 Jahre	65,0 %	67,2 %	71,4 %	66,6 %	66,4 %	76,1 %	69,9 %	65,2 %	69,4 %	70,3 %
davon 67 Jahre u. älter	11,3 %	13,4 %	2,1 %	14,9 %	12,2 %	8,5 %	10,9 %	13,1 %	10,2 %	11,8 %
<b>Ø-Alter</b>	<b>41</b>	<b>41</b>	<b>34</b>	<b>43</b>	<b>40</b>	<b>41</b>	<b>40</b>	<b>40</b>	<b>40</b>	<b>42</b>
davon männl.	39	39	34	41	40	40	39	40	39	41
davon weibl.	42	44	35	45	40	42	41	41	41	43
<b>2011</b>	<b>7.178</b>	<b>893</b>	<b>390</b>	<b>1.265</b>	<b>696</b>	<b>585</b>	<b>687</b>	<b>415</b>	<b>1.772</b>	<b>475</b>
Δ 2004	-8,2 %	-9,5 %	-7,8 %	-8,9 %	-5,8 %	-8,5 %	-8,4 %	-6,1 %	-7,4 %	-11,2 %
davon männlich	3.651 50,9 %	452 50,6 %	202 51,8 %	666 52,6 %	368 52,9 %	295 50,4 %	352 51,2 %	212 51,1 %	863 48,7 %	241 50,7 %
davon weiblich	3.527 49,1 %	441 49,4 %	188 48,2 %	599 47,4 %	328 47,1 %	290 49,6 %	335 48,8 %	203 48,9 %	909 51,3 %	234 49,3 %
davon < 20 Jahre	14,7 %	15,3 %	19,7 %	13,8 %	17,8 %	11,8 %	16,6 %	16,6 %	16,7 %	14,3 %
davon 20 bis < 67 Jahre	64,6 %	64,1 %	75,6 %	68,8 %	64,5 %	75,4 %	68,0 %	71,1 %	68,3 %	69,7 %
davon 67 Jahre u. älter	15,3 %	20,6 %	4,6 %	17,4 %	17,7 %	12,8 %	15,4 %	12,3 %	15,0 %	16,0 %
<b>Ø-Alter</b>	<b>44</b>	<b>46</b>	<b>40</b>	<b>46</b>	<b>44</b>	<b>46</b>	<b>44</b>	<b>43</b>	<b>43</b>	<b>44</b>
davon männl.	43	43	39	44	42	45	44	42	42	44
davon weibl.	46	48	40	48	45	47	44	44	45	45
<b>2018</b>	<b>7.124</b>	<b>921</b>	<b>423</b>	<b>1.200</b>	<b>666</b>	<b>597</b>	<b>706</b>	<b>391</b>	<b>1.771</b>	<b>449</b>
Δ 2011	-0,8 %	+3,1 %	+8,5 %	-5,1 %	-4,3 %	+2,1 %	+2,8 %	-5,8 %	-0,1 %	-5,5 %
davon männlich	3.628 50,9 %	473 51,4 %	223 52,7 %	637 53,1 %	351 52,7 %	294 49,2 %	360 51,0 %	194 49,6 %	866 48,9 %	230 51,2 %
davon weiblich	3.496 49,1 %	448 48,6 %	200 47,3 %	563 46,9 %	315 47,3 %	303 50,8 %	346 49,0 %	197 50,4 %	905 51,1 %	219 49,1 %
davon < 20 Jahre	16,0 %	17,4 %	20,1 %	12,8 %	18,9 %	16,1 %	20,0 %	18,4 %	18,7 %	13,8 %
davon 20 bis < 67 Jahre	62,2 %	62,8 %	69,7 %	68,8 %	65,0 %	68,3 %	64,0 %	67,0 %	65,8 %	69,0 %
davon 67 Jahre u. älter	15,8 %	19,9 %	10,2 %	18,4 %	16,1 %	15,6 %	16,0 %	14,6 %	15,5 %	17,1 %
<b>Ø-Alter</b>	<b>46</b>	<b>47</b>	<b>42</b>	<b>48</b>	<b>45</b>	<b>47</b>	<b>45</b>	<b>46</b>	<b>46</b>	<b>47</b>

<sup>241</sup> Gemeinde Niedere Börde 2019.

davon männl.	45	45	41	47	44	46	45	46	45	47
davon weibl.	47	49	44	50	46	47	46	46	46	47
<b>Δ 2004-2018</b>	<b>-692</b> <b>-8,9 %</b>	<b>-66</b> <b>-6,7 %</b>	<b>0</b> <b>0,0 %</b>	<b>-188</b> <b>13,5 %</b>	<b>-73</b> <b>9,9 %</b>	<b>-42</b> <b>-6,6 %</b>	<b>-44</b> <b>-5,9 %</b>	<b>-51</b> <b>-11,5 %</b>	<b>-142</b> <b>-7,4 %</b>	<b>-86</b> <b>-16,1 %</b>

### ANLAGE 3: NAHERHOLUNG UND TOURISMUS

Tabelle 35 | Gastronomie- und Beherbergungseinrichtungen<sup>242</sup>

<b>Gastronomie</b>		
Buhtzis Kneipe	Dahlenwarsleben	Lange Straße 1, 39326 Niedere Börde
Gaststätte "Zur Post"	Groß Ammensleben	Haldensleber Str. 7, 39326 Niedere Börde
NIBRA-Imbiss (Fleischerei Titze)	Groß Ammensleben	Lerchenweg 1a, 39326 Niedere Börde
Pizzeria Primavera	Groß Ammensleben	Fabrikstraße 13, 39326 Niedere Börde
Gasthof "Zum Krug"	Samswegen	Breite Str. 25, 39326 Niedere Börde
<b>Hotels/Pensionen</b>		
Brunhildes Landhof	Vahldorf	Bauernstr. 8, 39345 Niedere Börde
<b>Sonstige Einrichtungen</b>		
Campingplatz Erholungscenter Jersleber See	Jersleben	Strandweg 1, 39326 Barleben
Ferienwohnung Dahlenwarsleben	Dahlenwarsleben	Peterstraße 8, 39326 Niedere Börde
Ferienwohnung Dierbach	Jersleben	Am Ringelhoch 47, 39326 Niedere Börde
Touristeninformation	Groß Ammensleben	Domäne 4, 39326 Niedere Börde

<sup>242</sup> Gemeinde Niedere Börde 2019.

## ANLAGE 4: KINDER- UND JUGENDEINRICHTUNGEN

Tabelle 36 | Kinderbetreuung, Kinder- und Jugendeinrichtungen, Spielplätze<sup>243</sup>

<b>Kinderkrippen &amp; Kindergärten</b>		
Kita Zwergenhaus	Dahlenwarsleben	Peterstraße 17, 39326 Niedere Börde
Kita Hoppetosse	Dahlenwarsleben	Klein Ammensleber Str. 2, 39326 Niedere Börde
Kita Regenbogenland	Groß Ammensleben	Feldstraße 5/6, 39326 Niedere Börde
Kita Villa Kunterbunt	Gutenswegen	Ackendorfer Weg 5, 39326 Niedere Börde
Kita Parkstrolche	Klein Ammensleben	Krugstraße 10, 39326 Niedere Börde
Kita Fuchsbau	Samswegen	Kommunikationsweg 11a, 39326 Niedere Börde
Kita Ohrewichtel	Samswegen	Schulstraße 2, 39326 Niedere Börde
Kita Drei-Käse-Hoch	Vahldorf	Mühlenweg 7, 39345 Niedere Börde
<b>Kindertagesbetreuung</b>		
Tagesmütter Heike Graunke und Cindy Staniul-Wiersdorf	Dahlenwarsleben/ Gersdorf	k.A.
<b>Schulhorte</b>		
Hort	Dahlenwarsleben	Klein Ammensleber Str. 2, 39326 Niedere Börde
Kita Fuchsbau	Samswegen	Kommunikationsweg 11a, 39326 Niedere Börde
<b>Jugendclubs</b>		
Jugendclub	Groß Ammensleben	Am alten Sportplatz / Keller Gemeindefeierturnhalle, 39326 Niedere Börde
Jugendclub	Samswegen	Bornsche Straße 14 / im Keller des Bürgerhauses

<sup>243</sup> Gemeinde Niedere Börde 2019.

## ANLAGE 5: BILDUNGSLANDSCHAFT

Tabelle 37 | Bildungslandschaft<sup>244</sup>

<b>Grundschulen</b>		
Grundschule Astrid Lindgren	Dahlenwarsleben	Abendstraße 6, 39326 Niedere Börde
Grundschule Am Heiderand	Samswegen	Kommunikationsweg 11, 39326 Niedere Börde
<b>Weiterführende Schulen</b>		
keine		
<b>Musikschulen</b>		
keine		

---

<sup>244</sup> Gemeinde Niedere Börde 2019.

## ANLAGE 6: HANDEL- UND DIENSTLEISTUNGEN

Tabelle 38 | Angebot an Handel und Dienstleistungen<sup>245</sup>

<b>Einkaufsmöglichkeiten/Handel (stationär und/oder mobil)</b>		
<b>Waren des täglichen Bedarfs (Lebensmittel, Körperpflege, Putzmittel etc.)</b>		
Fleischerei Krüssel	Dahlenwarsleben	Lange Straße 3, 39326 Niedere Börde
Bäckerei Möhring	Dahlenwarsleben	Am Plan 5a, 39326 Niedere Börde
Bäckerei Schmengler	Groß Ammensleben	Haldensleber Straße 18a, 39326 Niedere Börde
Tante Silke's Laden	Groß Ammensleben	Magdeburger Str. 75, 39326 Niedere Börde
Fleischerei Gunar Titze OHG	Gutenswegen	Teerstraße 17, 39326 Niedere Börde
NP-Markt	Samswegen	Breite Straße 36, 39326 Niedere Börde
Börde Käse GmbH	Vahldorf	Bahnhofstr. 34, 39345 Niedere Börde
<b>Waren des mittelfristigen Bedarfs (Bekleidung, Spielwaren, ...)</b>		
STAUBFÄNGER - Floristik & Dekoration	Gutenswegen	Ackendorfer Weg 8, 39326 Niedere Börde
SnuckStore - Sneakers & Chucks („vorübergehend geschlossen“)	Jersleben	Kanalstraße 14, 39326 Niedere Börde
<b>Waren des langfristigen Bedarfs (Elektronik, Möbel, Auto, ...)</b>		
Fun-Caravan/Wohnwagen mieten/ Caravan mieten/Vorzelte/Markisen	Dahlenwarsleben (Gersdorf)	Hermisdorfer Weg 5, 39326 Niedere Börde
<b>Dienstleistungen (stationär und/oder mobil)</b>		
<b>Post und Paketdienste</b>		
Tante Silke's Laden	Groß Ammensleben	Magdeburger Str. 75, 39326 Niedere Börde
<b>Banken</b>		
Kreissparkasse Börde	Groß Ammensleben	Magdeburger Straße 14i, 39326 Niedere Börde
<b>Sonstige Dienstleistungen</b>		
Ihr Friseur eG.	Dahlenwarsleben	Eichplatz 3, 39326 Niedere Börde
Friseur 2000 Bet.GmbH OSIX Academy	Dahlenwarsleben	Krugstraße 4, 39326 Niedere Börde

<sup>245</sup> Gemeinde Niedere Börde 2019.

Autoservice Schleef	Groß Ammensleben	Meseberger Str. 9, 39326 Niedere Börde
Ihr Friseur eG.	Groß Ammensleben	Haldensleber Str. 8, 39326 Niedere Börde
Autoreparatur Dieter Sauer Milch	Gutenswegen	Steindamm 7, 39326 Niedere Börde
Daniela Willberg Friseurmeisterin	Jersleben	Schulstraße 6, 39326 Niedere Börde
Friseursalon HaarGefühl	Samswegen	Breite Straße 45, 39326 Niedere Börde
Autodienst Grosser KG	Samswegen	August-Bebel-Straße 17g, 39326 Niedere Börde
RTC Reifen & Autoservice Kuttnick	Samswegen	Breite Straße 49, 39326 Samswegen

## ANLAGE 7: MEDIZINISCHE VERSORGUNG UND PFLEGE

Tabelle 39 | Medizinische Versorgung, Pflege und Alltagsbegleitung für Senioren<sup>246</sup>

<b>Arztpraxen für Allgemeinmedizin<sup>247</sup></b>		
Dipl.-Med. Volker Huß	Dahlenwarsleben	Eichplatz 1, 39326 Niedere Börde
Dipl.-Med. Peggy Hollenbach	Groß Ammensleben	Magdeburger Str. 1, 39326 Niedere Börde
Landambulatorium Börde GmbH	Groß Ammensleben	Bahnhofstraße 12, 39326 Niedere Börde
Dr. med. Heidi Fünfhausen		
Sebastian Brunner		
Dipl.-Med. Bettina Pensold		
MR Dr. med. Klaus Suppe		
Dr. med. Konrad Michler		
Dr. med. Gabriele Redemann	Samswegen	Wolmirstedter Str. 17, 39326 Niedere Börde
<b>Facharztpraxen<sup>247</sup></b>		
Dr. med. Katrin Wesemeier, Fachärztin für Anästhesie	Dahlenwarsleben	Lange Str. 9a, 39326 Niedere Börde
MR Dr. med. Klaus Suppe, Facharzt für Innere Medizin	Groß Ammensleben	Bahnhofstraße 12, 39326 Niedere Börde
Dr. med. Horst Wendrich, Facharzt für Innere Medizin		
Dr. med. Isolde Alberti, Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten		
Dr. med. Barbara Männel, Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe		
<b>Zahnarztpraxen</b>		
Dr. med. Ulrich Falkenberg	Dahlenwarsleben	Lange Straße 21, 39326 Niedere Börde
Kirsten Lembcke	Groß Ammensleben	Bahnhofstraße 9, 39326 Niedere Börde
Dipl.-Stomat. Kerstin Webel	Klein Ammensleben	Krugstraße 10, 39326 Niedere Börde

<sup>246</sup> Gemeinde Niedere Börde 2019 (sofern nicht anders ausgewiesen).

<sup>247</sup> Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt 2019.

Dr. med. dent. Klaus Schulze	Samswegen	August Bebel-Straße 7, 39326 Niedere Börde
<b>Praxen für Physiotherapie</b>		
Physio- und Ergotherapie Jannette Brademann	Groß Ammensleben	Große Schulstraße 1, 39326 Niedere Börde
Therapieinsel Udo Krüger	Groß Ammensleben	Bahnhofstraße 12, 39326 Niedere Börde
Heidrun Baacke	Samswegen	Breite Straße 18, 39326 Niedere Börde
<b>Pflege-, Alten- und Behindertenwohnheime</b>		
Seniorenvilla Altes Herrenhaus und Neuer Hof	Dahlenwarsleben	Lange Straße 33, 39326 Niedere Börde
AWO Wohnverbund Börde	Groß Ammensleben	Haldensleber Straße 1a, 39326 Niedere Börde
Wohnheim für seelisch behinderte Menschen St. Klara	Groß Ammensleben	Domäne 3, 39326 Niedere Börde
Pflegezentrum Seniorenhilfe Sonnenschein	Jersleben	Dorfstraße 3, 39326 Niedere Börde
<b>Mobile soziale Dienste (Pflegedienst)</b>		
PBS Pflegeberatung und Betreuungsservice	Groß Ammensleben	Haldensleber Straße 2, 39326 Niedere Börde
<b>Apotheken, Sanitätshäuser</b>		
Mauritius-Apotheke	Groß Ammensleben	Bahnhofstraße 7, 39326 Niedere Börde
Apotheke Am Heiderand	Samswegen	Wolmirstedter Straße 1, 39326 Niedere Börde
<b>Seniorentreffs</b>		
DRK Begegnungsstätte Samswegen, Gemeindeverwaltung	Samswegen	Bornsche Str. 14, 39326 Niedere Börde
DRK Begegnungsstätte Klein Ammensleben, Sportlerheim	Klein Ammensleben	Lithenbergstraße, 39326 Niedere Börde
DRK Begegnungsstätte Groß Ammensleben, Gemeinschaftsräume des DRK	Groß Ammensleben	Magdeburger Str. 8, 39326 Niedere Börde

## ANLAGE 8: VEREINE, KULTURELLE EINRICHTUNGEN UND RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN

Tabelle 40 | Vereine, Heimat- und Kultureinrichtungen, Kirchen<sup>248</sup>

Vereine	
DRK-Ortsgruppe	Dahlenwarsleben
Förderverein der Kindertagesstätte Dahlenwarsleben e.V.	Dahlenwarsleben
Förderverein Gersdorfer Kessel/Niedere Börde e.V.	Dahlenwarsleben/Gersdorf
Heimat- und Kulturverein Dahlenwarsleben e.V.	Dahlenwarsleben
Jagdgenossenschaft Dahlenwarsleben/Gersdorf	Dahlenwarsleben/Gersdorf
Kleingartenverein Bördegrund e.V.	Dahlenwarsleben
Pächtergemeinschaft der Jagdgenossenschaft	Dahlenwarsleben
Schrebergartenverein Gersdorf e.V.	Dahlenwarsleben/Gersdorf
Schulförderverein der Grundschule Astrid Lindgren Dahlenwarsleben e.V. <sup>249</sup>	Dahlenwarsleben
Sportverein Grün-Weiß Dahlenwarsleben e.V.	Dahlenwarsleben
Zupforchester	Dahlenwarsleben
Verein Freunde und Förderer der Kirchenmusik an der Straße der Romanik e.V.	Groß Ammensleben
Angelverein Die Achtziger e.V. (im AV Untere Ohre e.V. im LAV Sachsen-Anhalt e.V., im DAV e.V.)	Groß Ammensleben
Verband Deutscher Brieftaubenzüchter e.V.	Groß Ammensleben
DRK-Ortsgruppe	Groß Ammensleben
Jagdgenossenschaft	Groß Ammensleben
Förderverein historische Klosterkirche Groß Ammensleben an der Straße der Romanik e.V.	Groß Ammensleben
Kleingartenverein 1919 e.V.	Groß Ammensleben
Kleingartenverein Am Mühlteich	Groß Ammensleben
Kulturhistorische Gesellschaft Groß Ammensleben e.V. "	Groß Ammensleben
Ökumenischer Chor Groß Ammensleben	Groß Ammensleben
Rassegeflügelverein Groß Ammensleben Umgebung 1921	Groß Ammensleben
Schalmeienkapelle der Freiwilligen Feuerwehr Groß Ammensleben 1960 e.V.	Groß Ammensleben
Sportverein Fortuna 1948	Groß Ammensleben
TTSV Groß Ammensleben 1995	Groß Ammensleben
Pächtergemeinschaft der Jagdgenossenschaft	Groß Ammensleben
Förderverein Grundschule Dahlenwarsleben	Gutenswegen

<sup>248</sup> Gemeinde Niedere Börde 2019 (sofern nicht anders ausgewiesen).

<sup>249</sup> Registerportal der Länder 2019.

Förderverein Kirche	Gutenswegen
Gesangverein Deutscher Sinn 1862	Gutenswegen
Gauseberger Karnevalverein Rot-Weiß Gutenswegen e.V.	Gutenswegen
Jagdgenossenschaft	Gutenswegen
Kleingartenverein Am Hermsdorfer Weg	Gutenswegen
Kultur- und Heimatverein Gutenswegen e.V.	Gutenswegen
More Fun Racing e.V.	Gutenswegen
Pächtergemeinschaft Gutenswegen	Gutenswegen
Sportverein Gutenswegen / Klein Ammensleben 90 e.V.	Gutenswegen
Volkssolidarität e.V. - Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband Ortsgruppe Gutenswegen	Gutenswegen
Förderverein KiTa Gutenswegen e.V.	Gutenswegen
Wochenendsiedler Verein Volkersdorf e.V.	Gutenswegen
Heimatverein Jersleben e.V.	Jersleben
Jagdgenossenschaft Jersleben	Jersleben
Ortsgruppe Volkssolidarität	Jersleben
Schützenverein Jersleben e.V.	Jersleben
Sportverein Blau-Weiß 90 Jersleben e.V.	Jersleben
Pächtergemeinschaft der Jagdgenossenschaft	Jersleben
Jagdhornbläsergruppe Stietzel	Jersleben
Feuerwehrförderverein Klein Ammensleben	Klein Ammensleben
Jagdgenossenschaft Klein Ammensleben	Klein Ammensleben
Kultur- und Geschichtsverein e.V. Klein Ammensleben	Klein Ammensleben
Pächtergemeinschaft der Jagdgenossenschaft	Klein Ammensleben
Sporttaubensverein	Klein Ammensleben
Verein der Wochenendsiedler und Kleingärtner Am Mönchgraben e.V.	Klein Ammensleben
Angelverein Meseberg	Meseberg
Gemischter Chor Freundschaft e.V.	Meseberg
Jagdgenossenschaft Meseberg	Meseberg
Kleingartenverein Meseberg	Meseberg
MCV Meseberger Carnevalverein e.V.	Meseberg
Meseberger Pächtergemeinschaft	Meseberg
Ortsgruppe Volkssolidarität	Meseberg
SG Wacker Meseberg 1928 e.V.	Meseberg
Verband Deutscher Brieftaubenzüchter e.V. Verein 09766 Ohregruß Meseberg	Meseberg
Bördepaddler Samswegen e.V.	Samswegen

Deutsches Rotes Kreuz		Samswegen
Kleingartenverein Am Hamberg e.V.		Samswegen
Männergesangsverein Liederkranz e.V.		Samswegen
Rassegeflügel- und Kaninchen-zuchtverein Taubenthal 1958 Samswegen e.V.		Samswegen
Pächtergemeinschaft der Jagdgenossenschaft		Samswegen
Samsweger Jagdgenossenschaft		Samswegen
Förderverein FFW Samswegen		Samswegen
Förderverein Grundschule / Hort Samswegen e.V.		Samswegen
Reit- und Fahrverein Samswegen e.V. <sup>250</sup>		Samswegen
Spiel- und Sportverein Samswegen 1884 e.V.		Samswegen
Verein zur Förderung der Landes- und Bundesligamannschaft im Gewichtheben in der Gewichtheberabteilung des SSV 1884 Samswegen (Förderverein der Abteilung) <sup>250</sup>		Samswegen
Bürgerinitiative Vahldorf e.V. <sup>250</sup>		Vahldorf
DRK-Ortsgruppe		Vahldorf
Kleingartenverein Sandbreite e.V.		Vahldorf
Pächtergemeinschaft der Jagdgenossenschaft		Vahldorf
Ortschronist		alle
<b>Vereinshäuser</b>		
Vereinshaus der Sektion Fußball, Sportplatz Dahlenwarsleben	Dahlenwarsleben	Ebendorfer Straße, 39326 Niedere Börde
Vereinsgebäude am Sportplatz	Groß Ammensleben	Haldensleber Straße 27, 39326 Niedere Börde
Vereinsgebäude	Gutenswegen	Am Sportplatz, 39326 Niedere Börde
Vereinshaus Gauseberger Karnevalverein Rot-Weiß Gutenswegen e.V.	Gutenswegen	Am Kirchenberg 5, 39326 Niedere Börde
Sportlerheim	Jersleben	Kanalstraße 4d, 39326 Niedere Börde
Vereinsheim Schützverein	Jersleben	Am Ringelhoch 3, 39326 Niedere Börde
Gemeinschaftsraum	Klein Ammensleben	Lithenberg Straße 1, 39326 Niedere Börde
Vereinshaus am Sportplatz	Samswegen	Sportplatz 1, 39326 Niedere Börde
<b>Heimatstuben, Dorfgemeinschafts- und Bürgerhäuser und sonstige kulturelle Einrichtungen<sup>251</sup></b>		
Gemeindehaus	Dahlenwarsleben	Eichplatz 3, 39326 Niedere Börde
Gemeindehaus	Dahlenwarsleben/ Gersdorf	Dorfstraße 1, 39326 Niedere Börde

<sup>250</sup> Registerportal der Länder 2019.

<sup>251</sup> Gemeinde Niedere Börde 2015 (Quelle: Amtsblatt Entgeltverordnung Nutzung Gemeinschaftsräume der Gemeinde NB).

Informationszentrum „Domäne“	Groß Ammensleben	Domäne 4, 39326 Niedere Börde
Gemeindehaus	Gutenswegen	Ackendorfer Weg 5, 39326 Niedere Börde
Gemeindehaus	Jersleben	Bleicher Weg 10, 39326 Niedere Börde
Gemeindehaus mit Heimatstube	Klein Ammensleben	Krugstraße 10, 39326 Niedere Börde
Gemeinschaftsraum	Klein Ammensleben	Lithenberg Straße 1, 39326 Niedere Börde
Gemeindehaus	Meseberg	Winkel 1, 39326 Meseberg
Gemeindehaus	Samswegen	Bornsche Str. 14, 39326 Niedere Börde
Gemeindehaus	Vahldorf	Bauernstraße 3, 39326 Niedere Börde
<b>Kirchen und Religionsgemeinschaften</b>		
St. Lamberti (evangelisch)	Dahlenwarsleben	Neue Straße 1, 39326 Niedere Börde
St. Bartholomäus (evangelisch)	Dahlenwarsleben/ Gersdorf	Kirchstraße 1, 39326 Niedere Börde
Evangelisches Pfarramt	Groß Ammensleben	Kirchplatz 1, 39326 Niedere Börde
Katholische Kirche St. Peter und Paul	Groß Ammensleben	Kirchplatz 10, 39326 Niedere Börde
St. Katharina (evangelisch)	Gutenswegen	Kirchenberg, 39326 Niedere Börde
St. Petri und Pauli (evangelisch)	Jersleben	Dorfstraße 19, 39326 Niedere Börde
St. Mauritius (evangelisch)	Klein Ammensleben	Auf den Plagen 2, 39326 Niedere Börde
St. Laurentius (evangelisch)	Meseberg	Dorfstraße 39, 39326 Niedere Börde
St. Sebastian (evangelisch)	Samswegen	Breite Str. 24, 39326 Niedere Börde
Dorfkirche (evangelisch)	Vahldorf	Bauernstraße / Hillersleber Str./ Wedringer Str., 39326 Niedere Börde

## ANLAGE 9: SPORT- UND FREIZEITEINRICHTUNGEN

Tabelle 41 | Sport- und Freizeiteinrichtungen<sup>252</sup>

<b>Sporteinrichtungen</b>		
Sportplatz	Dahlenwarsleben	Ebendorfer Straße, 39326 Niedere Börde
Sporthalle Grundschule Astrid Lindgren	Dahlenwarsleben	Abendstraße 6, 39326 Niedere Börde
Sportplatz	Groß Ammensleben	Haldensleber Str. 27, 39326 Niedere Börde
Gemeindehalle	Groß Ammensleben	Am alten Sportplatz, 39326 Niedere Börde
Sportanlage	Gutenswegen	Am Sportplatz, 39326 Niedere Börde
Halle Sportanlage		
Sportplatz	Jersleben	Kanalstraße 4d, 39326 Niedere Börde
Sportplatz	Meseberg	Plankener Straße, 39326 Niedere Börde
Halle Sportanlage		
Sportplatz	Samswegen	Sportplatz 1, 39326 Niedere Börde
Sporthalle		
<b>Freizeiteinrichtungen</b>		
Bibliothek	Groß Ammensleben	k.A.
<b>Naherholungsgebiete</b>		
Jersleber See		

<sup>252</sup> Gemeinde Niedere Börde 2019.

## ANLAGE 10: ORTSTECKBRIEFE

Ortssteckbrief Vahldorf	
Vahldorf hat 449 Einwohnern (Stand 2018), liegt in unmittelbarer Nähe zum Mittellandkanal (Hafen Vahldorf).	
	„In Blau drei goldene Glocken“ Die drei Glocken von Vahldorf zählen zu den ältesten in Sachsen-Anhalt. 1478 ist die mittlere Glocke vom Begründer der Magdeburger Gießhütte, Hans Bedding, gegossen worden. <sup>253</sup>
Ortsgeschichte	Vahldorf wurde im Jahre 937 erstmals urkundlich erwähnt. Die Geschichte Vahldorfs war bis ins späte Mittelalter von Besitzungen der Kirche und ihrem Einfluss bestimmt. Mit Anbindung an das Eisenbahnnetz 1871 wurde das Ende der überwiegend landwirtschaftlichen Struktur eingeleitet.
Besonderheiten der Ortschaft	typisches Haufendorf
Funktionsschwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gewerbe</li> <li>- Wohnen</li> </ul>
Siedlungsfunktion	<ul style="list-style-type: none"> <li>- südlich von Vahldorf entstanden nach 1990 ein Industriegebiet mit Hafen am Mittellandkanal</li> <li>- Handwerk und Gewerbe im Dorfkern</li> <li>- nur wenige Bereiche, die ausschließlich für Wohnnutzung zur Verfügung stehen</li> <li>- keine Ausweisung von Einfamilienhausgebieten nach 1990 (im Bereich der Gartenstraße gab es Baulücken)</li> <li>- dörfliches Wohnen, Wohnnutzung auch im alten Ortskern</li> </ul>
Denkmalcharakter	<ul style="list-style-type: none"> <li>- typische 3- und 4- Seitgehöfte</li> <li>- viele erhaltene Torbögen, teilweise Bebertaler Sandstein</li> <li>- Kirche und Mauer</li> <li>- viele alte Wasserpumpen</li> <li>- Fabrikschornstein mit Storchennest</li> </ul> <div style="text-align: right;">  <p>Vahldorf, Bauernstraße<sup>254</sup></p> </div>
Entfernung zu Versorgungszentren	Magdeburg: 20,0 km Barleben: 14,8 km
Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>- am Nordrand der Magdeburger Börde</li> <li>- in der Ohreaue</li> <li>- relativ ebenes, leicht nach Norden geneigtes Gelände</li> <li>- Umgebung durch landwirtschaftliche Nutzung geprägt</li> <li>- Flächen an der Ohre als Grünland und Weidenutzung</li> <li>- flussbegleitende Gehölze</li> </ul>
Grundstückspreis/m <sup>2</sup>	20 €
zukünftige Bauflächenentwicklung	Innenentwicklung
Leerstand	Leerstand einiger historischer Gutshöfe
spezifische Ausrichtung der Wohnqualität	<ul style="list-style-type: none"> <li>- typische 3- und 4- Seitgehöfte, Klinkerfassade, Fachwerk</li> <li>- viele erhaltene Torbögen</li> <li>- alte Feldsteinmauern</li> <li>- ortsbildprägende Hofbäume</li> </ul>
Infrastrukturausstattung	Verkehr <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zuganbindung, eine Haltestelle</li> <li>- 7,8 km bis A 14, 11,6 km bis A 2</li> </ul> Bildung <ul style="list-style-type: none"> <li>- eine KiTa</li> </ul>
Dorfgemeinschaft	4 Vereine, evangelische Kirche

<sup>253</sup> Vgl. Wikipedia (2020a).

<sup>254</sup> Fotoquelle: Gemeinde Niedere Börde (2020).

---

Ziele	<ul style="list-style-type: none"><li>- Erhalt/ Entwicklung gemeindeübergreifendes Gewerbegebiet mit Anschluss an das internationale Wasserstraßennetz (Hafen am Mittellandkanal)</li><li>- Erhalt vorhandener Kinderbetreuungseinrichtung</li></ul> <p><b>→ Wohnthema: Wohnen am Mittellandkanal</b></p>
-------	---

## Ortssteckbrief Dahlenwarsleben

Dahlenwarsleben mit seinen 921 Einwohnern (Stand 2018) liegt am Rande der Hohen Börde und ist auch durch den Felsenberg, eine rund 6 Hektar große bewaldete Erhöhung von 107 m, bekannt geworden.<sup>255</sup>



„In Grün ein silbernes Gotteslamm mit ringförmigem goldenen Nimbus und einer zweizipfligen, rot bekreuzten silbernen Fahne am goldenen Kreuzstab.“ Das „Gotteslamm“ (Agnus Dei) befindet sich schon auf einem Gemeindesiegel aus dem Jahr 1778. Da mit dem Lamm auch der landwirtschaftliche Charakter der Gemeinde angezeigt werden soll, wurde der Schildgrund grün tingiert.<sup>256</sup>

### Ortsgeschichte

Erwähnt wird Dahlenwarsleben erstmalig am 11. Oktober 1121, doch die Gründung des Dorfes muss man viel eher annehmen, denn mit einigen Orten der Umgebung wird es schon früher genannt.  
Landwirtschaft ist und war einer der Hauptwirtschaftszweige.

### Besonderheiten der Ortschaft

wahrscheinlich eine wendische Siedlung, Haufendorf



### Funktionsschwerpunkte

- Wohnen
- Bildung und Kinderbetreuung

### Siedlungsfunktion

dörfliches Wohnen

### Denkmalcharakter

unter Denkmalschutz stehen u.a. einige Wohnhäuser, Fachwerkhäuser, Bauerngehöfte und die Kirche mit dem alten Friedhof

### Entfernung Versorgungszentren zu

Magdeburg: 15,8 km  
Barleben: 7,6 km

### Landschaft

- der Ort liegt auf 70 m ü NN
- Magdeburger Börde
- Vorranggebiet für Landwirtschaft
- größere Ebene
- an westlicher, teilweise südlicher und nördlicher Gemarkungsgrenze
- Hügellandschaft mit kleinen Wäldchen und Wiesen
- südwestlich Hasenberg 132,7 m ü NN
- Ortslage von Feldern, Wiesen und Gärten umgeben
- Felsenberg zwischen Dahlenwarsleben und Hohenwarsleben, 6 ha großes Waldgebiet als beliebtes Ausflugsziel der Region

### Grundstückspreis/m<sup>2</sup>

25 €

### zukünftige Bauflächenentwicklung

Innenentwicklung

### Leerstand

wenig Leerstand

### spezifische Ausrichtung der Wohnqualität

- einige alte Gehöfte, Bruchstein, Backstein und Torbögen sind erhalten
- geräumige villenartige Bauten
- Klinkerbauten, Fachwerkwohnhäuser
- Großbauernhäuser, gründerzeitlicher Putzbau mit schlossartigem Charakter
- nach der Wende bauliche Entwicklung in nordöstlicher Richtung
- alter Ortskern war und bleibt jedoch Mittelpunkt des Ortes
- Einfamilienhäuser als Lückenbebauung innerhalb der bebauten Ortslage
- Schrebergärten als wichtige Erholungsräume

### Infrastrukturausstattung

- Verkehr
- 613, eine Haltestelle
  - 1,0 km bis A 14, 4,8 km bis A 2
- Bildung
- zwei KiTas

<sup>255</sup> Vgl. Gemeinde Niedere Börde (2020).

<sup>256</sup> Wikipedia (2020b).

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ein Schulhort</li> <li>- eine Grundschule</li> </ul> <p>medizinische Versorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ein Allgemeinmediziner</li> <li>- eine Facharztpraxis für Anästhesie</li> <li>- ein Zahnarzt</li> <li>- ein Alten- und Behindertenwohnheim</li> </ul>
Dorfgemeinschaft	<p>11 Vereine, evangelische Kirche</p> <p>Im kulturellen und sportlichen Bereich leisten seit Jahrzehnten das Zupforchester mit seiner hohen künstlerischen Qualität und Nachwuchsarbeit sowie der Sportverein "Grün Weiß" eine beispielgebende Arbeit. Auch der Heimat und Kulturverein prägt das kulturelle Leben des Ortes. (Rock auf der Koppel, Tanz in den Mai, Weihnachtsmärchen, Zudem ist die Ortsfeuerwehr unverzichtbarer Bestandteil des Dorflebens.<sup>257</sup></p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erhalt und Qualitätssicherung vorhandener Kinderbetreuungseinrichtungen durch interkommunale Kooperation, flexible Nutzung der Infrastrukturen</li> <li>- Sicherung Grundschulstandort</li> <li>- Ausbau Kapazitäten für Seniorenbetreuung</li> <li>- baulich/räumliche Untersetzung der Familienfreundlichkeit durch Fitnessangebote und Spielgeräte für Jung und Alt</li> </ul> <p><b>→ Wohnthema: familienfreundliches Wohnen im Grüne</b></p>

---

<sup>257</sup> Vgl. Gemeinde Niedere Börde (2020).

Ortssteckbrief Gersdorf	
Einwohner	423 (2018), Ortsteil von Dahlenwahrsleben
Ortsgeschichte	983 im Zusammenhang mit dem Jungfrauenkloster erwähnt
Besonderheiten der Ortschaft	als „Wendische Siedlung“ in der Form eines Gassendorfes entstanden, später Weiterentwicklung zu Straßendorf und anschließend zu Haufendorf 
Denkmalcharakter	Kirche, erhalten gebliebene Torbögen, ein Wohnhaus mit vierseitigem Turm
Funktionsschwerpunkte	Wohnen
Siedlungsfunktion	dörfliches, naturnahes Wohnen
Entfernung zu Versorgungszentren	Magdeburg: 14,3 km Barleben: 9,3 km
Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>- grenzt an das Landschaftsschutzgebiet „Hohe Börde“</li> <li>- eingerahmt durch Steilabfall von der Hohen zur Niederen Börde</li> <li>- Gersdorfer Kessel</li> <li>- südlich von Gersdorf Hasenberg 132,7 m ü NN</li> <li>- nordwestlich Bramberg 95,0 m ü NN und Teufelshoch 125,0 m ü NN mit Mischwald</li> <li>- nördlich Kreuzhoch 100 m ü NN</li> <li>- Kreuz- und Teufelshoch alte Kultstätten, zahlreiche Steingeräte, Urnen, Gräber, Skelette und Wohngruben wurden gefunden</li> <li>- Hügellandschaft wird vorrangig landwirtschaftlich genutzt</li> <li>- in östlicher Richtung, im Bereich des Telzgrabens kleines Laubwäldchen</li> </ul>
Grundstückspreis/m <sup>2</sup>	20 bis 40 €
zukünftige Bauflächenentwicklung	Innenentwicklung
Leerstand	Leerstand weniger historischer Gebäude im Dorfkern
spezifische Ausrichtung der Wohnqualität	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sowohl Wirtschaftsgebäude (alte Gehöfte) als auch teilweise zweigeschossige Wohngebäude mit Putzfassade und Stuckelementen, oder Backsteinfassade, teilweise Feldsteine im Sockelbereich, gehören zur ortstypischen Bausubstanz</li> <li>- alte Bruchsteinmauern</li> <li>- landwirtschaftliche Zweckbauten aus der 2. Hälfte des Jahrhunderts in Randbereichen</li> </ul>
Infrastrukturausstattung	Verkehr <ul style="list-style-type: none"> <li>- Buslinie 613</li> <li>- 3,2 km bis A 14, 7,0 km bis A 2</li> </ul>
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausbau und Absicherung der Nachbarschaftshilfe</li> </ul> <p style="text-align: right; margin-top: 10px;"><b>→ Wohnthema: Wohnen in der Natur (am Landschaftsschutzgebiet Hohe Börde)</b></p>

## Ortssteckbrief Groß Ammensleben

Groß Ammensleben hat 1200 Einwohner (mit Ortsteil Bleiche, Stand 2018) und ist Verwaltungssitz der Gemeinde Niedere Börde. Durch die ehemalige Klosterkirche der Benediktiner-Abtei und jetzige katholische Pfarrkirche „St. Peter und Paul“ ist das Dorf eingebunden in die „Straße der Romanik“.



„Geteilt von Rot über Silber; oben ein silbernes A (Versalie), unten schräg gekreuzt ein rotes mit der Spitze nach oben gekehrtes Schwert über einem roten mit dem Bart abwärts gekehrten Schlüssel mit rundem Schließblatt.“ Wappensiegel, welches in einem gespaltenen Schild den Buchstaben -A- gleich Ammensleben und den Schlüssel St. Petri enthält.<sup>258</sup>

Ortsgeschichte

Urkundlich wurde das Dorf erstmalig im Jahr 965 als Nordammuneslevu erwähnt. Früher Zuckerfabrik, Branntweinbrennerei, Mühle und Brauerei  
Nach 1990 Stabilisierung Einwohnerzahl, Ansiedlung Dachziegelwerk Nibra und Betonwerk Rekers

Besonderheiten der Ortschaft

- Haufendorf
- Punkt auf Straße der Romanik (Domäne)
- alte Gebäude, Straßen und Bruchsteinmauern prägen das Ortsbild



Groß Ammensleben Große Straße<sup>259</sup>

Funktionsschwerpunkte

- Siedlung/ Wohnen
- Daseinsvorsorge: Gesundheit, Kultur, Verwaltung
- Gewerbe

Siedlungsfunktion

Siedlungsschwerpunkt

Denkmalcharakter

mehrere Baudenkmale u.a. ehemaliges Kloster, Domäne, alte Wassermühle

Entfernung zu Versorgungszentren

Magdeburg: 20,9 km  
Barleben: 11,1 km

Landschaft

- am Nordrand der Magdeburger Börde
- Grundmoränengebiet
- Freier Berg 107 m ü NN
- Arnsberg 96,1 m ü NN
- ebenes Relief
- landwirtschaftliche Nutzung in der Umgebung

Grundstückspreis/m<sup>2</sup>

25 €

zukünftige Bauflächenentwicklung

Innenentwicklung

Leerstand

Leerstand einiger historischer Vierseithöfe

spezifische Ausrichtung der Wohnqualität

- einige typische 3- und 4-Seithöfe
- teilweise Fachwerkbauten mit Nebengebäuden, Ziegel- und Klinkerbauten, Putzbauten, Natursteinbauten
- neuere Wohngebiete aus den 90'er Jahren

Infrastrukturausstattung

- Verkehr
- Zusanbindung, eine Haltestelle
  - Buslinie 613, 630, 3 Haltestellen
  - 5,3 km bis A 14, 9,2 km bis A 2
- Bildung
- eine KiTa
- medizinische Versorgung
- ein Zahnarzt
  - Landambulatorium (5 Ärzte)
  - eine Apotheke
  - zwei Alten- und Behindertenheime

<sup>258</sup> Vgl. Wikipedia (2020c).

<sup>259</sup> Fotoquelle: Gemeinde Niedere Börde (2020).

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ein mobiler Pflegedienst</li> <li>- zwei Physiotherapeuten</li> <li>- eine Begegnungsstätte</li> </ul>
Dorfgemeinschaft	<p>15 Vereine, evangelische und katholische Kirche</p> <p>Sehr aktiv im Dorf ist die Freiwillige Feuerwehr, die 1996 ihr 100-jähriges Bestehen feierte. Die größte organisierte Gemeinschaft ist der 75jährige Kleingartenverein, mit über 200 Mitgliedern. Ein reges Vereinsleben führen auch die anderen Gemeinschaften, wie das DRK, die Sportler, Angler und Jäger.<sup>260</sup> Einen hervorragenden Ruf besitzt die Kirchenmusik an St. Peter und Paul.</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausbau Kulturstandort und Übernahme kultureller Funktionen für umliegende Ortschaften (Kulturzentrum Domäne – Verbesserung der Auslastung durch Programmabstimmung mit Nachbargemeinden)</li> <li>- Touristisches Zentrum/ Touristinfo für Niedere Börde und Barleben (Domäne)</li> <li>- Erhalt und Stärkung vorhandener Gesundheitseinrichtungen durch Einbindung in Gesundheitsnetzwerk</li> <li>- Flexible Nutzung der Kinderbetreuungseinrichtung</li> <li>- Ausbau und Absicherung der Nachbarschaftshilfe</li> <li>- Schaffung einer Rechtsgrundlage für neue Wohnbaugebiete</li> </ul> <p>→ <b>Wohnthema: Wohnen an der Straße der Romanik</b></p>

<sup>260</sup> Vgl. Gemeinde Niedere Börde (2020).

<b>Ortssteckbrief Bleiche<sup>261</sup></b>	
Einwohner	keine Angaben verfügbar (s. Groß Ammensleben)
Ortsgeschichte	keine Informationen zum Gründungsjahr verfügbar früher gab es eine Tabakfabrik, später auch Leinen-, Wollen- und Halbwollenfabrik, Herstellung von Bändern, Strümpfen und Mützen
Besonderheiten der Ortschaft	imponanter Baumbestand im Siedlungsbereich
Siedlungsfunktion	dörfliches Wohnen
Denkmalcharakter	geschützte Parkanlage mit eindrucksvollen Baumbestand, monumentaler Industriebau mit stilistischen Anklängen an engl. Burg- und Schlossarchitektur, alte Fabrikantenvilla
Entfernung zu Versorgungszentren	Magdeburg 19,9 km Barleben 11,3 km
Landschaft	Niederungslandschaft der Ohreniederung, Landschaftsraum durch Ohre geprägt, Grünlandnutzung, Feuchtwiesen waldarme weitflächige Wiesenniederung, Flurgehölze, ufernahe Gebüsche und Baumreihen (Pappeln, Weiden) geringes Höhenprofil, 48 m ü NN
Grundstückspreis/m <sup>2</sup>	20 €
zukünftige Bauflächenentwicklung	Innenentwicklung
Leerstand	leerstehende Gebäude vorhanden, Einfamilienhäuser
spezifische Ausrichtung der Wohnqualität	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bausubstanz des ehemaligen Fabrikgeländes</li> <li>- Wohnbebauung aus Gründerzeit des Unternehmens</li> <li>- Park</li> <li>- Wohnsiedlung aus 1. Hälfte des 21. Jhd.</li> <li>- eingeschossige Doppelhäuser mit Satteldach</li> </ul>
Infrastrukturausstattung	Verkehr <ul style="list-style-type: none"> <li>- Buslinie 630, eine Haltestelle</li> <li>- 8,2 km bis A 14, 12,4 km bis A 2</li> </ul>
Dorfgemeinschaft	s. Groß Ammensleben
Ziele	s. Groß Ammensleben

<sup>261</sup> Der Ortsteil Bleiche wird Groß Ammensleben zugeordnet, da er in der Gemarkung Groß Ammensleben angesiedelt ist.

Ortssteckbrief Gutenswegen	
<p>Gutenswegen zählt 671 Einwohner (Stand: Mai 2019). Südlich der Ortschaft liegt das geschützte „Laubmischwald-Quellgebiet“. Der Ort wird durch den Übergang von der Hohen Börde zum Urstromtal der Elbe geprägt.<sup>262</sup></p>	
	<p>„In Silber auf grünem bewurzelt Baumstumpf mit zwei Ästen, die in rote, golden bespitzte und golden besamte Rosen endigen, ein aufhockender schwarzer goldbewehrter Rabe.“ Der Name Gutenswegen, in mittelalterlicher Form Wodeneswege, geht auf Wodan zurück, dem der Rabe heilig ist. Der Baumstumpf mit Rosen ist dem Wappen des erloschenen Adelsgeschlechts von Wodenswegen entnommen, die einen solchen mit vier Rosen besetzt führten. Gutenswegen ist der namensgebende Stammsitz des Geschlechts gewesen.<sup>263</sup></p>
Ortsgeschichte	Gutenswegen wurde urkundlich erstmals im Jahre 937 erwähnt und ist somit der älteste Ort in der Umgebung.
Besonderheiten der Ortschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grüngürtel aus ehemaligen Bauerngärten mit respektablem Baumbestand</li> <li>- noch große Teilabschnitte der ehemals das Dorf eingrenzenden Mauer sind vorhanden</li> <li>- kreisförmige Entwicklung des Dorfes um den Kirchberg</li> </ul> <div style="text-align: right;">  <p><i>Gutenswegen alte Linde<sup>264</sup></i></p> </div>
Funktionsschwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- dörfliches Wohnen</li> <li>- Kinderbetreuung</li> </ul>
Siedlungsfunktion	Wohnen
Denkmalcharakter	einige Gebäude stehen unter Denkmalschutz, u.a. die Kirche, das Pfarrgehöft, eine Toranlage, verschiedene Wohnhäuser und Bauernhöfe
Entfernung Versorgungszentren zu	Magdeburg: 21,8 km Barleben: 13,9 km
Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>- am nördlichen Rand der Magdeburger Börde</li> <li>- Übergang von der Hohen Börde zum Urstromtal der Elbe</li> <li>- mittlere Höhe von 92,5 m ü NN</li> <li>- geschütztes „Laubmischwald-Quellgebiet“</li> </ul>
Grundstückspreis/m <sup>2</sup>	20 €
zukünftige Bauflächenentwicklung	Innenentwicklung
Leerstand	viel Leerstand, sowohl im Dorfkern als auch im Außenbereich
spezifische Ausrichtung der Wohnqualität	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ein Großteil des älteren Ortskerns befindet sich auf einem nach Osten fallenden Geländeeinschnitt, ermöglicht für einen Teil der Bebauung Ausrichtung nach Süden, günstiges Mikroklima</li> <li>- historische Bausubstanz größerer und kleinerer Landwirtschaftsbetriebe</li> <li>- Ensemble alter Hofanlagen im Umfeld der Kirche</li> <li>- dichte Bebauung und enge Straßen im alten Ortskern</li> <li>- Fachwerkhäuser, Bauten der Gründerjahre</li> <li>- Ziegel-, Klinker-, Feldsteinbauten</li> <li>- alte Mauern und Torbögen</li> </ul>
Infrastrukturausstattung	<p>Verkehr</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Buslinie 613, 630, eine Haltestelle</li> <li>- 6,7 km bis A 14</li> <li>- 10,7 km bis A 2</li> <li>- geeignete Straßen zum Radfahren bis nach Vahldorf, Station auf dem Aller-Elbe-Radweg</li> </ul> <p>Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eine KiTa</li> </ul>
Dorfgemeinschaft	13 Vereine, evangelische Kirche

<sup>262</sup> Vgl. Gemeinde Niedere Börde (2020).

<sup>263</sup> Vgl. Wikipedia (2020d).

<sup>264</sup> Fotoquelle: Gemeinde Niedere Börde (2020).

	Mit dem Gauseberger Karnevalverein "Rot-Weiß eine Hochburg des Karnevals in der Region Wolmirstedt/Haldensleben. <sup>265</sup>
Ziele	<ul style="list-style-type: none"><li>- Entwicklung zum Funktionsschwerpunkt Kinderbetreuung – ortschaftsübergreifende Betreuung</li><li>- baulich/räumliche Untersetzung der Familienfreundlichkeit</li><li>- Nachnutzung von leerstehenden oder in geringem Umfang genutzter (historischer) Gebäudesubstanz und von Baulücken im Bestand</li></ul> <p>→ <b>Wohnthema: Wohnen im historisch gewachsenen Dorf</b></p>

---

<sup>265</sup> Vgl. Gemeinde Niedere Börde (2020).

Ortssteckbrief Jersleben	
<p>Jersleben (597 Einwohner, Stand 2018) liegt am Rande von Heide und Börde, zwischen Ohre und Mittellandkanal. Überregional bekannt ist der Ort für das Naherholungsgebiet "Jersleber See". Typisch für Jersleben sind auch zwei Wassermühlen, die beiden ältesten Gebäude im Ort (Herrenmühle und Mittelmühle).<sup>266</sup></p>	
	<p>„In Rot ein silbernes Mühlrad mit 16 Zähnen und 4 zwillingsweise rechtwinklig zueinander angeordneten Verstrebungen, auf der Mühlradnabe ein silbernes Mühleisen; im Schildhaupt und im Schildfuß in Silber ein blauer Wellenleistenstab.“ Die Gemeinde Jersleben ist bedingt durch ihre Lage an der Ohre traditionell auch mit den Wassermühlen verbunden. Bereits im Jahre 1286 wird in der Chronik die erste Wassermühle erwähnt. Noch heute befinden sich im Dorf die Herren- und die Mittelmühle. Die blauen Wellenbalken symbolisieren zum einen die Ohre und den Mittellandkanal. Der Ort liegt genau zwischen beiden Gewässern, die Ohre fließt nördlich an Jersleben vorbei und der Mittellandkanal tangiert den Ort südlich, diese geografische Gegebenheit wird durch die Wellenbalken im Schildhaupt und Schildfuß dargestellt.<sup>267</sup></p>
Ortsgeschichte	<p>Urkundlich wird Jersleben (Gersleve - Jersleve) erstmalig im Jahre 1144 erwähnt. landwirtschaftliche Prägung</p>
Besonderheiten der Ortschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Siedlungsstruktur geprägt durch die Wassermühlen Herrenmühle und Mittelmühle</li> </ul> <div style="text-align: right;">  <p style="text-align: center;">Jersleber Kirche</p> </div>
Funktionsschwerpunkte:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Naherholung und Wohnen</li> </ul>
Siedlungsfunktion	<ul style="list-style-type: none"> <li>- dörfliches Wohnen</li> <li>- Naherholung</li> </ul>
Denkmalcharakter	<p>keine einzeldenkmalgeschützten Gebäude, allerdings gesamter Bereich der Dorfstraße, einschließlich Kirche, Pfarrhaus und die großen Hofanlagen sind schützenswert, typische Vierseithöfe</p>
Entfernung zu Versorgungszentren	<p>Magdeburg: 15,5 km Barleben: 7,5 km</p>
Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ebene, mittlere Höhe 49 m ü NN</li> <li>- kleinere Waldgebiete im Süden und im Norden</li> <li>- liegt in der Talauen- und Niederungslandschaft der Ohre</li> </ul>
Grundstückspreis/m <sup>2</sup>	30 bis 80 €
zukünftige Bauflächenentwicklung	Innenentwicklung
Leerstand	vereinzelte Wohngebäude im Dorfkern stehen seit über 10 Jahren leer
spezifische Ausrichtung der Wohnqualität	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundsubstanz in der eigentlichen Ortslage besteht aus Bauernhäusern und den zugehörigen Nebenanlagen: klassische 4Seithöfe, Bruchstein, üblicherweise Ziegelmauerwerk, meist verputzt, prägen Siedlungsgefüge</li> <li>- wenige Wohnhäuser mit Stuckverzierungen, viele Häuser Fassadengliederung durch Sockel und Drempe</li> <li>- Siedlungsstruktur ebenfalls durch sozialistische Landwirtschaft geprägt, große Stallanlagen im Westen</li> <li>- neue Wohngebäude am Ortsrand Richtung Jersleber See</li> </ul>
Infrastrukturausstattung	<p>Verkehr</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Bus- oder Bahnanbindung</li> <li>- 6,3 km bis A 14, 8,4 km bis A 2</li> </ul> <p>medizinische Versorgung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ein Pflegezentrum</li> </ul>
Dorfgemeinschaft	<p>7 Vereine, evangelische Kirche</p> <p>Von besonderer Bedeutung ist die Volkssolidarität Jerslebens, mit ca. 90 Mitglieder.</p>

<sup>266</sup> Vgl. Gemeinde Niedere Börde (2020).

<sup>267</sup> Vgl. Wikipedia (2020e).

---

Ziele	<ul style="list-style-type: none"><li>- Jersleber See als gemeindeübergreifendes Naherholungszentrum</li><li>- baulich/räumliche Untersetzung der Familienfreundlichkeit durch Fitnessangebote und Spielgeräte für Jung und Alt</li><li>- Schaffung moderner Wohnangebote mit gesichertem Baurecht</li><li>- Bereitstellung vermarktbarer Baugrundstücke</li></ul> <p>→ <b>Wohnthema: Wohnen zwischen Heide und Jersleber See</b></p>
-------	---

Ortssteckbrief Klein Ammensleben	
Einwohner	710 (Stand: Mai 2019)
	„Geteilt von Gold über Grün; darin in verwechselten Farben oben zwei gebogene, verschränkte Pappelzweige, unten eine aus dem Mund eines Frauenkopfes sprudelnde, sich im Schildfuß ringförmig ausbreitende Quelle.“ Die Gemeinde Klein Ammensleben liegt an einem Quellengebiet, verbunden mit dem "Kreuzhoch" und dem "Teufelshoch" als ein besonders landschaftliches Flächendenkmal. Darüber hinaus stehen zahlreiche Pappelbäume in der Gemeinde, die Zweige und die Quelle sollen die vorhandenen reichen Naturschönheiten der Region symbolisieren. <sup>268</sup>
Ortsgeschichte	Der Ort wird 1303 erstmals urkundlich als Lütken-Amesleve bezeichnet.
Besonderheiten der Ortschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>- typisches Haufendorf</li> <li>- historischer Ortskern von Gebäuden geprägt, die ehemals landwirtschaftlich genutzt wurden</li> <li>- mehrere Klein Ammensleber betreiben Pferdehaltung im Nebenerwerb oder privat</li> <li>- umfangreiche Durchgrünung in der alten Ortslage</li> <li>- alte Baumbestände</li> <li>- Streuobstwiesen am Ortsrand</li> </ul>  <p style="text-align: right;"><i>Klein Ammensleben</i><sup>269</sup></p>
Funktionsschwerpunkte	- Wohnen
Siedlungsfunktion	- dörfliches Wohnen
Denkmalcharakter	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 7 gut erhaltene Torbögen</li> <li>- gut erhaltene und baufällige Vierseithöfe</li> </ul>
Entfernung zu Versorgungszentren	Magdeburg: 18,6 km Barleben: 10,7 km
Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eingebettet in einen Talabschnitt der ersten Elbterrasse, am Nordrand der Magdeburger Börde</li> <li>- landwirtschaftlich genutzte Umgebung, eben und unbewaldet</li> <li>- historische Ortslage im Westen, Süden und Norden von Höhenzügen umgeben</li> <li>- Freier Berg 107 m üNN</li> <li>- Wendenberg 122,5 m üNN</li> <li>- Treßlochquellgebiet 1 km westsüdwestlich (Flächennaturdenkmal), „Fischteich“</li> <li>- kleiner Eichen- u. Hainbuchenwald mit Gemeinem Liguster und Roter Johannisbeere (gefährdete Pflanzengesellschaft)</li> <li>- 3 Stillgewässer mit ausgeprägten Röhrichtflächen und Trockenrasenflächen, an Hängen Seggenriedgebiet</li> </ul>
Grundstückspreis/m <sup>2</sup>	20 bis 40 €
zukünftige Bauflächenentwicklung	Innenentwicklung
Leerstand	Leerstand einiger historischer Vierseithöfe
spezifische Ausrichtung der Wohnqualität	<ul style="list-style-type: none"> <li>- große Hofgebäude aus Backstein, Bruchstein, Fachwerkbauten, Sandstein, Bauerngärten mit altem Baumbestand, Holzzäune und Toreinfahrten prägen Ortsbild und verleihen eigenen Charme</li> <li>- Ortserweiterung der 70er Jahre</li> <li>- Wohngebiet am Kirchberg seit 1996</li> </ul>
Infrastrukturausstattung	<b>Verkehr</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Buslinie 613, 630, eine Haltestelle</li> <li>- 3,6 km bis A 14, 7,5 km bis A 2</li> <li>- eine Begegnungsstätte</li> </ul> <b>Bildung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eine KiTa</li> </ul> <b>medizinische Versorgung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ein Zahnarzt</li> </ul>

<sup>268</sup> Vgl. Wikipedia (2020f).<sup>269</sup> Fotoquelle: Gemeinde Niedere Börde (2020).

Dorfgemeinschaft	6 Vereine, evangelische Kirche Starke Impulse für das kulturelle und sportliche Leben in der Gemeinde, gehen insbesondere vom Kultur- und Geschichtsverein, sowie dem Sportverein aus. Zu den traditionellen Volksfesten der Region gehört das „Klein Ammensleber Lodenmantelrennen“, das seit 1984 jährlich am ersten Oktoberwochenende durchgeführt wird. <sup>270</sup>
Ziele	<ul style="list-style-type: none"><li>- Schaffung von seniorenrechtlichen Wohnkapazitäten</li><li>- baulich/räumliche Umgestaltung der Familienfreundlichkeit</li></ul> <p>→ <b>Wohnthema: ländliches Wohnen für Familien</b></p>

---

<sup>270</sup> Vgl. Gemeinde Niedere Börde (2020).

Ortssteckbrief Meseberg	
<p>Meseberg liegt an einem flachen Abhang zur Ohre. Bis heute hat sich in Meseberg der dörfliche Charakter gehalten. Mit 391 Einwohnern (Stand 2018) ist Meseberg der kleinste Ort der Gemeinde Niederen Börde.<sup>271</sup></p>	
	<p>„In Rot eine schräg liegende silberne Leiter mit fünf Sprossen, beseitet von je einer steigenden silbernen Ähre.“ Der Gründer von Meseberg war im Jahre 1040 Ekbert von Herbike und Meseberge. Im Familienwappen der Gründerfamilie befand sich eine Leiter. Mit der Leiter im Gemeindegewappen möchten die Meseberger an die Gründer des Ortes erinnern. Die Ähren sollen auf die landwirtschaftlichen Traditionen der Gemeinde aufmerksam machen.<sup>272</sup></p>
Ortsgeschichte	<p>bis ca. 950 slawischer Handelssitz an der Großen Heerstraße der Römer zur Elbe erstmals erwähnt 1.040, als Ekbert von Herbike und Meseberg in einer alten sächsischen Chronik genannt wird.</p>
Besonderheiten der Ortschaft	<p>Wendensiedlung, Straßendorf</p> <div style="text-align: right;">  <p>Meseberg, im Winkel<sup>273</sup></p> </div>
Funktionsschwerpunkt	Wohnen
Siedlungsfunktion	<ul style="list-style-type: none"> <li>- landwirtschaftlich geprägtes Dorf</li> <li>- Wohndorf</li> </ul>
Denkmalcharakter	erhaltenswerte alte Gutshöfe mit imposanten Torbögen
Entfernung zu Versorgungszentren	<p>Magdeburg: 20,9 km Barleben: 12,9 km</p>
Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 50 bis 60 m ü NN</li> <li>- zwischen dem welligen fruchtbaren Hügelland der Magdeburger Börde und dem sandigen Höhenzug der Colbitz-Letzlinger Heide (Übergang Börde Altmark)</li> <li>- Ohreniederung</li> <li>- weite Wiesen</li> </ul>
Grundstückspreis/m <sup>2</sup>	15 €
zukünftige Bauflächenentwicklung	Innenentwicklung
Leerstand	Leerstand weniger historischer Gebäude
spezifische Ausrichtung der Wohnqualität	<ul style="list-style-type: none"> <li>- historische Gehöfte, Scheunen und Ställe, typische 4-Seitenhöfe, imposante Torbögen, Bauerngärten</li> <li>- stattliche Bauernwohnhäuser, auch zweigeschossig</li> <li>- Backstein- und Ziegelfassaden</li> <li>- Natursteinpflaster</li> </ul>
Infrastrukturausstattung	<p>Verkehr</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Bus- oder Bahnanbindung</li> <li>- 10,2 km bis A 14, 13,8 km bis A 2</li> </ul>
Dorfgemeinschaft	9 Vereine, evangelische Kirche
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schaffung wohnortnaher Kinderbetreuungsmöglichkeiten</li> <li>- Schaffung von seniorengerechten Wohnkapazitäten</li> <li>- baulich/räumliche Untersetzung der Familienfreundlichkeit</li> </ul>
<p>→ <b>Wohnthema: Wohnen an der Ohreniederung</b></p>	

<sup>271</sup> Vgl. Gemeinde Niedere Börde (2020).

<sup>272</sup> Vgl. Wikipedia (2020g).

<sup>273</sup> Fotoquelle: Gemeinde Niedere Börde (2020).

Ortssteckbrief Samswegen	
Einwohner	1.771 (2018)
	„Grün über Rot durch einen silbernen, gewellten Leistenstab geteilt; oben ein silberner Eichenzweig mit drei Blättern und zwei aufrechten gestielten Eicheln, unten zwei silberne, mit den Spitzen nach oben gekreuzte Senseneisen.“ Den Norden der Gemarkung Samswegen mit seinen Wäldern und der angrenzenden Heide symbolisiert der grüne Untergrund des Wappens sowie die Eicheln mit dem Laub. Die südliche Hälfte ist dagegen sehr stark geprägt durch die Börde mit der traditionellen Landwirtschaft. Ausdruck dafür sind die gekreuzten silbernen Sensenblätter. Der mittlere silberne Wellenbalken, der den Fluss Ohre darstellt, trennt symbolisch die Heide von der Börde. <sup>274</sup>
Ortsgeschichte	Im Jahre 992 wird die Siedlung Semeteswege erstmals urkundlich erwähnt. Mitte des 19. Jahrhunderts Ansiedlung von Papierfabrik, Stärkewerk und Betrieb zur Herstellung von Dachpappe, Wandlung vom Bauerndorf über Häusler- und Bauerndorf zum Wohndorf
Besonderheiten der Ortschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>- hantelförmige Siedlungsgestalt, Hauptachse Breite Straße parallel zur Ohre</li> <li>- flankierender Gebäudebestand, eingelagerte Platzbereiche</li> <li>- von Hauptachse abweichende Straßen erschließen netzförmig angelagerte Siedlungsbereiche, der Hägebach mit Gehölzbestand verbindet den Ort mit der Altmarkheide</li> </ul>  <p style="text-align: right;"><i>Samswegen Wassermühle<sup>275</sup></i></p>
Funktionsschwerpunkte:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wohnen</li> <li>- Bildung, Kinderbetreuung</li> </ul>
Siedlungsfunktion	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Dörfliches Wohnen, historisch gewachsener Ortskern</li> <li>- Neubebauung seit 90er Jahre am Mühlenberg</li> </ul>
Denkmalcharakter	altes Gehöft und alter Bauernhof mit Torbogen straßenbildprägend
Entfernung zu Versorgungszentren	Magdeburg: 17,8 km Barleben: 9,8 km
Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Landschaftsabschnitt „Altmarkheide“</li> <li>- topografisch geprägt durch Ohre im Süden und in Nord-Süd-Richtung querenden Hägebach</li> <li>- im Norden Dachsberg 62,8 m ü NN und Haidberg 63,5 m ü NN</li> <li>- Gelände fällt zum Süden hin bis zur Ohre auf 43,6 m ü NN ab</li> <li>- höhere Bereiche im Norden mit Kiefernwald bestockt, Flächen in Ohrenähe Dauergrünland, Ackerbau auf Flächen zw. Ortslage und Wald</li> </ul>
Grundstückspreis/m <sup>2</sup>	35 bis 70 €
zukünftige Bauflächenentwicklung	Innenentwicklung
Leerstand	Leerstand vor allem von historischer Bausubstanz
spezifische Ausrichtung der Wohnqualität	<ul style="list-style-type: none"> <li>- in historisch gewachsener Ortschaft landwirtschaftlich geprägte große Baukörper, zur Straße hin geschlossen, zur Landschaft hin offen, Nutzgartenbereiche, vereinzelt Fachwerkkonstruktionen</li> <li>- Wohnhäuser der Hofstellen zweigeschossig, mit verzierten Putz- oder Putz-/Klinkerfassaden, bei älteren Nebengebäuden Feldstein- und Backsteinfassaden</li> <li>- Bebauung östlich des Hägebachs lockerer, kleiner Baukörper, im Bereich lockerer Bebauung Wohnhäuser überwiegend eingeschossig</li> <li>- Werksgebäude aus Backstein mit flachen Satteldächern, repräsentative Einzelhäuser mit Einfluss des Jugendstils, Wohnbebauung aus der 80er Jahren im Bungalowstil</li> </ul>
Infrastrukturausstattung	Verkehr

<sup>274</sup> Vgl. Wikipedia (2020h).<sup>275</sup> Fotoquelle: Gemeinde Niedere Börde (2020).

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Buslinie 601, 630, zwei Haltestellen</li> <li>- 8,5 km bis A 14, 10.2 km bis A 2</li> </ul> <p>eine Begegnungsstätte</p> <p>Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- zwei KiTa´s</li> <li>- ein Schulhort</li> <li>- eine Grundschule</li> </ul> <p>medizinische Versorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ein Allgemeinmediziner</li> <li>- ein Zahnarzt</li> <li>- eine Apotheke</li> <li>- ein Physiotherapeut</li> </ul>
Dorfgemeinschaft	<p>11 Vereine, evangelische Kirche</p> <p>Eine große Tradition hat der SSV Samswegen 1884 e.V. mit seinem Gewichtheberzentrum.</p>
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erhalt und Qualitätssicherung vorhandener Kinderbetreuungseinrichtungen durch interkommunale Kooperation, flexible Nutzung der Infrastrukturen</li> <li>- Sicherung Grundschulstandort</li> <li>- Ausbau Kapazitäten für Seniorenbetreuung</li> <li>- baulich/räumliche Untersetzung der Familienfreundlichkeit</li> <li>- Rechtssichere Vorbereitung neuer Baugrundstücke</li> </ul> <p><b>→ Wohnthema: Wohnen in der Altmark-Börde (Wohnen im Grünen/ am Rande der Colbitz-Letzlinger Heide, dörfliche Wohnangebote)</b></p>

## ANLAGE 11: DORFENTWICKLUNG UND BAUKULTUR – AUSZUG DENKMALSCHUTZVERZEICHNIS

### **Auszug aus dem Denkmalverzeichnis der Bau- und Kunstdenkmale Sachsen-Anhalt**

Erfassungsnummer: 094 15950 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Dahlenwarsleben*

Straße/Platz/Hausnummer: **Eichplatz 3**

Sachbegriff: *Wohnhaus*

Ausweisungsart: Baudenkmal

---

Erfassungsnummer: 094 15948 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Dahlenwarsleben*

Straße/Platz/Hausnummer: **Kirchstraße / Neue Straße**

Lage: Ortsmitte

Sachbegriff: *Kirche*

Bauwerksname: St.Lambertus

Ausweisungsart: Baudenkmal

---

Erfassungsnummer: 094 75081 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Dahlenwarsleben*

Straße/Platz/Hausnummer: **Kirchstraße / Neue Straße**

Lage: Dorfpark

Sachbegriff: *Kriegerdenkmal*

Bauwerksname: Denkmal für die Gefallenen des preußisch-deutschen Krieges  
1866, des deutsch-französischen Krieges 1870-71 und des  
Ersten Weltkrieges

Ausweisungsart: Baudenkmal

---

Erfassungsnummer: 094 17511 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Dahlenwarsleben*

Straße/Platz/Hausnummer: **Lange Straße 8**

Sachbegriff: *Wohnhaus*

Ausweisungsart: Baudenkmal

---

Erfassungsnummer: 094 15946 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Dahlenwarsleben*

Straße/Platz/Hausnummer: **Lange Straße 9**

Sachbegriff: *Wohnhaus*

Ausweisungsart: Baudenkmal

---

Erfassungsnummer: 094 75080 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Dahlenwarsleben*

Straße/Platz/Hausnummer: **Lange Straße 16**

Sachbegriff: *Bauernhof*

---

---

Ausweisungsart: Baudenkmal

---

Erfassungsnummer: 094 15947 000 000 000 000  
Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**  
Gemeindeteil / Ortsteil: *Dahlenwarsleben*  
Straße/Platz/Hausnummer: **Lange Straße 29, 30, 31**  
Sachbegriff: *Bauernhof*  
Ausweisungsart: Baudenkmal

---

Erfassungsnummer: 094 15951 000 000 000 000  
Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**  
Gemeindeteil / Ortsteil: *Dahlenwarsleben*  
Straße/Platz/Hausnummer: **Lange Straße 33**  
Sachbegriff: *Wohnhaus*  
Ausweisungsart: Baudenkmal

---

Erfassungsnummer: 094 15941 000 000 000 000  
Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**  
Gemeindeteil / Ortsteil: *Dahlenwarsleben*  
Straße/Platz/Hausnummer: **Mühlenstraße 5**  
Sachbegriff: *Bauernhof*  
Ausweisungsart: Baudenkmal

---

Erfassungsnummer: 094 15949 000 000 000 000  
Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**  
Gemeindeteil / Ortsteil: *Dahlenwarsleben*  
Straße/Platz/Hausnummer: **Mühlenstraße 19**  
Sachbegriff: *Wohnhaus*  
Ausweisungsart: Baudenkmal

---

Erfassungsnummer: 094 15945 000 000 000 000  
Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**  
Gemeindeteil / Ortsteil: *Dahlenwarsleben*  
Straße/Platz/Hausnummer: **Mühlenstraße 24**  
Sachbegriff: *Wohnhaus*  
Ausweisungsart: Baudenkmal

---

Erfassungsnummer: 094 15942 000 000 000 000  
Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**  
Gemeindeteil / Ortsteil: *Gersdorf*  
Straße/Platz/Hausnummer: **Hermisdorfer Weg**  
Lage: Ortsmitte  
Sachbegriff: *Kirche*  
Bauwerksname: St. Bartholomäi  
Ausweisungsart: Baudenkmal

---

Erfassungsnummer: 094 75208 000 000 000 000  
Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**  
Gemeindeteil / Ortsteil: *Groß Ammensleben*  
Lage: an der B 71, südlich des Ortes

---

Sachbegriff: *Mühle*

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 75215 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Groß Ammensleben*

Straße/Platz/Hausnummer: **Domäne 1,2,3,4,6,7,8,9,10,11,12,13**

Sachbegriff: *Domäne*

Bauwerksname: Domäne Groß Ammensleben

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 75212 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Groß Ammensleben*

Straße/Platz/Hausnummer: **Große Straße 1,1a, 1b, 2, 3, 3a, 3b, 3c, 4, 5, 6, 7, 8, 8a, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 14a**

**Magdeburger Straße 22, 23**

Sachbegriff: *Straßenzug*

Ausweisungsart: Denkmalbereich

Erfassungsnummer: 094 75211 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Groß Ammensleben*

Straße/Platz/Hausnummer: **Haldenslebener Straße 7**

Sachbegriff: *Gasthof*

Bauwerksname: "Zur Post"

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 75214 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Groß Ammensleben*

Straße/Platz/Hausnummer: **Kirchplatz**

Sachbegriff: *Kirche*

Bauwerksname: Klosterkirche St. Petrus und Paulus

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 75209 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Groß Ammensleben*

Straße/Platz/Hausnummer: **Kirchplatz 1**

Sachbegriff: *Pfarrhaus*

Bauwerksname: evangelisches Pfarramt

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 75210 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Groß Ammensleben*

Straße/Platz/Hausnummer: **Kirchplatz 10**

Sachbegriff: *Pfarrhaus*

Bauwerksname: kath. Pfarramt

Ausweisungsart: Baudenkmal

---

Erfassungsnummer: 094 18289 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Groß Ammensleben*

Straße/Platz/Hausnummer: **Magdeburger Straße 26**

Sachbegriff: *Bauernhof*

Ausweisungsart: Baudenkmal

---

Erfassungsnummer: 107 55026 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Gutenswegen*

Straße/Platz/Hausnummer: **Groß Ammensleber Weg 20**

Sachbegriff: *Villa*

Bauwerksname: Villa Schneidewindt

Ausweisungsart: Baudenkmal

---

Erfassungsnummer: 094 70770 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Gutenswegen*

Straße/Platz/Hausnummer: **Im Winkel 1,7,10**

**Kirchenberg 5,6,7,8**

Sachbegriff: *Platz*

Ausweisungsart: Denkmalbereich

---

Erfassungsnummer: 094 75224 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Gutenswegen*

Straße/Platz/Hausnummer: **Im Winkel 1**

Sachbegriff: *Bauernhof*

Ausweisungsart: Baudenkmal

---

Erfassungsnummer: 094 75220 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Gutenswegen*

Straße/Platz/Hausnummer: **Im Winkel 7**

Sachbegriff: *Bauernhof*

Ausweisungsart: Baudenkmal

---

Erfassungsnummer: 094 71445 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Gutenswegen*

Straße/Platz/Hausnummer: **Ackendorfer Weg 5**

Sachbegriff: *Gutshaus*

Ausweisungsart: Baudenkmal

---

Erfassungsnummer: 094 75221 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Gutenswegen*

Straße/Platz/Hausnummer: **Im Winkel 10**

Sachbegriff: *Bauernhof*

Ausweisungsart: Baudenkmal

---

Erfassungsnummer: 094 75218 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Gutenswegen*

Straße/Platz/Hausnummer: **Kirchenberg**

Sachbegriff: *Kirche*

Bauwerksname: Hl. Katharina

Ausweisungsart: Baudenkmal

---

Erfassungsnummer: 094 70241 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Gutenswegen*

Straße/Platz/Hausnummer: **Kirchenberg**

Sachbegriff: *Kriegerdenkmal*

Bauwerksname: Denkmal für die Gefallenen der Befreiungskriege und des 1. Weltkrieges

Ausweisungsart: Baudenkmal

---

Erfassungsnummer: 094 75223 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Gutenswegen*

Straße/Platz/Hausnummer: **Kirchenberg 5**

Sachbegriff: *Bauernhof*

Ausweisungsart: Baudenkmal

---

Erfassungsnummer: 094 75090 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Gutenswegen*

Straße/Platz/Hausnummer: **Kirchenberg 6**

Sachbegriff: *Bauernhof*

Ausweisungsart: Baudenkmal

---

Erfassungsnummer: 094 75652 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Gutenswegen*

Straße/Platz/Hausnummer: **Kirchenberg 7**

Sachbegriff: *Pfarrhof*

Ausweisungsart: Baudenkmal

---

Erfassungsnummer: 094 75222 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Gutenswegen*

Straße/Platz/Hausnummer: **Kirchenberg 8**

Sachbegriff: *Wohnhaus*

Ausweisungsart: Baudenkmal

---

Erfassungsnummer: 094 75225 000 000 000 000

---

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**  
 Gemeindeteil / Ortsteil: *Gutenswegen*  
 Straße/Platz/Hausnummer: **Kirchenberg 15**  
 Sachbegriff: *Stall*  
 Ausweisungsart: Baudenkmal

---

Erfassungsnummer: 094 75091 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**  
 Gemeindeteil / Ortsteil: *Gutenswegen*  
 Straße/Platz/Hausnummer: **Schmidts Berg 9, 9a**  
 Sachbegriff: *Bauernhof*  
 Ausweisungsart: Baudenkmal

---

Erfassungsnummer: 107 55027 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**  
 Gemeindeteil / Ortsteil: *Gutenswegen*  
 Straße/Platz/Hausnummer: **Steindamm**  
 Lage: Flur 3, Flurstück 757  
 Sachbegriff: *Keller*  
 Ausweisungsart: Baudenkmal

---

Erfassungsnummer: 094 75089 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**  
 Gemeindeteil / Ortsteil: *Gutenswegen*  
 Straße/Platz/Hausnummer: **Steindamm 19**  
 Sachbegriff: *Toranlage*  
 Ausweisungsart: Baudenkmal

---

Erfassungsnummer: 094 75653 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**  
 Gemeindeteil / Ortsteil: *Gutenswegen*  
 Straße/Platz/Hausnummer: **Steindamm 21**  
 Sachbegriff: *Wohnhaus*  
 Ausweisungsart: Baudenkmal

---

Erfassungsnummer: 094 75323 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**  
 Gemeindeteil / Ortsteil: *Jersleben*  
 Straße/Platz/Hausnummer: **Dorfstraße**  
 Lage: am östlichen Ortsrand  
 Sachbegriff: *Kirche*  
 Bauwerksname: St. Petri und Pauli  
 Ausweisungsart: Baudenkmal

---

Erfassungsnummer: 094 75326 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**  
 Gemeindeteil / Ortsteil: *Jersleben*  
 Straße/Platz/Hausnummer: **Dorfstraße 1**  
 Sachbegriff: *Mühle*

Bauwerksname: Herrenmühle

Ausweisungsart: Baudenkmal

---

Erfassungsnummer: 094 75325 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Jersleben*

Straße/Platz/Hausnummer: **Dorfstraße 17**

Lage: am Wasser

Sachbegriff: *Mühle*

Bauwerksname: "Mittelmühle"

Ausweisungsart: Baudenkmal

---

Erfassungsnummer: 094 75170 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Klein Ammensleben*

Straße/Platz/Hausnummer: **Auf den Plagen**

Sachbegriff: *Kirche*

Bauwerksname: St. Mauritius

Ausweisungsart: Baudenkmal

---

Erfassungsnummer: 094 75171 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Klein Ammensleben*

Straße/Platz/Hausnummer: **Krugstraße 10**

Sachbegriff: *Villa*

Ausweisungsart: Baudenkmal

---

Erfassungsnummer: 094 76079 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Klein Ammensleben*

Straße/Platz/Hausnummer: **Pfingstberg**

Lage: vermtl. auf dem Friedhof

Sachbegriff: *Kriegerdenkmal*

Bauwerksname: Denkmal für die Gefallenen des 1. Weltkrieges

Ausweisungsart: Baudenkmal

---

Erfassungsnummer: 094 70538 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Meseberg*

Straße/Platz/Hausnummer: **Dorfstraße 35**

Sachbegriff: *Bauernhof*

Ausweisungsart: Baudenkmal

---

Erfassungsnummer: 094 70539 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Meseberg*

Straße/Platz/Hausnummer: **Winkel**

Lage: Kirchplatz

Sachbegriff: *Kirche*

---

Bauwerksname: Hl. Laurentius (oder Hl. Ursula)

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 70540 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Meseberg*

Straße/Platz/Hausnummer: **Winkel**

Lage: Kirchplatz, südwestlich vor der Kirche

Sachbegriff: *Kriegerdenkmal*

Bauwerksname: Denkmal für die Gefallenen des 1. Weltkrieges

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 70537 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Meseberg*

Straße/Platz/Hausnummer: **Winkel 6**

Sachbegriff: *Bauernhof*

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 75213 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Samswegen*

Straße/Platz/Hausnummer: **Bornsche Straße 1,1a**

Sachbegriff: *Bauernhof*

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 70549 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Samswegen*

Straße/Platz/Hausnummer: **Breite Straße**

Lage: Ortsmitte

Sachbegriff: *Kirche*

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 70550 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Samswegen*

Straße/Platz/Hausnummer: **Breite Straße**

Lage: vor der Kirche

Sachbegriff: *Kriegerdenkmal*

Bauwerksname: Denkmal für die Gefallenen des 1. Weltkrieges

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 70551 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Samswegen*

Straße/Platz/Hausnummer: **Breite Straße**

Lage: vor der Kirche

Sachbegriff: *Denkmal*

---

Bauwerksname: Martin Luther-Denkmal  
Ausweisungsart: Kleindenkmal

---

Erfassungsnummer: 094 70548 000 000 000 000  
Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**  
Gemeindeteil / Ortsteil: *Samswegen*  
Straße/Platz/Hausnummer: **Breite Straße 5**  
Sachbegriff: *Bauernhof*  
Ausweisungsart: Baudenkmal

---

Erfassungsnummer: 094 75045 000 000 000 000  
Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**  
Gemeindeteil / Ortsteil: *Samswegen*  
Straße/Platz/Hausnummer: **Breite Straße 62**  
Sachbegriff: *Bauernhof*  
Ausweisungsart: Baudenkmal

---

Erfassungsnummer: 094 75557 000 000 000 000  
Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**  
Gemeindeteil / Ortsteil: *Samswegen*  
Straße/Platz/Hausnummer: **Friedensallee 7, 8, 9, 9a**  
Lage: Ortslage Bleiche  
Sachbegriff: *Fabrik*  
Ausweisungsart: Baudenkmal

---

Erfassungsnummer: 094 75048 000 000 000 000  
Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**  
Gemeindeteil / Ortsteil: *Samswegen*  
Straße/Platz/Hausnummer: **Friedensallee 10**  
Lage: bei der Fabrik, Ortslage Bleiche  
Sachbegriff: *Villa*  
Ausweisungsart: Baudenkmal

---

Erfassungsnummer: 094 70553 000 000 000 000  
Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**  
Gemeindeteil / Ortsteil: *Samswegen*  
Straße/Platz/Hausnummer: **Mühlendamm 5**  
Sachbegriff: *Mühle*  
Ausweisungsart: Baudenkmal

---

Erfassungsnummer: 094 70552 000 000 000 000  
Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**  
Gemeindeteil / Ortsteil: *Samswegen*  
Straße/Platz/Hausnummer: **Samsweger Straße**  
Lage: Ortslage Bleiche, bei Samsweger Straße 5, am Ortsausgang  
nach Groß Ammensleben  
Sachbegriff: *Wegweiser*  
Ausweisungsart: Baudenkmal

---

Erfassungsnummer: 094 75654 000 000 000 000

---

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**  
Gemeindeteil / Ortsteil: *Vahldorf*  
Straße/Platz/Hausnummer: **Bauernstraße**  
**Hillersleber Straße**  
**Wedringer Straße**  
Sachbegriff: *Kirche*  
Ausweisungsart: Baudenkmal

---

Erfassungsnummer: 094 75655 000 000 000 000  
Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**  
Gemeindeteil / Ortsteil: *Vahldorf*  
Straße/Platz/Hausnummer: **Bauernstraße**  
**Hillersleber Straße**  
**Wedringer Straße**  
Sachbegriff: *Kriegerdenkmal*  
Bauwerksname: Denkmal für die Gefallenen des 1. Weltkrieges  
Ausweisungsart: Baudenkmal

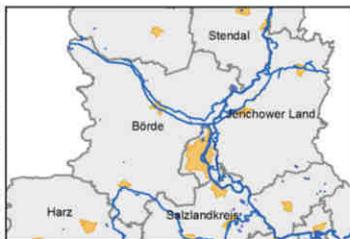
---

Erfassungsnummer: 094 75656 000 000 000 000  
Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**  
Gemeindeteil / Ortsteil: *Vahldorf*  
Straße/Platz/Hausnummer: **Bauernstraße 23**  
Sachbegriff: *Bauernhof*  
Ausweisungsart: Baudenkmal



Legende	
<b>Archäologische Kulturdenkmale (§14.1)</b>	
	Archäologische Fundstelle (§14.1)
<b>Obertägig sichtbare Strukturen von Bodendenkmalen</b>	
	Obertägig sichtbares Bodendenkmal
<b>Kleindenkmale</b>	
	Kleindenkmal
<b>Ortholuftbild-Fundstellen</b>	
	Archäologische Struktur in Ortholuftbild
<b>Archäologische Flächendenkmale</b>	
	Historischer Stadtkern
<b>Wind- und Wassermühlen (Preuß. UrMTBl. Mitte 19. Jh.)</b>	
	Wassermühle
	Windmühle
<b>Archäologische Strukturen</b>	
	Archäologische Struktur in historischer Karte
<b>Burgen &amp; herrschaftliche Strukturen (nach Grimm 1958 et al.)</b>	
	Burg / herrschaftliche Struktur
<b>Wüstungen &amp; Wüstungsstrukturen hist. Landesaufnahme / Hist. MtBl.</b>	
	Wüstung / Wüstungsstruktur (Historische Landesaufnahme)

Das Verzeichnis aller bekannten Denkmäler. Die Denkmalkartierung ist nicht rechtsverbindlich.



<b>Datenauszug</b>	
Datum	22.11.2019
Ersteller	Barbara Fritsch
Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt Landesmuseum für Vorgeschichte Richard-Wagner-Str. 9, 06114 Halle (Saale)	
	
2/2	

## ANLAGE 13: WAS IST BAUKULTUR?<sup>276</sup>

„Wenn von „Baukultur“ gesprochen wird, ist damit die Herstellung von gebauter Umwelt und der Umgang mit ihr gemeint. Das schließt das Planen, Bauen, Umbauen und Instandhalten ein. Baukultur beschränkt sich nicht auf Architektur, sondern umfasst gleichermaßen Ingenieurbauleistungen, Stadt- und Regionalplanung sowie Landschaftsarchitektur. Die Qualität von Baukultur ergibt sich aus der Verantwortung der gesamten Gesellschaft für ihre gebaute Umwelt und deren Pflege.

Dieses Verständnis von Baukultur ist in Deutschland seit vielen Jahren mit Inhalten und Beispielen angefüllt und durch Akteure wie die „Initiative Architektur und Baukultur“ des Bundes, die 2007 eingerichtete Bundesstiftung Baukultur sowie zahlreiche Initiativen der Länder, Landeskammern und -verbände etabliert.

Seit 2004 ist Baukultur aber auch als Aufgabe der Bauleitplanung im Baugesetzbuch verankert. Sie wird dort in einen engen Zusammenhang mit der Denkmalpflege und der Gestaltung des Orts- und Landschaftsbildes gesetzt. Baukultur geht über ästhetische Angelegenheiten hinaus und bezeichnet das Ausbalancieren vieler Qualitätsaspekte, die Bereitschaft zu interdisziplinärer Zusammenarbeit und Partizipation. Es geht um die Verbindung von Gestaltqualität mit Kostenbewusstsein, Verfahrenseffizienz und Nutzungsorientierung.

Baukultur konkretisiert sich an einem Ort und entscheidet sich zu einem wesentlichen Teil in der Bautätigkeit in den Kommunen. Daher liegt ein großer Teil der Verantwortung für das baukulturelle Erscheinungsbild auf kommunaler Ebene bei den Vertretern der Kommunalpolitik und der kommunalen Verwaltungen. Es liegt also im Interesse aller Fürsprecher, das Bewusstsein für Baukultur besonders auf diesen Ebenen zu stärken sowie Ziele und Methoden der Qualitätssicherung in der kommunalen Praxis stärker zu verankern.

Baukultur hat stets zwei Seiten. Einerseits umfasst sie als Produkt die gut gestaltete baulich-räumliche Umwelt in Städten, Dörfern, Regionen und Kulturlandschaft in ihrer Gesamtheit. Und andererseits gehören dazu die Prozesse, geeignete Instrumente und Verfahren, die notwendig sind, um diese Qualität hervorzubringen. Es lässt sich ganz knapp zusammenfassen: Baukultur umfasst gutes Planen und Bauen und das Reden darüber. Baukultur kann nur in einem gesellschaftlichen Umfeld gedeihen, in dem eine hohe Aufmerksamkeit auf die Qualität der gebauten Umwelt sowie deren Herstellung, Umgestaltung und Nutzung gerichtet ist. Orientierung und Qualitätsmaßstab bildet das historische Erbe der über viele Generationen überlieferten Stadtgrundrisse und des baulichen Bestands.

Kommunen sind stolz auf ihre Geschichte und Traditionen. Doch nicht nur bei der Bewahrung des Erbes, sondern auch in Bezug auf aktuelle Bauaufgaben und zukünftige Planungen haben sie eine Verpflichtung gegenüber der Bürgerschaft und eine wichtige Vorbildfunktion für alle Privaten. Baukultur fordert einen festen kommunalpolitischen Willen und eine qualifizierte Verwaltung heraus, die eigenen Ziele und Ansprüche guten Gestaltens durchzusetzen.

Zur Förderung von Qualität gehört eine Anerkennungskultur, welche die Maßstäbe durch eigenes kommunales Handeln deutlich macht und die Motivation für gutes Planen und Bauen

---

<sup>276</sup> BMVBS 2012: S. 6ff.

anderer steigert. Lokal verankerte Unternehmen und stolze Bürger haben ein langfristiges Interesse an einer attraktiven, lebenswerten, wirtschaftlich florierenden und damit im Wettbewerb erfolgreichen Kommune. Sie sind daher offen für Diskussionen um lokale Baukultur. Die „natürlichen“ Verbündeten für mehr Baukultur sind aber die Fachleute, die sich konkret mit der Gestaltung der gebauten Umwelt befassen: Architekten, Stadtplaner, Denkmalpfleger und Ingenieure. Sie haben ein eigenes Interesse an einem guten Klima für Baukultur und sollten öffentliche Fürsprecher in Diskussionen um Baukultur sein.

Baukultur kann niemand allein machen. Die gebaute Umwelt wird von zahlreichen Interessen und Akteuren bestimmt. Für eine hohe Qualität – sowohl auf der Produkt- als auch auf der Prozessseite von Baukultur – braucht es in den kommunalen Verwaltungen qualifiziertes Personal sowie aufmerksame und sensibilisierte Kommunalpolitiker, die verstehen, wie die Qualität der gebauten Umwelt entsteht und bewahrt werden kann und mit welchen Aspekten und Interessen sie sich verknüpfen lässt.“

ANLAGE 14: GUTE GRÜNDE FÜR BAUKULTUR <sup>277</sup>

## Baukultur lohnt sich – gute Gründe für Baukultur

Baukultur stärkt die Identifikation der Bürger mit "Ihrer Kommune"

Die Auseinandersetzung mit Baukultur führt in der Bürgerschaft zu einer öffentlichen Anerkennung des Wertes von historischem Erbe und zeitgenössischem, qualitativem Planen und Bauen. Baukultur wird als essentielle Qualität des Gemeinwesens erkannt. Dies stärkt den Bürgersinn, löst Diskussionen aus und bringt Menschen miteinander ins Gespräch. Baukultur schafft somit auch „Alltagskultur“, öffentliche Anerkennung und Verantwortungsbewusstsein.

Baukultur macht Bauen nachhaltig und spart daher auf lange Sicht Kosten

Baukultur lohnt sich, sie schafft eine nachhaltige Nutzbarkeit von Projekten, langfristige Wertigkeit und stadträumliche Kontinuität. Dass Qualität keine Mehrkosten verursacht, heißt natürlich nicht, dass sie umsonst zu haben sei. Aber Qualität ist die bessere Investition.

Baukultur spart Zeit

Ein hohes Bewusstsein für die Qualitäten des eigenen Ortes bei Verwaltung, Politik und Bürgerschaft, gepaart mit einer Kultur des Austauschs und interdisziplinärer Zusammenarbeit führen zu eingeübten und breit abgesicherten Verfahren des Planens und Bauens. Es bilden sich klare Qualitätsstandards heraus, die bei zukünftigen Projekten nicht aufs Neue diskutiert werden müssen und damit wertvolle Zeit sparen.

Baukultur macht glücklich

Baukultur erfreut uns, eine schöne Gestaltung oder gutes Funktionieren sind überzeugende Argumente – und wer ist nicht stolz auf die Schönheit der eigenen Stadt oder die Attraktivität des Arbeitsplatzes? Und wenn die Menschen dann auch noch das Gefühl haben, dass sie selbst es waren, die an diesem Ergebnis mitgewirkt haben, führt dies zu nachhaltiger Identifikation – sie werden sich um ihre Umwelt kümmern.

Baukultur ist Standortfaktor und fördert Investitionen

Baukultur steigert das Image der Stadt. Welche Kommune schaut nicht auf ihr Ansehen oder das Abschneiden beim nächsten Städteranking? Die Stadt attraktiv für Arbeitskräfte, Firmen und Investoren zu machen, ist daher eine Strategie zur Standortförderung. Baukultur wird zunehmend zu einem wichtigen Standortfaktor; Baukultur ist auch Wirtschaftsförderung.

Baukultur fördert regionale Identität

Qualitätvolle Bauten und öffentliche Räume schaffen eine regionale Identität innerhalb der globalen Wirklichkeit. Örtliche Traditionen, die den Raum prägen, werden aufgegriffen und weiterentwickelt. Das handwerkliche Potential der Region kann genutzt werden, Herausforderungen führen zur Bewahrung und Weiterentwicklung der vorhandenen Kenntnisse und Fähigkeiten.

<sup>277</sup> Vgl. Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (2012)

## ANLAGE 15: SCHUTZGEBIETE, ARTEN- UND BIOTOPSCHUTZ SOWIE BIOTOPVERBUNDSYSTEM

Landkreis Börde

Liste der verfügbaren Informationen zu raumrelevanten Planungen, Planungsvorhaben und Empfehlungen des Natur- und Umweltamtes (Stand 2020-01-06)

### 1. Schutzgebietssystem

Im Gebiet der beiden Gemeinden gibt es folgende Schutzgebiete:

#### Naturschutzgebiete

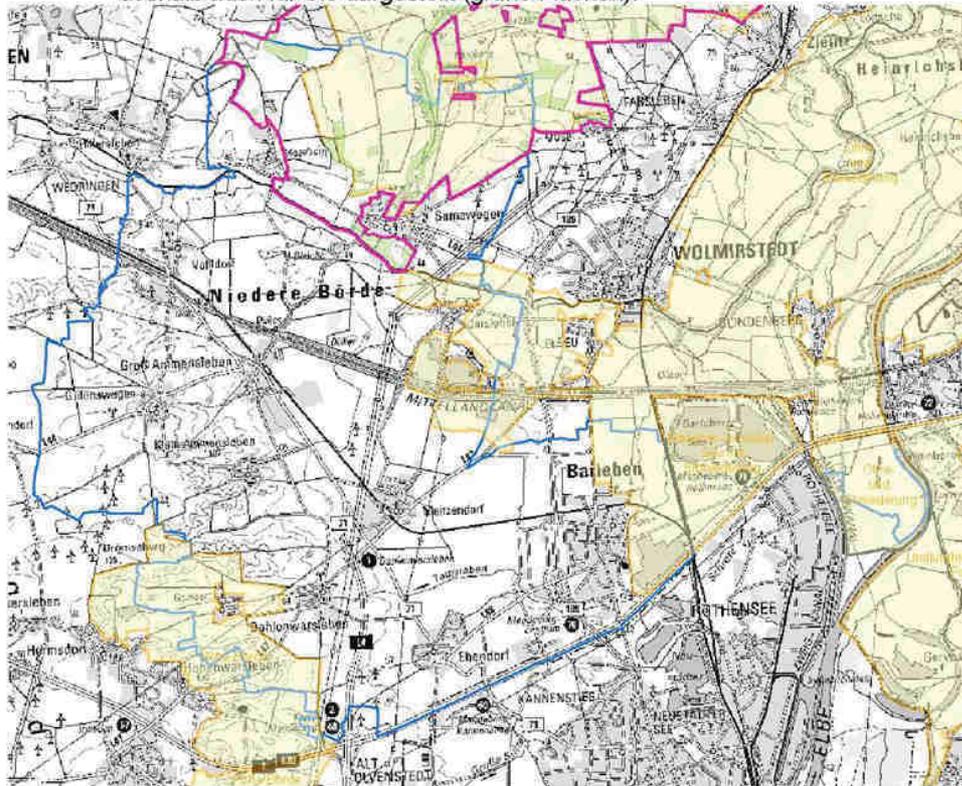
- Keine

#### Landschaftsschutzgebiete

Im Geltungsbereich des IG EK (blau umrandet) liegen Teile der folgenden LSG (gelb umrandet und gelb schattiert):

- LSG „Ohre- und Elbniederung“
- LSG „Hohe Börde“
- LSG Lindhorst-Ramstedter Forst

Die Verordnung für das LSG Lindhorst-Ramstedter Forst wird derzeit überarbeitet. In dem Zuge wird auch die Grenze des Gebietes verändert. Es kommen im Gebiet der Gemeinde Niedere Börde einige Flächen hinzu. Die nach dem derzeitigen Bearbeitungsstand zu erwartenden neuen Grenzen gebe ich Ihnen auch zur Kenntnis (rot umrandet). Für die Vergrößerung des LSG war insbesondere das Ziel der Erhaltung von Dauergrünland maßgeblich. Als Grundlage für die Überarbeitung der LSG-Verordnung wurde deshalb durch die UNB eine Erfassung des Dauergrünlandes durchgeführt. Die als Dauergrünland kartierten Flächen habe ich deshalb auch für Sie dargestellt (grüne Flächen).



## Landkreis Börde

**Naturdenkmale**

Im Gebiet befinden sich folgende Naturdenkmale

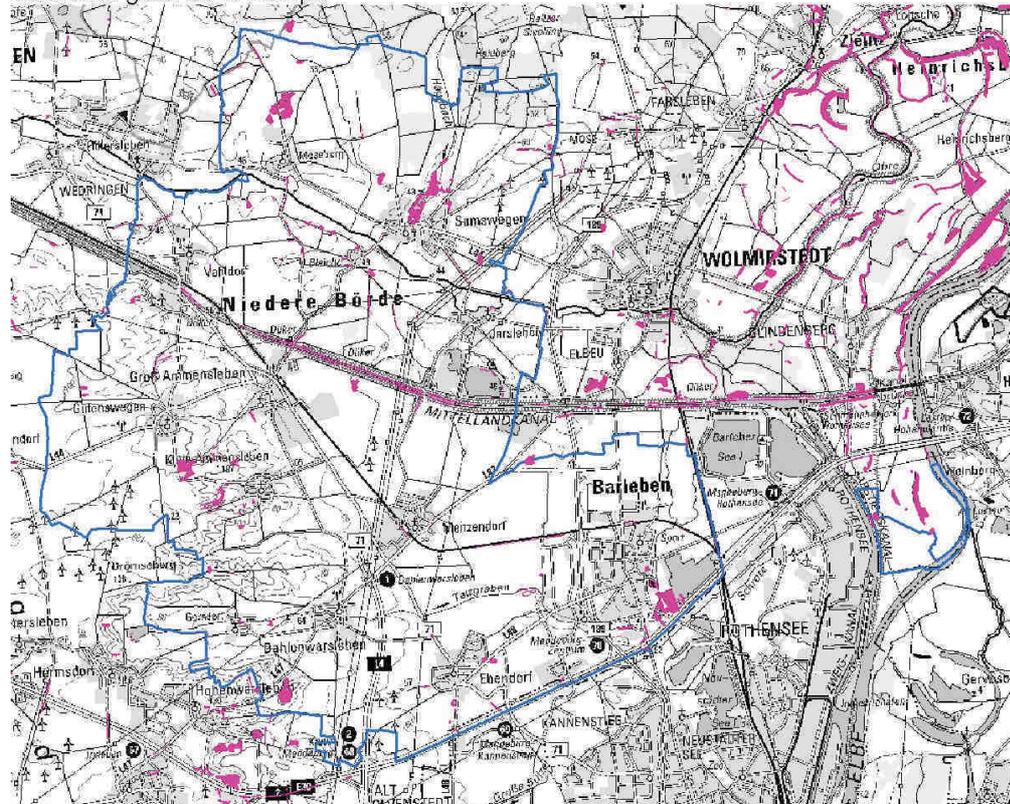
Name des Naturdenkmals	Code des ND	
Mischallee an der Amtschaussee Wolmirstedt	ND_0055OK_	L
Roßkastanienallee Dahlenwarsleben	ND_0046OK_	L
Eschenallee Meitzendorf	ND_0069OK_	L
Ahornallee Jersleben	ND_0066OK_	L
Ahornallee südlich Mittellandkanal Wolmirstedt	ND_0096OK_	L
2 Kopfweidenreihen Wolmirstedt	ND_0071OK_	L
Kastanien-Lindenallee Barleben	ND_0032OK_	L
Mischallee an der Amtschaussee Wolmirstedt	ND_0055OK_	L
3 Robinien Dahlenwarsleben	ND_0047OK_	P
2 Pyramidenpappeln Klein Ammensleben	ND_0067OK_	P
Findling am Kreuz-Hoch Wolmirstedt OT Mose	ND_0072OK_	P
Platane Barleben	ND_0031OK_	P
Luthereiche Groß Ammensleben	ND_0029OK_	P
2 Pyramidenpappeln Klein Ammensleben	ND_0067OK_	P
3 Robinien Dahlenwarsleben	ND_0047OK_	P
Blutahorn Barleben	ND_0033OK_	P
Winterlinde Groß Ammensleben	ND_0054OK_	P
Episodische Quelle mit Alteiche Samswegen	ND_0082OK_	P
Grauwacken-Steinbruch Ebendorf	ND_0048OK_	P

Diese Naturdenkmale werden in der Karte als grüne Linie (in der Tabelle mit „L“ gekennzeichnet) oder grüner Punkt (in der Tabelle mit „P“ gekennzeichnet) dargestellt.



## Landkreis Börde

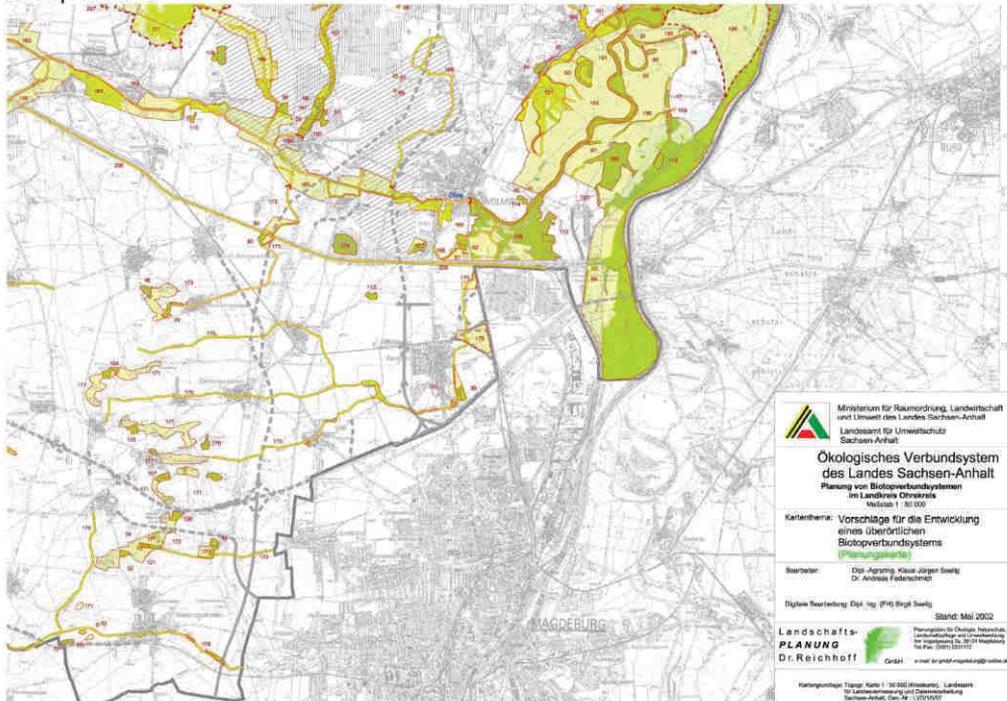
## 2. Gesetzlich geschützte Biotop



Diese Übersichtskarte zeigt den Stand der Erfassung der gesetzlich geschützten Biotop im Jahr 1998. Die derzeitige Situation stellt sich an vielen Stellen anders dar. Es gibt jedoch aus verschiedensten Gründen keine aktuelle flächendeckende Erfassung. Sollte für die Erarbeitung des IGEK eine genauere Planungsgrundlage erforderlich sein, fordern Sie diese bitte noch einmal von der unteren Naturschutzbehörde ab!

## Landkreis Börde

## 3. Biotopverbund



Die Planung zum Ökologischen Verbundsystem des Landkreises Ohrekreis aus dem Jahr 2002 liegt eigentlich als CD ROM in allen Gemeinden vor.

Sollte diese Planungsunterlage nicht von einer der Gemeinden an das Planungsbüro für die Erarbeitung des IG EK übergeben worden sein, kann der Landkreis die Daten auf CD ROM übergeben oder über Internetverbindung zur Verfügung stellen.

Landkreis Börde

4. Artenschutz / Biodiversität



In der nachfolgenden Tabelle sind die blau dargestellten Flächen aufgeführt.

Gemarkung	Lage	Zweck	Projekträger	Eigentümer	Fläche m <sup>2</sup>
Barleben	östlich der Steinfeldstraß	Obstsortensammlung, alte Obstsorten	NABU Barl.	Zweckverband TPO	17.810
Barleben	zw. Gr. Sülze u Erstem Querweg	Obstsortensammlung, alte Obstsorten	NABU Barl.	NABU Barleben e. V. und andere	45.142
Barleben	Adamsee + angrenzend	Amphibien, Vögel der Gewässer und Röhrichte		Kieswerke, Gem Barl, NABU	1.531.296
Barleben	südlich des Buschwegs	Obstsortensammlung, alte Sorten	NABU Barl.	Bundesrep. Deutschland	26.129
Barleben, Wolm	Nordwestl. Gemarkungsgrenze	Amphibien, Vögel der Kleingewässer, Röhrichte	NABU Barl.	Agrargenossenschaft Magdeburg Nord	74.143
Barleben	westlich von Barleben	Lebensgemeinschaften der Feuchtwiesen	NABU Barl.	Zweckverband TPO	295.247
Gutenswegen	Zw. Gutenswegen und Kl. Amm	Insekten, Orchideen		Gemeinde Niedere Börde u. a.	157.816
Kl. Ammensl.	westlich von Klein Ammensleben	Trockenrasen, Kleingewässer, Obstbäume		verschiedene	123.546
Jersleben	südlich Jersleben	Amphibien, Vögel des Offenlandes und der Gewässer		Matthäi Rohstoff GmbH & Co. KG	541.513
Jersleben	östl. Jersleben, südl. d. Ohre	Renaturierung Ohrerand, Biotopverbund	LSBB, LK Börde	LSBB, LK Börde	82.754
Samswegen	nördlich von Samswegen	Renaturierung des Hägebachs und seiner Aue	NABU Barl.	Landkreis Börde	545.692
Meseberg	nördlich Meseberg	Amphibien, Vögel (keine Daten vorhanden)	Gem. Nied. Bö.	Gemeinde Nied. Börde u. a.	212.323
Barleben	Zwischen Abstiegkanal und Elbe	Brut- und Rastvögel der Grünländer		verschiedene	1.315.235
Dahlenwarsl.	südlich von Dahlenwarsleben	Erhaltung Feldgehölz und Grünland	NABU (teilw.)	Gemeinde Nied Börde, BIMA, priv.	348.082
Barleben	Zw. Ortslage Barleben und A2	Zulassung der Sukzession, Renat. Gewässer		BIMA, Gem. Barleben, privat	98.292